600 13616

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Dezember 2008 **Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.** Heft 37

WiMBP Gorzów Wlkp.
nr inw.: 600 - 13616
R

Die Kirche in Gralow am Tage der Orgeleinweihung

WiMBP
GORZÓW WLKP.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg!

Schon wieder ist ein halbes Jahr vergangen und ein neues Heimatblatt will Sie begrüßen. Ich weiß, viele von Ihnen sagen, nicht „schon wieder", sondern „endlich", denn sie haben schon auf das Erscheinen gewartet. Das ist eben einer der kleinen feinen Unterschiede zwischen denen, die etwas zu einem Termin fertig haben sollen und denen, die sich auf das fertige Werk freuen. Aber natürlich freuen auch wir uns darüber, dass Sie das Heimatblatt mit Sehnsucht erwarten, denn es ist ja, außer unseren gemeinsamen Erinnerungen, für Viele das einzige Bindeglied zwischen den Mirgliedern der großen Gemeinschaft der „Ehemaligen". Wirklich, wir freuen uns sehr, wenn die Fragen kommen, ob das Blatt bald zu erwarten ist, wie lange es noch dauert und so ähnliche Fragen. Es ist einfach schön, erwartet zu werden. (Sie merken, wir nehmen es auch ein bißchen persönlich.)

Dies Mal mußten Sie sogar ein wenig länger warten, dafür bitten wir um Entschuldigung. Aber auch wir sind nicht mehr die Jüngsten, da kommen Alter, gesundheitliche Probleme, familiäre Verpflichtungen und in diesem Falle auch ein Umzug dazwischen. Also verzeihen Sie die Wartezeit und nehmen Sie schon hier an dieser Stelle alle guten Wünsche für die nun kurz bevorstehenden Feiertage und den Jahreswechsel an.

Das Sommerhalbjahr 2008 hat innerhalb der Tätiglkeit der Bundesarbeitsgemeinschaft zwei besondere Ereignisse gebracht, „highlight" sagt man ja wohl heute.

Die Einweihung der restaurierten Sauer-Orgel in Gralow/Gralewo war solch ein Höhepunkt. Sie erinnern sich, Gisela Opitz, geb. Meuß, eine der Töchter des letzten deutschen Pastors in Gralow, hatte die Idee, die völlig unbespielbar gewordene Orgel ihrer Heimatkirche restaurieren zu lassen. Sie ergriff die Initiative, rief ihre ehemaligen Dorfbewohner und die Mitglieder ihrer Gemeinde in Potsdam, sie war Pfarrerin, zu Spenden auf. Die BAG sagte zu, die gesammelte Summe zu verdoppeln. Sie konnten die Spendenaufrufe auch im Heimatblatt lesen. Die Arbeiten begannen und so schien das Werk auf einem guten Wege, bis Gisela Opitz viel zu früh verstarb. Die Mittel reichten nicht, um die Arbeit zu vollenden und so blieb die angefangene Arbeit liegen. Und eine halb restaurierte Orgel ist nicht mehr wert als eine nicht restaurierte. Wir sahen das Unglück, als wir am 30./ 31.Januar dieses Jahres zum „Tag der Erinnerung und der Versöhnung" in Gorzów waren. Mit Hilfe eines Bundeszuschusses, für den besonders Christa Greuling gekämpft hat, gelang es, die Arbeit, nun als Projekt der BAG, neu in Angriff zu nehmen. Der Orgelbaumeister mgr. Jan Drozdowicz aus Posen stand bereit. Und so konnten wir mit Verblüffung erleben, dass die Arbeit innerhalb von 8 Monaten neu begonnen und auch vollendet werden konnte. Die Zeitnot kam dadurch zustande, dass man versuchen wollte, die neue Weihe der Orgel mit der Feier des dreihundert-jährigen Bestehens der Kirche von Gralow zu verbinden. Dafür ist also drei Personen herzlich zu danken: Gisela Opitz geb Meuß aus Gralow, Christa Greuling geb. Luck aus Landsberg und dem Orgelbaumeister Jan Drozdowicz aus Posen/ Poznan. Die Gemeinde Zantoch Santok hat die Arbeiten großzügig unterstützt und, wie schon gesagt, die BR Deutschland. Dafür danken wir herzlich und sind auch ein wenig stolz.

Der Gottesdienst zu Kirchenjubiläum und Orgelweihe war wunderschön vorbereitet, die ganze Dorfgemeinschaft schien beteiligt zu sein. Der Stellvertretende Wojewode war anwesend, sowie alle Dorfvorsteher aus der Großgemeinde Santok. Auch die Mitglieder der Familie Meuß waren in großer Zahl vertreten.

Ein kleiner Wermutstropfen war, dass der Bischof, der den Festgottesdienst halten wollte, am letzten Abend aus Gesundheitsgründen absagen musste. So musste ein wenig improvisiert werden und auch Pfarrer Labitzke aus Frankfurt, der die deutsche evangelische Predigt hielt, musste umstellen. Wir danken auch ihm herzlich. Der wundervolle Orgelklang, der den Gottesdienst begleitete, machte alles wieder gut. Während des Gottesdienstes und bei dem kleinen Konzert im Anschluss daran spielten der Domorganist mgr. Krzysztof Wilkus aus Posen und Dr. Ekkehard Krüger, Potsdam, ein Enkel von Pfarrer Meuß. Wenn ich mich nicht sehr irre, hatte auch der Orgelbaumeister danach Freudentränen in den Augen. über sein gelungenes Rettungswerk. Es war ein besonderes Erlebnis! Was mich auch beeindruckt hat war, wie geschickt seinerzeit die Orgelbauer diese Orgel in die verhältnismäßig kleine Kirche eingepasst haben.

Den Frauen der Gemeinde Gralewo ist zu danken für ein festliches Menue im Gemeindehaus für geschätzte 300 Personen. Perfekt mit Suppe, verschiedenen Fleischsorten mit Gemüse, Salaten, Kartoffeln und Knödeln und den bekannt köstlichen polnischen Kuchen als Dessert. Sie wollten sich nicht danken lassen und so geschieht es hier.

Im Jahresablauf davor lag das zweite bedeutende Ereignis des Sommers 2008: Die offizielle Beendigung der 750-Jahr-Feiern der Stadt Gorzów mit der Schließung der Zeitkapsel, bei der Friedensglocke auf dem Plac Grunwaldzki, Musterplatz. Sie enthält Dokumente aus der Zeit der 750-Jahr-Feier, Münzen, Medaillen und Schriftgut. Wir haben darauf Wert gelegt, dass die von uns mit eingeschlossenen Schriften an unsere Zusammenarbeit mit den Menschen und der Verwaltung in Gorzów erinnern. Nach dem

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Motto, das schon unser 1983 erschienenes Buch trug „Wege zueinander". Die Zeitkapsel soll in hundert Jahren, am 2. Juli 2107 wieder geöffnet werden. Manchmal wäre es schön, einen Blick in die Zukunft werfen zu können. Ob die Menschen sich dann noch erinnern können, um was es uns bei unseren Bemühungen um das Miteinander ging? Warum das überhaupt ein Problem war? Ich wünsche sehr, dass unsere Friedensglocke ein Jahrhundert des Friedens einläuten möge, weit über Gorzów hinaus!

Das Jahr 2009 wird wie seit Jahren mit dem „Tag des Gedenkens und der Versöhnung" beginnen. Auch hier wird es einen besonderen Programmpunkt geben: Die Enthüllung der Gedenktafel für Vater und Sohn Nürnberger. Sie waren Geistesgrößen ihrer Zeit - der eine Astronom und Universalgelehrter, der andere Arzt und Dichter. Wir werden im nächsten Heft ausführlicher über sie berichten. Sie lebten in dem kleinen Haus Ecke Bergstraße/ Bismarckstraße, das zu unserer Zeit Diakoniestation war. Heute gehört es wieder der evangelischen Kirche und es soll wegen des besonderen Ereignisses restauriert werden. Verbunden wird die Tafelenthüllung mit einer Vortragsveranstaltung, in der Herr Handt und Herr Dr. Völker aus Berlin, der über die beiden Nürnbergers forscht, Referate halten. Soweit der Rückblick auf 2008 und die Vorschau auf 2009. Sie können sehen, dass wir immer noch sehr viele Projekte haben.

Aber nun und deshalb doch noch ein Blick auf unser Hauptproblem: so kann es nicht weitergehen, es ist nicht mehr zu schaffen!
Aber erst einmal freuen wir uns jetzt auf Weihnachten.
Wunderschöne Feiertage für Sie alle, voll von schönen Kindheitserinnerungen und wo möglich Freude an dem jungen Leben, das um einen herum heranwächst! Und für das Jahr 2009 nur Gutes! Ich weiß, das ist unmöglich, wir müssen auch mit dem Schweren und Traurigen um uns herum leben - aber als Wunsch ist doch alles nur Gute erlaubt! Leben Sie wohl und freuen sich, auch wenn es nur ganz kleine Freuden sein sollten.

Ihre Ursula Hasse-Dresing

Weihnachtssingen

Aus dem Nachlaß meiner Mutter möchte ich Ihnen (in Kopienform) Dokumente und Fotos aus Landsberger Zeiten zusenden, als mein Vater, Johannes Meding, als Organist und Chorleiter tätig war an der Lutherkirche Landsberg/W. Besonders wichtig sind mir die beiden Programme der Abendmusiken. Wie mag es damals geklungen haben? Wie wurde es wohl aufgenommen und wer war im Chor dabei usw? Erhalten sind im Original die Nr. 13 und 14 der geistlichen Abendmusiken an der Lutherkirche. Daraus ist zu ersehen, es gab schon vor November-Dezember 1936 12 Konzerte und vermutlich noch einige danach. Auffallend ist die besondere Größe der Konzertprogramme im Verhältnis zu heute, es läßt sich herauslesen, wie wichtig die Veranstaltungen gewertet wurden. Ich darf sagen man kann aus diesen Programmen eine beachtliche Leistungsebene feststellen, wie auch sonst in unserer Stadt, nach dem, was ich hörte, ein gutes Niveau war. Dagegen scheinen mir die beiden weiteren Konzerte von November 1940 - in Verbindung mit dem Roten Kreuz - zumindest teilweise ein Spiegelbild der damaligen Zeit zu sein. Ob sich weitere Konzertprogramme erhalten haben? Ich denke z.B. an die Musik in der Marienkirche mit Organist Walter Hubert oder an die Musik in der Konkordienkirche mit Ursula Vetter. Im Hinblick auf das Jubiläum der Lutherkirche/Christus-König-Kirche wäre es vorstellbar die kirchlichen Konzertprogramme neu zu beleben? In der Sprache der Musik können sich unterschiedliche Kulturen und Völker begegnen.
Nun noch ein Wort des Dankes. Es ist ja immer wieder, wenn eine neue Folge unseres Heimatblattes mich erreicht, eine Art Wunder, in der Hoffnung, daß noch einige Ausgaben erscheinen können .
Ihnen, verehrte Frau Hasse-Dresing ein ganz großer Dank für Ihren großen Einsatz im Dienste der alten und neuen Landsberger und natürlich auch am Zustandekommen der Heimathefte. Ein besonderer Dank auch an alle, die sich in dieser Sache einbringen und eingebracht haben.
Seien Sie ganz herzlich gegrüßt
Eckart Meding
Gatzenstr. 89
47802 Krefeld
Tel: 02151/561458

WiMBP
GORZÓW WLKP.

SOLI · DEO · GLORIA · IN · EXCELSIS

A Ω

14. Abendmusik

Weihnachtssingen

am 13. Dezember 1936
8 Uhr abends

in der

Lutherkirche
Landsberg (Warthe)

Es wirken mit:

Eva Koch, Sopran I
Irma Meding, Sopran II
Hermann Fister, Oboe
Lutherkirchenchor

Hans Cammerer, Violine I
Karl Frohloff, Violine II
Alfred Wolfrath, Viola
Alfred Klose, Violoncello

Johannes Meding, Orgel und Leitung.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

1. Orgel: J.B. Krebs, Präludium C-Dur.
2. Chor: M. Prätorius

Der Morgenstern ist aufgedrungen, er leucht't daher zu dieser Stunde hoch über Berg und tiefe Tal, vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

„Wacht auf", singt uns der Wächter Stimme vor Freuden auf der hohen Zinne: „Wacht auf zu dieser Freudenzeit! Der Bräutgam kommt, nun machet euch bereit!

O heilger Morgenstern, wir preisen dich heute hoch mit frohen Weisen; du leuchtest vielen nah und fern, so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

3. Orgel: J. Pachelbel, Orgelchoral
„Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär."
4. Sopran-Duett: J. Vierdanck, Weihnachtskonzert „Ich verkündige euch große Freude" für 2 Singstimmen, 2 Violinen und Generalbass.

Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, Halleluja. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Halleluja!

5. Chor: J. Eccard (fünfstimmig)

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär, der guten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll euer Freud und Wonne sein.

Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

6. Oboe, Violoncello und Orgel: A. Vivaldi, Pastorale.
7. Chor: J. Eccard (fünfstimmig)

Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und laß dirs wohlgefallen.

Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte; dein schöner Glanz, dein süßes Bild liegt mir stet im Gemüte. Und wie mag es auch anders sein? Wie könnt ich dich, du Herze mein, aus meinem Herzen lassen?

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht't, wie schön sind deine Strahlen.

8. Orgel: J.S. Bach, Orgelchoral „In dulci jubilo."

9. Chor: M. Prätorius

In dulci jubilo (in frohem Jubel), nun singet und seid froh! Unsers Herzens Wonne liegt in praesepio (Krippe) und leuchtet als die Sonne matris in gremio (in seiner Mutter Schoß) Alpha es et O. (Du bist A und O).

O Jesu parvule (o Jesu-Kindlein), nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein Gemüte, o puer optime, (o bestes Kind) durch alle deine Güte, o princeps gloriae (o Ruhmesfürst)! Trahe me post te! (Zeuch mich hin nach dir).

O patris caritas, o nati lenitas! (O väterliches Erbarmen, o Hingabe des Geborenen). Wir all wärn verdorben per nostra crimina, (durch unsere Sünden) so hat er uns erworben coelorum gaudia! (die Himmelsfreuden!) Eia wärn wir da!

Ubi sunt gaudia? (Wo sind diese Freuden?) Nirgend mehr als allda, da die Engel singen wohl nova cantica (neue Lieder) und da die Schellen klingen in regis curia. (im Königsschloß!) Eia wärn wir da!

10. Streichquartett und Orgel: G.J. Werner, 2 Hirtenmusiken zur Weihnacht.

11. Chor: E. Bodenschatz.

Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein, Gott der will dein Löhner sein, im Himmelreich der Jungfrau Kind Maria. Eia, Eia. Schlafe liebes Kindelein, Virgo deum genuit, quod divina voluit clementia, clementia. (Die Jungfrau wird die Mutter Gottes, weil die Barmherzigkeit Gottes darnach drängt.)

Will es wiegen die ganze Nacht, bis der Morgenstern erwacht. Gott der wird dein Löhner sein im Himmelreich. der Jungfrau Kind Maria.

12. Sopran-Duett: Ch. Bernhard, „Jauchzet dem Herrn alle Welt!" für 2 Soprane, 2 Geigen und Generalbaß.

Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennet, daß der HERR GOTT ist!
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben! Danket ihm, lobet seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewiglich und seine Wahrheit für und für. Jauchzet dem Herrn alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden!

WiMBP
GORZÓW WLKP.

13. Chor und Instrumente: J. Crüger.

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Christus ist geboren.

Ei, so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit großen Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

Ich will dich mit Fleiß bewahren; ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

14. Orgel: J.L. Krebs, Fuge C-Dur.

Die Kollekte am Ausgang ist für den Notenfonds des Kirchenchors bestimmt.

Stimmbegabte Damen und Herren sind jederzeit willkommen!

Steindruckerei Albert Munier, Landsberg (Warthe).

WiMBP GORZÓW WLKP.

Herkunft der Weihnachtssymbole

Sterne:
Der Stern wurde zum Weihnachtssymbol, weil die Bibel (Matthäus 2,1-12) erzählt, Sterndeuter aus dem Osten seien von einem Stern zum neugeborenen Jesus nach Betlehem geführt worden. Durch lange Zeit hielt man den Stern von Betlehem für einen Kometen, weshalb der Weihnachtsstern häufig mit einem Schweif dargestellt wird. Heute sehen manche Astronomen im biblischen Stern von Betlehem eine für die Zeit Jesu nachweisbare Jupiter-Saturn-Konjugation. Ob es sich beim biblischen Stern um ein astronomisches Phänomen oder um ein religiös-literarisches Symbol oder um beides handelt, Sterne aller Art dominieren jedenfalls die moderne Weihnachtsdekoration.

Engel:
Unser Wort „Engel" kommt vom griechischen „Angelos", was schlicht „Bote" bedeutet. Engel, sehr oft als geflügelte Wesen dargestellt, sind in vielen Religionen Boten des Himmels. Auch in der Weihnachtserzählung der Bibel (Lukas 2) erscheinen Engel, die den Hirten auf den Feldern vor Betlehem die Geburt Christi verkünden.

Krippe:
Ursprünglich ist mit „Krippe" nur der Futtertrog, in den Jesus nach seiner Geburt gelegt wurde (Lukas 2,7), gemeint. Angebliche Überreste dieser Krippe werden in der römischen Basilika Maria Maggiore aufbewahrt. Später ging der Name „Krippe" auf figürliche Darstellungen des Weihnachtsgeschehens (Kind in der Krippe, Maria und Josef, Hirten, Ochs und Esel, die drei Könige) über. Erstmals soll der hl. Franziskus im Jahre 1223 im Wald von Greccio das Weihnachtsgeschehen auf diese Art und Weise veranschaulicht haben. In den meisten katholischen Kirchen wird in der Weihnachtszeit eine Krippe aufgestellt.

Christkind:
Mit dem Christkind ist ursprünglich das Jesuskind selbst gemeint, dessen Geburt der zentrale Inhalt des Weihnachtsfestes ist. Auch Figuren des Jesuskindes (z. B. „Präger Jesuslein"), die der privaten oder öffentlichen Meditation dienen, werden „Christkind" genannt. In vielen katholischen Kirchen wird in der Weihnachtszeit ein solches „Christkind" (festlich bekleidet und gekrönt) auf den Hochaltar gestellt. Auch Jugendliche, die als Engel verkleidet bei Krippenspielen oder Weihnachtsumzügen Gaben verteilten, wurden als „Christkindl" bezeichnet. Daraus entstand der Kinderglaube, alle Weihnachtsgeschenke bringe das (engelgestaltige, mädchenhafte) Christkind.

Christbaum:
Schon sein Name erinnert an Christus (früher oft verkürzt zu „Christ"). Bildlich begegnen wir dem geschmückten Lichterbaum erstmals auf einem Kupferstich von Lucas Cranach d. Ä. aus dem Jahre 1509. Christbäume im Kreis der Familie sind für 1605 in Schlettstadt (Elsaß) nachgewiesen. Seit 1800 werden sie in vielen „gehobenen" Familien im deutschen Sprachraum geschätzt, setzen sich aber erst im 20. Jahrhundert allgemein durch. Seit Johannes Paul II. wird auch auf dem Petersplatz in Rom ein Christbaum (modern-lateinisch: arbor diei natalis Christi) aufgestellt. Wie in vielen Religionen ist der Baum auch im Christentum von Anfang an Symbol des Lebens. Mit Kerzen geschmückt wird er zum Symbol für Licht und Leben und damit für Christus: „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen ..." (Johannes 1,4).

Nüsse:
Nüsse sind verschlossen und schwer zu knacken. Sie sind somit die idealen Sinnbilder für das Verborgene, in der christlichen Tradition für Gottes Ratschluss. Sie sind wie Tannenzapfen auch Fruchtbarkeitssymbole.

Mistelzweige:
Schon den Römern galt die Mistel als Symbol des Lebens und Überlebens, auch den Kelten war die Mistel heilig, sie wurde von den Druiden mit einer goldenen Sichel geschnitten. Sie war unverzichtbarer Bestandteil vieler Heiltränke und medizinischer Anwendungen. Fasziniert hat seit jeher, dass die Pflanze im Winter ihre grünen Blätter behält. Deshalb gelten Misteln zu Weihnachten als Glücksbringer.

Christstollen:
Die Tradition, Backwaren speziell zu formen und ihnen eine religiöse Bedeutung zu geben, reicht bis ins Mittelalter. Der Stollen steht beispielsweise für das in Windeln gewickelte Christkind. Als Dresdner Produkt wird er erstmals 1474 erwähnt. Das mittelalterliche Fastengebäck hatte freilich mit dem heute recht reichhaltigen Rezept wenig zu tun, es bestand nur aus Mehl, Hefe und Wasser. Dem Stollen hat übrigens der Striezelmarkt in Dresden, Deutschlands ältester Weihnachtsmarkt, seinen Namen zu verdanken. Seit etwa 1500 werden dort „Christbrote uff Weihnachten" verkauft.

Bleigießen an Silvester:
Die Neujahrsnacht ist die Nacht der guten Wünsche. Das hat Tradition, man will doch genauer wissen, was die Zukunft bringt und wagt, sie beim Bleigießen zu deuten
Wegen der niedrigen Schmelztemperatur von Blei dauert der Vorgang, Blei in einem Löffel über einer brennenden Kerze zu schmelzen, nicht lange. Das geschmolzene Blei wird dann in ein Gefäß mit kaltem Wasser gekippt, in dem es sich rasch wieder erhärtet. Die sich bildenden Figuren werden als Orakel angesehen, aus denen sich zukünftige Ereignisse im neuen Jahr ablesen lassen. Wer die Bleifigur ins Kerzenlicht hält, kann an der Form des Schattens vielleicht noch exakter ablesen, was auf ihn zukommt.

Karl Veitschegger

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus der Arbeit der BAG

Die Sauerorgel ertönte nach 60 Jahren

Die Kirche in Gralewo ist heute eine kleine Perle unter den Dorfkirchen in der Umgebung von Gorzow. Es ist eine schöne Fachwerkkirche mit einem charakteristischen Turm. Der Erbauer ist wohl Adam Kinitz, Zimmermeister aus Berlinchen, da sein Name mit dem Datum 1708 auf einem der Deckenbalken zu sehen ist.
Nach dem Krieg wurde das Innere an die Anforderungen der katholischen Gemeinde angepasst unter der Entfernung der Seitenemporen, Veränderung am Altar und Bänken. Erhalten geblieben ist auch der originale imposante Dreiflügel-Altar.
Der Schwerpunkt des Tages des 300-jährigen Jubiläums der Kirche war ein anderes Denkmal, etwas jünger: die Sauer-Orgel von 1917. Sie wurde 1945 beschädigt und über 60 Jahre außer Nutzung geblieben. Gestern ertönte sie wieder bei der Feierlichkeit und beim Konzert, das für die ehemaligen und heutigen Einwohner des Dorfes Krzysztof Wilkus, Kantor an der Kathedrale in Poznan und Ekkehart Krueger aus Berlin spielten. Es war die Leidenschaft der Menschen, die am Wiederaufbau des Instrumentes gearbeitet haben, die es erwirkte, dass es zu den gut erhaltenen Einzelteilen der alten Orgel: Register, Tastentisch und Pfeifen mühselig die Nachbauten der zerstörten Teile angefertigt wurden.
- Der Orgelbau ist ein Spezialfach, diese Menschen müssen auch etwas verrückt sein. Es ist nicht bloß nur eine Holzkiste und eine Menge Schrauben. Bitte bedenken Sie, wir arbeiten zwei Jahre an einem Instrument, das über ein halbes Jahrhundert stumm blieb – sagt der Orgelmeister Jan Drozdowicz. Um in der Gralewer Kirche die Orgel wieder ertönen lassen – das erträumte sich Gisela Opitz, geb. Meuss, die Tochter des letzten evangelischen Pfarrers in Gralow, die das Dorf im Sommer 1945 verließ. – Als sie vor Jahren gesehen hatte in welchem Zustand sich die Orgel befindet, fing sie an Gelder bei den alten Einwohnern von Gralow zu sammeln. Gisela fragte auch ob die BAG etwas dazu tun könnte. Der Vorstand entschied sich, dass zu dem, was die Einwohner von Gralow gesammelt bekommen, gibt die BAG den gleichen Betrag – erzählt Christa Greuling, Stellvertretende Vorsitzende der BAG Landsberg /Warthe – der Vereinigung der Vertreter der Einwohner von Landsberg und seines Landkreises. Die Gralower haben 9.500 Euro gesammelt. Die Vereinigung gab 10.000 dazu. Und es wurde mit der Arbeit begonnen. Vor zwei Jahren verstarb aber Gisela Opitz. Die Initiative ergriff aber Christa Greuling. – Ich fuhr nach Gralow und habe gesehen, was bereits für 20.000 gemacht wurde. Wir konnten es nicht zulassen, dass dieses Geld verloren geht. Wir unternahmen die Bemühungen um die fehlende Summe im Bundesministerium zu bekommen. Es begann der „Papierkrieg" – Gutachten, Bescheinigungen, Expertisen, Anträge. – Ich war gerade im Krankenhaus, aber ich habe gedacht – obwohl meine Füße krank sind, der Kopf ist aber ganz in Ordnung. Und so habe ich diese Förderung mit meinem Laptop erreicht – lacht Frau Christa.
Die Bundesregierung bewilligte die fehlenden 32.000 Euro und so ist die gesamte Renovierung der Orgel aus den deutschen Mitteln finanziert. Christa Greuling unterstreicht aber, dass die Gemeindeverwaltung bei den verwaltungstechnischen Sachen hilfsbereit war, bei Transport und Verpflegung der Mitarbeiter des Orgelbauers. – Das erlaubte zusätzliche Kosten zu sparen. Ebenso wichtig wie die Mittel war auch der Kreis der Fachleute. Einer von denen war der Kreis der Fachleute für die Renovierung. Einer von denen war der Poznaner Orgelbaumeister Jan Drozdowicz, der seinerzeit die Sauer-Orgel in der Marienkirche in Gorzow gerettet hatte.
Die Wiederherrichtung der Orgel war nur der erste Schritt. Jetzt muss man es erwirken, dass die Orgel in der Kirche spielt und zwar so oft wie möglich. – Die Orgel muss bespielt werden. Wenn die Orgel nur einmal in der Woche gespielt wird, dann muss ich jede zwei Monate wieder kommen um die zu stimmen – erklärt der Orgelmeister. Auf diesem kleinen Instrument kann

WiMBP
GORZÓW WLKP.

man keine großen Orgelkonzerte spielen, aber man kann kleine Kammerkonzerte anbieten, die zum Besuch dieser kleinen Kirche einladen. Vielleicht findet sich ein Lehrer, der den Kindern Orgelspiel beibringen wird? Es liegt uns sehr daran, dass das Instrument wirklich lebt – ermuntert Christa Greuling.
Dariusz Barański
Aus Gazeta Gorzów Wlkp
Übersetzung: Robert Piotrowski

300 Jahre der Kirche in Gralow und ihre Sauerorgel

Liebe ehemalige und heutige Bewohner von Gralow/Gralewo, sehr geehrte Festgäste!
Zur Feier der Weihe der wiederhergestellten Sauer-Orgel in Ihrem Ort grüßen wir Sie herzlich. Wir sind glücklich, zu diesem Werk geholfen zu haben und danken allen, die mit Ideen, Handwerkskunst und kleinen und großen Gaben zum Gelingen beigetragen haben.
Möge der Klang der Orgel lange Zeit die Herzen erfreuen und erheben!
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.
Großgemeinde Santok rettet seit vielen Jahren Denkmäler auf ihrem Gebiet - sie sind ein gemeinsames Erbe der ehemaligen und heutigen Einwohner. Die Kirche in Gralewo ist das wertvollste in unserer Gemeinde, sowohl aufgrund ihrer einmaligen Architektur als auch wg. des Reichtums der Inneneinrichtung. Die seit Jahren vorangetriebene Renovierung befasst in diesem Jahr die Dachbedeckung und die Wiederinstandsetzung der Sauer-Orgel, somit krönt sie zum 300. Entstehungsjubiläum der Kirche innen und außen die denkmalpflegerischen Bemühungen. Die Gralower Kirche zieht großes Interesse der Gäste an, darunter auch der Besucher aus dem Ausland und in dieser Zahl der ehemaligen deutschen Einwohner. Das bespielbare Instrument fördert die Attraktivität dieser Kirche und unserer Gemeinde. Wir freuen uns auf das gemeinsame deutsch-polnische Werk und danken allen Förderern!
Stanislaw Chudzik
Wójt Gminy Santok

Orgeleinweihung in Gralow

Das dreihundertjährige Kirchweihjubiläum in Gralow konnte 2008 mit der Wiederindienstnahme der Sauer-Orgel nach erfolgreicher Restaurierung verbunden werden. Am 21. September gab es aus diesem Anlaß eine festliche Messe in der Kirche, an der auch viele ehemalige Gralower teilnehmen konnten. Pfarrer Labitzke aus Frankfurt (Oder) und Frau Ursula Hasse-Dresing konnten dabei kurze Ansprachen halten. Der Bischof der katholischen Diözese Zielona Góra und Gorzów mußte seine Teilnahme leider kurzfristig absagen. Die Messe wurde vom Ortspfarrer Adam Szuster zelebriert. An der Orgel spielte der Organist der Kathedrale in Posen, Krzysztof Wilkus, im Anschluß an die Messe auch Ekkehard Krüger (Beeskow/Berlin), ein Enkel des letzten deutschen Pfarrers Joachim Meuß. Im Anschluß an die Messe und die kleine Orgelmatinee kamen alle polnischen und deutschen Gäste an reich gedeckten Tischen zu einem großartigen Festmahl zusammen. Dabei richteten Vertreter der Diözese und der kommunalen Körperschaften Grußworte an die Versammelten.
Die Kirche war 1995 bis 2000 umfassend renoviert worden. Noch im Sommer 2008 wurde das Dach neu gedeckt. Mit der Sanierung der Orgel präsentiert sich das Gebäude nun in einer beeindruckenden Geschlossenheit.
Den Anstoß für die Restaurierung der Orgel hatte die in Potsdam lebende Gisela Opitz geb. Meuß gegeben. Nachdem das Projekt durch ihren plötzlichen Tod 2005 ins Stocken geraten war, nahm sich die Bundesarbeitsgemeinschaft der Sache an. Besonders dem unermüdlichen Einsatz von Frau Christa Greuling ist es zu danken, daß die Finanzierung des zweiten Bauabschnittes gewährleistet werden konnte. Die Kosten wurden neben vielen Einzelspendern von der Bundesrepublik Deutschland, der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V. und der Gmina Santok (Kommunalverband Zantoch) getragen. Am 30. September 2008 nahm der Orgelsachverständige des Rheinischen Denkmalpflegeamtes, Dr. Franz-Josef Vogt (Nürmbrecht-Harscheid), die Abnahmeprüfung vor.
Die Ausführung der Arbeiten war der Posener Orgelbaufirma Jah

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Drozdowicz übertragen worden. Drozdowicz studierte zunächst Jura, einen Beruf, den er im kommunistischen Polen jedoch nicht lange ausübte. Als Orgelbauer empfing er wesentliche Eindrücke durch die Arbeit in der belgischen Werkstatt Guido Schumacher in Baelen. Drozdowicz verfügt seitdem über viele Kontakte zu deutschen und westeuropäischen Kollegen, die ihn in eigene Projekte einbinden und als Zulieferer von Spezialteilen schätzen. Die Firma Drozdowicz gehört mit Sicherheit zur Spitzengruppe in der zahlenmäßig kleinen Reihe „zünftiger" Meisterbetriebe im polnischen Orgelbau.

Die Orgel in Gralow gehört zu den wenigen Instrumenten der Firma Sauer in Frankfurt (Oder), die in den wirtschaftlich schwierigen Jahren des Ersten Weltkriegs hergestellt wurden und bis heute erhalten geblieben sind. Das Baujahr 1917 ist außerdem durch einen Einschnitt in der Firmengeschichte geprägt. Der geniale Orgelbaumeister Wilhelm Sauer (1831-1916), der aus der Kleinstwerkstatt seines spät zum Orgelbau gekommenen Vaters eine Firma von unbestrittener Weltgeltung aufgebaut hatte, verkaufte den Betrieb 1910 an seinen langjährigen Mitarbeiter Paul Walcker. Den kaufmännischen Herausforderungen, die u.a. die heraufziehende Kriegswirtschaft mit sich brachte, war dieser hervorragende Fachmann im Orgelbau anscheinend nicht gewachsen, so daß er die Firma im Baujahr des Gralower Instruments an seinen Ludwigsburger Neffen Oskar Walcker abtreten mußte. Die eigentumsrechtliche Verbindung – nicht jedoch die fachliche und stilistische – dauerte (latent sogar in der Zeit des VEB) bis zum Jahr 2000 an.
Die Wahl der Firma Sauer für den Bau in Gralow kam möglicherweise unter dem Einfluß des Orgelbaus in der Marienkirche Landsberg 1915 zustande. Das heute berühmteste Instrument jener Jahre ist die wohlerhaltene Orgel mit 78 Registern (op. 1182) in Hermannstadt (Sibiu/Rumänien). In Gralow muss es schon ein Vorgängerinstrument gegeben haben. Öffnungen im Emporenboden verraten die Lage der älteren Windkanäle. Das Instrument von 1917 wurde auf eine vielleicht erst in diesem Zusammenhang vergrößerte Empore gestellt. Die viel zu geringe Deckenhöhe über der Empore zwang die Orgelbauer dazu, viele der größten Pfeifen zu „kröpfen", d.h. so abzuwinkeln, daß sie bis zur Mündung waagerecht unter der Decke entlanglaufen. Stilistisch folgt die Orgel dem zur Jahrhundertwende für eine Dorfkirche allgemein gültigen Stil. Einflüsse der jüngsten, sogenannten elsässischen Reformbewegung sind noch nicht zu spüren. Nach Schäden durch Plünderungen in den Jahren 1945ff. nahm die Fa. Wladisław Kaczmarek (Wronki) um 1955 Reparaturarbeiten vor (u.a. Anschluß eines neuen elektrischen Winderzeugers).
Die Traktur der Orgel, d.h. das technische System, mit dem der Organist die einzelnen Pfeifen anspielen kann, die Verbindung von Tasten und Ventilen unter den Pfeifen, ist „pneumatisch". Bei diesem damals fast flächendeckend angewendeten System werden alle Steuerbefehle durch komprimierte Luft (Spielwind) in Bleiröhrchen (Kondukten) weitergegeben. Auf diese Art waren auch die größten Instrumente leicht und elegant – wenn auch mit kleiner Verzögerung – zu regieren. Die zahlreichen ledernen Ventile verlangen jedoch eine kontinuierliche Pflege.
Die 12 Register (Pfeifenreihen einheitlicher Klangfarbe und Bauform) in Gralow bieten „viel Orgel" für die bescheiden dimensionierte Fachwerkkirche. Das Instrument klingt größer, als es ist. Auch im Tutti ist es keineswegs unangenehm laut. Es ist erstaunlich, welche symphonischen Steigerungen und Farben möglich sind.
Am alten Spieltisch, der nun durch einen Neubau ersetzt wurde, waren das Baujahr 1917 und die Opus-Nummer 1191 ablesbar. Durch den auch äußerlich aufwendig gestalteten neuen Spieltisch an alter Stelle und die Behandlung des Gehäuses einschließlich des Einbaus neuer stummer Pfeifen im Gesicht

WiMBP
GORZÓW WLKP.

(Prospekt) durch Jan Drozdowicz schließt sich nun auch das Äußere des Instruments an die Innenraumgestaltung an. Neben dem Neubau fehlender Pfeifen und der Aufarbeitung des pneumatischen Systems hatte die Orgelwerkstatt vor allem auch eine völlig verwurmte Windlade, auf der die Pfeifen des Pedals stehen, durch eine Kopie zu ersetzen.
Für die Region der drei katholischen Dekanate in und um Gorzów stellt das kleine Instrument in Gralewo eine der offenbar ganz wenigen spielbaren Orgeln in Kirchen aus der Vorkriegszeit dar (21 Instrumente wahrscheinlich Totalverlust, von 25 Instrumenten zumindest Gehäuse erhalten, Angaben unter Vorbehalt geschlossen aus: Kościoły Diecezji Zielonogórsko-Gorzowskiej. Nasze dziedzictwo Tom I [Kirchen der Diözese von Zielona Góra und Gorzów. Unser Erbe I. Band], hrsg. von Krzysztof Wnuk, Bydgoszcz: Studio Plus, s.d.).
Es ist erstaunlich, welcher Aufwand in armen Kirchengemeinden (ohne ein Kirchensteueraufkommen) für die Verschönerung der aus deutscher Zeit stammenden Gebäude getrieben wird. Gespräche mit Orgelbaumeister Drozdowicz bestärken jedoch den Eindruck, daß eine traditionelle Pfeifenorgel als Ausstattungsbestandteil von fakultativem Rang ist und elektronische Instrumente, die eher zur Unterhaltungsmusik taugen, vorgezogen werden. In den polnischen Gemeinden, deren erste Generation aus Weißrußland und der Ukraine stammt, scheint man mit der Orgel kulturell noch zu „fremdeln". Immer noch ist der Organist auch Erbe des Amtes des Vorsängers. Wo der Organist noch gleichzeitig Vorsänger ist, wird der Fähigkeit der Orgel zur Führung des Gesanges mißtraut. Eine die Orgel tragende Kultur muß daher langsam wachsen. In Deutschland mußten fast vier Jahrhunderte vergehen, bis der Orgel nach ihrer Ankunft in der Kirche die Begleitung des Gemeindegesangs zugetraut wurde.
Es ist zu hoffen, daß von einem restaurierten Instrument wie in Gralewo Impulse ausgehen und Interesse wächst. In der Region selbst scheinen „Propagandisten" für die Sache der Orgel noch zu fehlen. Die Bereitstellung eines solch feinen Instrumentes wie in Gralewo ist nicht nur Pflege des Erbes, sondern auch eine unverzichtbare Voraussetzung für die Entstehung einer bodenständigen regionalen polnischen Orgelkultur, die von Menschen getragen wird, die das Instrument und ihre Musik im liturgischen Rahmen und darüber hinaus spielen und lieben.

Katholische Pfarrkirche Heilig Kreuz Gralewo (bis 1945 evangelische Dorfkirche Gralow)
Erbauer: W. Sauer, Frankfurt a. d. Oder
Opus 1191, Baujahr 1917
Restaurierung: Organmistrzostwo mgr Jan Drozdowicz, Poznań 2005/08
Disposition:
I. Manual (C-f3)
Prinzipal 8'
Gamba 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Progressio 2-3fach
II. Manual (Schwellwerk, C-f3)
Geigenprinzipal 8'
Konzertflöte 8'
Vox coelestis 8'
Aeoline 8'
Flauto dolce 4'
Pedal (C-d1)
Subbass 16'
Cello 8'
Koppeln: I/P, II/P, II/I, Sub II/I, Super II/I, Super I
Tutti (als Tritt)

Dr. Ekkehard Krüger
Priesterstege 2
13129 Berlin
Tel. 030/4752463
krueger.beeskow@t-online.de

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Die Einweihung der Sauerorgel in Gralow/Gralewo.

Am 21. September konnten wir die denkmalgeschützte Sauerorgel in Gralow wieder einweihen. Verbunden war dies mit der Feier zum 300-jährigen Bestehen des Gotteshauses. Die Kirche war ebenfalls renoviert worden und hatte ein neues Dach erhalten. Den Gottesdienst gestaltete Herr Pfarrer Labitzke aus Frankfurt/Oder mit. Nach den vorliegenden Anmeldungen nahmen ca. 26 ehemalige Gralower und 6 Vertreter der BAG an den Feierlichkeiten teil. Mehrere Töchter von Pfarrer Meuß waren mit ihren Familien ebenfalls da. Es war uns von der BAG tatsächlich gelungen, die fehlenden finanziellen Mittel von der Bundesregierung zu bekommen. Dies war mit viel Schreibarbeit und Zeitaufwand verbunden, hat sich aber gelohnt. Die Orgel ist wunderschön geworden und wir danken allen Spendern und dem Orgelbauer, Herrn Drozdowicz aus Posen, ganz herzlich. Der Enkel von Pfarrer Meuß, Herr Dr. Ekkehart Krüger aus Beeskow hat an der vorgeschriebenen Begutachtung der Orgel am 1.10.08 teilgenommen. Das Gutachten wurde von Herrn Dr. F. Vogt, Orgelsachverständiger I.A. des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege, erstellt und muss mit der finanziellen Abrechnung, entsprechenden Berichten und Unterlagen der Öffentlichkeitsarbeit beim Ministerium für Kultur und Medien in Bonn eingereicht werden. Herr Dr. Krüger hat ebenfalls einen genauen Bericht über diese Orgel erstellt, den wir in diesem Heft veröffentlichen. Wir möchten gern im Sommer ein Orgelkonzert in Gralewo geben und werden Sie darüber im nächsten Heimatblatt informieren.

Allen Helfern nochmals herzlichen Dank
Christa Greuling

Predigt Pfarrer Labitzke

Sehr verehrter Herr Bischof, liebe Einwohner von Gralewo, liebe ehemalige Gralower, liebe Gäste dieses denkwürdigen Festes anlässlich der umfangreichen Restaurierung dieses Gotteshauses, liebe polnische und deutsche Schwestern und Brüder in Jesus Christus, unsern gemeinsamen Herrn!
Vor 1008 Jahren begab sich Otto III. Kaiser des Heiligen Römischen Reiches auf den Pilgerweg von Magdeburg nach Gniezno, wo die Gebeine des

hl. Adalbert liegen, um dort den polnischen Fürsten Miezko I. zu treffen. Es war die Geburtsstunde des Erzbistums Gnesen. Seit einigen Jahren ist dieser Pilgerweg wiederbelebt und wird von polnischen und deutschen Pilgern gemeinsam gegangen.

Am 28. Juni haben wir einen ökumenischen Pilgergottesdienst mit dem Erzbischof von Gniezno, Henryk Muszynski, in Lebus an der Oder gefeiert. Wie viel Leid haben die Menschen in den Jahrhunderten dazwischen erdulden müssen. Für das polnische Volk waren die letzten 300 Jahre besonders demütigend. Am Ende des 2. Weltkrieges lag die Welt in Trümmern. Das deutsche Volk war mit Schuld beladen aus der Geschichtskatastrophe gekommen. Die Menschen, die östlich der Oder ihre Heimat hatten, waren besonders hart betroffen. Sie teilten am Ende das Schicksal mit Polen, die bis dahin ihre Heimat jenseits des Bug hatten. Dass wir heute, Polen und Deutsche, gemeinsam in der Europäischen Union leben, hätte vor 60 Jahren niemand zu träumen gewagt. In Polen und Deutschland wachsen jetzt die Enkel und Urenkel dieser Generation heran. Sie interessieren sich für die Geschichte, die ihre Eltern und Großeltern über Jahrzehnte verdrängen mussten. Nicht wenige von ihnen studieren heute gemeinsam am Kollegium Polonium in Slubice und an der Europauniversität Viadrina in Frankfurt (Oder). Junge Menschen wollen ihren eigenen Weg gehen; aber doch orientieren sie sich gern an Vorbildern. Gut, dass es solche

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Vorbilder gibt. Auf deutscher Seite wäre da u.a. die Publizistin Marion Gräfin Dönhoff zu nennen, auf polnischer Seite der von mir überaus geschätzte Wladyslaw Bartoszewski, die sich besonders um die deutsch - polnische Verständigung und Aussöhnung verdient gemacht haben. Bartoszewski sagte kürzlich im Interview einer deutschen Zeitung: „Gott sei Dank, dass wir mehr über die Zukunft reden". Er führte aus: „An unseren Gymnasien lernen derzeit zweieinhalb Millionen Schüler Deutsch, und zwar freiwillig. Das bedeutet, dass sie und ihre Eltern Zukunftsaussichten damit verbinden." Ich wünschte mir, dass prozentual ebenso viel deutsche Schüler Polnisch lernten. Ich bin zuversichtlich. In Gralewo wie in Janczewo sind die Leute auf die Zukunft orientiert. Das zeigen die Ergebnisse ihrer Arbeit der letzten Jahre, die Häuser, die gebaut wurden, die Restituierungen der Kirchen und vieles mehr. Überwältigend ist die Gastfreundschaft, mit der Gäste hier aufgenommen werden. Besonders schön ist, dass die ehemaligen Gralower und Jahnsfelder an diesem Weg in die Zukunft von Gralewo und Janczewo teilhaben können. So finden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ihren Platz in der Geschichte. Wenn wir uns auf unsere gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens besinnen, wird die Gegenwart und die Zukunft von Gott gesegnet sein. Das Evangelium über diesem Gottesdienst, das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, stellt uns auf die gleiche Stufe vor Gott, unsern Herrn. Geht es doch darum, dass Gort gnädig ist und wir uns seine Gnade nicht verdienen müssen. Im Zusammenleben trennt nichts sosehr wie das neidische Vergleichen bzw. das Aufrechnen der Verdienste und des Versagens. Schuld wird durch Vergebung überwunden. Vergebung ermöglicht Neubeginn. Wo Menschen wissen, dass sie von der Güte Gottes leben, hört das Murren über die Bevorzugung des Nächsten auf. Da freut man sich miteinander, dass Gott so gütig ist. Darüber wollen auch wir uns voll Dankbarkeit miteinander freuen. Amen.

Dankesworte:

Zunächst möchte ich mich herzlich dafür bedanken, dass Sie mich eingeladen haben, diesen Tag mit Ihnen zu feiern. Darüber hinaus möchte ich meinen Dank vereinen mit dem Dank aller, die sich über den Anlass zum Feiern freuen. Der Fleiß und die Bemühungen der Menschen, die sich an die große Aufgabe gemacht haben, werden heute mit dem Erfolg gekrönt. Deshalb ist allen zu danken, die das Geld beschafft haben, die Aufträge ausgelöst und den Bau begleitet haben. Nicht zuletzt gilt der Dank den Handwerkern des Kirchbaus und der Orgelbauwerkstatt. Gott danken wir, dass er alles ohne Unfall hat gelingen lassen. Möge diese Kirche, in der Gottes Geist zu Hause ist, immer erfüllt sein von Menschen, die zum Lobe Gottes, zur Anbetung und zur Eucharistie zusammen kommen. Möge die Orgel viele Herzen mit ihrem Klang erbauen, trösten und fröhlich stimmen. Danke!

In Landsberg und Gralow 19. - 21. September 2008

Es waren zwei besondere Ereignisse, die mich nach Landsberg und Gralow führten. Ein runder Geburtstag und die Einweihung der restaurierten Sauer-Orgel in Gralow.

Am Samstag war der 90. Geburtstag einer alten Dame, die in dem Geburtshaus meiner Mutter, Ilse Funke geb. Haack, Schulstraße 4, wohnt. Ein kleines Geschenk hatte ich schon zu Hause gekauft. Es fehlte noch ein Blumenstrauß, den kaufte ich am Bismarckplatz, bei den Marktfrauen, die dort Obst und Gemüse anbieten.

Die Freude war groß, als ich dort auftauchte und gratulierte, mit der Tochter kann ich mich ein wenig Englisch verständigen. Es gab noch eine Tasse Kaffee und Kekse.

Das Haus von Bäcker Becker am Markt

Ich wollte gern noch ein paar Fotos machen. So ging ich zum Markt, um das Eckhaus Bäcker Becker in der Schlossstraße zu fotografieren. Das Gebäude mit dem Türmchen steht unter Denkmalschutz. Eine Großtante von mir arbeitete dort. Weiter an die Warthe, am Boulevard standen ein paar Palmen, die etwas mediterranes Flair ausstrahlten, leider fehlte die Sonne. Es waren einige Musikkapellen in der Stadt unterwegs, polnische und auch eine deutsche aus Berlin, wegen eines Karl-Teike-Festivals. Am Sonntag war ein Musikwettbewerb auf der Freilichtbühne im Quilitzpark. Meiner Mutter hatte ich versprochen, die Moltkeschule aufzusuchen und im Bild festzuhalten. Sie liegt etwas versteckt, aber dann habe ich sie doch gefunden.

Der Spaziergang ging weiter zum Stadtpark, wo auch eine große Einkaufspassage ist. Im

WiMBP GORZÓW WLKP.

ersten Stock ein Cafe mit großer Glasfront mit Blick in den Park auf große Trauerweiden. Das nächste Ziel: die neue Galerie „Askana" mit vielen Geschäften und Lokalen und mit Aussenterrasse. Sie liegt Ecke Lugestraße/ Pestalozzistraße, gegenüber dem Qubus-Hotel.
Am Sonntag, 21. September. Zur Feier des Tages kam vormittags die Sonne heraus. Vom Hotel Mieszko ging es vormittags um 11.00 Uhr mit dem Kleinbus zur Einweihung der Sauer-Orgel und gleichzeitiger Feier des 300-jährigen Bestehens der Dorfkirche in Gralow/Gralewo.
Es waren schon einige Gäste angekommen, auch Einheimische gingen in die schöne Fachwerkkirche, die von einer Mauer umgeben ist. Vor dem Altar ein Gesteck mit Sonnenblumen.
Nach dem Festgottesdienst, der polnisch-deutsch gestaltet wurde, ein kleines Orgelkonzert, auch polnisch-deutsche Co-Produktion.
Etwa gegen 14.30 machte sich der kleine Hunger bemerkbar. Wir gingen ins Gemeindehaus, wo drei lange Tafeln festlich gedeckt waren. Es folgte eine schöne heiße Nudelsuppe, verschiedene Sorten Fleisch, gemischte Salate. Rotkohl, Klöße sowie ein Glas Rotwein. Zum Dessert kleine Tortenstücke mit Kaffee. Leider blieb nicht mehr viel Zeit zu Erzählen.
Der Bus der Gemeinde Santok holte uns wieder ab, in Richtung Küstrin zum Bahnhof.
Es war ein gelungenes Fest, besonderen Dank an die Damen in der Küche, die das gelungene Menü zubereitet hatten.
Norbert Funke
Carl-von Ossietzki-Platz 11
31226 Peine
Bilder des Verfassers

Lyzeum, Böhmstraße

Lieber Karl-Heinz!

Am 14. Oktober 2008 wurdest Du 75 Jahre alt und nun gehörst Du, lieber Karl- Heinz Wentzell, auch zu den „Jubilaren" und es ist Zeit zu gratulieren.
Zu gratulieren zu 75 erfolgreich verbrachten Lebensjahren mit einer liebenswerten Familie und beruflichem Erfolg und schönen Hobbies wie Funken und Computerei, aber auch lange Reisen gehören in Dein Leben.
Wir, die Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft, aber gratulieren uns dafür, dass wir Dich schon lange als einen unserer aktivsten Mitkämpfer unter uns haben und danken Dir sehr, sehr herzlich. Man weiss eigentlich gar nicht, wo man mit der Aufzählung dessen, was du für die BAG tust oder getan hast, anfangen soll. Da ist unsere Gesamtdatei, soweit wir sie nach dem Kriege wieder sammeln konnten, mit Daten von über 10.000 Personen. Die Datei muss dauernd bearbeitet, ergänzt, verbessert, sortiert werden. Das ist immer wieder neue Arbeit.
Sie, unsere Leser, erkennen es ja an den unterschiedlichen Listen, die im Heimatblatt erscheinen.
Da ist das Heimatblatt selbst, dessen Artikel und Bilder in den Computer aufgenommen werden müssen zur weiteren Be- und Verarbeitung, damit wir dann daraus ein ansehnliches Blatt gestalten können. Lange Jahre warst Du unser Schatzmeister, der die Zahlungsvorgänge vollzog und überwachte. Noch heute erledigst Du die Überweisungen an alle, die Forderungen an uns haben. Es kommen hinzu: unzählige Telefonate, e-mails, in denen Fragen beantwortet werden, Arbeit an unserer Homepage, Mitarbeit in der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe, Reisen nach Gorzów und in den Kreis. Seit wir unsere Stiftung Landsberg haben, bist Du der Vorstand der Stiftung. Das alles klingt wie ein volles Arbeitsleben - und das ist es streng genommen auch.
Wichtig ist noch zu betonen, dass Du bei unseren Bemühungen um das Miteinander zwischen Landsbergern aus Stadt und Kreis und Gorzowern aus Stadt und Kreis immer auf der Seite der Versöhnung und der Freundschaft standest und stehst.
Wir danken Dir und wünschen Dir weiterhin viel Aktivität!
Im Namen aller Vorstands- und Beiratskolleginnen und Kollegen und sicher auch Vieler anderer, denen Du geholfen hast
Deine
Ursula Hasse-Dresing

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Nachtrag zur 750-Jahr-Feier der Stadt Gorzów

Vortrag zum Thema Heimat - ojczyzna - beim Empfang der Stadt Gorzów für die Landsberger am 2.7.2007

Indem wir leben, werden wir alle Zeugen einer Zeit. Sie sind solche Zeugen, ich bin es auch. Und als Zeitzeuge möchte ich hier ein paar Worte sagen.
Mir wurde das Schicksal jener Menschen zuteil, die sich in Gorzów niedergelassen haben, nachdem die Stadt im Jahre 1945 Polen angeschlossen wurde. Ich kam hierher aus den ehemaligen ostpolnischen Gebieten, nicht ganz aus eigenem Willen. Ich wurde hergebracht aus Weißrussland, aus Baranawitschy.
Um unsere Situation besser zu erklären, verliere ich ein paar Worte darüber, wie wir aufgrund dieser Auswanderung genannt wurden. Als wir das Land verlassen haben, wo wir geboren wurden, sagte man uns, wir seien repatriiert, wir würden also heimkehren. Und die meisten von uns nahmen - im guten Glauben - den Status der Heimkehrer an. Übrigens - mitsamt einer Hoffnung. Erst nach Jahren wurde uns diese Lüge bewusst, erst dann hatten wir verstanden, wir seien einfach Umsiedler gewesen. Jetzt kommt ein neuer Begriff auf - die Vertriebenen. Wer hat diese Begriffe geschaffen - und warum? Selbstverständlich waren es die Politiker. Die ihre wohlbekannten Ziele verfolgen wollten. Und die Menschen gaben ihnen nach.
Nun, wer bin ich in meinen Augen? Meistens denke ich, ich bin einfach ein Flüchtling. Denn es war tatsächlich so, dass meine Angehörigen, meine Mutter, vor dem sowjetischen Regime flüchten wollten. Und es hat uns trotzdem eingeholt und erwischt. Dann bin ich vielleicht eher eine Marionette im Theater der Geschichte?!
Mit welchen Gefühlen verließ ich meine Heimat im Alter von 18 Jahren? Wie bei den meisten jungen Menschen, herrschten auch in mir die Neugier auf die Welt vor, die Hoffnung, Pläne für die Zukunft. Und dann kam ich in dieses Land, das so unterschiedlich war von dem, wo ich aufgewachsen war. Manchmal frage ich meine Landsleute danach, was sie in Gorzów am meisten überrascht hatte. Die Antworten sind natürlich ganz verschieden. Ich sah andere Pflanzen, Bäume, Gebüsche; anders waren bei uns die Hausgärten; auch die Häuser, so von außen wie von innen; ich sah zum ersten Mal Gas in der Küche, erst hier lernte ich Einmachgläser kennen.
Die verlassenen Häuser standen offen, hilflos den tobenden Schatzsuchern ausgesetzt. Die Schränke lockten mit schön geordneter Bettwäsche und Handtüchern, die Anrichten – mit Geschirr. Möbel, Bilder, für die Deutschen typische Wandteppiche, hier und da auf dem Fußboden zerstreute, getretene Fotos, die vom Leben jener zeugten, die von hier aus flüchteten. Es scheint, ich hatte keinen Erobererinstinkt, die verlassenen Wohnräume brachten mich in Verlegenheit, ich hatte das Gefühl, anderer Menschen Intimität zu berühren. (Von ähnlichen Empfindungen kann man bei Stefan Chwin lesen, einem herausragenden polnischen Schriftsteller.)
Und so kam ich in dieser unserer Stadt an. Viele Jahre arbeitete ich dann für diese unsere neue Heimat.
Habe ich die andere vergessen? Jeder beantwortet diese Frage für sich. Mich verbindet mit meiner alten Heimat immer noch die Tradition, vor allem jene, die mit den Feiertagen zusammenhängt, aber auch die Gerichte, die man auf meinem Tisch finden kann. Mich verbindet mit ihr auch die Sprache, auch wenn die nordöstlichen ostpolnischen Gebiete keinen eigenen Dialekt hatten, es gab doch örtliche, nur für uns verständliche Begriffe: dranka, parsiuk, chudoba, zazula, świronek, chlewik, hołoble... Wir benutzen sie bis heute, bei manchen sind sie als eine Art „Familiensprache" erhalten geblieben. Ins Deutsche können sie leider nicht übersetzt werden. Ich weiß auch nicht, ob die Erfahrungen unserer deutschen Gäste den unseren gleichen. Ich glaube, so wie wir, kennen sie das Gefühl der Sehnsucht. Mit Sentiment erinnere ich mich an jene Landschaften, Bauart, die spezifische geistige Atmosphäre eines multinationalen Landes. Ich sehne mich nach ihnen, wie man sich nach dem Geschmack und dem Geruch der Kindheit sehnt.
Als ich mich für den heutigen Auftritt vorbereitet habe, habe ich mir noch eine andere Frage gestellt: Haben wir, Umsiedler, Flüchtlinge, irgendwelche moralischen Pflichten, die sich aus unserem Schicksal ergeben?
Ich glaube, sie besteht vor allem darin, keine bösen Gefühle in sich zu tragen und aufrechtzuerhalten: den Willen zur Vergeltung, zur Rache, zum Hass - auch gegen jene, die an unserem Schicksal beteiligt waren oder beteiligt wurden. Deswegen widme ich Ihnen Fragmente des Gedichtes von Wisława Szymborska, einer Dichterin von Welt, man kann also sagen, unserer gemeinsamen Dichterin, unter dem Titel Hass; ich wiederhole ihre wichtigsten Worte:

...wie gut er sich hält
in unserem Jahrhundert, der
Hass. [...]
Zur neuen Mission ist er allzeit
bereit,
Wenn er warten muss, wartet er.

Und von mir kann ich hinzufügen: Hüten wir uns vor dem Hass! Vor dem Hass in uns und um uns herum! Hüten wird uns mit Kraft und immer!

Weronika Kurjanowicz
Gorzów

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Deutsch-Polnische Integrationsbegegnung in Gorzów im Mai 2009

Liebe Heimatfreunde, leider musste im Jahr 2008 das geplante Integrationstreffen zwischen deutschen und polnischen Bürgern aus dem Kreis und der Stadt Landsberg/Gorzów ausfallen. Wir wollen dieses Treffen im Mai 2009 nachholen. Es sind nicht mehr 3 Tage vorgesehen sondern nur 1 Tag. Die Anreise müsste am Abend vorher sein, mit einer Übernachtung im Hotel Mieszko. Eine 2. Übernachtung ist nicht ausgeschlossen. Die BAG beteiligt sich an diesen Ausgaben. Interessenten melden sich bitte bis Ende März 2009 bei mir.

Folgendes Programm ist in der Planung, Änderungen vorbehalten. Interessenten erhalten dann das endgültige Programm.

Jetziger Programmvorschlag
Termin der Begegnung 12. Mai 2009
Ort der Begegnung - Kulturzentrum „ Malyszyn", Gorzów (Nähe ehemalige Domäne Merzdorf)

Teilnehmer :

- 15 – 20 Personen von deutscher Seite (ehemalige Einwohner aus Stadt und Kreis Landsberg)
- 15 – 20 Personen von polnischer Seite
- Therapietanz – Gruppe
- Dolmetscher (1 Dolmetscher für 3 – 4 Personen)

Programm des Treffens

- 11.00 Uhr Patio Beginn des Treffens und Begrüßung der Teilnehmer
- 11.15 Uhr großer Saal Vortrag von E.Korban – Vorsitzender der Gesellschaft des III. Alters
- 11.30 Uhr großer Saal Auftritt einer Therapietanz-Gruppe aus der Gesellschaft des III. Alters unter der Leitung von Barbara Danska
- 11.45 Uhr Speisesaal Diskussionsteil – offenes Thema oder Filmvorführung, „Erinnerungen aus der Stadt L." und „Geschichten aus der Stadt G.", „Die Friedensglocke", Feierlichkeiten zur 750 – Jahrfeier der Stadt.
- 12.45 Uhr Beendigung der Diskussion
- 13.00 Uhr Patio Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr Speisesaal Filme, weitere Diskussionen, Gespräche, evtl. Präsentationen der Aktivitäten der Universität des III.Alters.
- 15.00 Uhr Patio/Garten Gespräche in kleinen Gruppen(Dolmetscher) Bewirtung
- 16.00 Uhr großer Saal Künstlerischer Teil: Auftritt des Vokalensembles „Apassionata" und des Chores „Wrosy"
- 16.45 Uhr Beendigung des Treffens.

Evtl. ergeben sich dann Heimfahrten oder wir sind am Abend noch zusammen und reflektieren den Tag. Es wäre wunderbar, wenn sich Heimatfreunde zu einer solchen Begegnung mit den jetzigen Einwohnern entschließen könnten.

Anmeldung bitte schriftlich an meine Adresse:
Christa Greuling
Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt a.M.

Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30. Januar 2009

Liebe Heimatfreunde, am 30. Januar 2009 wollen wir uns wieder in Landsberg/Gorzów treffen. Wir haben gemeinsam mit Herrn Pfarrer Wola, von der ev. Gemeinde und in der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe die Anbringung einer Erinnerungstafel an Vater und Sohn Nürnberger vorbereitet. Begleitet wird dies mit 2 Kurzvorträgen über die Zeit in Landsberg im 19. Jahrhundert und über das Leben der Nürnbergers. Referenten sind Herr Dietrich Handt und Herr Dr. Völker von der Humboldt-Universität Berlin. Die Vorträge werden im Humanistischen Institut der Fachhochschule (Bismarkstr./ Lokietkastr.) gegenüber dem Haus Stilleben gehalten. Teilnehmen werden die Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten der Fachhochschule.

Die Konferenz hat zum Thema „ Berühmtheiten Landsbergs- Josef und Woldemar Nürnberger".

Programmablauf:

1. 9.30 Uhr Beginn der Konferenz – Fachhochschule Bismarkstr.
2. 11.00 Uhr Anbringung der Erinnerungstafel am Haus Stilleben
3. 11.45 Uhr Kranzniederlegungen am Gedenkstein (Kopernikuspark) Internationaler Soldatenfriedhof
4. 12.30 Uhr Glockenschlag an der Friedensglocke
5. 13.00 Uhr Imbiss im Hotel Mieszko

Die Zeiten können sich im Ablauf etwas ändern. Sollte Interesse bestehen und Zeit dafür sein, kann am Nachmittag eine Fahrt nach Gralewo zur restaurierten Orgel geplant werden.

Es ist sinnvoll am Abend vorher anzureisen. Im Hotel Mieszko bitte auf die BAG-Zugehörigkeit hinweisen.

Christa Greuling

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus der Geschichte unserer Heimat

Heimatkunde Neumark

Unsere Heimat ist die Neumark. Aus geografischer Sicht gehörte die Neumark, wie nachfolgend aufgezeigt, zu Pommern und Brandenburg. Zu Pommern gehörten die Kreise Dramburg, Schievelbein und seit der großen Gebietsreform von 1938 mit der Auflösung der Grenzmark Posen-Westpreußen auch die Kreise Arnswalde und Friedeberg. Zu Brandenburg gehörten die Kreise Königsberg, Soldin und Landsberg. Bis 1368 gehörten auch die Länder Krone und Tempelburg dazu. Zur Zeit der Hohenzollern waren verwaltungsmäßig in einem selbstständigen Fürstentum auch die südlich der Warthe gelegenen Kreise Sternberg, Crossen und Cottbus inkorporiert (siehe Legende Neumark). Als ehemalige Bewohner des Kreises Landsberg/Warthe sind wir somit Brandenburger und lassen uns nicht in Unwissenheit anderen Landsmannschaften zuordnen. Die geschichtliche Entwicklung der Neumark führt in die germanische Vorzeit zurück. Bodenfunde zeigen die Illyrer, Angehörige indogermanischer Stämme, die im Jahrtausend vor Christi Geburt große Teile Mitteleuropas beherrschten, als erstbekannte Völkerschaft in der Neumark an. Illyrische Nachkommenschaft gibt es heute noch in Dalmatien und Albanien. Um die Jahrtausendwende ziehen Wandalen, gefolgt von ostgermanischen Burgundern in unser Gebiet ein. Es folgen Kämpfe mit den Goten. Die Bevölkerungszahl steigt, schwankt, fällt und schließlich wird ganz Ostmitteleuropa und damit die Neumark für Jahrhunderte zu einer Wildnis. Die Besiedelung ist äußerst spärlich. Erst nach der Völkerwanderung um 375 sickerten die Slaven ein. Im Raum Ostbrandenburg machen sie sich im 7./8. Jahrhundert bemerkbar und erst im 10. Jahrhundert wird die Besiedelung dichter. Besondere Bedeutung gewann im 13. Jahrhundert die Burg Zantoch, die in zahlreichen Kriegen mit den Polen umkämpft war. Um 1240 mussten Deutsche und Polen dem Ansturm der Mongolen standhalten, die große Landflächen verwüsteten. Zu dieser Zeit war das zwischen Polen und Deutschen umstrittene Gebiet zwischen Oder, Warthe und Drage zu großen Teilen in

WiMBP
GORZÓW WLKP.

den Besitz der Kirche gelangt. In diese Zeit fallen auch viele Stadtgründungen in der Neumark, Küstrin 1232, Soldin 1234, Landsberg 1257, Friedeberg 1260, Berlinchen 1278. Seitdem ist unsere Neumark für rund 700 Jahre bis zu unserer Vertreibung im Jahre 1945 deutsches Gebiet gewesen. In der Mitte des 14. Jahrhunderts raffte die Pest, der Schwarze Tod, in ganz Deutschland noch einmal viele Menschen dahin. 1402 erwarb der Deutsche Ritterorden die Neumark und die neue Herrschaft verschaffte damit Anschluss an die große Blüte. Es folgten die Hohenzollern, die Neumark wächst mit der Mark Brandenburg zusammen, wird eigenständiges Fürstentum, Handel und Wirtschaft gedeihen und die Neumark wird zu einem wohlgeordneten Staatsgebilde, vollzogen bis in das 16.Jahrhundert. Im dreißigjährigen Krieg von 1618 - 1648 bleibt auch die Neumark nicht von Plünderungen verschont. Das feste Regiment des Großen Kurfürsten ließ das Land wieder langsam gesunden und bei seinem Tode im Jahre 1688 konnte sein Nachfolger Friedrich III. ein geordnetes erstarktes Land übernehmen. 1701 erfolgt die Erhebung des Herzogtums Preußen zum Königreich. 1710 bestieg Friedrich-Wilhelm I den Thron, ein gefürchteter Regent, rücksichtslos gegen sich selbst in einem Militär- Rechts- und Verwaltungsstaat, bekannt als Soldatenkönig mit den langen Kerls. 1740 besteigt Friedrich II., später bekannt als Friedrich der Große oder der Alte Fritz, den Thron. Die unter ihm geführten Kriege, so der Siebenjährige Krieg von 1756 - 1763, mit der in der Neumark am 25.8.1758 geführten Schlacht bei Zorndorf sowie die Inbrandschießung der Festung Küstrin durch die Russen, hatten die Neumark wieder weithin zerstört und ausgeblutet. In der folgenden friderizianischen Kolonisation, in der für unsere Neumark die Trockenlegung des Oder- Warthe- und Netzebruches unter von Brenckenhoff von Bedeutung war, hatte der König die Kriegsfolgen wieder gutgemacht. Es folgte das Zeitalter der Reformen, insbesondere unter Freiherrn von und zum Stein. Vorboten einer neuen Zeit waren der Bau von Chausseen und Eisenbahnen, denn bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts spielte sich der Verkehr auf unbefestigten, ausgefahrenen Landstraßen ab. Bald nach 1800 begann man bei uns in der Neumark mit dem Bau der Chausseen, d.h. gepflasterter, seitlich mit einem Sommerweg versehener und mit Bäumen eingefasster Straßen.
Die von Küstrin über Landsberg durch die Neumark führende Reichsstraße 1 ist, abgesehen von den üblichen und erforderlichen Instandhaltungsarbeiten, bis heute in ihrer bekannten Bauweise und Streckenführung erhalten geblieben. Im Oktober 1806 passierten hier König Friedrich III. und Königin Luise die Neumark auf der Flucht nach Ostpreußen. Im November passiert Kaiser Napoleon auf der Reichsstraße 1 die Neumark und wird in meinem Heimatort Gennin vor einer eingebrochenen Brücke zu einem unfreiwilligen Aufenthalt gezwungen. 1848 wurde mit dem Bau der Ostbahn begonnen.
Der Ausbau der Verkehrswege führte zu einer verstärkten Mobilität der Bevölkerung. Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges spielte die Neumark, wie schon im 1. Weltkrieg, ihre alte Rolle als Durchgangsland. Auf der Ostbahn rollten die Transportzüge mit Soldaten und Kriegsgerät. Die Bombardierung Berlins, aber auch anderer westdeutscher Städte, machte die Neumark zum „Luftschutzkeller" für die Betroffenen. Nach dem Fall Stalingrads war die Wende eingetreten, die zur Rückeroberung der Ukraine durch die Rote Armee führte und mit einem schnellen Vorstoß von ihren Weichselbrückenköpfen bei Baranow und Magnuszew erreichte sie Ende Januar 1945 die Oder bei Küstrin. Die in 700 Jahren hier eingewurzelte verbliebene deutsche Bevölkerung ergriff die Flucht oder wurde vertrieben. Aufgrund des Potsdamer Abkommens kam u.a. das ganze östlich der Oder und Neiße gelegene Gebiet Brandenburgs unter vorläufige polnische Verwaltung, so der damalige Wortlaut. Heute gehört die Neumark als Teil Polens zur Wojewodschaft Lubuskie mit Sitz in Landsberg a.W./Gorzów Wielkopolski und Grünberg/Zielona Gora. Der Verlust der Heimat ist immer schmerzlich, aber in der Chronik der Weltgeschichte wird die Neumark mit ihrer jahrhundertealten Geschichte als Teil unseres deutschen Vaterlandes unauslöschlich festgehalten werden und in einem vereinten Europa ihren festen Platz behalten.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095

Landsberg im Jahre 1830

Eine Spanne von knapp 180 Jahren erscheint uns weit her. Und doch ist uns, was wir im Neumärkischen Wochenblatt 1830 lesen, verständlich und oft vertraut. Das liegt auch daran, dass wir „Landsberg" im Kopf mit den dreißiger Jahren verbinden, was den Zeitraum auf 100 Jahre verkürzt!
Über das Neumärkische Wochenblatt aus dem Jahre 1824 hatte ich im HB vom Dezember 2004 (Heft 29) berichtet und möchte daran anknüpfen.
Der Jahrgang 1830 hat seine 52 Nummern mit zusammen 444 S. Es gibt immer eine Geschichte in Fortsetzung über mehrere Nummern, leider ohne Verfasserangaben. Es folgen Kurzberichtetes und Vermischtes; z.B. wird die Erfindung der Sämaschine in Innsbruck gemeldet. Interessant für uns sind erst die amtlichen und privaten Anzeigen.
Ab Nr. 11 kommen Driesen und Soldin hinzu. Die beiden Orte bringen jedoch nur wenige amtliche Anzeigen ein. Das Jahresabonnement für das Wochenblatt kostet nun 60

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Silbergroschen gleich zwei Thaler.
Der Herausgeber Wilhelm Schulz betreibt daneben weiterhin seine

1830. No. 28.

Neumärksches Wochenblatt.

Redigirt und verlegt von W. Schulz.

Landsberg an der Warthe, Driesen und Soldin, den 10ten Juli.

Leihbibliothek und empfiehlt sowohl die Neuzugänge als auch die Nutzung für die langen Winterabende.
Der amtliche Teil beginnt jeweils mit der Anzeige der Gottesdienste vormittags und nachmittags in der „Hauptkirche" und in der Konkordienkirche. Die Marienkirche betreuen der Superintendent Krause sowie Vater und Sohn Seliger, die Konkordienkirche die Prediger Feldmann und Kieter. Vertretungsweise werden die Prediger Heysing aus Marwitz und Koch aus Vietz erwähnt. Seliger (der Vater) ist zugleich Vorsteher des Waisenhauses mit 34 Kindern (davon 13 Mädchen). Er berichtet ausführlich über die Spenden in Form von Geld, Naturalien und Speisungen der Kinder. Er nennt auch die Namen der Spender: ein Anreiz für die nächsten.
Der Prediger Friedrich Feldmann veröffentlichte sein Buch „Moira oder über die göttliche Vorsehung" im Verlag des Buchhändlers C.G. Ende in Landsberg und Züllichau.
Geboren wird ein Kind stets dem Vater ohne Nennung der Mutter. Anderenfalls heißt es nur „eine uneheliche Tochter" bzw. Sohn, und auch bei frühem Tod wird kein Name genannt. So lesen wir z.B. „Geboren am 7. Febr. dem Horndrechsler Paucksch eine Tochter" oder „am 1. Mai dem Braueigener und Destillateur Ehrenberg eine Tochter".
1823 wurden 99 Trauungen gezählt. Für 1829 werden keine Gesamtzahlen genannt, ich habe 1830 nur 82 Trauungen gezählt. Am 23. Oktober inseriert Carl Friedrich Stöckert die Eröffnung seines Geschäftes als Kupferschmied in Landsberg a.d.W., Richtstraße, im Hause des Kaufmann Hr. Simon, früher dem Schlossermeister Hr. Dietze gehörig. Diese für die Industriegeschichte der Stadt wichtige Entscheidung (vgl. Bd. III, S. 170) hat er alsbald bestätigt: „Getraut am 19. Novbr. der Kupferschmied C.F. Stöckert mit Jungfer H. Ph. Lange".
Ohne Nennung seines Namens stirbt ein Kind stets dem Vater, die Ehefrau dem Ehemann und selbst die Witwe dem vorverstorbenen Ehemann. Die hohe Sterblichkeit der Kleinkinder, der jungen Menschen und die kurze Lebenszeit der Erwachsenen sind aus unserer Zeit gesehen erschreckend. „Am 12. März d.J. raubte mir der unerbittliche Tod meine innigst geliebte Frau Charlotte Kuntze, geborene Quolke, im 25. Lebensjahre. Viel zu früh für so ein glückliches Band, dessen Trennung ich nicht so nahe glaubte, und für meine drei unmündigen Kinder, welche leider die zärtliche Pflege ihrer Mutter nicht mehr kennen lernen. Tief gebeugt und im innern Gram versunken, beweine ich mit meinen Kindern diesen uns unersetzlichen Verlust." Der Nachruf von J.F. Kuntze aus Driesen ist der einzige private im ganzen Jahrgang.
Der Magistrat veröffentlichte im September einen Nachruf für den Arzt Charleville (1754 – 9.9.1830), sicher der Enkel des Isaak (Bd. III, S. 117), der 1720 ein Haus in Landsberg erwarb. Der Arzt war jahrelang uneigennützig vor allem für die Armen tätig gewesen.
Von dieser Ausnahme abgesehen, macht sich der Magistrat vor allem über den Königl. Polizei-Direktor Reymann bemerkbar: in umständlich formulierten und kaum verständlichen Verordnungen – wie heute – werden auf Verbote hingewiesen und die Strafandrohung gleich hinzugefügt. Die Knaben dürfen auf den Straßen nicht lärmen und knallen, das Rauchverbot gilt auch auf dem Friedhof an der Konkordienkirche, von den Obstbäumen muss man die Raupen ablesen, im September dürfen die Kinder in den Straßen keine Drachen steigen lassen und im Dezember dürfen sie nicht auf den Bürgersteigen schliddern und auf abschüssigen Straßenstellen nicht rodeln. –

WiMBP GORZÓW WLKP.

Daneben wird an die Impfpflicht erinnert und gegebenenfalls Eltern „pockenfähiger Kinder" Zwang und Strafe angedroht. Ferner teilt die besorgte Obrigkeit mit, dass unter den Schafen des Freischulzengut zu Brügge, Kreis Soldin, die Räude ausgebrochen ist und die Pocken unter den Schafen des Oberförsters Herzberg zu Neumühl, Kreis Küstrin.
Anfang Juli wird nahe dem Uppstall die Badestelle am rechten Ufer der Warthe abgesteckt. Die geringe Badefläche soll vergrößert werden, wenn die Klobenholz-Flößerei beendet ist. Dies wird am 6.8. mitgeteilt und zugleich vor dem Baden an anderen Stellen gewarnt wegen der Gefahren und der Verletzung von öffentlichem Anstand und Sittlichkeit.
Neu eingeführt wird die Hundesteuer in Landsberg ab 1.1.1831 mit 2 Reichsthalern pro Hund – ein erheblicher Betrag. Für einen im Juni angeschafften Hund muss man die ganzjährige Steuer bezahlen. Im Juni geborene Hunde werden wegen der 6 Wochenfrist erst ab Januar des nächsten Jahres steuerpflichtig. Steuerfrei sind der zur Bewachung des einzeln gelegenen Gehöftes oder für die Gewerbe der Fleischer und Hirten unentbehrliche Hund, aber auch der Hund des Nachtwächters! 14 schwer verständliche Paragraphen auf 2 Druckseiten behandeln auch die Steuermarke, das Aufgreifen markenloser Hunde, die laufende Kontrolle und den Lohn für einen Denunzianten! Dem entspricht heute der Schnüffler für die GEZ.
Zugunsten der Schulden der Stadt verfährt der Magistrat nicht zimperlich und setzt kurzerhand die Verzinsung der umlaufenden Obligationen von 5% auf 4% herab.
Die meisten privaten Anzeigen betreffen das Vermieten von Zimmern bzw. Wohnungen oder Verkaufsangebote. So lesen wir z.B.: „Ein Logis in der oberen Etage, bestehend aus zwei Stuben vorn heraus, Speisekammer, Küche, Holzklasse und Keller, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen bei Butzin am Brückentor." Und weiter: Neue gestimmte Schlittengeläute verleihen bzw. verkaufen Gürtlermeister Kolitz in der Poststr. 277 und S. Cohn jun. „Feine Merinos-Böcke stehen zu Dienst und gleich zu besichtigen", demnach im Büro von W. Schulz, das sich für die Vermittlung vieler Arten von Geschäften anbietet. Frische Karpfen sind von Steinbusch angekommen und an der Warthe zu haben; noch heute besteht die Fischzucht bei diesem besuchenswerten Ort an der Drage; auch bekannt durch das Wasserkraftwerk mit den Turbinen von 1896. Dann gibt es „gute Warschauer Schlafröcke" und Leipziger Filzschuhe dazu bei M. Lindenthal. Profaner sind die neuen saueren Gurken, die Witwe Sprotte anbietet, sowie „gute holländische Heringe und aufrichtigen Limburger-Käse", den Weiche verkaufen möchte – was immer an diesem Stinker aufrichtig sein möge.
Am 20. Juli bietet Weinbergsbesitzer A. Schulze Aprikosen an, später Weintrauben und im Dezember den Wein aus eigener Ernte. Im September können wir „ganz starke Zwiebeln zu gefüllten Tulpen" erwerben und schließlich einen Esel nebst Geschirr vom Händler Zastrow. Ist das der Alltag mit seinen kleinen Geschäften, so sind andererseits die großen Objekte von besonderem Interesse.
Mit 3 Anzeigen wird der Wunsch angezeigt, die beiden zu Antoinettenlust bei Lipke gelegenen Bockwindmühlen ab Johannis neu zu verpachten. Im Oktober soll die Mittelmühle südlich von Friedeberg wegen Überschuldung der Eheleute „Müller Thiedemann" verkauft werden. Zu dem Anwesen gehörte eine Windmühle, eine Wasser(säge)mühle und eine Wasserlohmühle. Es mag ein Zufall gewesen sein, dass auch die etwas bachabwärts gelegene Hintermühle bei Friedeberg aus dem Nachlass des Mühlenmeisters Johann Gottlieb König im Dezember zwangsversteigert werden soll.
Auf der Kreiskarte von 1939 nicht mehr eingetragen, soll der Teerofen in Lindwerder (östlich von Berneuchen), der zum Buchholz'schen Nachlass gehört, freiwillig versteigert werden. Ebenfalls zwecks Teilung wird im Sommer das Gelände mit der Kuhburg zur freiwilligen Versteigerung angezeigt.
Wenig Interesse findet das wiederholt aus öffentlichem Besitz zum Kauf angebotene „ehemalige Chausseegeld-Einnehmerhaus" östlich von Friedeberg und „das ehemalige Chausseewärterhaus bei Loppow". Schließlich möchte die Königliche Regierung zu Frankfurt a.d. Oder das (damals) im Friedebergischen Kreise belegene ehemalige Wildenow'sche Oberförster-Etablissement am 15. Sept. im Gasthaus zum Goldenen Hirsch in Landsberg meistbietend versteigern.
Das größte Objekt und als Anzeige im Wochenblatt ungewöhnlich betrifft die Verpachtung des Rittergutes Gralow auf 7 Jahre. Es befindet sich im Besitz des Kriegs- und Domänenrats Honig zu Rosenburg bei Magdeburg. Dazu gehören 3156 Morgen Acker, 1040 Morgen Wiesen, 354 Morgen private Hütungen im Bruche und 6000 Morgen in der Forst. Das Rittergut hat Brauerei, Brennerei, Ziegelei, eine Windmühle, zwei Fähren und 1566 Thaler Wirtschaftskasse. Zum Jahreswechsel waren gegen 4000 Schafe eingezählt.
Merkwürdig ist, dass eine 1756 in Liquidation gegangene Rentenkasse für Witwen mit damals 380 Beitragszahlern im Jahr 1830 noch immer nicht abgewickelt ist.
Bemerkenswert ist die Anzeige des Königl. Post-Amtes: zweimal in der Woche erhält die Berlin-Bromberger-Schnellpost in Landsberg Anschluss mit einer dreispännigen Schnellpost über Schwerin, Kähme, Pinne und Bythyn nach Posen. 10 Personen haben Platz und bis 30 Pfund Gepäck kann frei mitgenommen werden. Die Fahrt nach Posen wird in 16 Stunden zurückgelegt.
Anerkennenswert ist der Spendenaufruf des Magistrats: am 26. Mai verheerte ein Gewittersturm Wohnhäuser, Ställe und Scheunen und die

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ernte mehrerer Dörfer durch Hagelschlag.
Beachtenswert sind einige Diebstähle wegen der ausgesetzten Belohnung. Dem Postmeister Major von Düsterloh stehlen Einbrecher den Weizen vom Schüttboden (3 Thaler) und dem Oberamtmann Bayer im Amt Himmelstädt werden nächtens im Oktober die Eisenteile von 4 Pflügen gestohlen, die er auf dem Felde stehen hatte (20 Thaler). Aus den Ställen der hiesigen Garnison wurden wollene Pferdedecken entwendet. Hier wird nur vor dem Ankauf dieses Königlichen Eigentums gewarnt. Eine gute Belohnung hingegen wird dem „ehrlichen Finder" geboten, der den roten Schirm mitgehen ließ, den jemand bei der Versteigerung des Nachlasses von Levy Itzig dort stehen ließ. Schmerzlich muss der Verlust eines Pfeifenkopfes aus Porzellan mit Ansicht von Hirschberg gewesen sein, vermutlich in der Schloßstraße verloren. Bedauernswert sind die vierbeinigen Verluste. Da ist dem Vorwerksbesitzer Kister sein junger kirschbrauner Hühnerhund abhanden gekommen. Herrn W. Bänitz in der Louisenstr. 101 hingegen ist vor einigen Wochen sein schwarzer Pudel entkommen, der auf „Mouton" (angeblich) hört. Herrn Hirsekorn, dem 1824 zweimal sein Hühnerhund entlaufen war, inseriert diesmal, dass ihm ein junger schwarzer Dachshund seit einigen Tagen verloren gegangen ist. Jeweils wird dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung zugesagt. Das war 100 Jahre später nicht anders. Kinder lockten unseren Jagdhund Treff vors Tor der Zechower Str. 35 und brachten ihn dann meiner verdutzten Mutter „aus der Stadt" zurück.

Matthias Lehmann
Waldstraße 63
54329 Konz

Wohnen im Mühlenstumpf

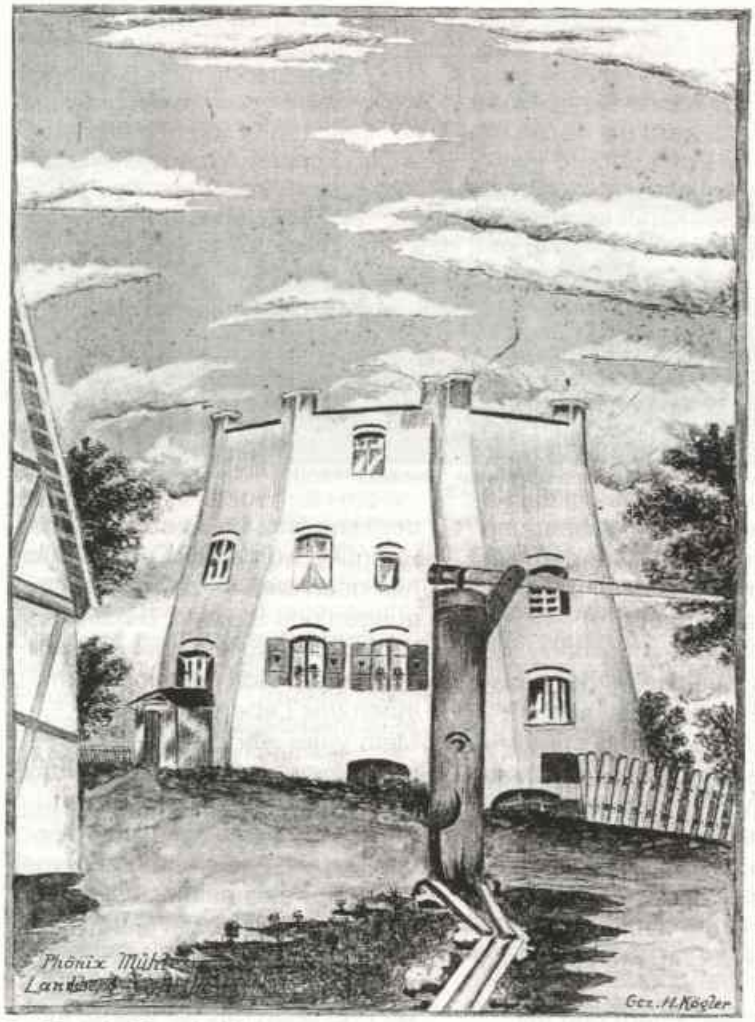
Die „Teufelsmühle" oder auch „Phönixmühle" war neben der Marienkirche das Wahrzeichen der Stadt Landsberg, wie der Stahlstich um 1860 zeigt (vgl. dazu HB H. 26, S. 42). Zu unserer Zeit in den dreißiger Jahren war von dieser Holländermühle mit ihrer drehbaren Flügelhaube nur noch der Stumpf an der Lorenzdorfer Straße übrig geblieben.

Blick auf Landsberg mit der Phoenix-Mühle, Stahlstich 1860

Daneben stand das Wohnhaus der Müllersleute, Stallungen, eine große Pumpe im Hof und viel Gartengelände bergan.
Mein Urgroßvater Holzmann arbeitete als Kutscher in der großen Firma Bigalke. Ich vermute, dass die Mühle damals zur Firma Bigalke gehörte und sie deshalb dort ihre Wohnung hatten.
Nach dem Tod der Urgroßeltern Holzmann zogen meine Eltern als junges Ehepaar in diese Wohnung in die Mühle. Ich bin dann 1934 dort im Mühlenstumpf geboren.
Neben meinen Eltern und mir wohnten damals noch zwei weitere Familien - Schmelzer's und Dürks - mit dort oben auf dem Berg. Herr Schmelzer war Hauswart für das Kaufhaus Bornemann. Nach etwa eineinhalb Jahren bekam mein Vater Hermann Schulz, der als Krankenpfleger im städtischen Krankenhaus in der Zechower Straße tätig war, eine Wohnung in der Lorenzdorfer Straße zugewiesen.
Nachdem 1945 die Russen einmarschiert waren, flüchteten wir am 30. Januar 1945 über verschiedene Stationen bei Verwandten in der Stadt wieder in die Mühle. Zufällig war dort unsere alte Wohnung frei.
Wir hofften hier etwas mehr Schutz vor Übergriffen auf Frauen und Kinder zu haben als unten in der Stadt, die brannte und in der ein absolutes Chaos herrschte. Die Mühle lag etwas abseits von der Hauptstraße. Aber unsere Hoffnung wurde nicht erfüllt. Auch hier oben kam es zu Vergewaltigungen und Sterben. Bekannte kamen und wollten meine Mutter überreden, sich gemeinsam mit ihnen das Leben zu nehmen. Mein Vater war zu dieser Zeit noch immer im Krieg. Als ich das im Kindesalter von elf Jahren hörte, versteckte ich mich unter der Treppe. Allein unternahm meine Mutter dies natürlich nicht und so rettete ich damals unbewusst das Leben meiner Familie.
An die 4 Wochen verbrachten wir dort oben, bis wir wieder in die Lorenzdorfer Straße zurückkehrten. Siebenschläfer 1945 wurden wir dann regelrecht innerhalb von 10 Minuten aus der Stadt getrieben und verließen unser geliebtes Landsberg für immer. Hinter uns lagen wunderschöne Jahre erlebt mit Verwandtschaft und Bekanntschaft, Kollegen und Freunden.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aber am Ende regierte nur noch unendliches Leid und die Zerstörung jeglicher menschlicher und materieller Werte in unserer Heimat. Vor uns lag lediglich eine mehr als ungewisse Zukunft, von der wir zeitweise nicht einmal wussten, ob wir diese Zukunft allein oder gemeinsam überhaupt erleben werden.
Unsere Familie, die trotz viel Leid, den grausamen Erlebnissen der Flucht und dem Wunsch, ein neues Zuhause zu finden, sich nach dem Krieg wieder zusammen fand, konnte sich eine neue glückliche Zukunft aufbauen. Wir wurden in Gröna in Sachsen-Anhalt sesshaft. Meine Mutter Erna Schulz fand einige Zeit nach dem Krieg in einer Zeitschrift ein Foto von unserer „Phönixmühle". Welch eine Freude. Uns war nach der Flucht so gut wie nichts geblieben und unsere Heimat, unser ganzes Leben vor 1945 existierte nur noch in unseren Erinnerungen. Und dann dieses Zeitungsbild. Sie ließ es von H. Kögler 1947 als Aquarell malen. Für uns war es nun wie ein winziges Stück zurückgegebene Heimat. Es zeigt die Fenster und die schrägen Außenwände unserer einstigen Wohnung, in der ich damals geboren wurde.
Meine Eltern kauften sich später sogar ein Häuschen, in dem heute, mit viel Liebe und Engagement hergerichtet, unser Sohn mit seiner Frau wohnt. Vater und Mutter wurden beide hoch bis in die siebziger Jahre alt und meine Schwester und ich gründeten glückliche Familien in der neuen Heimat. Die Reste der „Phönixmühle" in Landsberg sind gänzlich aber verschwunden. Oben auf dem Berg stehen Neubauten. Nur die beiden Bilder - der Stahlstich und das Aquarell - zeigen heute noch die einstige Existenz dieses Landsberger Wahrzeichens.



Der Rest der Phoenix-Mühle als Wohnhaus in der Lorenzdorfer Straße, Aquarell von H. Kögler 1947

Horst Schulz
Schulstraße 109
06408 Gröna/Sachsen-Anhalt

Kindheitserinnerungen

Schon längst wollte ich mit einigen Erinnerungen zum Heimatblatt beitragen, doch aus irgendwelchen Gründen ist es bis jetzt verblieben. Da auch noch im Dezember 2008 ein Heimatblatt erscheint, ist es hoffentlich noch nicht zu spät.
Der eine oder der andere wird sich vielleicht noch an das Tapeten- und Farbengeschäft „Tapeten-Dunst" in der Wollstraße 12 erinnern, das mein Vater Eberhard Dunst mit seiner Frau Charlotte Dunst geb. Bergmann dort betrieb. Jahre vorher war er als gelernter Drogist bei der Drogerie Kuchharz am Moltkeplatz angestellt, bevor er sich selbständig machte. Zunächst mietete er einen kleinen Laden im Souterrain in der Wollstraße etwa gegenüber der Hausnummer 20. Danach mietete er einen Laden ebenfalls in der Wollstraße, Hausnummer 20. Dort wurde ich am 09. Oktober 1933 als einziges Kind geboren. Etwa 1936 erwarb er das Grundstück Wollstraße 12 vom verstorbenen Klempnermeister Jobke.
Hier verbrachte ich meine Kindheit bis zum 30. Januar 1945. Das Geschäft der Eltern florierte und schon als Knirps verbrachte ich die meiste Zeit des Tages im Laden und „half beim Verkaufen". Besonders erinnere ich mich an die Vorweihnachtszeit, in der wir viele Puppenstuben-Tapeten verkauften. Bald kaufte mein Vater sein erstes Auto und einen Anhänger, mit dem er die zahlreichen Malerbetriebe in den umliegenden Dörfern von Landsberg mit Tapeten und Farben belieferte. Ich durfte oft mitfahren, so dass mir dadurch die Namen der Dörfer, wie Döllensradung, Altensorge, Kernein, Altensorge, Jahnsfelde, Heinersdorf und wie sie alle hießen, noch heute so geläufig sind wie damals.
Meine Eltern wohnten in der 1. Etage des Hauses. Um die Weihnachtszeit wurde die Batterie

WiMBP
GORZÓW WLKP.

des Autos ausgebaut und diente einer Modelleisenbahnanlage, die durch 2 Zimmer und den Erker ging, als Antrieb, denn einen Transformator hatten wir nicht. Da ich vor dem Schulbesuch im Jahre 1939 häufig krank war, musste ich oft nach überstandener Krankheit das Haus hüten und saß tagelang bei meinen Großeltern, die in der 2. Etage des Hauses ihre Wohnung hatten, und sah mir das Treiben auf der Wollstraße vom Erker aus an. Gegenwärtig sind mir noch die strengen Winter mit dem vielen Schnee, der hochgetürmt links und rechts der Bürgersteige die Straße lag. Mein Vater mit wehendem weißem Kittel reinigte dann immer wieder den Rinnstein, damit das Tauwasser abfließen konnte. Ein beliebter und naher Aufenthaltsort war der Schießgraben, wo gerodelt wurde und später natürlich die Eisbahn. In einem Jahr habe ich dort für eine kleine Aufregung gesorgt. Für Eiskunstläufer war in der Mitte der Eisfläche mit einem Draht ein Viereck abgeteilt, damit sie dort ungestört ihre Figuren laufen konnten. An diesem Draht hielt ich mich fest, und sah ihnen zu, als plötzlich meine Schlittschuhe unkontrolliert nach hinten wegliefen und ich mit dem Kinn auf das Drahtseil fiel. Eine große, blutende Platzwunde am Kinn war die Folge, deren Narbe noch heute zu sehen ist.
1943 wurde ich, wie alle Jungen in diesem Alter, zum Jungvolk eingezogen. Die schmucke Uniform hatte es mir angetan, und ich habe manche Träne vergossen, weil meine Mutter es nicht erlaubte, dass ich sie in der Schule trug. Weniger angetan war ich vom ständigen Dienst, der mittwochs und samstags stattfand und oft mit Marschieren „Reiterspielen" im Zanziner endete. Durch meine Brille war ich stets gefährdet und hatte wenig Freude an solchen Sachen. Irgendwann wurde ich aus dem normalen Dienst ausgesondert und dazu auserkoren, nach Absolvieren besonderer Aufgaben, einmal eine Adolf-Hitler-Schule zu besuchen. Während heißer Sommernachmittage saßen die Aspiranten in Räumen der Feuerwehr, büffelten Hitlers Biographie, schrieben Aufsätze und wurden im Winter übers Wochenende im Stadion einquartiert und mit ähnlichen Aufgaben gepiesackt. Bei den obligatorischen Schneeballschlachten war natürlich wieder meine Brille in Gefahr. Auch hier kann ich meiner Mutter nur im Stillen danken, denn sie schaffte es, mich vor einer endgültigen Entscheidung von diesem Dienst zu befreien und plausibel zu machen, dass ich als Hilfe im Geschäft gebraucht wurde. Mein Vater wurde wie viele andere, am 31. August 1939, zum Polenfeldzug einberufen und musste sich am Südufer der Warthe einfinden. Sein Einsatzort war Tirschtiegel, wo wir ihn an einem sonnigen Sonntagvormittag besuchen konnten. Meine Mutter setzte alle Hebel in Bewegung, um ihn wieder nach Haus zu holen und schaffte es tatsächlich, dass er Ende September 1939 wieder in Landsberg war. Bis 1943 ging das gut, doch dann wurden auch die letzten Daheimgebliebenen zum Kriegsdienst eingeteilt. Er hatte insofern wieder Glück, als er über Döberitz in Tirana, der Hauptstadt Albaniens, landete, wo er als Fahrer eines Majors offenbar relativ friedliche Zeiten verlebte. Zugute kam ihm dabei sein Führerschein, den damals noch nicht viele Leute hatten. Das eigene Auto wurde während der Kriegsjahre in einer Garage untergestellt, konnte natürlich nicht gefahren werden, bis es letztlich auch requiriert wurde. In den letzten Kriegsjahren wurden einzelne Geschäfte geschlossen, um Energie zu sparen. Freunde meiner Eltern, Familie Sydow aus der Priesterstraße, hatten dort ihr Geschäft. Sie handelten mit Kinderwagen und Babysachen. Auch ihr Geschäft musste schließen, und so zogen sie mit ihren Waren zu uns in die Wollstraße 12. Auf der einen Seite des Geschäfts wurde - soweit noch etwas verkauft werden durfte - mit Farben gehandelt (Tapeten waren Mangelware), auf der anderen Seite mit Kinderwagen und Babykleidung. Das passte insofern gut, als das Geschäft ja zwei Schaufenster hatte, die nun unterschiedlich bestückt wurden. 1944 und möglicherweise schon früher, handelten wir mit Verdunkelungsrollos. Ich weiß noch, wie ich mit einem Handwagen die Rollos herbeischaffte und meine Mutter sie auf die jeweilige Länge zurechtschnitt.

Anfang des Krieges kaufte mein Vater ein weiteres Grundstück in der Klugstraße 7. Es war ein Gartengelände und sollte später einmal mit einem Einfamilienhaus bebaut werden. Der Uniformschneider Sturzebecher, mit dem meine Eltern bekannt waren, erwarb das daneben liegende Grundstück. Freunde aus Stolzenberg, der Tischler und Zimmermann Max Päschel, ebenfalls mit uns befreundet, baute für uns zunächst eine geräumige stabile Laube, in der man durchaus im Sommer hätte wohnen können. Max Päschel handelte außerdem mit Fahrrädern und lieferte meiner Mutter ein Damenfahrrad, Marke „Victoria"", auf dem ich in Nullkommanix das Radfahren

WiMBP
GORZÓW WLKP.

erlernte. Ich stieg das erste Mal auf - und fuhr los. Das erforderliche Gleichgewicht habe ich wohl schon früher durch ständiges Fahren mit einem vollgummibereiften Roller gelernt.
Nach Beendigung der Volksschule in der Zechower Straße ging ich für ein knappes Jahr auf die Hermann-Göring-Schule. Schon Ende 1944 kamen - so glaube ich - viele Flüchtlingstrecks aus dem Osten und machten in Landsberg Station. Die Schule wurde vorübergehendes Quartier für viele und die, die dort nicht unterkamen, wurden in Privathäuser eingewiesen. Wir Pimpfe mussten diese Leute dort hinbringen.
Der 30. Januar 1945, der letzte Tag in Landsberg, verlief sehr unruhig. Schon am Vormittag lief ich mehrere Male zum Bahnhof, um herauszufinden, ob noch Züge fuhren. Das Problem war, dass man durch die Bahnsteigsperre gehen musste, die jedoch immer geschlossen war, so dass ich nicht auf den Bahnsteig gelangen konnte. Irgendwoher kam die Information oder das Gerücht, es würde am Nachmittag noch ein Zug in Richtung Berlin fahren. So verließen meine Mutter mit den Großeltern gegen Mittag unser Haus, das wir später nie wiedersahen und gingen zum Bahnhof. Mein Großvater Gustav Bergmann, der von Beruf Briefträger war und die Gegebenheiten im Bahnhof nicht nur gut kannte, sondern sich dort auch dienstlich regelmäßig aufhielt, führte uns durch die unterirdischen Gänge des Bahnhofsbereichs, und so erreichten wir als Erste den zunächst leeren Bahnsteig. Tatsächlich! Es wurde ein Zug bereitgestellt. Ich stieg als Erster ein, als er sich sogleich wieder in Bewegung setzte. Er fuhr jedoch weiter Richtung Osten, was bei meiner Mutter und auch bei mir ein mulmiges Gefühl auslöste. Die Sorge war allerdings unbegründet, denn er rangierte nur und hängte vermutlich weitere Waggons an.
So hatten wir zunächst bequem in einem Abteil Platz. Das Fahrrad meiner Mutter, mit dem wir unser Gepäck transportierten, wurde von meinem Großvater senkrecht stehend auf dem Perron deponiert, was anschließend zu großen Auseinandersetzungen führte. Denn nun strömten Hunderte in die Abteile und bald saßen und standen die Leute eng gedrängt im Zug und hatten natürlich kein Verständnis für das platzraubende Fahrrad. Großvater war sehr groß, hatte Rückenprobleme und hat deswegen den Verbleib im Zug gegen alle Widerstände erfolgreich verteidigt.
Der Zug stand im Bahnhof, auch noch, als die Warthebrücke von der Wehrmacht gesprengt wurde - das habe ich noch im Ohr. Quälend langsam setzte er sich schließlich in der Dunkelheit in Bewegung, mit unzähligen Aufenthalten - und die große Sorge war, ob er es über die Oder schaffen würde, bevor dort die Brücken gesprengt werden. Er schaffte es, doch es dauerte 2 Tage und 2 Nächte, bevor wir in Hoppegarten kurz vor Berlin ankamen und den Zug verlassen mussten.
Einige Zeit waren wir im Haus eines Jockeys untergebracht. Etliche Rennpferde standen dort in den Ställen und wurden täglich ausgeführt und bewegt. Großvater lief mit mir zur nahegelegenen Galopprennbahn, und wir sahen dem Treiben zu.
Über verschiedene Stationen - Rangsdorf, Wesendorf bei Gifhorn, den Kästorfer Anstalten bei Gifhorn, landeten wir schließlich - jedoch erst 1950 - in Wolfenbüttel, wo ich die Schule beendete, eine Lehre als Industriekaufmann begann, um schließlich nach 34 Jahren 1991 als Angestellter des Volkswagenwerks Hannover meine berufliche Tätigkeit zu beenden.
Inzwischen bin ich fast 75 Jahre alt, leider sehr krank, und ich hoffe, dass mir noch einige Zeit meines Lebens vergönnt ist

Siegfried Dunst
Ludwig-Richter-Straße 25
31515 Wunstorf

Siegfried Dunst ist 3 Monate nach Verfassen des Artikels verstorben

Vor 160 Jahren wurde Max Bahr geboren

An sein Leben in Landsberg wollen wir erinnern: 1848 - 1930.
Wir kennen sein markantes Gesicht mit den forschenden Augen, seine nach links kippende Signatur, denn er musste wegen zu starker Beanspruchung der rechten Hand später mit links schreiben, wir kennen viele Lebensdaten aus den Veröffentlichungen der BAG ,
wir kennen Projekte seiner Bürgerarbeit, die in einer Beschreibung im Jahre 2000 parallel auch in polnischer Sprache zusammengestellt wurden, wir kennen Erinnerungstafeln von unseren Reisen - vielleicht auch noch von früher aus den Landsberger Jahren, und wir kennen seine 1925 geschriebenen Lebenserinnerungen, zunächst nur für seine Nachkommen gedacht
„Eines deutschen Bürgers Arbeit in Wirtschaft und Politik" - Lebenserinnerungen und -Erfahrungen aus den Jahren 1848 bis 1926, Berlin, 1926, einschließlich eines umfangreichen Anlagenteils.
Im Vorwort wünscht er sich...dass seine politischen und wirtschaftlichen Tätigkeiten für weitere bürgerliche Kreise anregend zum Engagement wirken mögen.
Er hatte jeden Grund, für seine Maximen und Taten auf Bekanntheit und Nachfolge zu hoffen! So schreibt er von den Nachkommen seines Vaters (77 Lebende insgesamt) „.. .fast alle erfreuten sich bis 1914 mäßigen und etwas höheren Wohlstandes, aufgebaut auf der anerzogenen Arbeitsamkeit und Sparsamkeit" .... Das hatte er gelebt in der arbeitsstundenreichen Lehrzeit ab 1864 (lieber hätte er weiter die Prima besucht, besonders gut war er in Mathematik gewesen).
Er hatte lange Stunden im väterlichen Geschäft gearbeitet, wo er gleich auf Erweiterung der Wa-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

rengattungen um Frauenkleidung und Wäschestoffe einwirkte. Mit zäher Ausdauer reiste er bei einer 7-Tage Woche auch noch nachts, um Säcke zu verkaufen - nach 15 Jahren war er größter Sackhändler Deutschlands und gab einen eigenen Branchendienst heraus. Von Leinensäcken stellte er auf die viel preiswerteren Jutesäcke

um. Das Ursprungsland der Jute - Indien - suchte er mit Frau, Sohn und Tochter dann 1913 auf, ein klarer Beobachter der Zustände unter englischer Kolonialmacht, beurteilte Erfolge im Schulsystem, die kluge Gewaltfreiheit von Gandhi.

Der Bedarf an Jutegeweben war gewachsen und so entschloss sich Max Bahr 1903 eine eigene Jutespinnerei zu gründen: 1300 Arbeiter, 300 Webstühle, 5000 Spindeln, 1908 dann 690 Webstühle und 12000 Spindeln, 1913 waren 1958 Personen beschäftigt, 1922 dann 2514- davon 52 Kriegsbeschädigte.

Er wollte vom Verband unabhängig sein, wollte Arbeitskräfte selber schulen, ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis - nach dem „Unfug" von zwei kleinen Streiks zu Beginn - aufbauen mit Leistungsanreizen, Akkordarbeit, Arbeitervertretern (lange vor dem Betriebsrätegesetz von 1920).Er schuf herausragende Fürsorgeeinrichtungen für Frauen, sorgte für Mädchenbildung und Kindergärten, regte den Bau von Arbeiterwohnungen an, 1926 waren es 961 zu ermäßigter Miete, mit WC und wo möglich auch Garten oder Balkon - leider konnte er andere Betriebe in Landsberg nicht auch dazu veranlassen.

Ein Kapitalist ? Die Arbeitenden: Humankapital? Er gab Anregungen nicht nur zu Arbeitsamkeit, sondern auch zur Sparsamkeit durch Einrichtung einer Fabriksparkasse mit hohen Zinsen, was auf jeder Lohntüte verzeichnet und vorgerechnet war. Auch eine Alters-Fürsorgekasse gab es. Seine Gemeindearbeit zeigte sich im Turnverein (Ein Vorbild war auch die englische Liebe zum Sport, die er 1872 anlässlich einer London-Reise kennengelernt hatte), bei der Feuerwehr und im selbstgegründeten Dienstagsverein zum Austausch der Meinungen. Volkswohlfahrtshaus und Schwimmbad zeigen seinen Einsatz für die Bibliothek und Bildung für Ärmere und seine Großzügigkeit. Immer war er für Schulgeldfreiheit aller Schulen eingetreten. Nach einer USA Reise 1897 hatte er verstärkt für Zugang aller zu Wissen geworben, beurteilte aber das dortige System der Rassenschranken kritisch „hier liegen noch ernste Probleme für Amerikas Zukunft".

Politisch war er 1876 im Parteivorstand der Liberalen, bekämpfte die Sozialisten im Wahlkreis, verabscheute das preußische Dreiklassenwahlrecht und den wenig schönen Wahlkampf der Konservativen. Den politischen Leistungen in den Kreisverwaltungen mit Regierungsbeamten aus dem Großgrundbesitz stand er kritisch gegenüber, da sich keine gesunde Selbstverwaltung entwickeln konnte, man die Dorfschulen vernachlässigte und Ödland- und Moorerschließung nicht vorantrieb. Mit großer Leidenschaft vertrat er in Wort und Schrift die Planung von Kanalbauten zur Erschließung des Landes und besonders als preiswerte Transportwege.

„Die Erhaltung der Ostmark für das Deutschtum durch die Schaffung durchgehender Wasserstraßen" ist ein Aufsatz von 1908 überschrieben, in dem akribisch genau Kosten und Statistik aufgeführt werden. Überhaupt der Anhang: hier finden sich nicht nur Reden vor Reichstag und Stadtrat, aus Kriegs-und Nachkriegszeit, zeitgebunden und weit vorausschauend, wie bei Gedanken über Monarchie oder Republik, zu Marx, zur Gewinnbeteiligung und Arbeitszeitverkürzung, Steigerung der Geburtenzahl, aber auch zu gesunder Ernährung. Vitaminreich soll sie sein, dafür werden Erläuterungen gegeben, und die Sojabohne mit ihrem überragenden Nährwert wird gepriesen, Gesundheitsregeln aufgestellt, die wir auch heute immer noch / immer wieder hören

„Sorge für gesunde Körperbewegung in freier Luft „

„Früh ins Bett und früh heraus bringen Gesundheit und Wohlstand ins Haus".

Vertrauen, Optimismus und Idealismus waren seine Kennzeichen und seine immer durchscheinende Überzeugung war „dass das Wohl des Ganzen dem Eigeninteresse vorzugehen habe".

Renate Schmidt-Petri
53173 Bonn,
Kronprinzenstr. 64

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schülerpension Sasse

Dem Nachruf von Frau Ursula Hasse - Dresing für Bärbel Beske geb. Sasse († 21.03.2007) im Heft 34, Seite 5/6, kann ich nur vollauf zustimmen. Ich war von Herbst 1932 bis zum Frühjahr 1941 in der Schülerpension für Mädchen ihrer Mutter, Friedebergerstr. 25. Wir meist sieben bis acht Schülerinnen des Lyzeums (später: Oberschule für Mädchen) nannten Frau Dora Sasse geb. Krause liebevoll „Tante Sässchen." Somit beziehen sich „Landsberg in meinen Erinnerungen" hauptsächlich auf die Jahre in der Pension Sasse.

Schülerpension Sasse

Im zweiten Sohulhalbjahr 1932/3 besuchte ich zunächst die Mädchen-Volksschule I, Klasse V b (Lehrer Riebke), damit mir im Alter von neun Jahren der Übergang vom Privatunterricht in einen Klassenverband und Schulpension leichter fiel, als meinen Geschwistern vor mir. Ostern 1933 wechselte ich mit vielen anderen Mitschülerinnen ins Lyzeum über.

Obwohl Bärbel Sasse dem Lebensalter nach (ihr Geburtstag: 16.Januar 1920) nur drei Jahre älter als ich war, bestand doch damals zwischen ihr und mir ein großer Abstand, vielleicht ein Aufblicken zu ihr. Sie spielte ja auch Klavier.

Bärbel hat ihren Vater früh verloren, und der Gedanke, ihr sollte es als Einzelkind an nichts fehlen, war wohl für ihre Mutter der Auslöser, eine Schülerpension zu eröffnen. Es gab in Landsberg mehrere davon, z.B. Frau Henning in der Probstei/Brückenvorstadt. Eine andere Möglichkeit war das Fahrschülerdasein.

Wir Mädels kamen alle aus dem Umland, ich aus Waldowstrenk, gleich im Süden des Warthebruchs, schon Kreis Ost-Sternberg. Von meinen Mitpensionärinnen besteht heute noch Kontakt zu Ursula Rost geb. von Kries, und zu Lilo Most geb. Göring. Von der Friedebergerstr. 25 liefen wir entweder durch die Bergstraße oder über den Quilitzpark zum Lyzeum.

Die sich anbahnende Freundschaft und Liebe von Bärbel zu Hans Beske bemerkten wir Mädels natürlich, arbeitete er doch bei der Firma Lüdecke & Co (Pharmazie) auf dem gleichen Grundstück.

Das erste Stockwerk des großen Hauses bewohnte Bärbels Großmutter Sasse, „Groma", mit ihrem wohlgenährten Dackel „Racker", der, läuteten die Glocken der Konkordienkirche, dazu zum Steinerweichen jaulte.

Auch Omi Krause war viel im Haus. Der exakt angelegten Garten hinter dem Gebäude war für uns tabu.

Das letzte Schuljahr vor dem Abitur verbrachte ich im Einzelzimmer im Obergeschoß, um ungestört lernen zu können. Sonst bewohnten drei oder vier Mädels ein Zimmer. Von der zentralen Diele aus, wo wir gemeinsam an einem großen Tisch aßen, führte der stattliche Hauptausgang zur Friedeberger Straße. Eine Besonderheit waren die alten Platanen vor dem Haus. Wir Mädels benutzten den seitlichen Ausgang vom Treppenhaus aus. Morgens lagen die fertigen Schulbrote in der Küche für uns bereit. Ansonsten ging Fräulein Knispel Tante Sässchen zur Hand.

Wer Geburtstag hatte, durfte sich das Mittagsgericht wünschen. Am Schuljahrsende nach den Zeugnissen lud uns Tante Sässchen ins Café Sommer am Paradeplatz ein. Generell gab es Backwaren von Bäcker Becker.

Meistens fuhren wir am Sonnabend nach dem Unterricht per Fahrrad oder Bahn (ich im Winter die Strecke Landsberg/ Zielenzig) nach Hause, um am Sonntag bei einbrechender Dunkelheit wieder bei Sasses einzutreffen. Man war dort bestens aufgehoben.

Im März 1941 ging meine unbeschwerte Pensionszeit zu Ende.

Das Elternhaus von Bärbel Beske geb. Sasse, Friedeberger Straße 25, ist, wie unzählige auch, zerstört worden - ebenso das Schleiermacher-Denkmal daneben (ev. Theologe 1768 - 1834) - obwohl beide im Bereich der Konkordienkirche standen, die ja erhalten ist.

Marianne Wenger, geb. Barsch
Winternachstr.20
60320 Frankfurt/Main

Zeichen des Deutschen Turnerbundes an der MV III

Sicher geht es allen Landsbergern ähnlich. Kommen wir in unsere Heimatstadt, suchen unsere Blicke besonders nach dem, was aus der deutschen Vergangenheit Landsbergs noch bekannt ist. Auf dem Weg zum Hotel Mieszko kommt man an der Mädchen - Volksschule III, Heinersdorfer Str. 8 - 11 vorbei. Die 1911 erbaute Schule beherbergt heute das ponische 4. Lyceum. Die Außenfassade der jetzt mit dem Hauptgebäude verbundenen Turnhalle ist renoviert und strahlt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

in heller Farbe. Sie zeigt die dort schon immer vorhandenen Ornamente in der Form von Säulenkapitellen. Diese tragen klar erkennbar das Zeichen des Deutschen Turnerbundes: viermal ein großes F zu einem Kreuz verbunden. Sicher sagt das den polnischen Bürgern nichts. Uns ruft es aber angenehme Erinnerungen wach an einen Sport in Landsberg, der noch unter dem Motto stand: frisch, fromm, froh und frei. Immerhin hatte der deutsche Sport in Landsberg eine lange Tradition (siehe Beske/Handke, Landsberg, Bd. II S. 203ff.). Das Schulturnen begann schon 1844 mit der Anstellung eines Turnlehrers für die Höhere Bürgerschule. Der Männerturnverein in Landsberg wurde bereits 1861 gegründet, selbstverständlich hatte er schließlich auch eine Frauenabteilung.

Dietrich Knorn
Jungfernheideweg 23
13629 Berlin

Im Garten am Heinersdorfer See

Mein Vater war in den Landsberger Schwimm- und Eissportverein (LSEV) eingetreten. Der Verein bot für die ganze Familie vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Er betrieb am Heinersdorfer See, ein etwa 300 x 150 m großes Gewässer ohne Zufluss und Abfluss mit etwa 50 bis 100 m breitem Ufergelände, eine Badeanstalt mit breitem Sandstrand. Am anderen Ufer waren etwa 12 Gartenparzellen, die alle an den See grenzten, mit darauf stehenden Gartenlauben. Die Gärten waren an Vereinsmitglieder verpachtet. Die Freibadeanstalt war im Sommer geöffnet und konnte auch von Nichtvereinsmitgliedern gegen Eintrittsgeld benutzt werden.
Im Winter hatte der Verein für seine Mitglieder ein Benutzungsrecht des Volksbades, eines für damalige Zeiten ganz modernen Hallenbades, das nur ganz wenige Städte der Größe Landsbergs (48 000 Einw.) hatten, vertraglich gesichert.
Außerdem betrieb der Verein im Winter die Eisbahn, die durch Überfluten und Anstauen einer Wildwiese hergestellt wurde, zum Eislaufen für die Mitglieder. Auch hier konnten Nichtmitglieder gegen Eintrittsgeld Schlittschuh laufen. Im Sommer liefen auf der Wildwiese Rehe, Pfaue und andere Vögel, die zum Teil gesund gepflegt wurden, zur Belebung des großen Stadtparks und zum Vergnügen der Spaziergänger und der Kinder umher.
Durch Bekannte haben meine Eltern vom Freiwerden einer Gartenparzelle gehört und sich sofort mit Nachdruck und Erfolg darum bemüht. So konnten wir also ab Frühjahr 1934 oder 1935 in den Garten gehen. Das war eine herrliche Sache und hat mir und meiner Schwester eine schöne Kindheit und Jugend bereitet.
In dem Garten mit vielen Obstbäumen und Beerensträuchern war am Ufer ein Badesteg, von dem man ins Wasser gehen konnte. Bedingung wurde für uns Kinder, so schnell wie möglich Schwimmen zu lernen. Ich habe mich schon im ersten Sommer „freigeschwommen" und das Freischwimmerzeugnis bekommen. Das war ja in der gegenüberliegenden Vereinsbadeanstalt, wo auch ein Schwimmmeister die Badegäste betreute, nicht schwer. Eine Viertelstunde im tiefen Wasser frei schwimmen, hatte ich bald geschafft und konnte nun vom Garten in die Badeanstalt hinüberschwimmen und auch zurückkommen und so den langen Fußweg um den See herum vermeiden.
In unserem Garten hatten wir eine wohnliche Holzlaube, die mit Gartenmöbeln und sogar einem Feldbett zum Schlafen ausgestattet war. Was sonst zu längerem Sommer-Aufenthalt nötig war, wurde bald beschafft und herausgebracht. Wir haben dort herrliche Sommer- und Ferientage verbracht. Ich fuhr oft von der Schule mit dem Fahrrad gleich an den See. Meine Mutter fuhr mit meiner Schwester auf dem Fahrrad schon früher hinaus und hatte das Essen, zum Teil vorbereitet, mitgenommen. Ein Spirituskocher war draußen, sodass auch mein Vater, der in der Mittagspause nicht nach Hause fuhr, sondern in den Garten kam, sein richtiges Mittagessen bekam. Abends kam er wieder zum See und wir fuhren dann gemeinsam später nach Hause. Während der Sommermonate spielte sich bei gutem Wetter unser ganzes Familientreffen im Garten und am See ab. Die Schulferien waren ganz besonders schön, weil ich dann öfter auch draußen allein übernachten konnte.

Ferienfreuden

Unser Garten am Heinersdorfer See war mit seinem Umland ein ganz ideales Spiel- und Abenteuer-Gelände für Kinder und besonders für Jungen in meinem Alter. Von einer befreundeten Familie, die auch einen Garten dort hatte und durch die wir dorthin gekommen waren, war ein Junge, Eberhard, in meinem Alter wohl ein Jahr älter. - Mit ihm zusammen und einem anderen, Ernst, -Enne sagten wir zu ihm- er ging später auch in meine Klasse auf dem Gymnasium, waren wir ein Dreigestirn, das allerlei Unternehmungen und Streiche ausheckte. Das hinter den Gärten anschließende weitläufige Gelände war das Lehm-Abbaugebiet einer Ziegelei, zum größten Teil schon ausgebeutet und nicht rekultiviert. Wo der Lehm zu sandig wurde, war er unbrauchbar und die letzten Wände und Böschungen blieben stehen. Die Feldbahngleise wurden verlegt und die Lehmgewinnung ging an anderer Stelle weiter. Es wuchsen dann Bäume und Sträucher durch natürlichen Anflug und Vogelsaat wild heran, viel Salweiden, andere Weiden und viel Heckenrosen und Schwarzdornsträucher, eine richtige Wildnis, ganz ideal zum Trapper und Indianer spielen. Natürliche Sandgruben luden ein zum Straßen bauen und Spielen mit den „Märklin"-Autos. Steile Böschungen waren ein gutes und

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ungefährliches Kletter-Gelände. Ein hoch in der Landschaft stehender Lehm-Hügel mit steilen Wänden wurde zu unserer Burg ausgebaut, mit einem „schwer bewachten und kontrollierten Eingang" durch einen Erdtunnel. Auf der Kuppe war ein Erdloch mit Dach und Ausgucklöchern, die eine Annäherung feindlicher Wesen früh bemerken ließ, sodass alles „Nicht erlaubte" schnell in Sicherheit gebracht werden konnte.
Jetzt gingen wir drei aber daran, uns einen Indianer-Anzug zu basteln. Bluse und Hose mit langen Fransen daran schneiderten die Mütter. Für die Federhauben wurden fleißig Hühner- und andere Federn gesammelt. Da hatte ich mir eine gute Gelegenheit ausgemacht. Auf dem Wege zum See lag ein Bauernhof, Bauer Strauch, bei dem kauften wir immer Milch und Eier, wenn wir im Garten waren, außerdem durften wir uns das Trinkwasser aus seiner Pumpe holen. Das andere Wasser zur Reinigung usw. schöpften wir aus dem See. Waschen brauchten wir uns nicht, wo wir doch x-mal am Tag in das Wasser sprangen. Nun war ich immer fleißig dabei, wenn etwas bei Strauchs geholt werden musste. Ich trank viel Milch und aß gerne Eierkuchen, so oft es ging, und besorgte Eier und Milch dann gerne vom Bauern. Bei der Gelegenheit ging ich in den Hühnerhof, wenn die Hühner dann aufgeregt umherblusterten, verloren sie oft Federn, die ich dann aufsammeln konnte, und so hatte ich bald genug für eine Indianerhaube zusammen. Speer, Schild und Bogen mit Pfeilen machten wir uns selber. Haselstöcke dafür fanden wir in der Umgebung und Schilfrohr für die Pfeile gab es am See-Ufer in jeder Menge. Unser Indianer-Kostüm war bald fertig und wir konnten auf den Kriegspfad ziehen. Vom zusammengesparten Taschengeld wurde eine lange Pfeife mit einem großen Kopf, der als Totenkopf ausgebildet war, gekauft. Lindenblätter sammelten wir und trockneten sie, um sie in der Pfeife zu rauchen. Wir bildeten uns ein, wenn der Pfeifen köpf heiß wurden, begannen die roten Augen im Totenkopf zu glühen. Geschmeckt hat das Kraut nicht besonders, aber ein Indianer ist hart und kennt keinen Schmerz, man musste den Qualm ja nicht inhalieren. Gedampft hat es jedenfalls mächtig aus unserer Burg. Die Mädchen von den Garten-Familien waren natürlich neugierig und wollten auch in die Burg. Sie wurden aber meistens siegreich abgewehrt. Nur wenn wir einmal ein Feuer machten und Erbswurst-Suppe kochen wollten, durften sie als Squaws am Feuer mitmachen. Es war eine herrliche ungebundene Zeit und manche Schlacht mit Grasbülten und Erdklumpen als Wurfgeschossen wurde geschlagen. Andere Jungen traten oft als Feinde auf, aber Sieger blieben wir meistens in unserer Burg, denn von oben nach unten kämpft man leichter und ist sehr überlegen.
Eine Trapper-Ausrüstung machten wir uns auch. Die war nicht sehr aufwendig. Einen großen, abgelegten Hut fand man bald und die Holzgewehre bauten wir uns selbst. Aber nicht lange benutzten wir die Holzgewehre. Bald war das Luftgewehr auf dem Wunschzettel. Wenn auch nach langem Drängeln und dem Versprechen, auch vorsichtig damit umzugehen, bekam ich das Luftgewehr und so konnten wir unsere Schießkünste damit ausprobieren. Spatzen lebten in unserer Umgebung nun sehr gefährlich, denn die Treffer-Erfolge ließen nicht auf sich warten. Wenn wir unvorsichtig mit dem Luftgewehr umgingen oder sonst eine Strafe verdient hatten, war der vorübergehende Einzug des Luftgewehrs durch die Eltern eine harte und sehr wirksame Strafe. Was ist denn ein Trapper oder Buschkrieger ohne Gewehr? In unseren Augen damals eine Null! Also passten wir gewaltig auf, dass nichts passierte. Das war eine gute Lehre.
Ab und zu brachten wir auch Freunde oder Klassenkameraden mit zum Spielen in unser Gelände, das hielt sich aber in Grenzen, denn allzu viele sollten davon doch nicht wissen. Die Gäste müssten oft den angreifenden Feind darstellen, der aber keine großen Chancen gegen uns hatte.
Drüben in der Badeanstalt waren an schwimmenden Holz-Pontonbrücken, die vom Land aus begangen werden konnten, mit schwimmenden Holzlatten vier 50-m-Bahnen für Schwimm-Wettkämpfe begrenzt. Die Wettkämpfe mit anderen Landsberger und auch auswärtigen Sportvereinen fanden immer am Wochenende statt. In der Woche lagen wir auf den Pontons in der Sonne oder tauchten darunter durch, setzten uns auf die Holzlatten, die dann natürlich etwas unter Wasser gingen. Der Bademeister, Herr Gohl, ein etwas älterer und rundlicher Mann, sah das garnicht gern, weil die Bahnabgrenzungen dadurch aus der Richtung kamen und auch sehr strapaziert wurden. Er brüllte dann immer oben von seinem Häuschen auf der höher gelegenen Terrasse aus: „He, ihr Bengels, runter von die Latten!" Das klingt mir immer noch im Ohr. Zu weiteren Konsequenzen kam es nie, denn in der Badehose sahen wir auf diese Entfernung alle gleich aus. Auch wollten wir ihn nicht zu sehr reizen, er war sonst ein gutmütiger und kinderfreundlicher Mann, der uns bei kleinen Malheurs oft sehr geholfen hat. Oben auf der Aussichtsterrasse standen Tische und Stühle, wo man schön sitzen konnte. Auch eine stabile, wetterfeste Tischtennisplatte war dort aufgestellt, an der immer lange Tischtennis-Wettkämpfe ausgetragen wurden. Dort haben wir das schnelle Spiel mit dem weißen Zelluloid-Ball ausgiebig gelernt und geübt.
In den langen Holzgebäuden waren neben den Umkleide-Kabinen auch noch Gasträume mit einer Restauration, die während der ganzen Sommersaison bewirtschaftet wurde. Dort bekamen wir Zitronen-Sprudel, die leckeren „Knusper-Taler", Karamell-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Bonbons am Stiel, und wenn das Taschengeld reichte, auch ab und zu eine Tüte Eis. Ein großer leicht zum Wasser abfallender Sandhang gab Platz für Ballspiele und andere sportliche Betätigungen, wie Kugelstoßen, Weitsprung, Völkerballspiel oder Ringwerfen. Am Rande der großen Sandfläche und direkt am Wasser konnte man auch im Sand liegen. Und das alles kostete für Vereins-Mitglieder und deren Familien keinen Pfennig. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen.
Zum tiefen Wasser hin war aus dicken, entrindeten Baumstämmen ein Sprungturm gebaut, der ein 1-mBrett, ein 3-m-Sprungbrett und oben eine 5-m Sprung-Plattform hatte. Wer sich freigeschwommen hatte, durfte davon herunter springen. Angefangen hatte ich mit dem 1-m Brett, erst einfach springend, dann „Bombe" d.h. mit angezogenen Beinen und später den Kopfsprung. Dann ging's auf das 3-m Brett. Hier habe ich auch den Kopfsprung noch geschafft. Aber vom 5-m-Turm bin ich nur als „Bombe" heruntergesprungen. Den Kopfsprung von ganz oben habe ich mir damals nicht zugetraut. Meine Schwimm-Leistungen habe ich aber bald gesteigert. Für das Dauer-Schwimmen 1 Stunde lang gab es den „Totenkopf", ein Stoffabzeichen, das man an die Badehose nähen konnte. Das Abzeichen „Krone" für 2 Stunden Schwimmen habe ich noch geschafft, aber die „Doppel-Krone" für 3 Stunden, das war mir dann zu langweilig. Jedenfalls war ich im Wasser zu Hause und dies hat mein ganzes Leben begleitet.
Schwimm-Wettkämpfe fanden in jedem Sommer statt, auch Wasser-Feste mit lustigen Vorführungen in Kostümen und Kunst-Springen vom Sprungturm waren immer eine unterhaltsame Veranstaltung, zumal sich im Verein alle kannten und viele aktiv mitmachten.
Der Vater meines Freundes Eberhard, er hatte eine Eisen- und Aluminium-Gießerei mit einer Modelltischlerei in Vietz, hat in seiner Werkstatt ein Paddelboot aus Holz bauen lassen, mit dem wir immer auf dem See herumpaddeln konnten. Das war natürlich ein tolles Ding, da konnte man auch andere Sachen, wie Tischtennisgerät und Bademäntel trocken über den See herüberbringen. Außerdem war es ganz herrlich, wenn wir im Garten in unseren Lauben übernachteten, ganz früh im Morgengrauen schon auf den See hinauszufahren und im und am Schilfgürtel die Tiere und die erwachende Natur zu beobachten. Da sieht man Dinge, die am Tage nie zu erblicken sind. Herrliche Erlebnisse waren das.
Der kleine, in Sandhügel eingebettete Heinersdorfer See am Nordrand der Stadt soll nach einer alten Legende so tief sein wie der Turm der Marienkirche hoch ist. Hier gab es ab 1900 eine Militärbadeanstalt, die der seit 1895 in der Meydamstraße kasernierten Truppe diente. Nach dem 1. Weltkrieg übernahm der 1920 gegründete Landsberger Schwimm-und Eissportverein die Anlage und baute sie weiter aus. Das Vereinsbad entwickelte sich bald zum bevorzugten Freibad der Landsberger. Mit seinem Sandstrand und mit seinen Bauten und Einrichtungen, zu denen auch Landsbergs einziger 5 m-Sprungturm gehörte, waren alle Voraussetzungen für ein unbeschwertes Badevergnügen, aber auch für ernsthaft betriebenen Sport gegeben

Heinz-Dietrich Mencke
Meerdorf
Wipshäuser Str.5
38176 Wendeburg
Tel. und Fax 05171/10350

Das Unternehmen „Sonnenwende"

eine deutsche Offensive nördlich Landsberg/Warthe

Ende Januar/Anfang Februar 1945 war die militärische Lage in und um Landsberg für die Deutschen katastrophal. Die deutschen Einheiten waren zerschlagen und soweit vorhanden auf der Flucht in Richtung Küstrin. Da nutzte es nichts, dass am 30. Januar 1945 Generalmajor Kegeler vom Befehlshaber der Heeresgruppe Weichsel Heinrich Himmler mit der Führung der sich im Rückzug auf Landsberg befindlichen Division „Woldenberg" betraut wurde. Es half auch nichts mehr, dass Landsberg vom Befehlshaber der 9. Armee, in deren Befehlsbereich die Stadt lag, zur Festung erklärt und Kegeler zu deren Kampfkommandanten bestimmt wurde. Wie desolat es in unserer Stadt militärisch zuging ist nachzulesen im Herforder Anzeiger vom 8. 8. 1957 (Vortrag Kegeler) und in den Schilderungen von Walter Neumann (Beske/Handke , Landsberg, Band I S. 161-164) und Fritz Schmaeling (Heimatblatt 1966).
Nach Erreichen der Oder zwischen Küstrin und Frankfurt stellte Marschall Shukow als Befehlshaber der angreifenden sowjetischen Armee seinen Vormarsch auf Berlin zunächst ein und beschränkte sich im wesentlichen auf die Bereitstellung seiner Einheiten zur Eroberung der Reichshauptstadt.
Als Aufmarschgebiet standen hierfür der Raum östlich der Oder und drei Brückenköpfe westlich der Oder zur Verfügung.
Die deutsche Führung dachte in dieser Situation nach über einen doppelten Angriff gegen das sowjetische Aufmarschgebiet, und zwar aus dem Raum Guben-Glogau nach Norden und aus dem Raum Arnswalde nach Süden. Die Überlegungen wur-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

den schnell fallen gelassen, da hierfür nicht genug eigene Kräfte zur Verfügung standen. Es blieb aber bei dem Vorhaben, aus dem Raum Pyritz/Arnswalde bis in das Gebiet unmittelbar nördlich der Warthe und damit auch in das Umland von Landsberg vorzustoßen. Die Offensive lief unter der Bezeichnung „Sonnenwende". Sie konnte keine kriegsentscheidende Bedeutung mehr haben. Sie diente allenfalls dazu, den noch weiter östlich befindlichen Soldaten in Hinterpommern und Westpreußen und den zivilen Flüchtlingen einen Weg nach dem Westen offenzuhalten.
Für den deutschen Angriff wurden auf einer Frontbreite von etwa 50 km auf der Linie Pyritz, Stargard und nördlich Arnswalde und Reetz alle verfügbaren Truppen zusammengezogen. Die Einheiten wurden zugeordnet der 11. SS-Panzerarmee unter Führung des SS-0bergruppenführers Steiner. Es waren versammelt: die Führerbegleit-Division, die Führergrenadier-Division, die Panzer-Division Holstein, die Infanterie-Division Langemarck, die Panzerjagd-Brigade 104, die 10. SS-Panzerdivision, die 4. SS-Polizei-Division, die drei SS-Panzergrenadier- Divisionen „Nordland" mit skandinavischen Freiwilligen, „Nederland" mit holländischen Freiwilligen und"Wallonien" mit belgischen Freiwilligen. Vorgesehen war noch die 163. Infanterie-Division, die aber erst aus Finnland über Norwegen herangeführt werden musste. Die weiter vorgesehene 281.Infanterie-Division war erst im Antransport von Gdingen begriffen. Alles zusammen klingt nach einer großen Streitmacht, besagt aber nichts über die Kampfkraft der Verbände. Vier von ihnen wurden als schwach bezeichnet und zwei nur als notdürftig aufgefüllt (s. von Tippelskirch, Geschichte des 2. Weltkrieges, 3. Aufl. S.547). Das war bei den vorangegangenen verlustreichen Kämpfen verständlich.
Aus den zusammengeführten Verbänden wurden drei Angriffsgruppen gebildet. Die westliche Gruppe zwischen Madü See und Stargard sollte die Enge zwischen Madü See und Plöne See öffnen. Der Schwerpunkt der Offensive lag bei der zwischen Zachan und Jakobshagen liegenden Mittelgruppe. Diese sollte nach dem Operationsplan das von den Russen eingeschlossene Arnswalde befreien, dann nach Berlinchen durchstoßen und schließlich über Neudamm in den Küstriner Raum vordringen. Die zwischen Nörenberg und Reetz liegende Ostgruppe sollte Flankenschutz geben und bei Gelingen der Offensive über Friedeberg in den Raum von Landsberg durchbrechen .
Den Deutschen gegenüber standen die 2. Panzer-Gardearmee und die sowjetische 61. Armee. Gleichzeitig vollzog sich auch der russische Aufmarsch zum späteren Sturm auf Berlin. So bildete sich auf russischer Seite eine Übermacht, die jedem deutschen Angriff widerstehen konnte.
Am 15. Februar 1945 trat allein die Mittelgruppe zum Angriff an. Die Flankengruppen griffen erst am 16.Februar 1945 in den Kampf ein. Der erste Angriffstag ließ sich gut an. Dem Panzerkorps gelang es, bis nach Arnswalde durchzustoßen und den dort eingeschlossenen deutschen Soldaten und Zivilisten einen Fluchtkorridor zu schaffen. Der deutsche Westflügel blieb jedoch mit seinem Angriff östlich des Madü Sees liegen. Der deutsche Ostflügel hatte nur örtliche Erfolge. Er konnte bis nach Reetz vordringen und sich in der Stadt behaupten. Am 17. Februar 1945 versteifte sich der russische Widerstand zunehmend. Am 18. Februar 1945 wurden die deutschen Angriffstruppen an der ganzen Front unter Geländeverlusten zur Abwehr gezwungen.
Bei dieser Lage fand am Abend des 18. Februar 1945 bei der Heeresgruppe Weichsel ein Umdenken statt. Es wurde der Beschluss gefasst, das Unternehmen „Sonnenwende" abzubrechen, um den Bestand der Angriffsverbände zu erhalten. Das Führerhauptquartier stimmte dem zu. Es war doch zu offensichtlich, dass die Rote Armee schon aufgrund der Anzahl der Kampfeinheiten weit überlegen war. Der Angriff der 11. SS-Panzerarmee wurde am 21. Februar 1945 eingestellt.
Mit der Einstellung der Offensive verschwand Landsberg endgültig aus dem Blickfeld der deutschen Führung. Der Vormarsch der Russen in Richtung Kolberg und Stettin ging weiter.
Die Opfer des Unternehmens „Sonnenwende" fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Stare Czarnowo (Neumark). Dort befinden sich insgesamt 9.600 Kriegsgräber. Im Block 5 liegen 1139 deutsche Soldaten und Zivilisten, die aus Landsberg hierher umgebettet sind. Der Friedhof liegt etwa 10 km nordwestlich von Pyritz. Er wird von der Deutschen Kriegsgräberfürsorge betreut.

Dietrich Knorn
13629 Berlin
Jungfernheideweg 23

Bertha Zimmermann zum 100. Geburtstag.

Unsere Mutter, Bertha Zimmermann, ist am 16. Dezember 1853 in Reichen, im Kreis West-Sternberg geboren worden.
Uns Heutigen fällt es schwer, uns in jene Zeit hineinzudenken. Die Revolution von 1848 war eben erst vorüber. Friedrich Wilhelm IV. saß auf dem preußischen Königsthron. Die ersten Eisenbahnen waren noch nicht 20 Jahre alt. Sie waren noch sehr dünn gesät im Lande. Die Ostbahn, die Berlin über Küstrin - Landsberg - Schneidemühl mit Königsberg verbindet, war eben erst gebaut, aber alle Verbindungen ins Land hinein fehlten, und man musste auf den breiten Sandwegen mit Wagen fahren. Das Wachstum der Städte hatte noch nicht angefangen, Berlin hatte nicht viel über 300 000 Einwohner, Lands-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

berg hatte schwerlich 13 000 Einwohner, und die Dörfer waren noch genauso groß wie sie seit Jahrhunderten gewesen waren. Die Schiffe auf den Meeren waren nicht größer als zur Hansezeit.
Als unsere Mutter geboren wurde, hatte ihr Vater seinen kleinen Hof, der wohl kaum mehr als 50 Morgen hatte, verkauft und wohnte in einem Häuschen am Dorfende, wo er auf eine Gelegenheit wartete, sich wieder etwas zu erwerben. Das Kinderleben Bertha Zimmermanns ist also ganz einfach gewesen, so einfach, dass sie niemals davon erzählen konnte, außer, dass ein kleiner Bruder in einem winzigen Dorfteich nicht weit von ihrem Elternhaus ertrank.
Das große Erlebnis ihrer Jugend war, dass der Vater das Rittergut Lindow kaufte. Ich weiß nicht, wie er das fertigbrachte. Wahrscheinlich hat ein Freund dem unternehmungslustigen und beweglichen Manne das Geld geborgt. Außerdem war der Kaufpreis niedrig, denn der Boden von Lindow ist nicht gut gewesen. Es war Heide und Kiefernboden, und ganze Strecken schienen nur zur Schafzucht geeignet zu sein. Immerhin hatte es 2000 Morgen, und der Umzug der Familie in das alte Gutshaus muss für unsere Mutter, die vielleicht 12 Jahre alt war, ein ungeheures Erlebnis gewesen sein.
Lindow war ein weitläufiges Dorf mit einem riesigen Dorfanger in der Mitte, der, wie ich glaubte, zweihundert Morgen maß. Es war eine Siedlung des Templerordens, und die Templerritter legten in der Mitte ihrer Dorfsiedlungen so große Allmenden an, dass die soziale Frage damit von vornherein gelöst war und das Elend der armen Leute gar nicht erst entstehen konnte. Die Allmende stand allen Bewohnern des Dorfes zur Weide frei. Die Kirche mit dem Friedhof, auf dem viel später unsere Großeltern beerdigt wurden, lag an einem Ende des Angers. Die kleinen Häuser der Dörfler scharten sich mit ihren einfachen Gärten darum herum. Das Gutshaus war das einzige Haus, hinter dem ein großer Garten lag.
In Lindow ist unserer Mutter selige Zeit gewesen. Sie hatte Freundinnen in den Bauernhöfen und stand doch als Gutsbesitzertochter ein wenig über ihnen. Ich glaube, dass das Verhältnis zu den Menschen und Familien von ihrer Seite nah und freundlich war, denn ich bin, als sie schon über siebzig zählte, dabei gewesen, wenn sie ihre alten Freundschaften besuchte. Sie hat später schwerlich wieder ähnlich herzliche Verhältnisse finden können.
In Zielenzig ging sie in die Schule. Es war eine Mädchenbürgerschule, wie die damalige Zeit sie bot, einfach und streng und ohne viel zu bieten, aber man las doch die Balladen und Dramen Schillers in den obersten Klassen und empfing eine ausreichende Vorstellung von der Geschichte und den Ländern der Welt. Zielenzig war eine Stadt von Ackerbürgern, Handwerkern, kleinen Kaufleuten und wenigen Beamten. Hier war sie einige Jahre in Pension, und für uns Kinder war es immer rührend, wenn sie von den Verbindungen erzählte, die sie zu diesen oder jenen Familien, Läden, Häusern und Freundinnen besaß.
Als sie 16 Jahre alt war, zog das preußische Heer nach Frankreich. Sie sahen die Soldaten fortziehen und dann wurden alle Mädchen und Frauen angestellt, Charpie zu zupfen. Das war das Verbandsmaterial, das die deutschen Heere brauchten. Die große Welle der Begeisterung, der die schweren Sorgen um das Leben der Freunde und Verwandten folgten, als die Verlustlisten das Volk erschreckten, hat sie miterlebt, und dann den Sieg, den dritten glänzenden Sieg in kurzer Zeit.
Bald nach dem Kriege kam der Premierleutnant Hermann Künkel aus Gennin ins Sternberger Land, um für seines Vaters Schafherde Hammel aufzukaufen. Die Mädchen nannten ihn den Hammelkäufer. Man kaufte diese Tiere jung, um sie den Sommer über fett zu machen. Er kam also in jedem Frühling, sehr groß und schlank, ein Mann, der die Welt gesehen hatte, und man kann sich denken, dass sie ihn bewundert hat. Er war zwei Köpfe größer als sie und konnte viel und gut erzählen. Seine Augen blickten scharf und klar, und er sah, dass Bertha Zimmermann ein tüchtiges Mädchen war, denn sie hatte seit ihrer Mutter frühem Tode ihres Vaters große Wirtschaft so gut wie allein geführt. Einmal nahm er sie mit ins Elternhaus von seiner Hammelreise. Sie zeigte uns noch in Gennin das Zimmer, wo sie zum erstenmal schlief; und dann wurde die Hochzeit gefeiert, im März 1875, als sie 21 Jahre alt war.
In Gennin lebte noch meines Vaters Vater und seine Stiefmutter, eine geborene Elwanger. Aber mein Vater hatte bereits die Wirtschaft in der Hand. Zu Gennin gehörte ein großes Vorwerk, Ludwigsruh, im Warthebruch, aber beides zusammen war nur ein Viertel so groß wie das mütterliche Lindow, dessen alleinige Erbin meine Mutter war. Das muss meines Vaters Ehrgeiz angestachelt haben. Ich glaube, dass er als Landwirt rastlos tätig war. Als Offizier in Frankreich hatte er über die Verhältnisse seines Standes hinausgelebt. Er war mit Kameraden umgegangen, die größere Güter hatten, und so hat er von Anfang an in Gennin nur gelebt, um bald herauszukommen.
Die junge Frau, die die Milchwirtschaft besorgte, stand morgens um 4 Uhr auf, um die Milch dem Kutscher persönlich einzumessen, der damit zur Stadt fuhr, wo um sechs die Hausfrauen ihre Milch kaufen wollten. Die Aufsicht in den Ställen, das schwierige Brotbacken in dem großen alten Backofen auf dem Hof, der große Haushalt mit der Beköstigung der Knechte, strengten sie an. Aber sie war zäh und gab nicht nach. Vier Kinder wurden in den ersten vier Jahren ihrer Ehe geboren, Hermann, Georg, Else und Marie, die wir Mieze nannten. So gab es

WiMBP
GORZÓW WLKP.

nur wenige Ruhestunden, aber meine Mutter erzählte mir öfter, wie schön sie als junge Frau mit unserem Vater in der Südveranda nach der Straße zu gesessen habe, wenn die Gewitter kamen, um die Blitze abzuwarten. Hinter dieser Veranda lag der alte Teil des Hauses, der 1808 erbaut war. Vor ihrer Heirat hatte mein Großvater den noch zu unsern Zeiten sogenannten „neuen Teil" gebaut, drei Zimmer und eine kleine Küche. In einem dieser Zimmer und in der verbauten Küche hauste die Schwiegermutter, als der Großvater gestorben war. Sie hatte ihre Herrschaft ganz abgegeben, denn meine Mutter, die einen eigenen Willen hatte und sich nicht gerne fügte, ließ sich in ihrer großen Wirtschaftsküche von niemand etwas sagen. Sie war ja eine große Wirtschaft gewohnt.
Nach 8 Jahren war mein Vater so weit, dass er sein Arbeitsfeld vergrößern konnte. Er zog sich seine Uniform an, setzte seinen Helm auf und fuhr nach Dessau zur Herzoglich Anhaltinischen Hofkammer, um sich als Pächter der großen doppelten Domäne Stolzenberg-Wormsfelde zu bewerben. Er war nicht imstande, das Inventar zu kaufen und das nötige Bargeld zum Betrieb der Wirtschaft nachzuweisen, aber man gab ihm die Pachtung für 18 Jahre, weil er einen guten persönlichen Eindruck machte. Da kam er heim als Pächter von 6000 Morgen. So war er also im großen Bogen über das Rittergut des Schwiegervaters hinausgesprungen.
Er bezahlte das Inventar, soweit er konnte, mit dem Erlös des Vorwerks Ludwigsruh, wo sein Großvater, der alte August Wilhelm, der erste Künkel in Gennin, vor kurzem gestorben war. Außerdem verkaufte er die Mühle in Loppow, auf der er selbst als junger Mensch die Gesellenprüfung als Müller abgelegt hatte. In Gennin wurde das lebendige und tote Inventar weggenommen und nach Stolzenberg überführt, und so blieb das ererbte Familiengut wie eine tote Schale ohne Inhalt und Leben liegen. Mein Vater wollte Geld verdienen, da kam es ihm trotz seines starken Familiensinnes nicht darauf an, was mit dem alten Hof geschah.
Als ein paar Jahre später die Genniner Scheune mit Getreide abbrannte, nahm er die Versicherungsumme nach Stolzenberg hinüber und baute das fehlende Gebäude nicht wieder auf. So fanden wir Letzten, die den Hof bewohnten, Gennin verödet, als wir nach dem verlorenen Weltkrieg darin Zuflucht suchten.
Die 18 Stolzenberger Jahre waren meiner Mutter große Zeit. Hier wurden vier weitere Kinder geboren, Johann, Erich, Fritz und Hans. Die beiden früh verstorbenen Ernst und Luise sind in der Geschwisterreihe nicht mitgezählt. Sie liegen auf dem Friedhof in Gennin begraben unter einem gemeinsamen kleinen Kreuz, und ich habe mich stets gewundert, dass meine Mutter niemals willens war, an diesem Grab zu verweilen. Mir schien, dass es sie verdross, zwei Kinder geboren zu haben, die nicht leben sollten.
Stolzenberg war ein altes, großes Dorf mit vielen Gehöften. Das Gutshaus, weitläufig und dunkel, wie ich es in der Erinnerung habe, lag hinter einem kleinen Garten mit einer Steinmauer und einem halben Dutzend riesiger Linden- oder waren es Kastanienbäume und Fliederbüschen, die eine Rundbank bargen, die um den dicken Stamm einer alten Linde ging. Dieser Lustgarten, wie er im Gegensatz zum großen Garten hieß - eine Erinnerung an Herzog Hans von Küstrin, die sich 300 Jahre lang gehalten hatte - war der Platz der frühesten Kinderspiele, an die ich selber mich besinnen kann. Mein Vater hatte an jedem der großen Bäume ein Kinderspiel angebracht, und davon hatten diese Bäume ihre Namen. Es gab einen Ringbaum und den Schaukelbaum, dazwischen das Karussel, das war eine drehbare Wippe, die auf einem Baumstumpf befestigt war. Dass mein Vater diese Spiele für meine älteren Geschwister bauen ließ, ist ein Zeichen, dass er in den ersten Stolzenberger Jahren ein fröhlicherer Mensch gewesen ist als später, da ich ihn kannte.
Auf der anderen Seite des Hauses lag der große Hof. Nah bei der Tür stand eine riesige Pumpe mit Pumpenschwengel, aus der man das Wasser ins Badezimmer im oberen Stockwerk pumpte. Etwas abseits vom Hof lag die lange Schäferei, die ich als ein großes Haus, das aus Feldsteinen gebaut war, in Erinnerung habe. Zehn Minuten vom Hof entfernt hinter einer sehr hohen Steinmauer lag der große Garten, ein Park mit Gärtnerhaus, einem Teich und Ruderbooten.
So stellt sich meinen frühesten Erinnerungen die Wohnung der Familie in Stolzenberg dar: sehr groß, sehr weitläufig und ganz unübersehbar mit den vielen Menschen und Gebäuden. Für meine Mutter, die mit dreißig Jahren als Herrin hier einzog, wird es anders gewesen sein. Sie sah sich durch ihrer beider gemeinsames Können und die Gunst der Zeit in eine Stellung emporgehoben, an der sonst Frauen aus alten und bedeutenden Familien zu stehen pflegten. Sie musste etwas leisten, nicht nur als Leiterin der hausfraulichen Seite des großen Gutsbetriebes, sondern auch in der gesellschaftlichen Stellung, die sie einnahm und zu der ihre einfache Vorbildung eine nicht ausreichende Schule gewesen war.
Was die Gutsleute anlangt, so fand man in Stolzenberg-Wormsfelde patriarchalische Verhältnisse. Viele Arbeiterfamilien saßen seit Jahrzehnten auf dem Hofe und dienten der neuen Herrschaft mit der alten Treue, die sie den Vorgängern meiner Eltern bewiesen hatten. So blieb es bis zum ersten Weltkrieg, als unsere Familie längst die Domäne verlassen hatte; und noch nach Jahrzehnten kamen die altgewordenen Knechte und Mägde, um meine Mutter zu begrüßen, als sie nach Gennin zurückgezogen war. In den ersten Stolzenberger Jah-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ren haben unsere Eltern, wie uns Jüngeren berichtet wurde, viel geselligen Verkehr gehabt. Man erzählte uns, dass in diesen ersten Zeiten die Offiziere der Landsberger Garnison zu Pferd und Wagen in unser Haus gekommen seien. Dann aber seien sie plötzlich alle wie mit einem Schlage weggeblieben. Ich weiß nicht, womit dieser Wechsel zusammenhing. Als ich heranwuchs, hatten meine Eltern wenige Freunde, und der Verkehr beschränkte sich ganz auf einige Pastorenfamilien. Vielleicht hing dies zusammen mit der Tragödie meines Elternhauses, die sich einige Jahre nach dem Einzug in Stolzenberg ereignete.
Mein Vater hatte aus dem Feldzug eine Vorliebe für ostpreußische Vollblutpferde mitgebracht. Er liebte es, in scharfem Trab die Landstraße entlangzufahren und freute sich, wenn die Tiere in stolzem Übermut die Köpfe hoben. Bei einer solchen Fahrt, die der „tolle Künkel" über Landsberg nach Gennin machte, überfuhr er ein Kind, Das Kind war tot. Ich kenne nicht die näheren Zusammenhänge und weiß nicht, wie sehr sich die Schuld bei diesem schlimmen Ereignis verdichtete. Jedenfalls kam mein Vater vor das Landsberger Schwurgericht und entging mit knapper Not einer schweren Gefängnis- oder Zuchthausstrafe. Er wurde schließlich mit Rücksicht auf seine Verdienste im Kriege mit einer Festungsstrafe abgefunden, zu deren Absitzen er mehrere Jahre lang immer wieder auf das kleine Küstriner Fort Gorgast sich begeben musste. Diese Ereignisse haben zwar nicht seinen Stolz, aber seine Menschenfreundlichkeit gebrochen. Er hoffte auf einen Freispruch, umso mehr, als die Geschworenen seine Kameraden und Standesgenossen waren, und fühlte sich verraten und geschmäht. Sicher hing es damit zusammen, dass später unter den wenigen Lehren, die er mir gab, die war, dass man sich in Acht nehmen müsse, mit seinem Namen in die Zeitung zu kommen.
Diese und vielleicht auch andere Ereignisse zerbrachen alle Hoffnungen meiner Mutter, in ihrem neuen Lebenskreise einen Ersatz für die Freundschaften zu finden, die sie als junges Mädchen und als junge Frau mit ihrer Umwelt verbunden hatten. Aus ihrem humorvollen, lebensfreudigen Mann wurde von nun ab immer mehr ein ernster, wortkarger, abgeschlossener Mensch, der sein Glück im Erwerb des Geldes suchte. Bei allem Ehrgeiz ist für meine Mutter das Geld immer nur ein Mittel zum Zweck geblieben; sie litt darunter, dass er jetzt Selbstzweck in der Familie wurde. Je länger, je weniger war sie mit vielen Maßnahmen ihres Mannes einverstanden, vor allem, wenn es um ihr geliebtes Gut Lindow ging, das ihr seit dem Tode ihres Vaters persönlich gehörte und das ihr Mann für sie verwaltete. Ein Ersatz für die verlorene Geselligkeit waren die Kinder, mit denen sie nun erst recht eigentlich und mit jedem immer wieder von neuem in das Leben der Welt hineinwuchs. Darum hat sie uns später von diesen Stolzenberger Jahren, als ihre „Großen", wie die vier älteren Geschwister hießen, das Gymnasium und die Universität besuchten, immer als von ihrer schönsten Zeit erzählt.
Die Söhne kosteten viel, wenn sie studierten. Hermann die Landwirtschaft und Georg Jura; vor allem aber, wenn sie bei teuren Regimentern dienten wie Georg in Saarbrücken, während sich Hermann mit einer peinlich schweren Dienstzeit bei der Artillerie in Landsberg begnügen musste. Die Pachtsumme, die jährlich aufgebracht werden musste, betrug 54000 Mark. Da ist es nicht einfach gewesen, selbst bei 6000 Morgen die Kosten für die wachsende Kinderschar zu tragen. So kam es, dass Geldsorgen immer wieder den Horizont verdüsterten und uns Jüngeren nicht selten Geld als die letzte Realität erschien.
An den Stolzenberger großen Geschwisterkreis kann man nicht denken, ohne die Erzieher, Erzieherinnen und die gute Kinderfrau Johanna Neumann zu erwähnen. Der Kandidat Salge kehrte bei vielen von uns immer wieder als Hauslehrer ein, so dass er schon fast zu unserer Familie gehörte. Eine Freundin meiner Mutter aber wurde Agnes Härder, die als Erzieherin in Stolzenberg ihren ersten Roman schrieb und später durch eine große Reihe von Romanen bekannt geworden ist. Sie hatte für meine Mutter eine uns Kinder oft verwundernde anhängliche Treue, so dass sie auch, als sie schon einen bedeutenden Namen hatte, immer wieder einmal zu uns zu Besuch kam. Agnes Härder erzählte, dass in ihrer ersten Stolzenberger Zeit meine Mutter mit einer gesunden, warmherzigen Sinnlichkeit das große Haus belebt hat.
Im Sommer 1901, als meine Mutter 47 Jahre alt war, lief die Pachtzeit ab. Sie schied sehr schweren Herzens von diesem Gut, in dessen Haus und Gärten sie ihre 8 Kinder hatte heranwachsen sehen. Sie war nicht damit einverstanden, dass mein Vater ein großes Gut in Ostpreußen erwarb, das im südwestlichen Masuren fast an der russisch-polnischen Grenze lag. Es war Meischlitz, ein Rittergut von etwa 4000 Morgen, von denen regelmäßig fast 2000 mit Kartoffeln bestellt wurden. Scheinbar war es ein finanziell günstiger Kauf gewesen, aber der Erwerb beglückte nicht.
Die Kinder, bis auf die beiden jüngsten, mussten aus dem Hause, denn Meischlitz lag weit ab von jeder Schule und Kultur. Die freundlichen Familien der Stolzenberger Arbeiter fehlten, und vor den fremdartigen Nachbarn auf den anderen Gütern hatte sie Angst. Der Vater arbeitete in Meischlitz über seine Kräfte, war er doch beim Umzug schon 59 Jahre alt. Da musste die Mutter ihren Willen in die Hände nehmen, und so ist sie durch die 5 ostpreußischen Jahre wie mit zusammengebissenen Zähnen und gepreßten Lippen ohne Freude, aber in dem unbeirrbaren Willen,

WiMBP
GORZÓW WLKP.

die Aufgabe zu zwingen hindurchgegangen. Die Härte, die von ihrer bäuerlichen Familie her von Natur in ihr angelegt war, nahm von ihr Besitz und drängte weichere Regungen zurück. Schwere Auseinandersetzungen um ihr geliebtes Lindow, das für sie immer noch die Möglichkeit eines milderen und weniger gestrafften Lebens verkörperte, haben zu dieser zeitweisen Erstarrung beigetragen.
Sie leistete in diesen Jahren viel. Das Haus hatte 22 Zimmer, der Park mit dem großen Gemüsegarten war viele Morgen groß, der Schweinestall mit mehreren hundert Schweinen unterstand ihr persönlich; dazu kam der Geflügelhof. Schließlich waren da die Knechte und Mägde des Hofes, die in dem Haus beköstigt wurden und dann die eigenen 8 Kinder, von denen zunächst die beiden jüngsten und schließlich ich allein im Haus zurückblieb, die aber doch alle ihre Kleidung, ihre Wäsche und ihre Briefe erhalten mussten.
Ich besinne mich auf Besuche der Gutsnachbarn, des Reichstagsabgeordneten von Kovnatzky mit seiner Frau, des fast 80-jährigen Herrn Schmelzer, der Familie Oehlrich, die in Russland sagenhafte Güter hatte und andere, und meine Mutter zwischen diesen Damen mit zusammengepressten Lippen, weil sie die hier übliche Unterhaltung nicht führen konnte. Ich erinnere mich aber auch an Weihnachtsabende, wo sie im großen Musikzimmer für 18 Menschen Weihnachtstische gedeckt hatte und nun einen jeden zu dem seinen führte.
Als mein Vater Meischlitz im Jahre 1906 mit Gewinn verkaufte, war er ein alter Mann, aber meine Mutter war noch immer eine unverbrauchte Frau. Die Eltern zogen nach Landsberg in eine Etagenwohnung, und da lief sie nun rastlos und unbefriedigt durch die Zimmer, zum ersten Mal in eine Stadt gebannt, ohne Arbeit und Wirkungskreis. Sie saß in ihrem Stuhl am Fenster und blickte hinaus. Da waren keine Kornfelder, keine Kartoffeläcker, wie sie sie ihr Leben lang gesehen hatte. Eine verbitterte Unruhe ergriff von ihr Besitz; ihr größter Schmerz war, dass sie keinen Garten hatte, denn der Garten war meiner Mutter Paradies. Sie wollte unter Bäumen gehen, über Rasenflächen blicken, Blumen ziehen, Frühkartoffeln bauen, Schoten ernten und all die hundert kleinen und großen Dienste an der Natur verrichten. Sie hasste es, wenn der Vater zur Bank ging und nach dem Kurse seiner Aktien fragte, in die er mit Hilfe meines Bruders Georg das Familienvermögen verwandelte. Jetzt erst begriff sie, dass Land für sie immer etwas anderes gewesen war als ein Erwerbsmittel und dass in dem Reichwerden durch Güterkaufen und Wieder-Verkaufen ein schlimmer Verrat an der Erde verborgen liegt. Sie drängte ihren Mann, nach Gennin zu ziehen und dort ein schönes Haus bauen oder das Gut Wepritz zu kaufen, das vor den Toren von Landsberg an der Genniner Straße lag und das so klein war, dass man es ohne Mühe bewirtschaften konnte. Architekten wurden herangezogen, die Häuserpläne entwarfen, Abende lang wurde darüber diskutiert, denn sie wollte und musste die Familie von neuem sesshaft machen. Aber nun war ihr Mann, der einst so Unternehmungslustige, mit seinem Altersvorsprung von 12 Jahren ein alter Mann. Das einzige, was sie erreichte, war der Umzug in eine bessere Wohnung, die einen Garten hatte.
Sie hasste jetzt das hochfahrende Wesen ihres Mannes, zu dem nun doch kein Grund mehr vorlag; ihr Ehrgeiz war ungestillt und ließ sich durch Gelderwerb nicht stillen. Schließlich setzte sie ihre Hoffnung auf ihre Söhne und wartete darauf, dass sie es in ihrem Leben einmal zu etwas bringen sollten. Dies aber sollte nicht nur Besitz sein, es sollten Leistungen sein auf einem geistigen Gebiet, gleichviel ob in der Politik oder in der Wissenschaft oder in der Kunst.
In den Landsberger Jahren hat sie wie auch schon früher, solange ich denken kann, an den Abenden gelesen. Sie las Romane und Lebensbeschreibungen, es wurde auch viel vorgelesen. Dazu kamen Reisebeschreibungen, Briefe und Memoiren, und schließlich fand sie durch Vorträge Zugang zur Göttlichen Komödie. Sie las Dante und vertiefte sich an manchem Abend in die komplizierten Skizzen der Erklärer, die den Weg des Dichters durch die Höllenringe und den Berg der Läuterung ins Paradies erläutern. Ihr Interesse an diesen Dingen wuchs immer mehr, wenn auch ohne jedes System, und der Umkreis, den sie überblickte, nahm mit ihrem Alter zu.
Dann kam der Krieg. Fünf Söhne und zwei Schwiegersöhne standen im Feld, und sie ertrug es, auf ihre Feldpostbriefe zu warten. Nicht immer kamen diese Briefe. Im Frühling 1918 fiel Erich, fast gleichzeitig verlor Fritz seinen linken, darauf ich meinen rechten Arm. Dann brach das Reich zusammen und mit ihm die Welt, die die Werte des Lebens meiner Eltern bestimmt hatte. Mein Vater hat das niemals überwunden, die Mutter aber schuf sich eine neue Welt.
In des Vaters langer Krankheit, einer peinvollen Kehlkopflähmung pflegte sie ihn durch Jahre mit unermüdlicher Treue. Als er im September 1921 starb, ging sie mit ungebrochener Kraft daran, sich ihr Witwenleben selbst zu zimmern. Trotz der Inflation war noch Geld genug vorhanden, um zu reisen. Beim Besuch ihrer Tochter Else in Lubahn ereilte sie jedoch eine Krankheit, die ihr zeigte, dass sie mit 68 Jahren nicht mehr so leben konnte, wie sie gehofft hatte, und dass viele Wünsche ihres Lebens für immer unerfüllt bleiben würden. Sie hat immer im Geiste schwer mit sich gerungen, mit 70 und 80 Jahren nicht anders wie mit 40 und 50. Ihre bohrende Unzufriedenheit, die Unerfülltheit trotz ihrer vielen Kinder, die Unverbrauchtheit ihrer Kräfte ließ sie nicht ruhen, und

WiMBP
GORZÓW WLKP.

sie hatte viel zu schaffen, um sich mittels ihrer Vernunft und durch ihren Glauben immer wieder in die Hand zu nehmen.
Sie zog bald nach unseres Vaters Tod nach Gennin und lebte hier bis zum Herannahen der Russen 1945 noch 23 Jahre. An dem Fleck, wo sie als ganz junge Frau die hoffnungsvollen Jahre ihrer Anfänge verbracht hatte, erlebte sie ihr achtes und neuntes Jahrzehnt. Auf dem Hofe, als „Frau Gnädige" geachtet und gefürchtet, in ihrem Garten, bei ihren Hühnern, in ihrer Küche unermüdlich tätig, an ihre sieben Kinder und 27 Enkel Briefe schreibend und Pakete packend - zu jedem dieser zahlreichen Geburtstage ein Paket, mit eigener Hand gepackt! Im Hause war sie die gleiche strenge, manchmal harte Frau, und dennoch war sie erfüllt von immer währender Fürsorge und tastendem Herumdenken bei all ihren Kindern und Kindeskindern. Einmal schickte sie ohne jede Veranlassung 100,-- Mark „Ich hatte die Empfindung, dass Ihr es nötig hättet". Sie half hier und dort, ohne dass die linke Hand wusste, was die rechte tat. Sie prüfte unablässig ihre eigenen Gedanken, Worte und Handlungen und korrigierte sich manchmal noch nach Wochen, wenn ihr eine Schuld bewusst ward.
Fast immer war das Haus voll Besuch aus dem weiten Familienkreis, für den sie in der Küche und im Garten unermüdlich tätig war. Vieles ging nach altem Zeremoniell. Wenn Kuchen gebacken wurde, musste es morgens um 5 Uhr sein, weil sie als junges Mädchen um fünf Uhr hatte Kuchen backen müssen. Den Teig schlug sie selber, weil sonst keiner es verstand. Bequemlichkeiten für sich selber wies sie von sich, der Einbau einer Wasserleitung in ihre Küche war das einzige, was schließlich zustande kam; zum achtzigsten Geburtstag erhielt sie ihn als Geschenk.
In jedem Jahr reiste sie mehrere Male nach Zollen, weil sie sehen musste, wie die Ernte stand. Dann fuhr sie nach Lubahn und nach Berlin, von einem zum andern, überall sich vergewissernd, dass die Familien gediehen. Sie sah mit scharfen Augen, und machte sich wenig vor, und ließ sich nichts vormachen. Sie durchschaute die Menschen, die in ihren Gesichtskreis traten. Sie konnte viel vergeben, aber den Verkauf von Lindow vergab sie bis zu ihrem Ende nicht. Als die Gräber ihrer Eltern eingeebnet werden sollten, weil das Hitlerreich aus der Lindower Gemarkung einen Schießplatz machte, fuhr sie mit fast 90 Jahren zum letzten Mal dorthin und besuchte ihre alten Freunde. Von den Gräbern der Eltern, die sie sehr liebte, nahm sie Abschied. „Es kommt nicht darauf an, sagte sie, „wo wir begraben liegen. Sie sind bei Gott."
An unserer Mutter haben wir erlebt, dass ein Mensch sich bis ins höchste Alter innerlich verwandeln kann. Sie erlebte glückliche, ja heitere Jahre, noch im neunten Jahrzehnt. Ihr Glaube an Christus gewann immer mehr Tiefe, Demut und Festigkeit. Ihr Geist blieb ungeschwächt, obwohl ihre Finger von schmerzhafter Gicht geschwollen und schon fast unbeweglich waren und die Brille den Augen nicht mehr helfen konnte. Aber nie hat jemand aus ihrem Munde ein Wort der Klage gehört. Das hätte sie sich selber nie erlaubt.
Dann kam der 5. Krieg ihres Lebens und der Zusammenbruch. Tausende von Flüchtlingen zogen am Genniner Hof vorüber. Sie wollte bleiben und die Wirtschaft nicht verraten, die wir zu ihrer Freude in den letzten Jahren dort eingerichtet hatten. Dann aber drohte der Feind, und so machte sie sich schließlich mit ihrer Tochter Mieze eines Tages auf den Weg zum Bahnhof Dühringshof, eine Tasche in der Hand, um ihre Heimat für immer zu verlassen. Dies geschah in ihrem 92. Jahr. Beide Frauen fanden bei Lieselotte Fritsch in Velten bei Berlin freundliche Unterkunft. Dort erlebte sie die letzten Fliegerangriffe, ja sie musste noch einmal einen Tag lang flüchten und konnte erst am Abend ins Haus zurück.
Unsichere Nachricht über den Tod ihrer Kinder Hermann, Else, Magda und Heinz erreichten sie. Sie hörte von der Gefangenschaft von anderen. Hierüber schrieb sie mir in einem letzten Brief. Vielleicht war sie zu alt, um die Furchtbarkeit des Zerbrechens ihres Glückes ganz gewahr zu werden; vielleicht war sie aber auch dem Tod zu nahe, um die irdischen Dinge und das Leben auf der Erde noch hoch zu schätzen. Aber ihr letzter Brief ist nicht weltabgewandt, sondern spricht mit völliger Klarheit von den Ereignissen und drückt die Hoffnung aus, dass die Zukunft den überlebenden bessere Zeiten schenken möge.
„Heute Nacht träumte ich, dass ich euren Vater suchte. Erst konnte ich ihn nicht finden, aber nachher war er da. Es war aber gar nicht wie ein Traum sondern wie Wirklichkeit". So erzählte sie eines Morgens. Sie saß fast jeden Tag im Garten und las. Und dann ist sie an einem Septembertage sanft eingeschlafen und nicht mehr aufgewacht.
Sie ist nicht auf dem Genniner Friedhof an der Seite unseres Vaters begraben worden, wie sie es sich stets ersehnt hatte, sondern liegt bestattet auf dem Veltener Friedhof unter einem Kreuz, das ihre Kinder und Enkel errichtet haben. Der Text der Rede an ihrem Grabe lautete:
„ICH WILL DICH SEGNEN UND DU SOLLST EIN SEGEN SEIN."
Berichtet von ihrem Sohn Hans.

Eingesandt von
Karl-Heinz Bork
Meisenbacher Straße 59
53819 Neunkirchen-Seelscheid

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Liebe Heimatfreunde

Herzlichen Dank für die Glückwünsche zu meinem 81. Geburtstag. Ich habe mich sehr gefreut. Das ist keine Floskel,es ist so. Je älter ich werde je mehr denke ich zurück. Noch mehr wird mir bewußt was man uns angetan hat. Wir durften nicht miteinander groß werden in unserer gewohnten Umgebung – wir die wir von klein auf an miteinander lebten. Ein älter werden das

Die Bekenntnissynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union.

Berlin-Dahlem, den 5. März 1935.

An die Gemeinden

In Uebereinstimmung mit der Kundgebung der Vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche in Nr. 4 ihrer Mitteilungen vom 21. Februar 1935 hat die Bekenntnissynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union in ihrer Tagung zu Dahlem am 5. März 1935 folgendes Wort an die Gemeinden gerichtet:

Wir sehen unser Volk von einer tödlichen Gefahr bedroht. Die Gefahr besteht in einer neuen Religion.
Die Kirche hat auf Befehl ihres Herrn darüber zu wachen, daß in unserm Volk Christus die Ehre gegeben wird, die dem Richter der Welt gebührt. Die Kirche weiß, daß sie von Gott zur Rechenschaft gezogen wird, wenn das deutsche Volk ungewarnt sich von Christus abwendet.

I.

Das erste Gebot lautet:

Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

WiMBP GORZÓW WLKP.

immer mehr- da miteinander vertraut vom ersten Tag unseres Lebens, durften und konnten wir nicht erleben. Wir zahlten für den Krieg,aber keiner von denen die genau so große Schuld an diesem Krieg hatte kam je auf die Idee es zu bemerken. Vor einigen Jahren als ich erstmals wieder nach Landsberg und Zantoch durfte, in Nähe der Zantocher Kirche saß und die spielenden Kinder sah, deren Fröhlichkeit und wie unbekümmert dachte ich an meine Stunden in diesem

Wir gehorchen diesem Gebot allein im Glauben an Jesus Christus, den für uns gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Die neue Religion ist Auflehnung gegen das erste Gebot.

1. In ihr wird die rassisch-völkische Weltanschauung zum Mythus. In ihr werden Blut und Rasse, Volkstum, Ehre und Freiheit zum Abgott.
2. Der in dieser neuen Religion geforderte Glaube an das „ewige Deutschland" setzt sich an die Stelle des Glaubens an das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.
3. Dieser Wahnglaube macht sich seinen Gott nach des Menschen Bild und Wesen. In ihm ehrt, rechtfertigt und erlöst der Mensch sich selbst. Solche Abgötterei hat mit positivem Christentum nichts zu tun. Sie ist Antichristentum.

II.

Angesichts der Versuchung und Gefahr dieser Religion haben wir, gehorsam unserm kirchlichen Auftrag, vor Staat und Volk zu bezeugen:

1. Der Staat hat seine Hoheit und Gewalt durch das Gebot und die gnädige Anordnung Gottes, der allein alle menschliche Autorität begründet und begrenzt.
   Wer Blut, Rasse und Volkstum an Stelle Gottes zum Schöpfer und Herrn der staatlichen Autorität macht, untergräbt den Staat.
2. Das irdische Recht verkennt seinen himmlischen Richter und Hüter, und der Staat selbst verliert seine Vollmacht, wenn er sich mit der Würde eines ewigen Reiches bekleiden läßt und seine Autorität zu der obersten und letzten auf allen Gebieten des Lebens macht.
3. Gehorsam und dankbar erkennt die Kirche die durch Gottes Wort begründete und begrenzte Autorität des Staates an.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Alter, da war mir bewußt es leben jetzt Kinder-Menschen hier wie einst ich - unbeschwert glücklich - sie waren und sind dort zu Hause wie wir, es ist jetzt ihre Heimat.
Ich bin überzeugt sie sind auch der Meinung, es ist unsere Heimat - Europa macht es möglich. In der Anlage der Aufruf der Bekennenden Kirche von 1935. Das Original schenkte ich 2006 bei unserer Goldhochzeit der Kirchengemeinde Wegberg. Ihr könnt die Kopie ja verwenden.

Darum darf sie sich nicht dem die Gewissen bindenden Totalitätsanspruch beugen, den die neue Religion dem Staate zuschreibt. Gebunden an Gottes Wort ist sie verpflichtet, vor Staat und Volk die Alleinherrschaft Jesu Christi zu bezeugen, der allein Macht hat, die Gewissen zu binden und zu lösen:

Ihm ist gegeben
alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

III.

Die Kirche hat nach dem Befehl ihres Herrn allem Volk das Evangelium von der Gnade und Herrlichkeit Jesu Christi zu predigen.

1. Darum darf sie sich nicht aus der Oeffentlichkeit der Welt in einen Winkel privater Frömmigkeit abdrängen lassen, wo sie in Selbstgenügsamkeit ihrem Auftrag ungehorsam würde.
   Auch der Gewalt gegenüber darf sie nicht aufhören, das ihr aufgetragene Wort zu verkündigen.
2. In all ihrem Reden und Tun hat sie Gott allein die Ehre zu geben. Darum muß sie der Verweltlichung ihrer Sitte wehren, der Entheiligung ihres Sonntags, der Entchristlichung ihrer Feste widerstehen.
3. Der Auftrag Jesu Christi verpflichtet die Kirche in der Verantwortung für das gegenwärtige und zukünftige Geschlecht, für eine schriftgemäße Unterweisung und Erziehung der Jugend Sorge zu tragen. Sie muß ihre auf den Namen des dreieinigen Gottes getauften Glieder vor einem Weltanschauungs- und Religionsunterricht bewahren, der unter Verstümmelung und Beiseiteschiebung der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes zum Glauben an den neuen Mythus erzieht.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Danke und herzliche Grüße
Walter Wasilewski

Zur Bockenmühle 26
41844 Wegberg
Tel.:02434-24113 Handy:0170
3029634 wwasilewski@web.de

„Gott sagte: Lächle und sei froh, es könnte schlimmer kommen! Ich lächelte und war froh und es kam schlimmer"

4. Die Kirche betet, daß Gottes Name bei uns geheiligt werde, daß sein Reich zu uns komme und daß sein guter, gnädiger Wille auch bei uns in Volk und Staat geschehe. Im Glauben an die Vergebung der Sünden erfleht sie über Volk und Obrigkeit den Segen des Gottes und Vaters Jesu Christi, der sich erbarmt über die, so ihn fürchten. Darum muß die Kirche darüber wachen, daß die ihr durch Gottes Wort befohlene Fürbitte und Danksagung für alle Obrigkeit in der Wahrheit geschehe und nicht zu einer religiösen Verklärung und Weihung irdischer Mächte und Ereignisse werde.

Jeder Eid wird vor Gottes Angesicht geleistet und stellt die in ihm übernommene Verpflichtung unter die Verantwortung vor Gott. Der Eid findet seine Grenze darin, daß allein Gottes Wort uns unbedingt bindet.

An Gottes Wort gebunden ruft die Kirche ihre Glieder auf zu willigem Gehorsam, Einsatz und Opfer für Staat und Volk. Sie warnt davor, sich einer Abgötterei zu überantworten, durch die wir uns Gottes Zorn und Gericht zuziehen.

„Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen."

Montanus u. Ehrenstein, W.-Barmen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Ausstellung Ernst Henseler

Am 1. April 2009 wird, veranstaltet von der Stiftung Brandenburg, angeregt und weitgehend ausgestattet von Gerhard Boese, im Haus Brandenburg eine Ausstellung mit Werken von Prof. Ernst Henseler und seiner ältesten Tochter Maria (1886 - 1972) eröffnet.
Erstmalig wird in dieser Ausstellung als Leihgabe das Portrait „Die 86jährige" gezeigt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft wird diese Ausstellung mit Gemälden aus ihrer Sammlung unterstützen.

Frau Heise, geboren 1786

Professor Ernst Henseler
Wir wollen wieder aufmerksam machen auf das große künstlerische Talent und das Erbe, das uns der in unserer Heimat geborene Ernst Henseler hinterlassen hat.
Wie uns heute noch seine Bilder zeigen, ist er bis ins hohe Alter immer wieder in seine Heimat gereist und hat Land und Leute in seinen Gemälden festgehalten.

Maria Henseler
Auch die älteste, 1888 geborene Tochter Maria war wohl von den vier Geschwistern die Begabteste und wurde eine anerkannte Künstlerin. Sie hatte eigene Ausstellungen im „Haus am See" in Berlin-Zehlendorf.
Die auf dem Gemälde dargestellte Silberkanne wurde von einem Napoleonischen Soldaten um 1805 als Pfand in der Wepritzer Mühle hinterlassen. Die Kanne war später im Besitz der Eltern Henselers und dann in seinem Besitz. Das Stillleben mit der Silberkanne zeigt Maria Henseler als große Künstlerin.
Gerhard Boese

Ernst Henseler 1887 Aus dem Skizzenbuch

Maria Henseler, Stillleben mit Silberkanne

WiMBP GORZÓW WLKP.

Wege zueinander

Treffen zwischen Deutschen und Polen

Landsberg an der Warthe/Gorzów Wlkp.: die Fortsetzung einer Kultur?

Eröffnungs-Vortrag anlässlich der Europäischen Tage des Kulturerbes, wissenschaftliche Session für Jugendliche:
„Lubuskie - eine Region vieler Kulturen" veranstaltet vom Lehrerfortbildungsinstitut bei der Wojewodschaft Gorzów Wlkp. / Zielona Góra
am 13. September 2008
in Gorzów Wlkp.

Zunächst möchte ich den Veranstaltern, vor allem Direktor Jerzy Kaliszan und Dorota Dąbrowska, herzlich danken für die Einladung.

Ich freue mich sehr, bei Ihnen zu sein. Erstens ist diese Stadt wert, dass man sich Gedanken macht über ihre Kultur und über den Geist, der hier Jahrhunderte lang herrschte und den Geist, der hier und heute herrscht.

Zweitens soll es uns auf dieser Konferenz auch um die Zukunft der Stadt Gorzów Wlkp. gehen, mit ihrer geschichtlich gewachsenen Kultur als Ausgangspunkt. Deshalb sind zwei Personenkreise für dieses Thema besonders wichtig. Beide Gruppen haben mehr Einfluss als andere auf die Entwicklung auch dieser Stadt Gorzów Wlkp.:

Es sind die heutigen Schüler der Liceen, weil viele von ihnen den zukünftigen Kurs der Stadt mitbestimmen werden - und die heutigen Lehrer. Denn die Lehrer wiederum beeinflussen die Entwicklung der Persönlichkeiten dieser Schüler und damit den zukünftigen Kurs der Stadt am meisten - die Lehrer wahrscheinlich mehr als die Eltern - das war wohl immer so in Europa, und nicht nur in meiner eigenen Schulzeit. Kultur in Landsberg und Kultur in Gorzów erfordert die Frage: Gibt es da eine Art Fortsetzung, gibt es Gemeinsamkeiten?

Landsberg seit 1257 - Wie wir alle seit letztem Jahr besonders gut wissen . . . war diese junge Stadt der Rückhalt für die Bastion Zantoch, die Jahrhunderte lang ein wichtiger Grenzpunkt war zwischen Deutschland und Polen. Selbst wenn ich nur an die ersten 400 Jahre der Stadt denke, so scheint mir, dass es sich von Anfang an um eine innerlich starke Stadt handelte, die ihre Stärke aus den Menschen bezog, die hierher zogen und im Laufe der Zeit einen eigenen, ungewöhnlichen und interessanten Menschenschlag bildeten.

Mit ihren Heeren hielten sich hier auf: der schwedische König Gustaf Adolf, der kaiserliche Feldherr Tilly und Napoleon.

Mit einem Wort: die Stadt war klein, aber sie war kein Provinznest im Schatten der europäischen Geschichte.

Auch an friedlicher Entwicklung und weit blickenden Menschen fehlte es nicht: 1794 – 1796 war der später berühmte evangelische Theologe Friedrich Schleiermacher junger Pfarrer in der Stadt. Er hatte u. a. einen Band der Predigten des wortgewaltigen englischen Pfarrers Blair ins Deutsche übersetzt und drucken und verbreiten lassen.

Es war eine Landsberger Zusammenarbeit mit England im Jahr 1795 !

Um 1800 heiratete Schleiermachers Kusine Schumann den späteren Bürgermeister Beneke von Landsberg. Die First Lady Beneke sorgte in ihrem Haus für die gediegen-vornehme gesellschaftliche und geistige Kultur, die auch in anderen Patrizierhäusern in Landsberg üblich war. - Und 1932 gab es eine ähnliche Prominenten-Hochzeit: eine Tochter des großen Oberbürgermeisters Otto Gerloff heiratete einen Sohn des Fabrikanten Paul Bahr.

Ich vermute, auch aus dieser Seite der Kulturgeschichte Landsbergs kann man erklären, warum diese Stadt heute wie zu Landsberger Zeiten besonders viel angenehme Ruhe ausstrahlt. Auch fand ich hier mehr Menschen als anderswo, die sagten, sie leben sehr gern in ihrer Stadt und ich frage mich: Woher kommt das? Was ist das Geheimnis von Landsberg und Gorzów?

Beschäftigen wir uns kurz mit Landsberg an der Warthe denn, Zitat: *die erfolgreiche Suche nach der lokalen Identität, die von den einzelnen Generationen der Stadteinwohner nach 1945 vorgenommen wurde, scheint unmöglich, ohne dass die kulturellen Wurzeln und die Vergangenheit berücksichtigt werden* - so Stadtpräsident Jędrzejczak in seiner Rede zur Eröffnung der 750-Jahrfeier am 2. September 2006.

Die meisten der herrlichen repräsentativen Häuser im Stil der Gründerjahre in der Stadtmitte - sagen wir zwischen der Marienkirche und dem neuen Wojewodschaftsgebäude - wie auch ein paar Häuser in der Brückenvorstadt sind zwischen 1880 und 1914 erbaut worden. Auch Stadtpräsident Jędrzejczak hat sie als „Zinshäuser" in seiner Rede vom 2. September 2006 erwähnt. Diese Häuser scheinen mit Liebe gebaut und nicht aus Profitgier. Und wenn ich heute dort in den Straßen wandle, geht mir durchs Gemüt: „Hier stimmt alles!"

Johann Wolfgang von Goethe hat dieses Gefühl so beschrieben: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein."

Ein besonderer, Landsberg-spezifischer Geist, muss diesen Kern der Stadt geschaffen haben:

WiMBP GORZÓW WLKP.

jede Fassade der Häuser ist ein wunderbares Unikat und reine Schönheit.
Nehmen wir die vielen grünen Plätze in der Stadt hinzu und den großen, grünen Stadtpark als Krönung.
Man findet so etwas nicht in vielen Städten.
In diesem Ambiente entstand das Lebensgefühl der Landsberger in jener Zeit. Zwischen 1880 und 1914 lebten die Menschen in Landsberg mit dem Gefühl von großem Frieden und der Sicherheit, dass kein Wölkchen am Horizont zu sehen war, das ihr Wohlbefinden beenden könnte. Dazu zählte auch, dass es zwischen der Arbeitswelt und dem privaten Leben der Landsberger keine Dämme gab: in der damaligen Zeit war der Besuch der eigenen Kinder am Arbeitsplatz keine Störung der Arbeitsruhe! Mein Vater war immer stolz, wenn ich ihn in seinem Büro in der Jutefabrik von Max Bahr besuchte, als ich 8 Jahre alt war, 9 Jahre alt und zuletzt als Zehnjähriger.
Das Entstehen dieses guten Lebensgefühls hängt natürlich auch damit zusammen, dass die Industrialisierung in Landsberg seit 1850 laufend und verlässlich den Lebensstandard der Einwohner verbessert hat.
Der nächste Punkt: Es gab kein Schloss in Landsberg, aus dem die Stadt regiert wurde. Es herrschten von Anfang an Bürgertum und Großbürgertum in ihrer schönsten Ausprägung. Es gab vier nennenswerte Villen: Schröder, Bahr, Paucksch und Lehmann. Die vier größten Fabrikbesitzer hatten sich schöne, große Villen bauen lassen: mit Geld und mit viel Geschmack.
Auch die Schrödersche Villa, das jetzige Museum Lubuskie, zeigt heute noch in vielen Einzelheiten „wie es war".
An dieser Stelle muss auch der Beitrag gewürdigt werden, den die jüdischen Landsberger zur Ausprägung des besonderen Lebensstils dieser Stadt geleistet haben. Es waren Rechtsanwälte und Ärzte, Geschäftsleute und Fabrikanten wie Cohn und Lewinson, die in den Jahrhunderten bis 1933 die hohe Kultur des Landsberger Großbürgertums stärkten.
Kultur in Landsberg an der Warthe.
Die Stadt wurde nicht von Aristokraten regiert - oder doch: von Geistes-Aristokraten. Die Stadt hatte von 1856 bis 1941 - also fast 100 Jahre lang! - nur drei Oberbürgermeister. Sicher hat die Beständigkeit dieser drei Stadtregierungen sehr beigetragen zum inneren Frieden jedes einzelnen Landsbergers.
Dieselbe Sorte von Frieden ließ in Landsberg Persönlichkeiten entstehen und reifen vom Range einer Marie Juchacz - intelligent, tatkräftig und selbstlos.
Sie gehörte der SPD an, der Partei Willy Brandts. Sie gründete in Deutschland die Arbeiterwohlfahrt-Organisation - und hat ihre innere Beziehung zu Landsberg nie verloren: 1947 hat sie, aus dem politischen Exil in New York, einen Brief meiner Mutter beantwortet. Dort schrieb sie: *Ich habe bis zu meinem 30.ten Lebensjahr in Landsberg gelebt, bin nicht nur dort zur Schule gegangen, sondern habe mich auch dort noch verheiratet, ich bin eine geborene Gohlke, an dem Namen sehen Sie schon, dass ich wirklich ein echtes Landsberger Kind bin.*
Ich verbeuge mich vor der Stadt Gorzów, dass sie diesem großen *Landsberger Kind* eine Straße gewidmet hat.
Die Zufriedenheit, von der ich eben sprach, muss die meisten Landsberger auch zwischen den beiden Weltkriegen beseelt haben – und 1939 selbst mich als Fünfjährigen. Als ich einmal in jenem Sommer für meine Mutter süße Sahne holen sollte, kehrte ich nicht in die Wohnung zurück. Wir wohnten in der Horst-Wessel-Str., der heutigen ul. Wawczyniaka. Meine Mutter raste hinter mir her und fand mich an der Warthe sitzend. Zur Rede gestellt, verteidigte ich mich: „Das Wetter ist so schön, da hat der liebe Gott gesagt, ich soll ein Stückchen spazieren gehen." So der Fünfjährige.
Mir scheint, ein solches Gebot konnte der liebe Gott nur in Landsberg erlassen.
Auch der letzte der drei erwähnten Oberbürgermeister, Otto Gerloff (1916-1941), war ein besonderer Glücksfall für die Stadt. Er arbeitete nach dem Prinzip: *Wir sind für die Bürger da und nicht die für uns.* Es gab in Landsberg Obst-Alleen, die der Stadt gehörten. Schon ein Jahr nach seinem Amtsantritt hat dieser Oberbürgermeister verfügt, dass das Obst aus diesen Alleen zu mäßigen Preisen verkauft werden musste - und nicht an Großhändler verkauft werden durfte !
Zugegeben, 1917 war ein Kriegsjahr und auch die Landsberger hungerten. Aber Gerloffs soziale Einstellung war bekannt. So würde ich mich nicht wundern, wenn er diese Entscheidung zugunsten der Ärmeren in der Bevölkerung auch ohne die Leiden durch den Ersten Weltkrieg getroffen hätte.
1925 hat Otto Gerloff das Stadttheater in seine jetzige Form bringen lassen - und die Gorzówer haben inzwischen die bequemste Bestuhlung eingebaut, die ich je in einem Theater zwischen Gorzów und New York erlebt habe.
1923-26 hat Otto Gerloff die Warthebrücke bauen lassen, die dann als Gerloff-Brücke in die Geschichte einging und am 30. Januar 1945 gesprengt wurde.
Vorhin habe ich Marie Juchacz bezeichnet als intelligent, tatkräftig und selbstlos.
Sie war nicht der einzige Mensch dieser Art in Landsberg: Der Fabrikant Max Bahr, Inhaber der „Jutefabrik", kaufte viel Land neben seiner Fabrik, ließ darauf 900 Wohnungen bauen für seine Arbeiter und seine Angestellten und verlangte nur kostendeckende Mieten von ihnen! Durch höhere Mieten hätte er sein persönliches Vermögen bedeutend vergrößern können - aber es gab damals keine Profitgier. Der große menschliche Erfolg jener Zeit in Landsberg wurde auch möglich durch die Wertmaßstäbe jener Zeit, und dazu zählte, auch

WiMBP
GORZÓW WLKP.

für Max Bahr, das Prinzip: Das tut man nicht!
Und nun zu Gorzów Wlkp. ist das die Fortsetzung?
Am Anfang muss uns die Frage interessieren: Wie stehen die Gorzower zur deutschen Vergangenheit ihrer Stadt?
Wir haben eine Antwort!
Es ist eine persönliche Antwort aus berufenem Munde, nämlich von Stadtpräsident Jędrzejczak. Das macht diese Antwort besonders wertvoll.
Sie ist enthalten in einem Geburtstagsglückwunsch an Ursula Hasse-Dresing, die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft. Stadtpräsident Jędrzejczak schrieb dort: *Wir Gorzower wissen die deutsche Vergangenheit unserer Stadt mit der polnischen Gegenwart ohne Ressentiments, ja mit Stolz zu verknüpfen.*
Schon dieses Wort bestätigt, dass der Landsberger Geist, den zu skizzieren ich versucht habe, weiterlebt und weiter wirkt.
Kultur in Gorzów Wlkp.
Ich freue mich auch über die Tatsache, dass es menschliche Beziehungen zwischen Landsbergern und Gorzowern gibt, die höchstes Lob erhalten haben. Ich meine das Verhältnis zwischen der „Bundesarbeitsmeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.", kurz BAG genannt und der Stadtverwaltung von Gorzów.
Ein hoher deutscher Diplomat, der Polen gut kennt, besuchte Gorzów im letzten Jahr. Als er abfuhr, sagte er zu mir: „Ich wusste, dass das deutsch-polnische Verhältnis in Gorzów besonders gut ist, aber was ich heute hier erlebt habe, übertrifft alles, was ich mir vorstellen konnte."
In den letzten Jahrzehnten wurde hier in Gorzów volles gegenseitiges Vertrauen erreicht. Die Namen, die genannt werden müssen, sind: Ursula Hasse-Dresing, Christa Greuling und Karl-Heinz Wentzell von der BAG - sowie die Stadtpräsidenten der letzten Jahrzehnte, und vor allem der heutige, Tadeusz Jędrzejczak.
Schon vor Jahren haben die BAG und die Stadt Gorzów eine Arbeitsgruppe gebildet unter Leitung von Lidia Przybyłowicz und Christa Greuling, die im Stillen wirkt und Großes bewirkt. Die Idee der BAG, Gorzów zur 750-Jahrfeier eine Friedensglocke zu stiften, wurde von dieser Gruppe geplant und mit der Stadt realisiert. Sinnbild sind die Zeilen aus dem Gedicht „Die Glocke" von Friedrich Schiller:
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute.
Die Arbeitsgruppe brachte Marie Juchacz zurück nach Gorzów und beteiligte die deutsche Arbeiterwohlfahrt-Organisation am sozialen Leben der Stadt.
Sie holte den Komponisten Carl Teike aus der Vergessenheit und seinen weltberühmten Marsch „Alte Kameraden", mit dem sich alle Landsberger identizifiert hatten. Diese Arbeitsgruppe half, Ossarien in Dörfern um Gorzów zu bauen, die Orgel in Gralewo zu restaurieren, kulturelle Arbeit in Witnicza zu leisten, mit Schulen zusammenzuarbeiten und vieles mehr.
Ich finde, wir alle sollten uns über die Tatsache freuen, dass Gorzów in dieser Hinsicht in Polen führend ist oder zumindest zu der ganz kleinen Spitzengruppe gehört.
Ich möchte ein paar Punkte aufzählen, die mir zur Frage der „Fortsetzung Landsbergs durch Gorzów" aufgefallen sind.
1. Das Ganze fing damit an, dass die Gorzower das Landsberger Stadtwappen mit dem Adler beibehielten. Es zeigt: Landsberger und Gorzower besitzen auch in dieser Hinsicht dasselbe Schönheits-Empfinden.
2. Ich erwähnte, dass die Jahre von 1850 bis 1900 die großen Jahre waren, in denen Landsberg industrialisiert wurde. Spiegelbildlich dazu läuft die Industrialisierung am Stadtrand von Gorzów seit etwa 1960 - welche Parallele !
3. Zur Einweihung der Friedensglocke hielt Stadtpräsident Tadeusz Jędrzejczak am 2. September 2006 eine Rede, die mich begeistert hat und die ich schon zitiert habe.
Er erwähnt darin Tatsachen, die Deutschland und Polen seit 1950 geschaffen haben und nennt sie *einen Meilenschritt im Streben nach der vollen deutsch-polnischen Versöhnung.* Ich möchte hinzufügen: seine Rede selbst ist der nächste Meilenstein in diesem Streben.
4. Auf Einladung der BAG und der Stadtverwaltung fand am 2. Juli 2007 im Mieszko-Hotel eine Veranstaltung von Landsbergern und Gorzowern statt. Dabei hielt die Gorzowerin Weronika Kurjanowicz eine Rede und beschrieb die Momente, in denen die aus dem Osten vertriebenen Polen im Jahr 1945 die Wohnungen der Landsberger betraten. In diesem Zusammenhang benutzte sie das Wort *peinlich*. Sie sagte: *Als ich die von einer deutschen Familie verlassenen Räume betrat, entdeckte ich bei mir ein Gefühl der Peinlichkeit; ich spürte, dass ich irgendwelche Intimität verletzte.*
Ich muss gestehen, das Wort ist mir in die Knochen gefahren. Es schafft große Solidarität zwischen den geflohenen Landsbergern und den ebenso entwurzelten Ankömmlingen. Es hätte keinen herzlicheren Händedruck geben können zwischen diesen beiden Menschen-Gruppen als dieses Wort *peinlich* in diesem Zusammenhang.
Wäre das Wort früher gefallen und hätten mehr Landsberger es gehört, so hätte die gewünschte Versöhnung noch schneller noch wirksamer wachsen können.
Wir haben hier ein weiteres Beispiel für die überragende Bedeutung der Kommunikation zwischen Menschen.
Und Weronika Kurjanowicz müssen wir dafür besonders danken.
5. Ich denke an das erstaunliche, bewundernswürdige Programm von Gorzów zur 750-Jahrfeier: Zunächst überrascht die große Zahl der Veranstaltungen. Es ist kaum vorstellbar, dass eine andere Stadt zwischen Gorzów und New York, gleich groß oder

WiMBP
GORZÓW WLKP.

größer, sich die Mühe machen würde, für eine solche Feier ein solch ausführliches Programm durchzuführen. Sodann fiel mir auf, dass viele Vorschläge von Gorzower Bürgern stammen, nicht alle Programmpunkte sind die Initiativen der Stadtverwaltung.
6. Ich erwähnte vorhin, dass die Gerloff-Brücke über die Warthe am 30. Januar 1945 von den Hitler-Truppen gesprengt wurde. Den Neubau hat Stadtpräsident Tadeusz Jędrzejczak am 2. Juli 2007 eröffnet. Diese Jędrzejczak-Brücke von 2007 ist der alten Brücke wunderbar nachempfunden, einschließlich der schönen Bogenlampen und der Erker - es scheint auch in diesem Fall, als seien Oberbürgermeister Gerloff und Stadtpräsident Jędrzejcak und damit Landsberg und Gorzów vom selben Geist beseelt.
7. Ich denke ferner an den großen Gorzower Edward Jancarz. Er guckt von seinem Denkmal über die sehr breite Straße - und was sieht er? Einen Straßenbahnwagen aus dem Museum und darauf steht:
Landsberg 1899 – Gorzów Wlkp. 2004
8. Mein Lieblingsthema zu „Gorzów heute" ist das Warthe-Ufer flussabwärts von der neuen Brücke aus, also die Promenade auf der einen Seite und das wunderbare Naturufer auf der anderen. Ich kenne keine andere Stadt, die aus ihrem Fluss soviel Schönheit gezogen hat. Ich finde, die Gorzower haben allen Grund, sich an der Einmaligkeit dieser Schönheit mitten in ihrer Stadt immer erneut zu freuen.
9. Die Religionszugehörigkeit der Bewohner der Stadt hat sich nach 1945 in ihr Gegenteil verkehrt: Landsberg war fast 100%ig evangelisch, und Gorzów ist heute fast ganz katholisch. Mir ist aufgefallen, dass sich gleichwohl die Atmosphäre in der Stadt kaum geändert hat. Auch heute strahlt die Stadt recht viel *Landsberger* Stimmung aus.
Es gäbe eine Erklärung für dieses Phänomen, die sehr schön wäre: sie besagt, dass die evangelischen Landsberger und die katholischen Gorzower zu denen gehören, die ihre christliche Religion richtig verstanden haben!
Es gibt noch ein paar bedeutende Punkte von Gorzów:
Zu nennen sind:
10. die Gründung der Sport-Hochschule,
11. die neue Wojewodschafts-Bibliothek,
12. das neue Edward-Jancarz-Stadion,
13. die geplante Konzerthalle,
14. die Ansiedlung weiterer Industriebetriebe.
15. Schließlich: das Interesse von Gorzów, in dem Viadrina-Dreieck Frankfurt/Oder - Stettin und Poznan gewissermaßen die Mittelpunkt-Akademie zu gründen.
16. Vielleicht sollte ich noch die KUNA nennen, den ältesten Eisbrecher der Welt, der durch die private Initiative eines Gorzower Bürgers wieder auf der Warthe schwimmt und als Ausflugsschiff Freunde für Gorzów gewinnt.
Meine Damen und Herren, der alte Landsberger in mir steht staunend, bewundernd und sehr dankbar vor der Art und Weise, in der Sie diese Stadt fortentwickelt haben und weiter fortentwickeln. Und morgen in einer Woche wird die restaurierte Orgel in Gralewo bei Gorzów eingeweiht!
Kultur in Lubuskie!
Ich komme zum Schluss.
Das, was auf diesem Kontinent in 25 Jahrhunderten gelebt und gewirkt hat, ist die Grundlage für unsere Kultur und unser Handeln und - noch einmal sei es gesagt - auf der Grundlage dieser Kultur hat sich diese unsere Stadt besonders schön entwickelt.
Genau 50 Jahre nach jenem 30. Januar 1945 betrat ich zum ersten Mal Gorzower Boden - zusammen mit meinem Freund Wiesław Górnicki und seiner Frau Murka.
Wir kamen mit dem Auto aus Warschau.
Bei diesem ersten Besuch überfiel mich dieses *„besonders schön entwickelte Stadt"* als der wichtigste Eindruck.
Ich stand überwältigt und sprachlos vor dem Phänomen der extrem hohen Qualität von Landsberg/Gorzów als Stadt und suchte Hände ringend nach einer Erklärung.
Zunächst schien es mir, als schwimme die Stadt auf einem unterirdischen See aus altem, geistigen Mineralwasser, das unsichtbar dauernd nach oben strömt und die Einwohner belebt. Dann stieß ich auf die anderen Erklärungen, die ich hier skizziert habe.
Liebe Schüler, liebe Lehrer: Freuen Sie sich, dass Sie in einer derartig außergewöhnlich schönen, städtischen Umwelt leben und wirken dürfen, in einer Stadt, die nicht aufhört, uns alle in ihren Bann zu ziehen !
Dziękuję bardzo i do widzenia
Dieter Ehrhard
07299 Zell am See
Scheckertstraße 40A

Sternfahrt nach Vietz

Für alle, die nicht mitfahren konnten, habe ich einen kleinen Ablauf von unserer Sternfahrt am letzten Juliwochenende zusammen= gestellt. Am Sonnabend dem 26.07.2008 trafen sich 42 Ehemalige um 10.00 Uhr in der Vietzer Kirche. Mit einer kleinen Ansprache, die Herr Schroeter aus Straußberg hielt und auch Katie Frädrich, würdigten wir auch die Landsleute, die nicht mehr bei uns sein konnten. Danach sangen wir gemeinsam: „Großer Gott wir loben Dich". Der Kantor spielte dann für uns das „Ave Maria", abschließend sangen wir noch gemeinsam „Geh aus mein Herz und suche Freud". Nach diesem kleinen Gottesdienst gingen wir gemeinsam zu unserem Denkmal und legten ein Gesteck für unsere Toten nieder. Anschließend gingen diejenigen zum Friedhof, deren Vorfahren dort begraben liegen und gedachten ihrer. Den restlichen Tag konnte jeder mit seinen Erinnerungen und deren Auffrischung verbringen. Am

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Abend trafen wir uns beim Förster zum gemütlichen Beisammensein. Grillen war angesagt, dazu spendierte der Bürgermeister aus Vietz/Witnica 30 Liter Bier und damit nahm dieser Tag seinen Ausklang. Am Sonntag war eine Fahrt zur Warthe geplant, aber da die Warthe sehr wenig Wasser hatte konnten wir mit den Fahrzeugen nicht übersetzen, so genossen wir als Fußgänger die Fährfahrt über die Warthe und zurück. Danach fuhren wir zum Mühlen-Museum Dühringshof über Diedersdorf, Charlottenhof, Tornow nach Ludwigsruh, wo für uns das Mittagessen bestellt war. Mit vielen neuen Eindrücken und alten Erinnerungen, sowie der Wiedersehensfreude mit den immer weniger werdenden, ehemaligen Heimatfreunden endete dieses Treffen, auf das wir uns schon so lange gefreut hatten. Danach fuhren wieder alle von diesem Sternpunkt der Erinnerungen in ihr jetziges Zuhause. Es war wieder ein erlebnisreiches Beisammensein der ehemaligen Vietzer Heimatfreunde vom 25. bis 27. Juli des Jahres 2008. Mit heimatlichen Grüßen

Eure Edith Baar
Bismarckstraße 9
13585 Berlin

Achtzehnte Sternfahrt nach Vietz im Juli 2008

Wie oft hat es nicht schon Bedenken gegeben, die wieder einmal von Kurt Rajchowicz angestoßene und organisierte sogenannte „Sternfahrt nach Vietz" werde nun wirklich die letzte sein. Gründe, eine erneute Wiederholung anzuzweifeln, gab es genug und gute: Das Interesse könne erlahmen, zunehmendes Lebensalter könne ein Reisehemmnis werden, neue Teilnehmer seien kaum zu erwarten.
Und doch, auch in diesem Sommer 2008, traditionell im warmen Mittsommer am letzten Juli-Wochenende, war das Treffen wieder zustande gekommen.
Es war die achtzehnte Vietzer Sternfahrt in Folge, wieder vorbereitet, organisiert und geleitet von Kurt Rajchowicz. Und keineswegs war die Teilnehmerzahl geringer geworden. Im Gegenteil, neun Personen mehr als 2007 waren gekommen: insgesamt siebenundvierzig aus Vietz und den umliegenden Dörfern Balz, Döllensradung und Massin, darunter einige, die jetzt zum ersten Male ihre alte Heimat wiedersahen. Manche hatten nicht nur für das Wochenende Quartier genommen, sondern waren schon vorher angereist: zu persönlichen polnischen Freunden in und bei Vietz, in die Revierförsterei des Ehepaars Konieczny (Agroturystyka/Ferien auf dem Bauernhof), ins Hotel „Leşne Ustronie" (Am Waldesrand), letzteres idyllisch am aufgestauten Vietzer Fließ, dem Waldsee der ehemaligen Papiermühle, gelegen.
Die zweieinhalb gemeinsamen Tage hatten ihr bewährtes Programmgerüst. Am Freitag traf man zusammen. Zur Einstimmung führte Zbigniew Czarnuch, der langjährige gute und immer hilfsbereite Freund und Historiograph der nunmehr polnischen Stadt mit ihrer Jahrhunderte langen deutschen Geschichte, durch den „Wegweiserpark". Er wies auf neue Skulpturen in diesem Geschichtspark hin. Bewegend wie immer das Denkmal „Exodus". Mit Freude sah man die Vermehrung der Steinplatten um weitere Namen von Orten, in denen die Vertreibung einst geendet hatte: „Berlin-Schöneberg", „Isernhagen" und „Kiel-Schilksee" (aus 2007) und ganz neu „Sothel". Wir erlebten Frau Elfriede Albers' Freude über dieses Geschenk ihrer Kinder mit. Die Platten fertigte Steinmetz Blażej Kaczmarek in Sonnenburg/Słonsk.
Der Samstag war der Schwerpunkttag. Früh traf man sich in der Vietzer Kirche zur Andacht. Sie hielt Ulrich Schroeter. Sie knüpfte an die Losung jenes Tages „Mein Bethaus wird ein Bethaus heißen für alle Völker" an, an die Inschrift der drei Glocken „Alles zum Preis von Gottes Namen und zum Heil der Menschen. Amen", „Die Christen lehren, die Kirche mehren, Christum ehren" und „Land, Land, Land, höre des Herren Wort" und an den Vers „Kommt her alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will Euch erquicken". Dieser Vers hatte einst den Triumphbogen vor dem Chorraum geschmückt, er ist der Umwidmung zur katholisch-polnischen Kirche gewichen. Erinnert wurde an das Jahr 1878. Vor 130 Jahren war diese Kirche, die dritte in der Vietzer Geschichte, eingeweiht worden. Dann trug Kathi Frädrich ein selbstverfaßtes Gedicht vor. Und traditionell zum Abschluß sang man „Großer Gott, wir loben Dich" und lauschte dem Spiel des Witnicaer Organisten auf der Sauer-Orgel. Am Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges gedachte man aller Opfer von Krieg und Gewalt; Kurt Rajchowicz legte ein Blumengesteck nieder. Und schließlich führte der Weg zum Lapidarium auf unserem einstigen Friedhof. Die dort aufgestellten nun mehr als 150 Grabsteine warten darauf, daß die Inschriften lesbar gemacht werden, um sie dokumentieren zu können.
Der Einladung zum festlichen Mittagessen im Hotel „Leşne Ustronie" waren auch diesmal wieder Bürgermeister Zabłocki mit seiner Frau, begleitet vom seinem Stellvertreter Eugeniusz Kurzawski, gefolgt. Wir Deutschen betrachten die persönliche Anwesenheit stets als besondere Aufmerksamkeit und Ehrung. Herr Zabłocki begrüßte uns als in seiner Stadt stets gern gesehene traditionelle Gäste. Im Gespräch war zu erfahren, daß eine zentrale Wasserversorgung für die Großgemeinde Witnica projektiert werde, daß ein zentrales Rettungszentrum im Aufbau sei und daß das Schloss Tamsel international zum Verkauf stünde. Am Nachmittag ging jedermann seiner eigenen Wege, um sich abends im Garten der Revierförsterei zum traditionellen Grillabend mit Witnicaer Bier gemeinsam mit polnischen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Freunden zu versammeln. Der Stellvertretende Bürgermeister war zugegen; er hatte einige Anregungen und Initiativen mitgebracht, wie Witnicaer noch mehr in unser Treffen einbezogen werden könnten.
Der Sonntag – allerbestes Mittsommerwetter – gehörte einem gemeinsamen Ausflug, einer klassischen Landpartie. Er begann mit einer Fährfahrt über die Warthe, wegen des niedrigen Wasserstandes ohne die PKW. Auf der Gierfähre lautlos über den Fluß zu setzen, das ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Ein Abstecher zum Mühlenmuseum in der einstigen Wassermühle Dühringshof/ Bogdaniec folgte. Er sollte zu einem erneuten individuellen Besuch anregen. In Ludwigsruh/Lubiszyn beim Mittagessen in einem ländlichen Restaurant klang die achtzehnte Vietzer Sternfahrt aus. Dankbar und des Lobes voll schied man voneinander. Und was ist im nächsten Jahr?

Abschließend nimmt Kurt Rajchowicz das Wort:
Liebe Heimatfreunde,
ich habe mich sehr gefreut, daß noch so viele den weiten Weg nach Vietz gewagt haben, um bei unserem Treffen dabei zu sein. Vielen Dank an alle, die mir bei der Organisation geholfen haben. Auch bei Herrn Schroeter möchte ich mich bedanken für den Bericht über unser Treffen, den er für das Heimatblatt geschrieben hat. Nun möchte ich allen Heimatfreunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2009 wünschen.
Bleibt gesund und munter, damit wir uns vielleicht am 24. Juli 2009 in Vietz wiedersehen können.
Euer Kurt Rajchowicz und Frau Erika

Ulrich Schroeter
Fontanestraße 36
15344 Strausberg
Tel.: 03341-25 00 85
E-Post: ulr-brig.schroeter@t-online.de

Eine Tagesbesuchsfahrt in die alte Heimat nach Landsberg

Die Idee, unserer gemeinsamen ehemaligen Heimatstadt Landsberg (Warthe)-Gorzów einen Besuch abzustatten kam von Ingrid Schmidmeier-Booth, unserer Cousine. Sie kam mit ihrem Auto aus Berlin nach Zehdenick/Havel/meinem Wohnort. Mein jüngerer Bruder aus der Stadt Brandenburg war schon zugegen.
Wir starteten am 4. Oktober 2007 mit ihrem Auto zu viert (ich, meine Frau Edeltraud, Ingrid und Johannes) zu einer Tagestour in Richtung Neumark, mitunter Wegstrecken befahrend, die wir nach unserer Vertreibung 1945 zu Fuß gehen mussten.
Nach dem Übergang Küstrin an der Grenze zu Polen durchfuhren wir das südliche Warthebruch in Richtung Brückenvorstadt von Landsberg. Auffallend waren modernisierte Straßenführungen. Als wir die Stadt in der Ferne schon sahen, fiel das Wort „Manhatten" als gewollte Übertreibung: Die Silhouette war verfremdet durch eine ganze Reihe von Hochhäusern.
Wir hielten in der ehemaligen Benschener Straße, wo unsere Tante Herta und Onkel Siegfried Hoffmann bis 1945 wohnten.

Elternhaus am Narzissenweg

Ingrid ist die Älteste von drei Kindern und war damals 4 Jahre alt, aber sie erkannte das Haus des Siedlungskomplexes der „Wiedemannschen Häuser" trotzdem noch.
Uns fielen die großen typengerechten Haustüren auf, die einheitlich und offenbar noch so stabil waren, dass sie deutsche und polnische Jahrzehnte überdauerten. Wir als ältere Cousins gaben Ingrid nun reiche Einblicke in die Landsberger Vergangenheit.
Die Tour führte weiter nach Bürgerwiesen, wo wir als Brüder in einem Haus geboren wurden, das unser Großvater Adolf Hoffmann baute, nachdem er nach dem ersten Weltkrieg von der Provinz Posen in die Neumark umsiedelte.
Es ging weiter dann nach Zettritz, Seidlitz und zurück nach Landsberg über eine neue Warthebrücke bis zum Kreisverkehr in der Zechowerstraße, dann weiter an Hopfenbruch vorbei bis zur Brücke der IG Farbenbahn in der unmittelbaren Nähe der Goldbecksiedlung im Osten. Wir fuhren hoch in die Heidekrugerstraße, Tauroggnerstraße, die Tilsiterstraße zum ehemaligen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Tilsiterplatz. Der sogenannte Feierabendplatz ist heute betoniert. Der 2. Weltkrieg hatte verhindert, dass sich Menschen zum Feierabend in Frieden niederließen, um den Blick zur Stadt und in die Warthelandschaft zu genießen. Das war jetzt auch noch möglich. Ingrid war begeistert. Wir erkannten die sogenannte Ostbahn, die einst bis Ostpreußen fuhr und dahinter die Warthe, auch ehemalige Landwirtschaften der Bauern Luge, die auf der anderen Wartheseite lagen, aber zu Zechow gehörten. Wie so oft durchfuhren wir den Masurenweg, wo wir vom 2. Januar 1937 bis zum 26. Juni 1945 wohnten, unser Elternhaus war die Nummer 3. Die jetzige Bewohnerin ist zu uns wie eine Mutter. Ungewöhnlich steil ist für Autofahrer der Masurenweg.
Die Fahrt ging weiter zum Nachbarort Lorenzdorf, wo ich zeitweilig in einer Mühle der Russen arbeitete und anschließend nach Jahnsfelde. Hier hatten unsere Großeltern neu als Bauern gesiedelt (Land von einem ehemaligen Gutsbesitzer von Carnap). Opa hatte auch etwas Wald angekauft (Florenhain). Es lohnte sich die rekonstruierte Kirche zu fotografieren und an der Astrabar in Richtung Gralow Aufnahmen zu machen. Danach ging es durch Lorenzdorf in die ehemalige Richtstraße, wo wir parken konnten und Eis aßen. Es erwies sich, dass die Großstadt (ca. 130 000 Einwohner) für menschliche Bedürfnisse, die Gäste mitunter haben, fast keine Möglichkeiten bot. Die ideale Einrichtung unter dem Pauckschbrunnen war geschlossen. Die infolge einer O.P. etwas gehbehinderte Ingrid fand freundliches Entgegenkommen in einem Cafe an der Wartheseite. Die Stadt hatte kürzlich die 750-Jahrfeier hinter sich. Der Bereich um den Pauckschbrunnen, der übrigens mit deutscher Hilfe wieder neu entstand, sah gut gestaltet aus. Zeitweilig hatte die Fassade des Kaufhauses gegenüber dem Brunnen jede Menge Scherben in der Fläche, die man in den Putz gedrückt hatte. Hier stand das Kaufhaus „Henke", wo es viele Haushaltsartikel gab. 1945 kroch Johannes in die ausgebrannte Ruine und entdeckte, dass der noch stabile Keller mit gutem Geschirr voll gefüllt war. Vielleicht hatten die Scherben dazu eine Beziehung. Heute wirkt die Fläche kultiviert und ist mit Platten verkleidet. Gestaltung und Farben der Fassade der Westseite sind gut gelungen.

Haus der Sonnenapotheke

Zu Fuß erreichten wir die ehemalige Gerloff-Brücke, die nach Beseitigung der Kriegsschäden noch Jahrzehnte den vielen modernen Verkehr verkraften musste. Offenbar zur 750-Jahrfeier gab sich die Stadt einen Ruck und zauberte eine neue imposante „Gerloff-Brücke"' hin. anknüpfend an die alten Formen, aber modern und großzügig mit aufwändigen Kandelaberleuchten auf beiden Seiten.
Ein neues Schmuckstück der Stadt: Zwischen Bahnviaduckt und Warthe-Kai stand ein riesiges Plakat, das diese Marktfläche voll tausender Menschen zeigte, die offenbar der Einweihung beiwohnten. Das zeigt, wie die Landsberger ihre Stadt liebten, so lieben die heutigen Einwohner ihre Stadt Gorzów.
In Verlängerung der Brückenachse wurde auf der Seite der Brückenvorstadt ein neuer Verkehrskreisel gebaut. In der Flächenmitte ist ein intergalaktisches neues Stahlgebilde im Bau, die äußere Form erinnert an einen Heißluftballon, der auf Spinnenbeinen sitzt. Der untere Teil lässt eine gastronomische Einrichtung vermuten.
Die Fahrt ging zurück nach Wepritz und Vietz. Die Vietzer Kirche verlockte zum Fotografieren. Davor befindet sich das Standbild des Papstes Johannis Paul II.
Die Fahrt ging weiter nach Tamsel, wo zurzeit das Schloss rekonstruiert wird, dann über Küstrin nach Seelow im Oderbruch. Hier konnten wir unserer Cousine den Endkampf des 2. Weltkrieges auf denSeelower Höhen anhand der sichtbaren Kriegstechnik der Roten Armee erläutern. Gegen 20.30 Uhr erreichten wir wieder Zehdenick. Ingrid steuerte danach noch Berlin an und war um 23.00 Uhr zu Hause.

Günter Wolter
Wesendorfer Weg 32
16792 Zehdenickv

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Auch wir waren zum 750sten Geburtstag von Landsberg/Gorzów

Ein Jubiläum zu dem die Stadt alle eingeladen hatte. Auch uns ‚ehemalige Einwohner von Landsberg'. Und dieser Einladung sind, so mein Eindruck sehr viele gefolgt. Nach der „Gazeta Lubuskie" einige Hundert. Wir haben ein Quartier in Költzschen. Im Geburtshaus eines Freundes wohnt heute die Direktorin der Schule in Költzschen. Mit Beata habe ich eins gemeinsam. Wir wurden beide in der Marienkirche getauft. Sicher auch interessant: Költzschen, das kleine Dorf am Damm -20 km (mit dem Fahrrad auf demselben) von Landsberg entfernt im Sternberger Land, ist ein Jahr älter als Landsberg. Das wurde mit großem Aufwand und der Beteiligung von sehr vielen ehemaligen Bewohnern gefeiert. Meinen Freund verbinden dorthin so gut wie familiäre Beziehungen. Zwei Zimmer kann man auf diesem Öko-Bauernhof (mit Pferden) mieten. Die Adresse kann bei mir abgefragt werden. Im Übrigen: Die Schauspielerin Eva-Mariea Hagen (Mutter von Nina Hagen) ist hier geboren und beschreibt in einem Buch sehr schön und drastisch ihre Gedanken und Erlebnisse um die Ereignisse der Übernahme des Dorfes durch die Polen.: „...Was sollten man greifen? Die Rose, die mein Vater für Agnes aufm Rummel in Landsberg schoss?....."

Am 1.7. nachmittags kamen wir hier an und hatten es eilig nach Landsberg zu kommen. Zum ersten Mal fuhren wir über die Warthe auf der östlichen Umgehungsbrücke, vorbei am Krankenhaus, der katholischen Kirche, Konkordienkirche, Bergstraße, Wohlfahrtshaus, Blücherstraße, Schönhoffstraße in die Röstelstraße (hier findet man noch immer einen Parkplatz). Konnten Sie mir folgen ohne Stadtplan? Ich musste es 1969 auch, als ich zum ersten Mal in Gorzów war. Stadtpläne wären bei der Einreise konfisziert worden. Und nicht zum geringen Erstaunen meiner völlig ortsunkundigen Begleiter habe ich sie und mich ohne zu suchen an die Orte geführt, die für mich wichtig und interessant waren. Leider habe ich damals trotzdem drei Stunden im Gewahrsam/Verhör der Miliz verbringen müssen, weil sie glaubten, ich hätte vom Manöver heimkehrende Soldaten fotografiert und nicht das Haus meines Onkels in der Lehmannstraße. Dass ein Dreijähriger sich erinnern kann, wo sein Onkel gewohnt hat, hielt man für unvorstellbar. Doch die Unterlagen des alten Landsberg mussten wohl entsprechende Bestätigungen hergeben, sonst hätte man mich nicht mit Film endlich laufen lassen.

Im Mieszko waren die „Tegeler" noch nicht angekommen. Aber mit Herrn Czarnuch konnte ich schon Neuigkeiten austauschen. Der nächste Programmpunkt war der ökumenische Gottesdienst. 5 Konfessionen fanden sich hier heute unter einem Dach zusammen. Mehr dieser Umstand, als was gesagt wurde, war entscheidend. Miteinander reden zu wollen. Ich hatte den Eindruck, die vordere Hälfte der Marienkirche war von Deutschen besetzt. Das Zeremoniell war wohl für die meisten von uns ungewohnt und forderte von uns Respekt. Mich bewegte vor allem: Unter diesem Dach bin ich vor fast 70 Jahren zu Weihnachten getauft worden! Dass die Besucher auch vor den Kirchentüren standen, ist für polnische Verhältnisse eher normal. Danach strömte alles Richtung Warthe. Zuvor ein Blick auf die Wartenden der nächsten Messe und hoch zum Kirchturm, der schon so vieles gesehen hat. Vier Wochen später werde ich wohl als erster und bisher Einziger der Sippe dort oben stehen und mir Gorzów und Umgebung ansehen unter Führung und Leitung von Herrn Piotrowski.

Mir scheint, dass viele das bemerkenswerte dieses Jubiläums nicht bemerkt haben. Bei 740 Jahren wurde noch Gorzów gefeiert. Jetzt feierten wir, nach meiner Ansicht korrekt, den 750sten von Landsberg/Gorzów. Die Brückenstraße, das Bollwerk, alles war voll von Menschen, und man hörte sehr viele deutsche Stimmen. Am nächsten Tag kann man in der „Gazeta Lubuskie" auf der Titelseite etwa wörtlich lesen: „Die Einweihung der Altstadtbrücke als Höhepunkt der Feierlichkeiten zum 750 jährigen Jubiläum war ein ‚einmaliges Spektakel', das vom Läuten der Friedensglocke unter Beteiligung der ehemaligen Einwohner Landsbergs(!) und der polnischen Einwohner Gorzóws begangen wurde". ~50.000 Menschen sollen es gewesen sein. Der Lokführer der Polnischen Staatsbahn muss sich wohl verfahren haben, als er ausgerechnet zum Jubiläum von Berlin durch Landsberg nach Warschau fuhr!??

Übrigens, das Bauwerk auf der Südseite der Altstadt/Gerloffbrücke, von dem niemand zu sagen weiß, was es darstellen soll, hat im Architektenwettbewerb Polens, nach einem Kirchenneubau, als Zweithäßlichstes abgeschnitten.

Heute ist der 2.Juli, ein wahrhaft denkwürdiger Tag, vor 750 Jahren wurde die Stadt Landsberg gegründet, vor 140 Jahren lag meine Urgroßmutter mit meinem Großvater in den Wehen, heute hat unser Sohn Geburtstag! Und wir werden das feiern.

Früh aus den Federn, schnell aus dem Garten, der keinen Dünger und keine künstliche Bewässerung hier im Warthebruch kennt, Minze geholt und einen aufmunternden Tee gebrüht und ab nach Landsberg. So früh stehen schon die Händler mit ihren Hähnekes und sogar schon Steinpilzen am Straßenrand. Im Mieszko wird mit dem Stadtpräsidenten Herrn Tadeusz Jedrzejzak gefrühstückt, und dann findet die öffentliche Sitzung der BAG statt. Mir haben die Vorträge gefallen und auch der Liedervortrag der Senioren in deutscher Sprache hat mich be-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

wegt. Wer singt schon die Lieder seines Feindes.....
Mit Bussen wurden wir zum Grunwaldzki pl./Musterplatz gefahren, und konnten dort das gemeinsame Anschlagen der Friedensglocke durch die Abgesandten der Partnerstädte, dem Stadtpräsidenten und Frau Hasse-Dresing erleben. Acht mal für - jedes Jahrhundert einen Schlag war weit in die Stadt zu hören.
Der leichte Regenschauer hat die vielen Beteiligten nicht abgehalten. Danach ging es wiederum mit den Bussen zu einem Sportzentrum in der Szarych Szeregów ul., in dem von den Polen errichteten neuen Stadtviertel. Eine große Sporthalle war für eine Festsitzung hergerichtet. Für mich als Landsberger war es nicht ohne Wirkung, dass wir einen Ehrenplatz hatten. Uns gegenüber saßen die Ehrengäste aus den Partnerstädten und die Abgesandten der Wojewodschaft, des Sejm, und und und...der Stadtpräsident auf seinem Ehrensessel mit Ehrenkette. Ob Marschall des Sejm, Woijewode, Stadtpräsident, alle Redner sagten zwar zu Beginn ihrer Reden ähnliches aber alle sprachen von der Gründung von Nova Landisberch und nannten die Namen und den Stand der Gründer und vergaßen auch nicht die Geschichte in ihren wichtigsten Teilen zu nennen. Für mich als Brandenburger war die Rede des Abgesandten von Herrn Platzeck, unangepasst. Nach der Rede von Herrn Platzeck zum 850. Jubiläum des Landes Brandenburg im Brandenburger Dom, wo er nicht vergaß zu erwähnen, dass auch die Neumark ein Teil Brandenburgs ist, hatte ich hier anderes erwartet. Er bediente sich nicht einmal der Worte seiner Vorredner. Am liebsten wäre ich unter meinen Stuhl gerutscht über die unangepassten Plattheiten. Zum Glück kam noch die lobenswerte Rede von Frau Hasse-Dresing. An dem Abriss des Herrn Stadtpräsidenten über das unter polnischer Regierung Geleistete und künftig zu Leistende gefiel mir, dass er eine direkte Eisenbahnanbindung zwischen Berlin und Landsberg anstrebt. Das wird viele Polen freuen, die umständlich zu den Berliner Flughäfen fahren und natürlich mich, der auf diese Weise einen bequemen Tagesausflug nach Gorzów machen könnte. Es hat mich auch berührt, dass Frau Greuling eine Ehrenauszeichnung verliehen wurde.
Um 17 Uhr waren wir zu einem Büfett im Mieszko geladen. Keine Statements, bei einem Getränk und gutem Essen Gespräche mit denen, die man als Tischnachbarn hatte. An unserem Tisch hatten wir zwei Frauen, die ich zu den ‚Dagebliebenen' zähle. Die Lebensläufe dieser Menschen sind sehr interessant. Mir sind schon oft ‚Dagebliebene' begegnet. In Pommern, in Danzig („wir sind nicht 3000 sondern 3500!"), in Dirschau(„..arbeiten muss man überall), in Allenstein, in Oberschlesien. In Oberglogau fragte ich zwei deutsche Teenager, die in Deutschland aufgewachsen sind und jetzt dort leben, wo es denn besser sei - Antwort - „Deutschland ist doch wie Polen"! Diesen Abend sind wir noch ins Amphitheater im Quilitz-Park gegangen. „Carmen" mit der Theatergruppe aus Bydgosz(Bromberg). Es war eine sehr schöne Aufführung an einem schönen Ort. Auch der Herr Stadtpräsident und seine Frau waren unter den Zuschauern. Wir fühlten uns auch hier nicht wie unter Fremden. Leider fing es zu regnen an.
3.Juli. Heute geht es zu einer Rundfahrt durch die Umgebung. Um 9:15 fahren wir ab Hotel Mieszko. Eine Strecke führt durch das Sternberger Land nach Königswalde. Königswalde haben wir bereits mit dem Fahrrad erobert. So schließen wir uns der Fahrt durch die nördlich zu nennende Strecke an. Über Wepritz, Loppow, Gennin, Dühringshof, vorbei an der sehr schönen, mit EU-Mitteln erbauten Europa-Schule. In Vietz machen wir bei Herrn Czarnuch Halt und besuchen den Wegweiser-Park und das Heimatmuseum mit interessanten Objekten. Weiter geht es durch Massin, Hohenwalde mit seiner sehr schön wieder hergerichteten Kirche. In meinem Innern höre ich die Stimmen meiner Eltern, die stets von ‚zu Haus' und der schönen Landsberger Umgebung erzählten.
An dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Goldelius, der mich mit seinem Bild auf die Titelseite des Heftes 36 brachte, und auch Dank für die gelungene DVD über das Jubiläum und Landsberg mit Umgebung. Hier im Bus, aber nicht nur hier, spitzte ich die Ohren, denn meine Nachbarn waren zum Teil eine halbe Generation älter als ich, sie erzählten Dinge, die mein Wissen korrigierten oder ergänzten. Nun geht es nach Friedrichsruh. Hier machen wir eine Kutschfahrt durch die umgebenden Wälder. Hier muss man in die Blaubeeren gehen! Zum Abschluss der Kutschfahrt gibt es Kaffee und Kuchen. Nun geht es wieder durch Hohenwalde zum herrlichen Stegsee, der heute auf Polnisch Marwitzer See heißt. Eine Mutige lässt es sich nicht nehmen hineinzuspringen. Zurück geht es durch Beyersdorf, den Zanziner zum Hotel. Unser Begleiter und Dolmetscher war auch ein Dagebliebener. Damit enden die offiziellen Feierlichkeiten für uns. In der Heinersdorfer möchte ich noch die Tafel sehen, die man für Teike dort angebracht hat.
Auf dem Boulevard, wie man das Bollwerk heute nennt, ein Lody und vor der Marienkirche in die Internet-Kamera gewinkt. Vielleicht sieht uns ja gerade jemand in Deutschland. Wussten Sie, dass man über www.gorzow.pl mehrere Life-Bilder von Gorzów sehen kann? Schauen Sie mal hinein. Ob Bollwerk oder Poststraße oder vielleicht den Weihnachtsmarkt an der Marienkirche? Zu gegebener Zeit versteht sich. Der Tip ist für die, die zu Hause bleiben (oder müssen).
Einen Teil von dem, was ich hier beschreibe konnte man in der Doku-Serie „Bilderbuch" sehen.
Der nächste Tag ist Abreisetag. Durch Kriescht (Partnerstadt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

von Altlandsberg, der Namensgeberstadt für Landsberg) über Sonnenburg (hier kann man vorzüglich essen). Sonnenburg ist Stammsitz der Johanniter. Auch ein Blick in die von den Johannitern geprägte Kirche lohnt sich. Ich hoffe, die, die mit mir waren, haben sich wiedergefunden, und den anderen möchte ich eine Anregung gegeben haben. Es waren nicht nur die Alten. Wenn es auch wenige waren, aber es interessierten sich auch Kinder und Jüngere dafür, wo denn die Oma herkommt. Fahren sie auch einmal nach Gorzów. Und Menschen wie Herr Czarnuch, Herr Jeremicz oder Herr Piotrowski helfen Ihnen Ihre Heimat wiederzuentdecken oder überhaupt zu entdecken. Einen wesentlichen Satz sagte der Stadtpräsident von Gorzów:„Die Lüge von den wiedergewonnenen Gebieten ist vorbei". Zeigen Sie, dass wir Nachbarn sein wollen, nicht nur um des Friedens Willen und sie haben auch neue Freunde gewonnen und ihre Heimat nicht verloren. Ich fühle mich dort als Nachbar.
Dank an die, die die Feierlichkeiten gestaltet und ausgerichtet haben und deren Gäste wir sein durften.
Nachwort: In der „Berliner Morgenpost" vom 6.7.2008 kann man lesen, dass man ab sofort mit einem durchgehenden Ticket nach Gorzów fahren kann. Der Fahrschein gelte darüber hinaus auch für den Stadtverkehr von Gorzów. Die Bahntickets werden in der Niederbarnimer Eisenbahn NEB verkauft und sollen 14 € kosten, die Tageskarte 28,00 €. Von Küstrin-Kietz aus kostet die Einzelfahrt 3,60 € und die Tageskarte 7,20 €. Ab Dezember 2008 soll auch die Umsteigezeit in Küstrin deutlich verkürzt werden. Dieser Vertrag ist in Gorzów unterzeichnet worden Auch kleine Schritte können zum Ziel führen!

Ingo Rock
Potsdamer Straße 105
14974 Ludwigsfelde

Wege zueinander

Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen

Es gibt sie noch die alten Tamseler!

Und ist unser Grüppchen noch so klein,
einmal im Jahr woll'n wir beieinander sein!

Es ging langsam an, am Freitag, den 6. Juni 2008 in Golzow im Gasthaus Wagner, unserm alljährlichen Stammtreffpunkt. Wer würde den Weg noch schaffen? Viele hatten in den letzten Jahren noch keine weiten Wege gescheut, um sich mit Heimatfreunden zu treffen und um wenigstens an einem Tag ihr unvergessenes Heimatdorf wiederzusehen. Doch vielen ist es heute altersmäßig nicht mehr möglich, und so hoffe ich, dass ich ihnen wenigsten mit meinem Bericht über unser Zusammensein ein wenig Heimat nahebringen kann. Ja, die Nürnberger mit ihrem Wohnmobil standen also am Freitag wieder zuerst auf ihrem Platz beim Wagnerwirt und warteten. Da traf auch schon Keller's Siegfried ein, er hatte es in diesem Jahr wieder gewagt, mit seinem Freund den weiten Weg von Stuttgart zu fahren, und unterwegs in Frankfurt/Oder haben sie Marianne Grund eingeladen. Erdmann's Anneliese schließlich wurde von Frau Wagner vom Golzower Bahnhof abgeholt. Ihre neue Heimat hat sie damals in Berlin gefunden, wie auch Christel und Reinhold Wörtzel, die ebenfalls mit dem Zug angereist kamen aus der wieder neuerstandenen Hauptstadt Deutschlands. Da war schon mal zur Kaffeezeit der kleine harte Kern beieinander, der schließlich von den im Umkreis lebenden alten Tamselern gegen Abend vervollständigt wurde. Dazu gehört das Ehepaar Zieroth aus Seelow, Lisa Wollank (Schöne) aus Gorgast und letzten Endes aus Buschdorf unser Karl-Heinz Zander mit seiner Erika. Jedes Jahr und immer wieder ist es eine Freude sich wiederzusehen, es gibt immer wieder zu Erzählen, zu Erinnern, von Damals, von der Kindheit, von unserm Zuhause. Das wird wohl nie aufhören, aber es gibt auch Neues, von unserem Erfahrenen, von unseren Erlebnissen heute. Womit wir eigentlich kaum noch gerechnet hatten, unser Senior Gerd Wörtzel, fast neunzig Jahre alt, wollte es nochmal wissen, er wollte seine Tamseler wiedersehen. Ein junger hilfsbereiter Verwandter hatte ihn von Zehlendorf hergefahren, und auf seinen Rollator gestützt kam er, unser Senior, mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht, zur Tür herein. Sein starker Wille hatte nochmal gesiegt, er wollte sogar am nächsten Tag nach Tamsel kommen, doch der Abend war wohl zu anstrengend für ihn gewesen. Wir wünschen ihm alles Gute.
Am Samstag, den 7. Juni, war Tamsel unser Ziel. Wie alljährlich sammelten wir uns auf dem uns trotz allem immer noch altvertrauten Friedhofsberg, wo sich letztendlich vor unserem Gedenkstein doch 25 Personen eingefunden hatten. Das Ehepaar Tietz war uns treugeblieben, genau wie Gabriele und Christian Raue aus Kremmen kommend, sie hat-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ten Gertrud Wörtzel aus Pausin mitgebracht. Die beiden Raue's vertreten zu unserer Freude ja schon die nächste Generation. Ich wollte, es gäbe mehr davon. Da wartete allerdings eine junge Frau mit ihrem Baby vor dem Friedhofstor, die sich interessiert an uns wandte, zwei Damen gehörten noch dazu, sie stellten sich als Nachkommen der Familie Grundmann vor, bzw. aus deren Verwandtschaft. Elisabeth und ihre Tochter, unsere deutschsprechenden Ansprechpartnerinnen vor Ort, führten sie nach unserer Andacht noch durch das Schloss, wo sich in den letzten Jahren leider nichts mehr getan hat. Die gedenkenden Worte an unserm Gedenkstein sprach Reinhold Wörtzel, und nach der anschließenden Schweigeminute zu Ehren unserer Toten und Ahnen wurde noch gefilmt und Erinnerungsfotos gemacht. Danach spazierte alles Richtung Schloss, wo wir unsere Autos geparkt hatten, ich schloss mich noch kurz der Schlossführung an. Wie schon gesagt, es hat sich nichts weiterentwickelt, die Stuckdecken der unteren Säle sind schon länger restauriert, ansonsten ist Baustopp, die Außenfassade sieht so traurig aus wie der Park, und der Bauzaun ist leider keine Zierde. So gesellte ich mich lieber zu den Anderen, die unser Wohnmobil umlagerten. Drinnen dampfte die mitgebrachte Bockwurst im großen Topf, jeder hatte schon ein wenig Appetit bekommen, und Paul teilte aus, Brötchen, Senf, etwas zum Trinken dazu. Es langte gerade für alle, und der kleine Hunger war gestillt. Nachher verteilte sich die Gruppe ein bisschen, einige spazierten nochmal durch das Dorf, etliche zu ihrem einstigen väterlichen Hof, andere unternahmen eine kurze Spritztour durch die umliegenden Orte, suchten dort nach Kindheitserinnerungen, vielleicht an idyllischen Badeseen oder an geschichtsträchtigen Orten. Auch wir machten unser Wohnmobil fahrbereit, luden die Annelies Hämmerer, Christel und Reinhold Wörtzel ein und fuhren in nördlicher Richtung durch ein Stück der schönen Neumark. Wilkendorf, Zorndorf, Zicher, Neudamm, Dorfnamen, die uns einst geläufig waren, heute an den Ortsschildern fremde, fast unaussprechliche Namen für uns. An der Landkarte erkenne ich es, wir fahren durch Bärwalde, ein etwas größerer Ort mit Geschäften, dann Königsberg in der Neumark. Wir halten vor der mächtigen Marienkirche, heute restauriert, zwar noch nicht vollkommen, am Turm noch eingerüstet, aber die alte Schönheit ist gut zu erkennen. Dieser hochgotische Hallenbau aus dem 15. Jahrhundert zeugte stets vom einstigen Wohlstand, genau wie das prächtige Rathaus. Doch als ich vor Jahren davorstand, war dieser Kirchenbau eine durchsichtige Ruine, genau wie das Rathaus gegenüber. Dieses aber war auch inzwischen wohl in seiner alten Schönheit entstanden, diese Minitürmchenfassade, ein erfreulicher Anblick, wie auch die Grünanlagen davor. Weiter ging es dann zum Grenzübergang Schwedt zurück über Angermünde, Oderberg, Bad Freienwalde, Letschin nach Golzow, wo inzwischen alle Ausflügler wieder eingetroffen waren. Noch ein Eis auf der Terrasse, dann ging es in die Gaststube zu einem guten Abendessen und zum gemütlichen Teil des Tages. Nicht alle kamen abends noch dazu von Tamsel aus, aber es wurde trotzdem ein schöner Abend, laut genug und ziemlich spät klang er aus. Wie immer frühstückten wir noch am Sonntagmorgen mit den Heimatfreunden, die beim Wagnerwirt ihr Quartier hatten, und fuhren danach die Berliner zum Bahnhof. Somit hatten wir die letzten Tamseler verabschiedet, viel zu schnell vergingen diese Tage unter alten Freunden. Doch ich möchte es zum Schluss nicht vergessen, auf das Treffen im Jahre 2009 hinzuweisen. Wir haben auf allgemeinen Wunsch wieder einen Termin mit der Familie Wagner ausgemacht, und zwar das erste Wochenende im Juni, 5. -7. Juni 2009, eine Woche nach Pfingsten. Es wäre schön, doch wieder einige von euch begrüßen zu können im nächsten Jahr, mit Euch zusammen ein paar Stunden in Tamsel zu verweilen, trotz unseres fortgeschrittenen Alters. Im Leben geht es zu wie auf dem Meer. Es geht auf und ab und auf und?? Man weiß doch nie genau, was als nächstes passiert, aber ist es nicht gerade das Aufregende daran? Lebe dein Leben doch wie ein großes Abenteuer. Erobere neue Welten oder finde einen Schatz!! Etwas geht immer! Das sagt Euch mit herzlichen Grüßen

Eure Erika

Erika Härtel
Friedrichstr. 36
90408 Nürnberg

Vor dem Schloss in Tamsel wird geparkt. Da gibt es heiße Wurst für den kleinen Hunger

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Das habe ich geliebt!

Die frostigen Winter in der Heimat
mit weiten schneebedeckten Feldern,
die glitzernden Eiszapfen an der Laube,
die übermütigen Schneeballschlachten
mit den Nachbarskindern im Hof,
den Warthedamm hinunterrodeln,
zwischen den dicken Weiden hindurch.
Das Eis auf dem Fluß hat uns getragen
bis es brach und die Schollen trieben.
Das habe ich geliebt!

Die im Wind fliehende Rauchfahne
über unserm strohgedecktem Häuschen,
sie lockt die bibbernde Geschwisterschar
auf die Ofenbank in die warme Stube,
gedrängt um den bollernden Kachelofen,
schnuppern wir heißen Holunderbeersaft,
und Mama stellt Plätzchen auf den Tisch.
Da greift unser Papa zu seiner Mandoline
und wir lauschen ganz still den Melodien.
Vaters Mandolinenklänge
ich habe sie so geliebt!

Viel schöner noch, wenn Mutter einstimmt,
alte Lieder singt sie oft, auch in der Küche,
Mamatschi, oder von der holden Gärtnerin,
vom weinenden Mariechen, oder Madel ruck!
Kinderlieder, da singen, summen wir mit,
selbst das Kleinste in der Wiege kräht dazu.
Das waren Momente, Stunden voll Harmonie,
voller Wärme, Freude und es war Frieden,
dann hat man uns aus dieser Welt vertrieben.
Vergangen, das Böse, das Schöne nur zählt,
Vaters Mandolinenspiel, Mutters Lieder,
Kindersingen in der Familienrunde,
das bleibt mir unvergessen!

Erika Härtel

Kindheitslandschaft!

Dabroszyn? Nein!
Für uns wird es Tamsel bleiben!
Die Schienen der Ostbahn
Ein Bahnwärterhaus voller Leben
Das Pfeifen der Lokomotiven
Dicke wabernde Rauchwolken
Feuchte Wiesen von Gräben durchzogen
Zerfurchte Wege zur Warthe
Die Kastanienallee
Das Schloß des Grafen
Daneben die Schinkelkirche
Meine Einsegnungskirche
Kieswege im Schloßpark
Rhododendronhecken, Blumenbeete, Rosenduft
Der Obelisk mit der Viktoria
Steine mit Namen verdienter Männer
Sanfte Hügelkette zum Norden hin
baumbewachsen, Buchen, Fichten, Eichen
Sophientempel, Cäcilientempel droben
Blick von dort übers Dorf zum Warthefluß
Kurvenreich, schnittig, die Rodelbahn
Storchennest auf altem Fabrikschornstein
Schäferei, Blöken und Hundegebell
Milchkannengeklapper auf dem Gutshof
Hähnekrähen, Gansgeschnatter,
Pferdegetrappel, lautes Wiehern, Peitschenknallen
Bauernhöfe, das Milchhäuschen
der Kolonialwarenladen
Die Straße von Landsberg nach Küstrin
der letzte Zug über die Oder
auf den Schienen der Ostbahn
entschwunden hinter Rauchwolken
die Kindheitslandschaft
für immer.

Erika Härtel

Liebe Landsberger

Liebe Heimatfreunde aus Stadt und Land Landsberg /Warthe, schon lange haben wir uns in diesem Jahr auf das Treffen der BAG Landsberg/Warthe in Berlin Tegel gefreut. Mitte Juni war es soweit Schön, dass es dieses Treffen noch gibt. Hier ein besonderes „Dankeschön" an die Organisatoren. Voller Spannung trafen wir uns dann in den Tegeler Seeterrassen, immer mit dem Gedanken, wer wird wohl von den alten Heimatfreunden noch erscheinen? Von einzelnen Dörfern, wie z.B. Dechsel, dem Heimatort meiner Eltern, waren viele Heimatfreunde erschienen, leider nicht so viele, wie in den Vorjahren. Von anderen Dörfern fehlten die Heimatfreunde ganz, aus welchem Grund auch immer. Wir wissen, dass für uns alle die biologische Uhr tickt. Darum ist es besonders schön, wenn man von den Zeitzeugen wieder bekannte oder neue Gesichter sieht. Von den Landsberger Heimatfreunden war doch eine große Zahl erschienen und welch großes Wunder, nach über 60 Jahren konnte man noch neue Heimatfreunde finden. Welch große Freude über jedes neue Gesicht! Es gab wieder viele gute Gespräche sowie neue und alte Freundschaften konnten geschlossen und gefestigt werden. Der Film über Landsbergs „750jähriges Bestehen" hat uns sehr begeistert, weil wir hier viele alte und bekannte Straßen und Häuser gesehen haben und dieses unsere Vorfreude auf unsere Landsbergfahrt am 30.Juli noch mehr steigerte. - Wir hoffen auf ein nächstes Treffen.
Liebe Landsberger Heimatfreunde,
für alle, die nicht dabei sein konnten aber gerne mitgefahren wären hier eine ausführliche

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Schilderung von einem Tag in der Heimat. Am 30.Juli war es endlich so weit, der lang ersehnte Tag für unsere Fahrt nach Landsberg/ Warthe stand vor der Tür. Alle Heimatfreunde, sowie einige Angehörige der zweiten und dritten Generation, waren schon sehr gespannt und voller Vorfreude. Das freundliche Gesicht des Busfahrers „Olaf II" war uns von der Fahrt der Frauengruppe her bekannt. Hannelore, die die Vorbereitung dieser Fahrt einige schlaflose Nächte gekostet hatte, begrüßte alle Heimatfreunde sehr herzlich und wünschte uns einen schönen und guten Tag mit vielen neuen Eindrücken und alten Erinnerungen. Wir fuhren über den Berliner Ring in Richtung Rangsdorf und dort über Erkner, Grünheide, Kagel, Möllensee und weiter über die B 1/5 die uns allen bekannte Wegstrecke in Richtung Küstrin. Hier legten wir eine kleine Pause ein, nachdem wir den Grenzpunkt Küstrin ohne Kontrolle überquert hatten. Unsere Heimatfreundin Jutta erklärte uns beim langsamen Durchfahren der Stadt die wichtigsten Punkte ihrer Heimatstadt Küstrin. Weiter ging es in Richtung Tamsel, vorbei am ehemaligen Schloss und der hübschen kleinen Kirche die einen sehr gepflegten Eindruck machte, im Gegensatz zum Schloss. Nur kurze Zeit danach erblickten wir schon in der Ferne den Vietzer Kirchturm, der uns auf der neuen Umgehungsstraße grüßte. Unsere Vietzer Heimatfreundinnen Margarete und Edith schickten innigste Herzenswünsche in diese Richtung, von den Vietzer Heimatfreunden, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mit konnten hatten wir Grüße im Gepäck und schickten diese rüber, dann erblickten wir von der Umgehungsstraße von Vietz, das ehemalige Wohnhaus unserer Heimatfreundin Edith. Wir alle sandten liebe Grüße dorthin. Weiter ging unsere Fahrt über Balz und Döllensradung, wo unsere -Heimatfreundin Lucie einst zu Hause war und Dühringshof, wo sie ihr Pflichtjähr leisten musste, weiter über Loppow und Wepritz in Richtung Landsberg und näherten uns der Landsberger Friedrichstadt Hier begrüßte uns schon aus der Ferne der Turm der Marienkirche und hieß uns herzlich willkommen. Christel und ich, wir schickten auf dieser Höhe unsere persönlichen Grüße nach rechts von uns über die Brückenvorstadt, in unsere Heimatstraßen. Christel grüßte ihr ehemaliges Zuhause in der Roßwieser Straße und ich schickte meine Grüße über die Kuhburger Straße, in mein Geburtshaus in die Gnesenerstraße 20. - Während unsere Gedanken noch in die Vergangenheit abschweiften, waren wir schon vor der Marienkirche und mussten den Treffpunkt finden, an dem wir uns mit Barbara verabredet hatten. Wegen der Straßenführung mussten wir eine kleine Extrarunde drehen und dann waren wir am vereinbarten Treffpunkt. Alles klappte prima und Hannelore war erleichtert. Nachdem wir Barbara sehr herzlich begrüßt hatten, konnte die ersehnte Stadtrundfahrt beginnen. Sie führte uns durch altbekannte Straßen und begann in der Richtstraße und führte durch die Straßen des Zentrums. Alle Straßen die wir durchquerten oder in deren Nähe wir kamen, wo einst Heimatfreunde zuhause waren, wie die Zechower-, Meydam-, Hindenburg- oder Küstriner Straße u.a. wurden von uns herzlich gegrüßt. In der Nähe des Rathauses sahen wir unser altes, in Stein gehauenes Landsberger Wappen, das man bei der Rekonstruktion der Gerloff-Brücke, auf dem Grunde der Warthe nach so vielen Jahren noch gut erhalten gefunden hatte und wofür hier in der Nachbarschaft des Rathauses ein würdiger Standplatz ausgesucht wurde. Der ehemalige Rosengarten im Stadtpark hat seinen alten Glanz verloren und die alten Bäume haben ein riesiges Blätterdach. - Barbara führte uns weiter auf einen der sieben Hügel, die unsere Heimatstadt Landsberg a/W. umgeben. Von dort hat man eine wunderbare Weitsicht über Landsberg mit seinen vielen Kirchtürmen und seinem Häusermeer, bis hin zum Wartheufer. 1945 lebten in Landsberg ca. 46.000 Einwohner und heute im Jahre 2008 sind es ca. 130.000 Einwohner. Wovon allein auf diesem Hügel, wo eine neue Stadt entstanden ist, ca. 35.000 überwiegend junge Menschen wohnen. Auf diesem Hügel, wo früher freies Feld war ist eine neue Stadt entstanden. Auf der freien Hügelseite auf dem „pl. Jana Pawel II" wurde zu Ehren von Papst Paul II. aus Dankbarkeit, dass er 1997 in Gorzów war und dort die neue daneben stehende Kirche eingeweiht hat,

Am Gedenkstein au dem Alten Friedhof in Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ein Denkmal errichtet. Es ist eine wunderschöne moderne Kirche mit vielen Holzreliefs, die teilweise von Bewohnern gespendet wurden. Sie hat auch eine tolle Akustik, wovon wir uns überzeugen konnten, als unsere Heimatfreundin, Edith Baar, für uns und zur Ehre Gottes, den 100.Psalm" „Jauchzet dem Herren alle Welt!" aus vollem Herzen erklingen ließ. Danke Edith, es war wunderschön, dir und der Verkündigung zuzuhören Danach fuhren wir zurück in die Stadt und zu unserem alten Friedhof, dem heutigen „Kopernikus Park", wo unser Gedenkstein steht, hier legten wir, d.h. unsere jüngste Teilnehmerin Franziska, stellvertretend für uns alle unser mitgebrachtes Gebinde nieder. Ich hatte einen Blumengruß für meine Schwester Gertrud mitgebracht, die hier im Juli 1944 mit nur 14 Jahren begraben wurde. Wir zündeten eine Kerze an und gedachten in einer Schweigeminute all unserer Lieben Väter, Mütter, Geschwister, Verwandten, Angehörigen und verstorbenen Vorfahren, die hier ihre letzte Ruhe fanden. Edith begleitete unsere Gedanken mit dem Lied „So nimm denn meine Hände und führe mich". Jeder von uns war in diesen Minuten mit all seinen verstorbenen Lieben verbunden. Es waren einige traurige aber doch auch sehr feierliche Minuten. -Der nächste Punkt unserer Rundfahrt war der Musterplatz mit der Friedensglocke, wo sich jeder wünscht, es möge niemand das erleben, was wir erlebt haben. Nach dieser besinnlichen Pause studierten einige von uns die Landsberg-Karte und trugen all unsere Erinnerungen zusammen, denn hier auf der Straße und dem Fußweg standen wir wohl noch auf einer alten Landsberger Straße, auf ‚alter deutscher Handarbeit'. Dann besuchten wir die Brückenvorstadt mit dem Max Bahr Gedenkstein und fuhren über die Dammstraße, an der Mädchenschule vorbei, wo unsere Heimatfreundin Christel einst zur Schule ging und auch meine Schwester. Von der Schule steht heute nur noch das Hauptgebäude, das Quergebäude und die Turnhalle existieren nicht mehr. Gleich darauf sahen wir die Lutherkirche in der wir als Kinder getauft wurden. Diese Zierde ist bis heute im besten Zustand. Vor der Warthe bogen wir rechts in den „Rundungswall" ein und besuchten noch die Pauckschvilla, das heutige Kulturhaus, es ist ein wunderschönes Gebäude, das vom Fußboden über die Wände bis zur Decke mit seiner Holztäfelung im alten Stil wieder hergerichtet wurde, nur von außen wirkt es nicht so sehr schön. Die Marienkirche war unser nächster Aufenthalt. Barbara bereitete uns eine umfangreiche Führung, es blieb aber auch noch Zeit für einige besinnliche Minuten, wo wir ein Kerzchen für unsere Lieben, die hier getauft und eingesegnet wurden und geheiratet haben, anzünden konnten. Nach diesem besinnlichen Ausklang in der Marienkirche hatte jeder von uns noch ein wenig Zeit für eigene Wege. Diejenigen von uns, die nicht mehr so gut zu Fuß waren, gingen zum Bus zurück, der oberhalb der Wartheprominade an den Bahnbögen stand. Sie genossen den wunderbaren Blick der ruhig dahinfließenden Warthe. Einige von uns gönnten sich einen Eiskaffee am Markplatz in der Nähe des Pauckschbrunnen und ließen alte Erinnerungen auf sich wirken. Abschließend besuchten wir noch kurz den Hexenbrunnen und die dahinter liegende alte Stadtmauer, dann war es Zeit für den Abschied. Am Bus angekommen, gab es noch Kaffee und Kuchen als Stärkung für den Heimweg. Danke Hannelore, das war prima. Nun war auch der Zeitpunkt gekommen wo wir uns von Barbara verabschiedeten. Wir dankten ihr herzlich für die ausführliche Führung durch unsere alte Heimatstadt. Bei wunderschönem Abendsonnenschein fuhren wir auf der neuen Autostraße in Richtung Küstrin und in unser jetziges Zuhause nach Berlin. Jeder hatte nun Zeit, alle Eindrücke des Tages auf sich wirken zu lassen. Dabei begleitete uns von der CD der „sonari.chor" mit seinen stimmungsvollen Liedern sowie

Am Pauckschbrunnen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

extra für uns die „Märkische Heide". Beim Verabschieden meinte Hannelore: "Iein Tag der lange Vorbereitung gebraucht hat ist schnell vergangen und ich hoffe, das er alle Erwartungen erfüllt hat. Ihr wart alle toll und bleibt recht gesund". Den Landsbergern, die das erste Mal in unserer Runde waren rief sie zu: „Kommt zu uns, ihr werdet es nicht bereuen". Danke Hannelore, du hast uns einen schönen Tag beschert. In Gedanken schicken wir ganz liebe Grüße an alle die nicht bei uns sein konnten, ihr wisst Heimatfreunde sind wie Sterne, auch wenn man sie nicht sieht, sind sie immer da".
In heimatlicher Verbundenheit herzlichst
Bärbel Volkmann, geb.Peil
Lötschbergstraße 15
12683 Berlin

Landsberg/ Warthe Stadt und Land - Vietz in Berlin

Das erste Jahr der Gemeinsamkeit von Stadt und dem Landkreis neigt sich nun bald dem Ende zu. Das herausragende Ereignis in diesem Jahr war unsere Tagesfahrt nach Landsberg am 30.Juli. Es war aus meiner Sicht ein gelungener Tag, das schöne Wetter und das Wiedersehen mit Barbara Greczner, die es wie in früheren Jahren verstand uns bei einer vierstündigen Stadtrundfahrt alles Sehenswerte der Neuzeit zu zeigen aber auch die Erinnerungen aufzufrischen trugen dazu bei. Manchem war das Herz auf der Rückfahrt recht schwer aber ich weiß aus Erfahrung: Enttäuschungen lassen sich in der Gemeinschaft besser verarbeiten! Das mit ein Grund, weshalb wir sie auch weiter pflegen sollten!
Wer an unserer Adventsfeier am 29.11. nicht teilnehmen konnte und somit keinen Terminplan für das kommende Jahr hat sind hier nochmals die Daten unserer Zusammenkünfte:
Sonnabend, dem 18. April 2009
Sonnabend, dem 26. September 2009
Sonnabend, dem 28.November 2009
Alle Treffen finden im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102 (Richard Wagner Platz) statt. Ich bin wie immer ab 12:00 für Sie da und freue mich auf Ihren Besuch.
Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut in das Neue Jahr und bleiben oder werden Sie ganz schnell gesund.
Mit heimatlichen Grüßen
Hannelore Günther
Tel. 030 7057452

Unsere kleine Beyersdorfer Gruppe

Sie traf sich nun schon zum dritten Mal. Erstmals trafen wir uns zum 80. Geburtstag von Hildegard Rhode (jetzt Hildegard Ullrich). 2005 sahen wir uns wieder, einige von uns nach 60 Jahren. Bei der Verabschiedung sagten wir, wir sehen uns alle bald wieder. So haben wir es bis jetzt auch gehalten. Trafen uns in jedem Jahr und haben gemeinsam einen Kurzurlaub gehalten. Nachdem wir in Friedrichroda (Thüringen) und Ilsenburg im Harz waren, trafen wir uns in diesem Jahr vom 18. bis 22.5. in Gersfeld in der Rhön. Wir verlebten dort gemeinsam schöne Tage, wanderten, so gut es denn noch ging und unsere Füße mitmachten. Unternahmen gemeinsame Autoausflüge und sahen uns die Höhenzüge der schönen Rhön an. Das Wichtigste aber war uns allen das Erzählen von zu Hause und wie es jedem von uns bis heut ergangen ist. Je älter man wird, umso mehr denkt man an die Vergangenheit. Schnell vergingen die schönen Tage in Gersfeld.
Wir hoffen nun alle, dass wir auch im nächsten Jahr gesund und munter sind, und uns wieder treffen können. Das beigefügte Bild zeigt uns mit unseren Ehepartnern an der Fuldaquelle beim Singen der „Märkischen Heide".
Ganz oben rechts Werner Lange, daneben Hannelore Plötz, Mitte: links Karl-Heinz Lange, ganz rechts Horst Plötz. Untere Reihe: Ganz links Marianne Löffler, 3. von links Hildegard Rhode, ganz rechts Gerhard Melchert.

Im Namen der kleinen Beyersdorfer Gruppe
Marianne Wendland, geb. Löffler, früher Beyersdorf
Bärenklauer Straße 65 A
16727 Oberkrämer OT Vehlefanz

WiMBP GORZÓW WLKP.

Treffen der Wepritzer

Das 12. Heimattreffen der Wepritzer und Landsberger am 31. Mai 2008 in Seefeld/Mark im Café Mona konnte ich auf der Fotografie festhalten. Darauf fehlt leider unser Heimatfreund Günter Fanselow mit seiner Frau aus gesundheitlichen Gründen. Da half ich aus so ich konnte. Als Aufmunterung und zum Dank für seine Mühe zum Gelingen der Treffen brachten wir ein Buch von Mauritz Escher (niederländischer Grafiker – Gedankenbilder) auf den Weg zu ihm. Sein Gesundheitszustand wird sich hoffentlich weiterhin so gut stabilisieren damit er im nächsten Jahr wieder voll dabei sein kann.
Gute Stimmung, interessante Gespräche und vor allen Dingen das Austauschen von Erinnerungen prägten das Zusammensein. Alles war ausgezeichnet, sogar das Wetter.
Wir stimmten ab, das 13. Heimattreffen am 16. Mai 2009 wieder in Seefeld, wieder im Café Mona zu begehen.
Hoffentlich alle bei bester Gesundheit!

Christa Altmann
Albrechtstraße 48A
12103 Berlin
Tel. 030 76007112

Anwesende zum 12. Wepritzertreffen
Gertrud Bensch (Friedrich)
Karl-Heinz Bernhagen
Gerhard Boese
Friedhelm Dickmann
Margarete Donnert (Lohauß)
Erna Dotschatis (Höhne)
Helga Friebe (Geesdorf)
Günter Hampel
Martin Henseler und Frau
Horst Höpfner
Gertrud Strehlow (Höpfner)
Paul Krüger
Christiane Wilhelm (Leick) und Mann
Alfons Martyrka
Christa Moritz (Altmann)
Friedhold Reder
Reinhard Reder
Horst Rünger
Manfred Steinhauff und Frau
Günter Stock
Hildegard Klaetsch (Stock)
Ursel Riemer (Wernick)
Heinz Zimmermann
Anni Zumbach
Alle Frauen mit Mädchennamen – Familienname in Klammern

Klassentreffen

Klassentreffen der Klasse 4b des Lyzeum - Landsberg / Warthe
10tes Klassentreffen vom 2.9. – 5.9.2008 in Goslar
Oh je, schon wieder ein Jahr vergangen! Alle ein Jahr älter und bis auf einige Ausnahmen mit Problemen beim Laufen . Das hat aber der guten Laune keinen Abbruch getan .
Unser diesjähriges Klassentreffen fand in der wunderschönen Stadt Goslar im Harz statt .
Gunni Mittag hat für uns ein schönes und preiswertes Hotel, die „Tanne" ausgesucht . Im Hotelangebot war ein Begrüßungscocktail, ein Abendessen im Restau-

Liesel Bläser – Philip / Gunni Finndorf – Mittag / Kiki Reinecke – Wittig / Annerose Heydemann / Helga Krasting – Bohne / Christa Greuling – Luck / Hilde Lübke / Karla Minnich – Fredrich .

WiMBP
GORZÓW WLKP.

rant „Butterhanne" , eine Führung durch den „Roeder – Stollen im Rammelsberg", die Besichtigung der Kaiserpfalz und eine Stadt-

führung (ca.1 ½ Std), die wir aus fußtechnischen Gründen in eine Besichtigungsfahrt mit der Rundfahrtbahn getauscht haben. Es ging durch kleine enge Gässchen, vorbei an wunderschönen alten Häusern und anderen Sehenswürdigkeiten. Es gab alte Schriften an den Häusern zu entziffern, was nicht immer gelang. Der Besuch der Kaiserpfalz war interessant und geschichtlich sehr lehrreich.
Leider wurden wir beim Verlassen der Kaiserpfalz von einem Regenguss überrascht. Ich musste mir wieder einen Verlegenheitsschirm kaufen (es lagen 3 St. unerreichbar im Auto – wie üblich) .
Die Besichtigung des Roeder – Stollens begann mit einer Einführung in Aufbau und Funktion des Stollens. Anschließend ging es durch das Mundloch in das Bergwerk. Unser Glück war, dass man eine Seniorenstrecke eingerichtet hatte. Es war trotzdem sehr beschwerlich aber interessant. Christa und ich hatten an einigen Stellen Schwierigkeiten, aber wir haben es geschafft.
Wie bei jedem Treffen wurde wieder viel gelacht, gut gegessen und getrunken, was gut für die Seele aber nicht für unsere Figur ist.
Ich möchte nun zum Schluss kommen und wünsche mir, dass wir uns gesund und munter im nächsten Jahr wiedersehen. Hoffentlich können Anneliese Moritz und ihr Mann, die in diesem Jahr krank war, wieder daran teilnehmen.
Es grüßt Euch alle recht herzlich Karla Minnich geb. Fredrich und ihr Mann Peter!

Karla Minnich
Siegenerstraße 77
57080 Siegen
Tel. 0271/353017

Massiner Treffen 2008 in Bredow

Am 06. 09. 08 trafen sich die Massiner zu ihrem 15. Heimattreffen in Bredow bei Nauen. Dazu hatte Familie Wellnitz wieder auf ihrem privaten Grundstück alles entsprechend vorbereitet, von den Sitzmöglichkeiten drinnen und draußen als auch von der Beköstigung her. Insgesamt hatten sich nur noch 14 ehemalige Massiner, zum Teil mit Angehörigen, eingefunden. Viele sind seit dem ersten Treffen 1994 schon verstorben, etliche konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen.
Die älteste Einwohnerin, Käthe Dröscher, ließ es sich mit 98 Jahren nicht nehmen, an diesem Treffen teilzunehmen. Sie konnte mir sehr viel aus ihrem Leben berichten, da sie geistig noch sehr rege ist. Ebenfalls mit von der Partie war die zweitälteste Massinerin, Marga Glase (93), jetzt wohnhaft Falkensee. Sie hat fast an allen Treffen teilgenommen. Überraschend für alle Teilnehmer war das Erscheinen von Frau Heidrun Bergmann geb. König aus Frankfurt/Main. Sie hatte erst jetzt nach Recherchen im Internet Massiner ausfindig gemacht und von dem Treffen erfahren. Sie ist die Tochter des letzten Forstamtsleiters B. König aus Massin, der 1945 von den Russen verschleppt wurde und nicht wieder zurück

WiMBP
GORZÓW WLKP.

kam. Jetzt, als die jüngste Teilnehmerin des Treffens, hatte sie eine Vielzahl von Fotos mitgebracht und konnte nicht genug erfragen. In diesem Zusammenhang hatte sie den Wunsch geäußert, mit einem kompetenten Massiner nach Massin zu fahren, wozu sich Erwin Wellnitz sofort bereit erklärte. Einige Massiner schlossen sich der Fahrt an.
Das nächste Massiner Treffen findet am 22. 08. 2009 wieder in Bredow bei der Familie Wellnitz statt.
R. Kuke
Haldensleben

Einladung

Wollen wir, die in und um Hannover lebenden Landsberger von Stadt und Land uns treffen wie seinerzeit mit Bärbel Beske? So würde ich den 7. Januar 2009 vorschlagen. Wie bereits bekannt im Kaiserhof gegenüber vom Bahnhof, Ernst-August-Platz 4, Hannover, nachmittags um 15 Uhr.
Christiane Reinecke
Wiesenstr. 17
30169 Hannover
Tel. 0511 8092730

Berlin und Ludwigsruh sind eine Reise wert

Am 09.09.2008 trafen wir uns wie üblich am Alex im Kaufhof-Restaurant. Zwölf Ludwigsruher feierten dort von 11-18 Uhr im Konferenzraum ein fröhliches Wiedersehen, gedachten aber auch der Verstorbenen (Werner Marquardt, Erika Busch/Tietz), richteten Grüße von einigen Freunden aus, unterschrieben Karten für die Abwesenden und besprachen vor allem das Programm für den nächsten Tag.
Am 10.09.2008 hatten wir dann fünf weitere Teilnehmer für die Fahrt nach Ludwigsruh. Alles war nun gut vorbereitet. Peter Fischer (Sohn von Hildegard, geb. Säwert) holte seinen ehemaligen Zahnarzt Horst Friedrich und Frau Helga aus Köpenick ab und ließ am Bahnhof Grünau Gisela Modrow (Glasemann) und Werner Schiebeck (ab 1941 ein Vietzer) dazu einsteigen. Detlef Angerhöfer nahm ab Briesen fünf Personen mit: Tante Liselotte Junges, Cousine Renate Junges, die Erkner Frieda Grothe (Kluge) mit Tochter Bärbel Meusel und das Ludwigsruher Ferienkind Wolfmar Rumstich (Cousin von Friedel Fröhlich) aus Berlin. Aus Passau kommend, lud Helmut Lehmann (Neffe von Bäcker Karl Thiele) Friedel Fröhlich, dessen jüngste Schwester Käthe Fröhlich-Röder und deren Freund Lothar Gaßner (Berlin) in sein Auto ein. Alle trafen sich gegen 09:30 Uhr mit Helmut Jakobi und Frau Karin auf den Seelower Höhen zur Weiterfahrt. Erster Halt zum Geldwechseln war in Küstrin, zweiter in Tornow an der Kirche. Immer wieder folgten Aussteigen, Erzählen und auf Bekanntes oder Verändertes hinweisen. Tornow und Ludwigsruh gehörten früher (und auch heute) zu einem gemeinsamen Pfarramt.
Während der ersten Rundfahrt durch Ludwigsruh hielten wir am Haus von Zahnarzt Friedrich und an Schiebecks Wirtschaft. Werner konnte der jetzigen Einwohnerin ein Foto vom letzten Besuch überreichen. Pünktlich um 12 Uhr kamen wir auf dem Reiterhof an. Dort erwartete uns ein hübsch gedeckter Mittagstisch und ein reichhaltiges Mittagessen.
Der herrliche Sonnenschein trug zu unserer guten Stimmung bei. Ein Höhepunkt der Fahrt war dann zunächst der Besuch unserer Kirche. Über die Partnerschaft Briesen-Ludwigsruh, von den Schulen einmal ausgegangen, hatte Detlef Angerhöfer dafür gesorgt, dass wir dort u.a. auch von einer Dolmetscherin empfangen wurden. Der Küster beantwortete viele Fragen. Das Dorf hat nur noch 300 Einwohner. Die Kirche wurde vor drei Jahren renoviert, wirkt heil und freundlich und war vom letzten Erntedankfest noch reich geschmückt.
Begeistert waren wir über die weitere Begleitung der Dolmetscherin. Für Peter Fischer gab es gleich den lang ersehnten Besuch im Elternhaus Säwert seiner verstorbenen Mutter. Obgleich nicht angemeldet, zeigten sich Haus und Bewohner von ihrer besten Seite. Nach dem Kaffeetrinken auf dem Reiterhof folgten weitere Rundfahrten. Am „Türkenhof" und auf dem ehemaligen Sportplatz war alles von Bäumen überwuchert. Helmut Jakobi und Frau konnten mithilfe der Dolmetscherin im Neubau mit

l.oben: Auf dem Reiterhof in Ludwigsruh
l.unten: Im Restaurant am Alex
r.unten: Ein Blick in die Ludwigsruher Kirche
r.oben von l. nach r. Inge Ebert, Uschi Käding, Inge Hoeftmann m. L. Junges

WiMBP
GORZÓW WLKP.

den Bewohnern sprechen und ein Wiederkommen verabreden. Die acht Jahre Bauzeit hatten sie ja beobachtet. Sie werden ihnen Fotos davon mitbringen. Es ging in Richtung Schule weiter, dann warteten wir alle an der Kirche auf die Rückkehr des Passauers, dem in der ehemaligen Bäckerei Thiele in Begleitung der Dolmetscherin alles gezeigt wurde. Es war spät geworden. Zwei Autos fuhren nach Berlin zurück. Die anderen erreichten über Tornow, Hohenwalde und holprigem Waldweg den Stegsee. So wurden viele Wünsche erfüllt, und alle kehrten auch glücklich heim. Es waren zwei schöne gemeinsame Tage für uns. Wir verbleiben bei dem Termin für unser Treffen: Jeden 2. Dienstag im September ab 11 Uhr im Kaufhof-Restaurant am Alex. - 2009 ist es der 08. September. Das stellte Friedel Fröhlich fest, der auch in Zukunft der Ansprechpartner dafür sein wird. Seine Telefon-Nr.: 030 6771092
Alles Gute wünscht
Liselotte Junges (Bergemann)
Tel. 06347-1648
P.S. Walter Marquardt ist leider am 25.09.2008 verstorben!

Keine großen Treffen mehr

Alle Mitschülerinnen der 6 b (Abgangsklasse 1944 der M.-Mittelschule Landsberg/W.) sind nun 80 Jahre und älter geworden. Sie bewältigen trotz mancher Beschwerden ihren Alltag, aber reiselustig blieben nur noch wenige. Deshalb scheiterte 2007 das vorgesehene Treffen in der Pfalz. Soweit es möglich ist, wollen wir einander besuchen.
Z. B.: Ingrid Hoffmann (Papendiek) wird vielleicht nach Köln einladen und selbst nach Berlin reisen. Die Berlinerinnen haben manche Möglichkeit sich zu sehen. Gisela Kohrs (Leischner) aus Hamburg kann mit Hilfe ihrer Tochter Ziele per Auto erreichen. Liselotte Junges (Bergemann) nutzte jetzt ihre Berlinreise zu Abschiedsbesuchen. Sie besuchte Inge Ebert (Weiß) im Seniorenheim (Nähe Lübben), traf sich mit der erblindeten Uschi Käding (Lehmann) am Bahnhof Grunewald zu gemeinsamen Stunden am Wannsee und verabredete ein Wiedersehen nach 63 Jahren mit Inge Hoeftmann (Sprenger). Diese hatte nie an einem Treffen teilnehmen können. So gibt es weiter Hoffnung für unseren Zusammenhalt, indem wir Besuche machen oder Besucherinnen empfangen, aber auch alle Telefongespräche werden dazu beitragen.
Liselotte Junges (Bergemann)
Tel. 06347-1648

Klassentreffen

Klassentreffen der Klasse 6a von 1944/1945 der Knabenmittelschule in Landsberg / Warthe
Am letzten Wochenende im Juni

haben sich acht Schüler der Klasse im Harz in St. Andreasberg getroffen. Es gab viel zu erzählen, da wir wieder drei neue Kameraden zu dem Klassentreffen einladen konnten. Verbunden war dieses Treffen mit einem Besuch des Kanarienmuseums in St. Andreasberg und einer Rundfahrt durch den Westharz. Abends gab es ein gemütliches Beisammensein mit Essen und Trinken, doch am Sonntag nach dem Frühstück war die schöne Zeit leider schon vorbei. Wir trennten uns jedoch nicht ohne uns zu einem neuen Treffen im nächsten Jahr zu verabreden. Vom 12. - 14. Juni 2009 wollen wir uns im Atrium Hotel Krüger, Ostseepark-Strasse 2, in 18069 Rostock-Sievershagen wieder sehen. Wir hoffen, dass sich noch weitere ehemalige Mitschüler bei uns melden und an unserem Treffen teilnehmen.
Fritz Völker
Kontakt:
Fritz Völker
Holzstr. 84a,
44869 Bochum,
Tel.: 02327-73434 oder
Manfred Henkel
Am Waldessaum lb
18057 Rostock
Tel.: 0381-2008198

Der Grund aller Weisheit ist:
Glück kommt nur durch die Liebe.

Hermann Hesse

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Klassenkameraden der Klasse 6a der Knabenmittelschule in Landsberg (Warthe) 1944/1945

Name	Vorname	Geb-Datum	Rufnummer	Ehegattin	Geb-Datum	PLZ	Wohnort	Straße / Nr.
Flachs	Dietrich	20.07.1928	03876-613934	Ursula	10.09.29	19348	Berleberg	Heinrich Heinestr.19
Heckert	Heinz	18.07.1928	038320-717882			18465	Tribsees	Verbindungsweg 34
Henkel	Manfred	21.04.1929	0381-2008198	Annemarie	20.04.34	18057	Rostock	Am Waldessaum 1 b
Klinkert	Werner	17.03.1928	04532-1516			22941	Bargteheide	Holsteiner Str.48
Sähn	Joachim	08.10.1928	04821-83748			25524	Itzehoe	Sandstr. 19
Schlickeiser	Heinz	23.11.1928	0431-523498	Anna	08.10.30	24109	Kiel	Jütlandring 157
Völker	Fritz	04.06.1929	02327-73434	Edeltraud	17.09.31	44869	Bochum	Holzstr. 84 a
Wilke	Eberhard	17.05.1927	06163-1585	Margrit	03.11.26	64739	Hoechst	Hermann Kahn Weg
Zimmank	Karl-Heinz	21.11.1928	030-6559676	Brigitte	22.08.32	12555	Berlin	Oberspreestr. 185
Zimmermann	Joachim	10.03.1928	015582-999571	Ursula	22.08.32	37444	St. Andreasberg	Breitestr.12

Die Gemeinden unserer Heimat

Vietz/Ostbahn, Hermann-Strunk-Str./früher Wilhelmstr.

Aus Richtung Küstriner Straße gesehen

rechts:

Göllnitz Ecke / Küstriner Straße
Synagoge
Villa Minna Strunk
Villa Fabian / heute Heimatstube
Möbelfabrik Fortuna, Besitzer Berger
Brustes Weg / früher Vaternam
Krätke und Donath
Krüger und Eichwein
Fuhrunternehmer Klein
Driesker, Tillack, Lange
Makel, Frau geb. Dümke aus Balz
Bethge
Teppich
Hafermann
Friedrich, früher Ludwig, Lebensmittel
Donath
Zigarren Otto
Walter
Friseur Sabetzki
Hörnecke, Werner
Wieseike und Geffert
Wiegand und Wiedemann
Schmelzerstraße
Bengsch
Leppin
Sperling
Menzel und Masera
Walter
Suchard, früher Zimmer
Igel und Walter
Karutz früher Fellberg
Strehmel
Lüben
Neugebauer (Gärtner)
Mäkel
Steinbork
Schneider Schmidt
Rogge und Böhl (großes Haus)
Schott
Laube
Schuhmacher Meisner
Bäcker Schulz
Konsum Lange
Dormann
Ziegelstraße
Schindler
Gastwirt Buchwald

links:

Fleischer Kramm
Heidemann
Wollgeschäft Schreiber
Friseur Selchow
Hut Wolf
Hebamme Jötte und Junge
Greiser und Schröter
Weg zum Armenhaus
Ellert (Plätterin und Kolonialwaren)
Dittberner
Getränke Kerger
Kühn
Schmiedegasse/Gang zur Kasperstraße
Bäcker und Konditor Schauer
Stellmacher Heibig
Neumann
Abel
Hirsch
kleines Haus ?

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Detloff und Igel und Wiese
Fleischer Borchert
Stellmacher Krügel
Schmied Schindler/später Plenske
Strunk (kleines Haus)
Strunk (Büro)
Strunk (Wohnhaus)
Strunk (Ofenfabrik)
Lehmanns Gang zur Kasperastraße
Lebensmittel Lehmann
Bäcker Schimang/später Conrad
drei Häuser Grunzke und Schmiede
Spieker
Linser und Baikhaus
Fuhrmann Meisner

Schieley
Frl. Schulz und Sorgatz
Strese
Breitzke
Fechner und Sepold
Hermann
Klingenberg
Hadel (Pferdehändler)
Proksch
Scherfchen
Oesterreich
Järnicke
Neudammer Straße
Borcher
Kunkel

Das Verzeichnis der Einwohner der Hermann-Strunk-Strasse in Vietz/Ostbahn wurde zusammengestellt von Frida Lorenz, geb. Strehmel und Margarete Flach, geb. Karscht
unter Mithilfe von Grete Luft und Anneliese Rümpel.
Eingesandt von Helga Zscharnack, geb. Fitsch
10247 Berlin (Friedrichshain)
Gabelsbergerstraße 15
Bei Ergänzungs- oder Änderungswünschen wenden Sie sich bitte an Helga Zscharnack
Telefon: 030/42019808

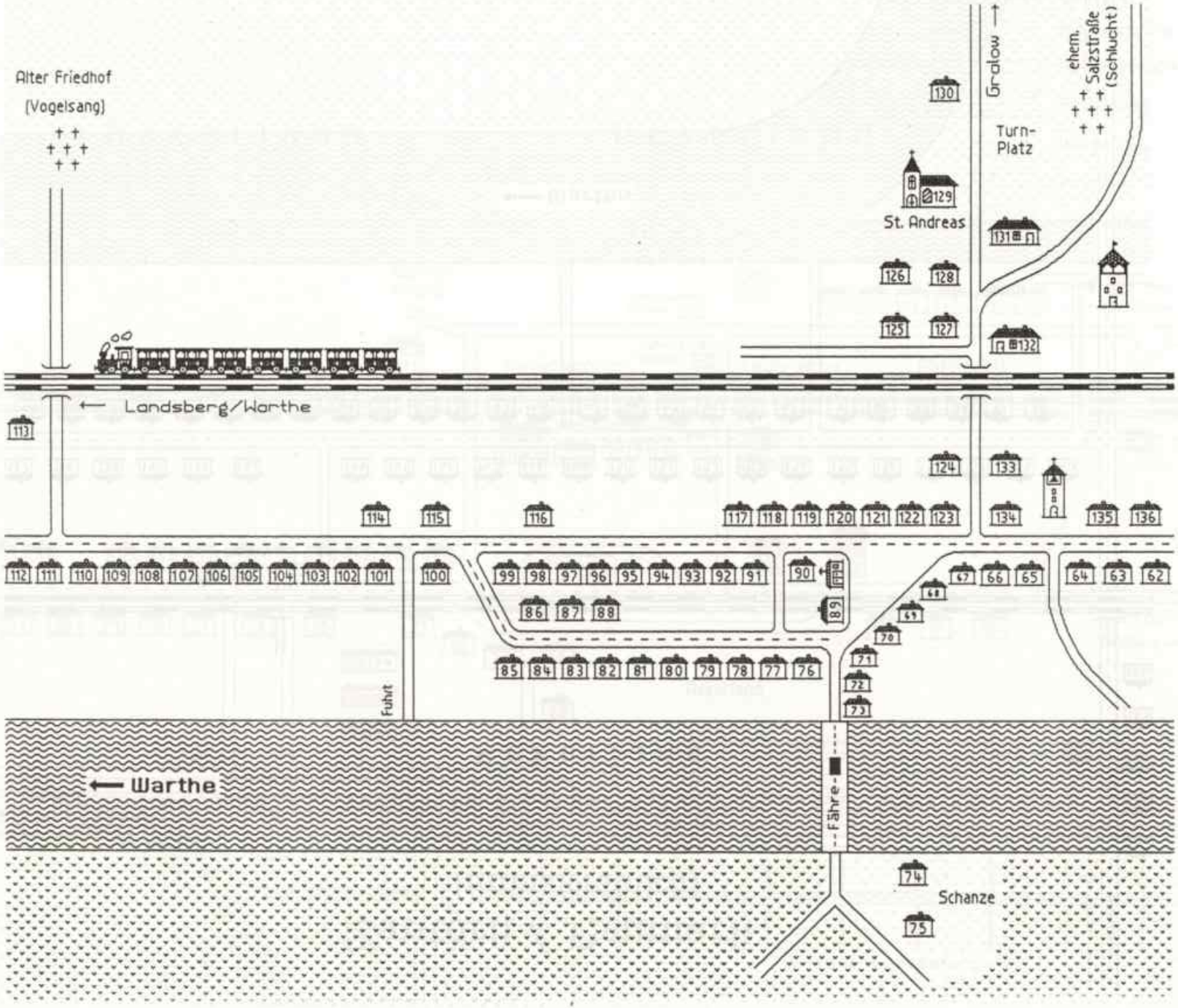
Die Einwohner von Zantoch/Neumark, Stand Januar 1945

1 Bahnhof-Vorsteher/Gaststätte: Paradies
Mieter: Fiedler;Briese und Neumann
2 Güterbahnhof – Güterschuppen/Viehverladung
3 Landhandel/Raiffeisen – Düngemittel
Sparkasse – Bachnick, Franz
4 Bahnmeisterei
5 Signalmeisterei
6 Stellwerk BWT(BOT – U. Westturm/Ostturm
7 Posten 114 – Bahnschranke
Schrankenwärter: Prüfer und Patelay
8 Bahnhaus 1 – Mieter: Sawalla, Lemke, Freier
9 Bahnhaus 2 – Mieter: Patelay, Genge, Koske, Prüfer, Förster, Würger und Deutschmann
10 Nortdorf, Karl – Eisenbahner
11 Tröder – Gendarm (Eigentum Puhl)
12 Nortdorf, Paul – Maurer
13 Kulh, Adolf – kleiner Landwirt
14 Schulz, Gustav – Eisenbahner
15 Bandur – Eisenbahner (2. Bahnhofsvorsteher)
16 Puhl (Tante Minna) Eisenbahner
17 Kuban und Hachenberger – Sägewerk
18 Dossow – Gärtnerei
19 Bubach – Deichinspektor
20 Wernicke
21 Portukat – Gärtnerei
22 Bornstein, Arthur – Standesbeamter
23 Sommerfeld – ehemaliges Sägewerk
24 Maidenlager
25 Minkwitz – Futter und Düngemittel
26 Plume, Karl – Landwirt
27 Tiesler/Lemke
28 Mundt – Fleischerei
29 Apitz – Schuhmacher
30 Wegener, Hannchen/Kortschok, Marthe
31 Gäbel, Hermann – Landwirt
32 Persicke – Erben: Herbert, Ruth und Otto
33 Sasse, Otto – Landwirt
34 Dräger, Franz – Gastwirt
35 Schlickeiser, Franz – Fischer
36 Kutzer, Franz – Landwirt
37 Apitz, Karl – Landwirt
38 Bock – Uhrmacher/Hebamme
Mieter: Haindorf – Zahnarzt
39 Daemke, Richard – Landwirt
40 Scheibe, Otto – Landwirt
41 Machost, Fritz – Landwirt
42 Schulz, Ludwig Erben:
Elisabeth Wernicke/Feodora Schlickeiser
43 Schlickeiser, Herrmann – Fischer
44 Knittel, Wilhelm – Landwirt
45 Knittel, Karl – Fischer
46 Dr. Hohberg, Bernhard – Arzt
47 Dr. Hohberg, Bernhard – ehem. Gastwirtschaft Scheibe zuletzt Kindergarten
48 Kutzer, Fritz – Landwirt
49 Kutzer, Fritz – Landwirt
50 Becker, Edmund – Landwirt
51 Dietrich, Karl
52 Binder – Schlosserei
53 Kühn – Fleischer
54 Wanske – Flößer
55 Wernicke – Flößer
56 Schwarz – Landwirt
57 Schreier
58 Röseler – Maurer
59 Biese – Holzkaufmann
60 Knittel – Fischer
61 Gradowski

WiMBP
GORZÓW WLKP.

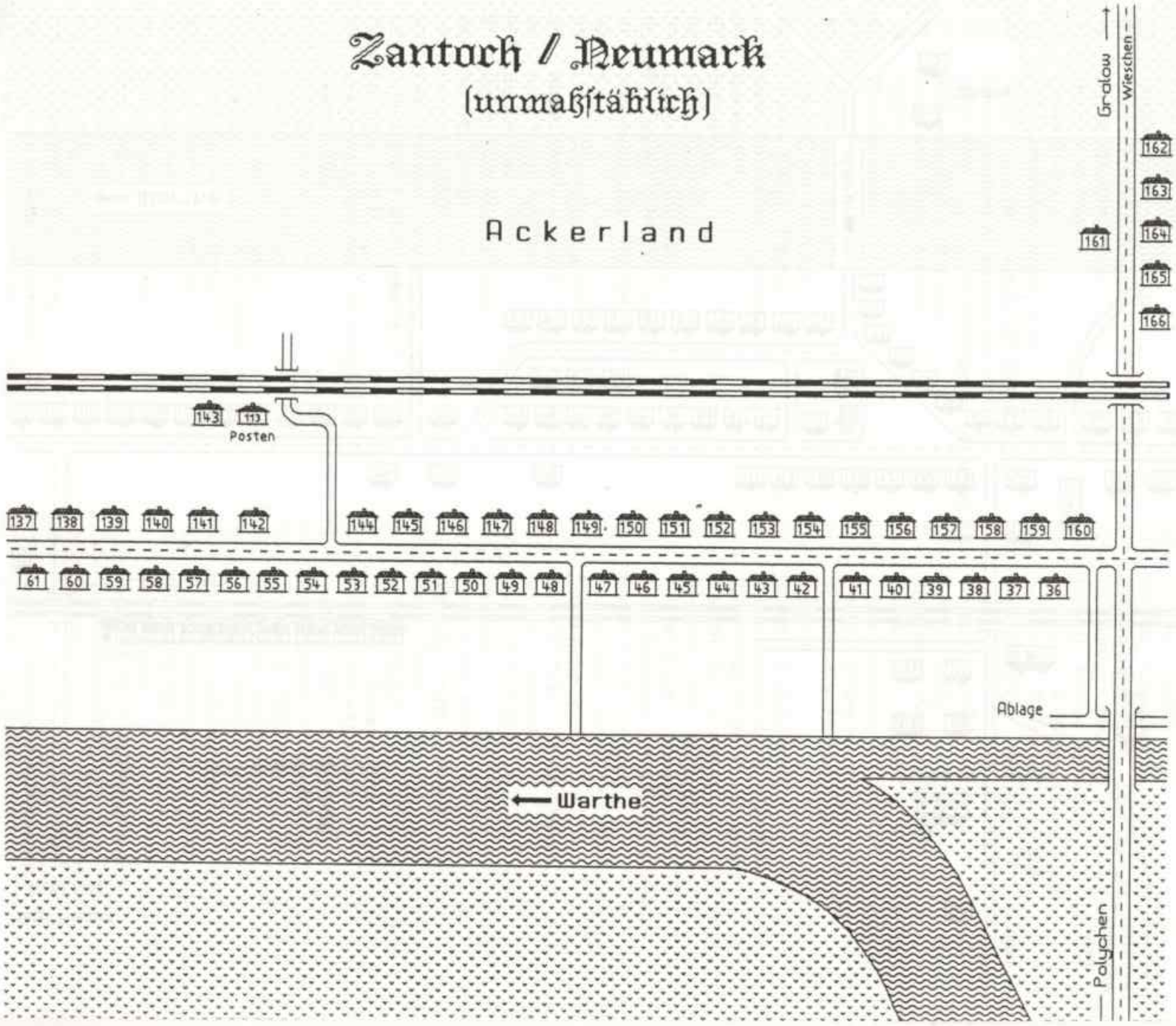
62 Schlickeiser – Fischer
63 Wischke/Siefke
64 Apitz, Wilhelm – Fischer
65 Schlickeiser
66 Flachsmeyer – Lebensmittel
67 Schulz, Ida
68 Handke, Erich – Gutshaus
69 Wustrack, Willi – Schuster
70 Sasse – Holzkaufmann
71 Handke – Schlosser
72 Liefke, Edmund
73 Apitz, Otto/Witwe Dräger, Anna
74 Krabiel – Landwirt (jenseits der Warthe)
75 Büttner (Gutshaus) (jenseits der Warthe)
76 Jahn–Gem.haus, Gemeindediener/Nachtwächter
77 Michaelis, Willi – Fährmann
78 Kortschack, Fritz – Fischer
79 Knittel – Fischer
80 Wanske, Paul
81 Schlickeiser, Wilhelm
82 Liefke, Fritz – Flößer
83 Golze, Erich – Fleischer
84 Dossow, Franz – Fischer
85 Wernicke, Edmund – Maler
86 Becker, Fritz
87 Scheibe
88 Dietrich
89 Dräger, Walter – Gastwirt
90 Kortschack, Gerhard – Landwirt
91 Schlickeiser, Karl – Flößer
92 Kralja
93 Liese, Otto – Eisenbahner
94 Kutzer, Ernst – Landwirt
95 Apitz, Franz – Flößer
96 Becker, Fritz
97 Golze, Erich – Schlachterei
98 Kunicke, Franz
99 Siefke, Friedrich
100 Wernicke, Karl, Landwirt
101 Schlickeiser, Wilhelm – Landwirt
102 Bachnick, Franz
103 Mecklenburg, Wilhelm – Strommeister/ Dietrich, Alize
104 Philipp, Gustav
105 Binder, Fritz – Fischer
106 Friedrich, Max – Landwirt
107 Kortschack, Ernst – Stellmacher
108 Binder, Wilhelm – Landwirt
109 Wernicke, Karl – Rentner
110 Bumke- Fischer
111 Schwarz geb. Siefke, Olga
112 Berg, Emil – Tischler
113 Fröhlich – Eisenbahner
114 Dehn, Wilhelm – Flößer
115 Danzer, Fritz – Eisenbahner
116 Friedrich, Richard – Briefträger
117 Griese, Ferdinand – Tischler
118 Streese, Franz – Musiker
119 Kuke/Gehrt
120 Dossow, Franz
121 Hohensee, Emil – Maler
122 Hartwig, Wilhelm und Ida – Zeitungsfrau
123 Knittel, Richard – Bäcker
124 Deckert
125 Deckert
126 Behnke – Tischler
127 Krunke – Eisenbahner
128 Würger/Hannemann – Eisenbahner
129 St. Andreas Kirche
130 Bläsing – kleiner Landwirt
131 Schule, 1. – 4. Klasse, Lehrer Redel
132 Schule, 5. – 8. Klasse, Lehrer Melz
133 Becker, Wilhelm – Schuster
134 Schlickeiser, Willi – Kaufmann
135 Wernicke/Schreier – Flößer
136 Kutzer – Sattler
137 Apitz, Otto – Zimmermann
138 Becker, Otto – Maurer
139 Liefke – Musiker
140 Greger – Maurer
141 Schlickeiser – Fischer
142 Bengsch
143 Siedler – Eisenbahner
144 Schneidewend, Bruno – Landwirt
145 Schneidewend, Bruno – Landwirt
146 Dietrich, Karl – Landwirt
147 Wernicke, Otto – Landwirt
148 Knispel, Ernst – Landwirt
149 Apitz, Edmund – Landwirt/Futtermittelhdl.
150 Berger, Ernst – Landwirt
151 Hübke, Otto – Landwirt – Ortsbauernführer
152 Kupke/Scharley
153 Dietrich/Knittel – Landwirt/Maurer
154 Klinder – Landwirt
155 Matz – Schneiderin
156 Bachnick
157 Schleusener, Franz
158 Wernicke, Franz – Landwirt
159 Apitz – Frisör
160 Lufter – Bäcker
161 Meindorf – Gendarm
162 Siefke, Franz – Musiker
163 Wustrack, Willi – Bürgermeister
164 Siefke, Georg – Musiker/Flößer
165 Grützmann – Klempner
166 Grützmann – Landwirt
167 Bornstein – Frisör
168 Marquard – Lebensmittel
169 Stelter – Briefträger
170 Zeller – Tischler
171 Grell – Sattler
172 Persicke – Taxi/Fuhrunternehmen
173 Kutz – Schrotmühle
174 Drogerie
175 Post
176 Zunke – Töpfermeister/Ofensetzer
177 Steinbrink – Bäckerei
178 Giedke - Müller (Windmühle am Berg)
179 Strohschein – Schlosserei
180 Bornstein - Gastwirt

WiMBP
GORZÓW WLKP.

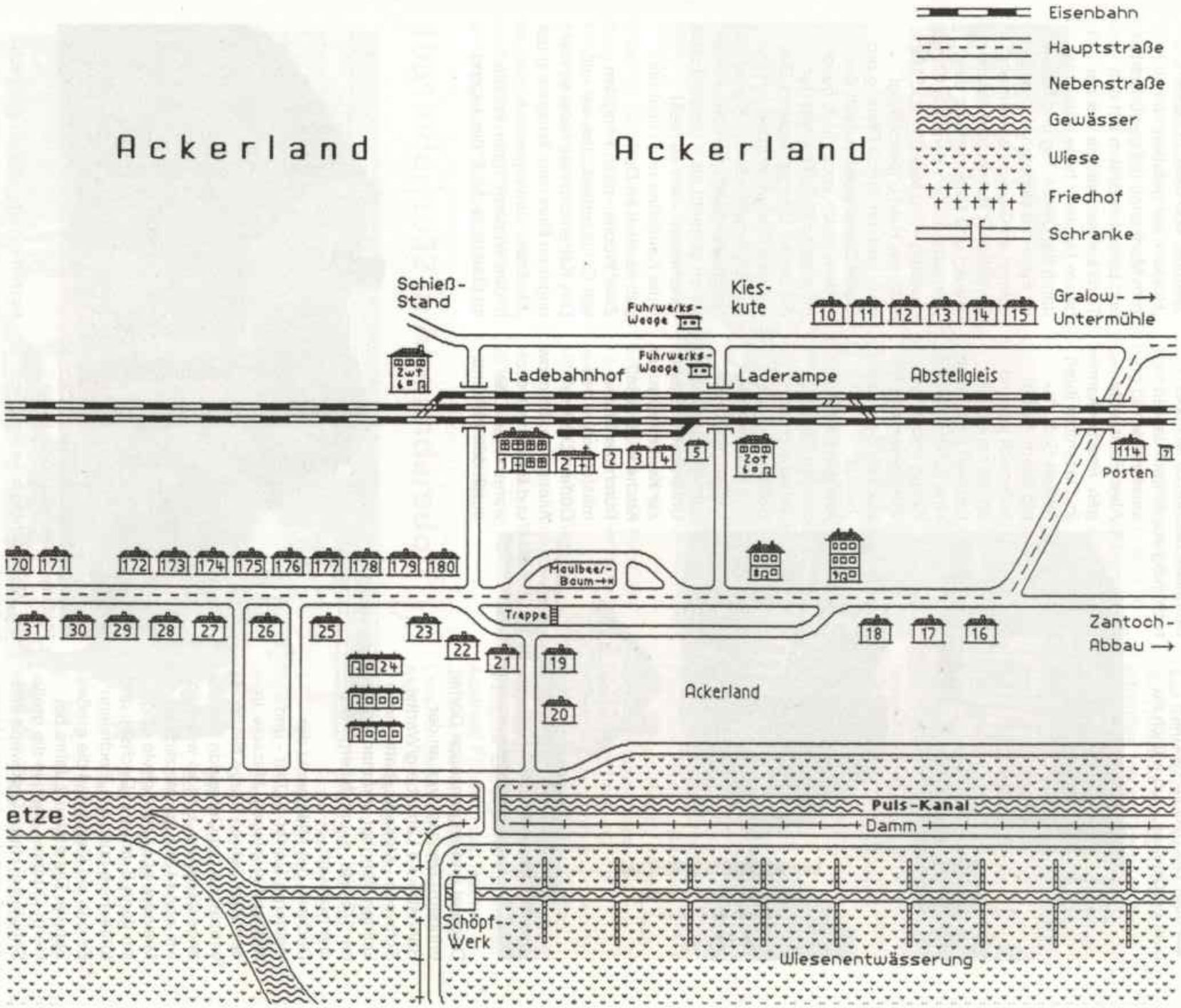


WiMBP
GORZÓW WLKP.

Zantoch / Neumark
(unmaßstäblich)



WiMBP
GORZÓW WLKP.



WiMBP
GORZÓW WLKP.

„Dechsel“ wer erinnert sich noch an Dechsel?

Bisher ist noch kein Bericht über Dechsel im Heimatblatt erschienen, nun will ich an Dechsel und angrenzende Dörfer erinnern! Dechsel liegt an der Bahnstrecke Landsberg/Warthe - Schwerin - Meseritz; hatte einen kleinen Bahnhof und man war in ca. 1/2 Std. in Landsberg - Brückenvorstadt.

Dechsel, der Mittelpunkt der kleineren Dörfer = Ober - und Niederalvensleben, Massow. In den 20er Jahren wurde Niederalvensleben der Gemeinde Massow angeschlossen, und so wohnten wir, ohne Umzug - plötzlich in Massow, aber zur Schule ging ich dann 8 Jahre in Dechsel, und fühle mich auch als „Dechslerin“. Es gab die kleine und die große Schule. Die ersten 2 Jahre bei Herrn Günther, dann in die große Schule bei Herrn Großwend und dann die letzten Jahre bei Herrn Prechel. In dem Gebäude befanden sich auch die Wohnungen der beiden Lehrer mit Familien. Brunhilde Großrendt ist leider recht jung vor einigen Jahren verstorben.

Aber Esmeralda geb. Prechel kann im Dezember ihren 99sten Geburtstag feiern. Kann sich noch jemand an sie erinnern?

Dechsel hatte auch eine schöne, große Kirche und einen würdigen Herrn Pastor und Seelsorger „Hobus“.

Aus den umliegenden Dörfern: Berkenwerder, Borkow, Cettritz und Bürgerwiesen kamen die Kinder zum Konfirmanden-Unterricht und dann zur Konfirmation zur Kirche in Dechsel!

Durch die Gänsemästereien in den Dörfern Dechsel, Altensorge, Massow und Berkenwerder waren diese Orte durch den Versand der Weihnachtsgänse sehr weit bekannt.

Im Spätsommer trafen die „Gössel“ aus Polen ein, wurden auf den abgeernteten Stoppelfeldern „gehütet“ und dann in kleinen „Hocken“ fett gefüttert, damit zum Martinstag die gewünschten und beliebten Braten auf den Tisch kamen. Nachts war die ganze Mästerei helle erleuchtet, damit die Gänse Tag und Nacht ihr Futter zu sich nahmen und schnell an Gewicht zunahmen.

Ein schöner Nebenverdienst für Frauen und Mädchen war das „Gänsepflücken“, denn die Gänse mussten völlig federfrei und blank sein, die Haut unbeschädigt sein, und das für 20 Pfennig pro Gans! Dabei wurden auch die Federn gleich vorsortiert, besonders wertvoll die Daunen (für die teuren Daunendecken). Die anderen Federn wurden an langen Winterabenden im Kreise der Nachbarsfrauen - von den Federkielen getrennt als = gestreift oder geschlissen - wie es hieß!

Gute Kaufläden und Gasthöfe gab es auch im Dorf.

Zwei Wochen nach Pfingsten war Schützenfest, das war toll! Das Kettenkarussell hatte es uns angetan! Dann der Tanzabend bei „Meißner“ - unvergesslich.

In den Wintermonaten konnte im Gasthaus „Moll“ die Jugend tanzen lernen, was ich ganz toll fand und bis heute nicht verlernt habe. Aber auch die Umgebung von Dechsel war sehr schön. Der

Pfarrhaus in Dechsel - Pfarrer Hobus

WiMBP
GORZÓW WLKP.

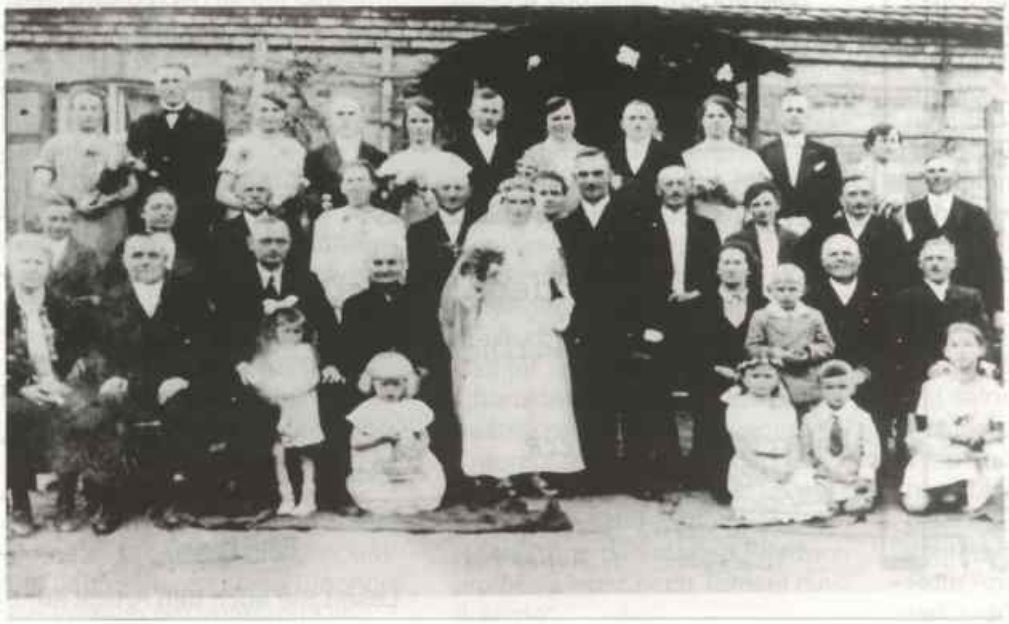
Wald ist nahe und schnell per Fahrrad erreichbar.
Im Sommer, in aller „Herrgottsfrühe" ging es zum Pilze- (Pfifferlinge) sammeln, oder dann auch die herrlichen Blaubeeren, die aber erst hinter Altensorge am „Bestiensee" war es immer ein Erlebnis! Der weiße Sand, die dunklen Kiefern - die märkische Heide - unvergesslich!
Meine Kinder waren noch zu klein, als wir unsere Heimat verlassen mussten und haben keine Erinnerung. So war ich vor einigen Jahre mit je einem Kind in Landsberg, Dechsel, Altensorge und Umgebung und habe ihnen gezeigt, wie schön unsere Heimat war! Und wie wir sie noch einmal erlebt haben und in guter Erinnerung behalten werden. Jetzt, in meinem Alter wage ich keine Reise mehr und behalte alles Schöne in guter Erinnerung.
ERINNERUNG - das Paradies - aus dem man nicht vertrieben wird.
Mit freundlichen Grüßen
Hertha Grube geb. Zimmermann
Heinrich - Bierbaum-Str.5
28199 Bremen
Tel.: 0421/385565

Schule in Dechsel

Alexandersdorf

Da mich in letzter Zeit einige Berichte über Alexandersdorf, Kreis Landsberg (Warthe), erfreuten, möchte ich auch einen kleinen Erinnerungsbeitrag in Form des Hochzeitsfotos meines Onkels, Franz Friedrich aus Alexandersdorf, von 1931 oder 1932, leisten.
An die meisten der Gäste erinnere ich mich. Bevor Herr Pfarrer Jädicke Superintendent in Landsberg (Warthe) in der Konkordienkirche wurde, betreute er ja Alexandersdorf, Morrn, Johanneswunsch und Pollychen bis etwa 1935.
Hildegard Frank geb. Sagener
aus Morrn
Kulenkamp 2
22339 Hamburg

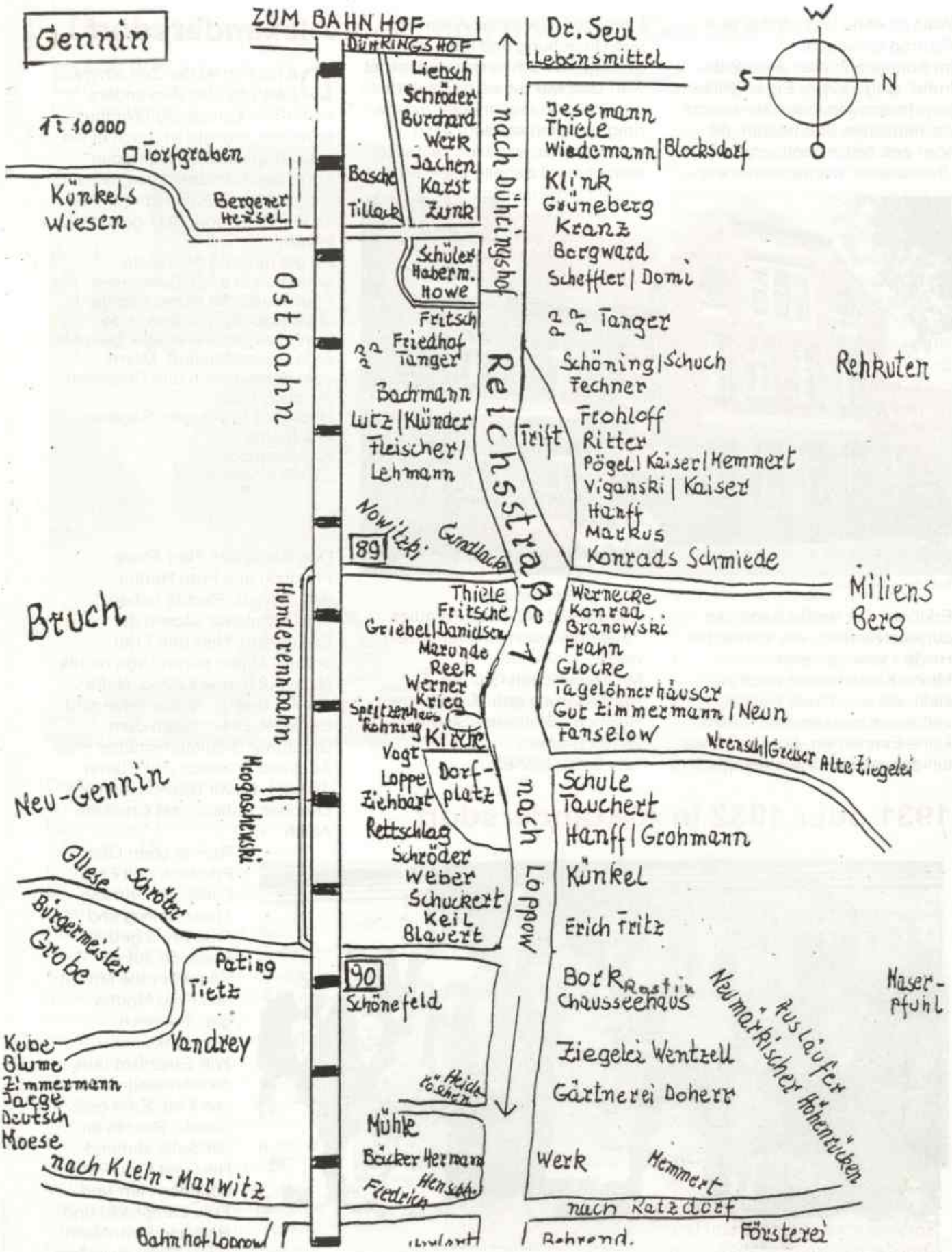
1931 oder 1932 in Alexandersdorf



Das Brautpaar, Herr Franz Friedrich und Frau Hertha geb. Schulz. Rechts neben dem Brautpaar sitzend die Brauteltern, Herr und Frau Schulz. Unten sitzend von rechts Nichte Johanna Kelling, Neffe Günter Seiling, Nichte Hildegard Sagener. Links neben dem Brautpaar Bräutigamsmutter Frau Adelheid Friedrich und Pfarrer Jädicke. Davor Nachbarskinder, Lenchen Petzold und Charlotte Aleith.

Rechts oben Otto Friedrich und Frau Luise, geb. Kelling, Franz Seiling und Frau Anna geb. Friedrich, Alfred Sagener (aus Morrn) und Frau Martha geb. Friedrich. Ganz links oben Willi Eulenfeld (aus Johanneswunsch) und Frau Erna geb. Schulz. Rechts an der Seite stehend Herr und Frau Petzelt, daneben Herr und Frau Lamprecht und Herr und Frau Aleith (Frau Aleith zwischen dem Brautpaar).

WiMBP
GORZÓW WLKP.



Lesen Sie auch den Artikel auf Seite 3

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Menschen aus Beyersdorf

Beigefügt übersende ich Ihnen einige Fotos von Beyersdorfern. Vielleicht kommen sie noch recht für die Dezember-Ausgabe.
Ich freue mich immer, wenn ich das Heimatblatt in den Händen halten kann. Ich wünsche Ihnen und allen fleißigen Helfern alles Gute, weiter viel Elan und Schaffenskraft und ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Marianne Wendland geb. Löffler
früher Beyersdorf

Bärenklauer Straße 65 a
16727 Oberkrämer OT Vehlefanz

Frühjahr 1944
Die Mieterinnen auf dem Grundstück Weber in Beyersdorf neben der Kirche (Richtung Landsberg)
Obere Reihe von links: Frau Liermann, Frau Löffler, Frau Wuttge
Unten sitzend von links: Frau Schröder, Tante Schwandt - sie hieß bei uns allen nur Tante, eine ganz liebe alte Dame.

Beyersdorfer Kinder auf der Treppe beim Frisör
Aufnahme 1943 oder 1944
Obere Reihe von linvks: Hildegard Wuttge, Richard Wuttge, Ella Liermann, Wilfried Liermann
Mittlere Reihe von links: Margot Liermann, nächster Junge ?, Elfriede Lange
Untere Reihe von links: Marianne Löffler, Ursula Wuttge, Sieglinde Eickmeyer.

Der Schlossgeist von Tamsel

Für die alte preußische Anlage östlich von Küstrin - von Friedrich II. geschätzt, von Theodor Fontane beschrieben - wird ein Käufer gesucht - Hoffnung auf ein Wellness-Hotel oder Haus der Begegnung
Das Schloss von Tamsel (seit 1945 Dabroszyn) ist ein Ort wechselvoller preußisch-polnischer Geschichte. Jetzt wird ein Käufer gesucht, der die historische Anlage vor dem Verfall bewahrt.
Von Dietrich Schröder
Dabroszyn (Tamsel) (MOZ) „Ich trage Fesseln, aber jene süßen, von denen nie ein Herz freiwillig schied - Mit jedem Ringe, jedem neuen Glied, wächst nur die Lust, zu tragen und zu büßen."
Es waren leidenschaftliche, zuweilen auch arg schmachtende Verse, die der „Alte Fritz" als damals 19-jähriger der Bewohnerin von Schloss Tamsel widmete. Die Liaison mit der um fünf Jahre älteren Luise Eleonore von Wreech bot späteren Geschichtsschreibern immer wieder Stoff zu Spekulationen, wie intensiv diese Beziehung aus dem Herbst 1731 gewesen ist. Freilich muss man sie vor dem Hintergrund sehen, dass der junge Kronprinz zu jener Zeit von seinem Vater auf die Festung Küstrin verbannt worden war. Denn er hatte mit seinem Freund Katte (der dafür enthauptet wurde) einen Fluchtversuch aus der preußischen Armee gemacht. Auch Theodor Fontane erschien das nur wenige Kilometer östlich von Küstrin gelegene Schloss so bedeutsam, dass er ihm fast 60 Seiten seiner „Wanderungen durch die Mark Brandenburg" widmete. Der große Dichter fand die wohl treffendste Charakterisierung für das Verhältnis zwischen dem jungem Thronfolger und der hübschen Offiziersfrau vom Lande: Es sei das „geistreiche Bedürfnis" gewesen, das den jungen Friedrich „immer wieder nach Tamsel hindrängte".

Doch Friedrich II war nicht die einzige historische Persönlichkeit, mit der das kleine Schloss in dem noch kleineren Ort in Beziehung stand. Der preußische Feldmarschall Hans Adam von Schöning hatte es um 1680 als Landsitz errichtet. Nachdem es während der russisch-preußischen Schlacht von Zorndorf in Mitleidenschaft gezogen worden war (diese wurde vor genau 250 Jahren, am 25. August 1758, ausgetragen), folgte im Frühjahr 1945 ein noch folgenschwereres Ereignis: Im Schloss saß der Stab des sowjetischen Frontabschnittes. Im Billardsaal, in dem einst das Bild der schönen Luise Eleonore hing, plante Marschall Georgi Shukow mit seinen Generälen die Schlacht um die Seelower Höhen. Was nach dem Krieg geschah, hat Zbigniew Czarnuch, ein polnischer Regionalhistoriker, beschrieben: „Bald nachdem die Rote Armee den Ort verlassen hatte, quartierte sich im Schloss

WiMBP
GORZÓW WLKP.

eine Einheit der polnischen Armee ein, deren Aufgabe es war, die neue polnische Staatsgrenze an der Oder zu sichern. Im Juni 1945 - schon vor dem Potsdamer Abkommen – erhielten diese Soldaten den Befehl, einen 60 Kilometer breiten Streifen entlang der Oder von deutscher Bevölkerung zu säubern.
Nach der Vertreibung der deutschen Bewohner wurde das Dorf bis Herbstende 1945 von einigen polnischen Familien bewohnt. Es waren ehemalige Zwangsarbeiter, die während des Krieges nach Deutschland verschleppt worden waren und die wegen des Verlustes ihres Zuhauses oder wegen ihrer Armut sich hier niederließen. Später kamen drei Eisenbahntransporte mit ehemaligen Bewohnern der westlichen Ukraine. Das Dorf begann einen neuen polnischen Abschnitt seiner Geschichte."
Das preußische Schloss wurde - ähnlich wie viele Herrenhäuser in der DDR - Sitz des örtlichen Landwirtschaftsbetriebes, der auch Arzträume, einen Kindergarten sowie eine Art Kulturhaus einrichtete. Die einst protestantische Kirche wurde zur katholischen Kapelle für die Dorfbewohner umgewidmet.
Die Wende von 1989/90 stellte die nächste Herausforderung dar. Nachdem der Staatliche Landwirtschaftsbetrieb aufgelöst worden war, sollte das Schloss zum Sitz der neu gegründeten deutsch-polnischen Euroregion „Pro Europa Viadrina" werden. Tatsächlich flossen nicht unbeträchtliche EU-Mittel in Erhaltungsmaßnahmen, doch für mehr als Fundament- und Dachisolierung sowie neue Strom- und Wasseranschlüsse reichte das Geld nicht.
Für die Wiederbelebung alter Traditionen sorgte dagegen Jutta von der Lancken. Die Norddeutsche war mit dem Enkel des letzten Schlossbesitzers verheiratet und suchte nun den Ort auf, den ihr verstorbener Mann als 14-Jähriger verlassen musste. „Der erste scheue Kontakt war meine Frage an den Bürgermeister, ob man hier irgendwo eine Tasse Kaffee trinken kann", erinnert sie sich. Als die Antwort „Nein" lautete, bot sie sich an, für Veränderung zu sorgen.
„Pani Jutta", wie sie von den Dorfbewohnern nach den ersten zögerlichen Kontakten genannt wurde, richtete ein Kaffee ein und bezahlte Hilfskräfte, die das Gras im großen Schlosspark mähten oder Kuchen backten.
„Dieses Schloss ist so fürchterlich preußisch, dass es schwer für die Polen war, sich seiner Geschichte anzunehmen", berichtet die Deutsche aus der Anfangszeit. Um so mehr freute sie sich, als - mit viel Liebe, aber relativ wenig Aufwand - historische Kostümbälle gefeiert wurden, auf denen selbst der „Alte Fritz" wieder seiner alten Liebe begegnete. Der Erlös solcher Bälle kam zumeist der örtlichen Grundschule zu Gute, deren Schüler dafür bei anderer Gelegenheit kostenlose Ständchen boten. Freilich gab es auch negative Momente, etwa als die im Schlosspark wieder aufgestellten Putten gestohlen wurden.
Doch auch diese Zeit; von der bis heute viele Besucher schwärmen, ging zu Ende. Nachdem die Pläne für eine deutsch-polnische Begegnungsstätte sich nicht realisieren ließen, steht das Schloss seit drei Jahren ungenutzt. Im einst romantischen Park, der sich bis zur Warthe erstreckt, wuchert zwischen uralten Bäumen das Gras.
Jetzt entschloss sich die Gemeinde Witnica, zu der Dabroszyn gehört, zum Verkauf. Am 27. August soll es eine öffentliche Versteigerung geben, das Mindestgebot für das Schloss und seinen fünf Hektar großen Park wurde auf sieben Millionen Zloty (rund 2,2 Millionen Euro) festgelegt. „Bis jetzt liegen zwar noch keine konkreten Gebote, aber schon vier Anfragen vor", berichtet Vize-Bürgermeister Eugeniusz Kurzawski. Zwei Interessenten kommen aus Deutschland, einer aus Polen und einer aus England. Kurzawski ist sicher: Jemand, der Geld für den Kauf ausgibt, wird das Schloss auch restaurieren, um neues Geld einzunehmen."
Während der Lokalpolitiker von einem Wellness-Hotel nahe der Grenze träumt, wünscht sich Jutta von der Lancken eine Einrichtung, „die der deutsch-polnischen Begegnung dient". Was daraus wird, steht momentan noch in den Sternen. Doch wie schrieb schon Fontane: „Das Feuer der Kultur, das über Jahrhunderte in Tamsel brannte, es ist nie erloschen."
Aus Märkische Oderzeitung vom 06.08.2008
Nachtrag:
Die öffentliche Versteigerung am 27. August fand keinen Käufer. Nun ist eine erneute Ausschreibung vorgesehen. Vielleicht klappt es beim zweiten Anlauf.

Johanneswunsch

Liebe Heimatfreunde aus Johanneswunsch!
Im Jahre 2007 besuchte ich unser Dorf zum 4. Mal. Unser Dorf heißt jetzt Dobrojewo. Wir fuhren über Küstrin-Kietz nach Landsberg. Weiter über Zechow, Zantoch, Alexandersdorf, nach Schwerin. Wir benutzten die Hochstraße, die 1936 gebaut wurde, da die Warthewiesen im Frühjahr stets überflutet waren. Den Marktplatz in Schwerin erreicht man nur weiter rechts, da die neue Warthebrücke nach der Zerstörung im Kriege weiter ostwärts wieder aufgebaut wurde. Auf der Rückfahrt über Morrn sah man von den Klinkerwerken nur noch die beiden Schornsteine, das Werk ist abgerissen worden. In Morrn selbst hatte sich nach unserem letzten Besuch wenig verändert. Wir fuhren dann nach Johanneswunsch. Das Vorwerk vom Gut Delius gibt es auch nicht mehr. Am Kirchberg angekommen sahen wir uns dort um. Der Friedhof ist nur eine Fliederwüste. Von den Gräbern gibt es keine Spur mehr. Der Glockenstuhl ist

WiMBP
GORZÓW WLKP.

restauriert, aber eine Glocke gibt es nach wie vor nicht, das Kirchdach ist mit alten Asbestplatten abdeckt, beim letzten Besuch waren noch- Dachziegel drauf. Beim Dorfrundgang hatte sich nur wenig geändert. Viele alte Häuser sind abgerissen worden. Die beiden Gräben Im Unterdorf sind zugewachsen. Bei starken Niederschlägen oder wenn die Warthe Hochwasser führt, könnte es zu Überflutungen kommen. Welche Wohnhäuser abgerissen sind, dass hatte ich schon im letzten Bericht geschrieben. Nun noch etwas zur Dorfgeschiehte. Eine Versorgung mit Lebensmittel gab es nicht. Einmal in der Woche kam Bäcker Bitter aus Pollychen mit Backwaren. Ansonsten mussten wir nach Alexandersdorf| zum einkaufen. Schmiede und Stellmacherei waren in Morrn vorhanden. Im Ort gab es nur die Tischlerei Schleusener. Aber es gab eine Gastwirtschaft mit Namen Richard Schulz, übrigens eine ehrenwerte Familie. Was viele junge Bewohner von damals heute nicht wisse was den Sport betriff. Es gab in unserem kleinen Dorf einen Radfahrerverein. Meine beiden älteren Geschwister waren im Verein noch aktive Mitglieder. Der Verein musste aber 1936 aufgelöst werden. Es kamen dann die nationalsozialistischen Sportverbände. Die Vereinsfahne wurde von der Familie Schulz noch bis 1945 aufbewahrt. Nach meiner Schätzung leben vermutlich in unserem Dorf höchstens 40 Personen. Zu meiner Zeit lebten dort in den 30erJahren 150 Einwohner, Wir hatten zu meiner Kinderzeit eine einklassige Volksschule. Die höchste Kinderzahl betrug damals 53 Schulkinder. Heute gibt es in Johanneswunsch keine Schule. Die Kinder fahren mit einem Schulbus nach Morrn. Einen Markt zum Einkaufen haben wir vermiest. Da wir immer nur einen Tag zu Besuch waren fuhren wir um die Mittagszeit nach Landsberg zurück. In Zantoch machten wir eine kurze Rast an der Netzebrücke. Dort steht noch immer das Fahrkartenhäuschen aus unserer Zeit. Hier legten die Fahrgastschiffe, die von Landsberg kamen an und fuhren weiter auf der Netze in Richtung Osten. Wenn wir im Juni bei der Heuernte waren haben wir die Schiffe beobachten können. Für uns Kinder war es immer ein Erlebnis. Wir fuhren dann an der Warthe entlang nach Landsberg zurück. In der Nähe der Marienkirche gab es ein Restaurant wo wir Mittagessen einnehmen konnteten. Wir besichtigten noch den Pauckschbrunnen Ansonsten ging es zurück in Richtung Küstrin. Ganz kurz war noch ein Besuch des Polenmarktes fällig. Gegen 19 Uhr waren wieder in Magdeburg. Es war ein Erlebnis besonderer Art die alte Heimat wieder gesehen zu haben. Sollte es die Gesundheit zulassen, dann werden wir auch ein fünftes Mal die alte Heimat besuchen, ich grüße meine Landsleute von hier sehr herzlich und danke fürs Lesen.

Lothar Engel
Akener Weg 21
39121 Magdeburg
Tel. 0391 2581500

Gorzów heute

Stadt und Kreis

Versenkung der „Zeitkapsel" auf dem Plac Grunwaldski (Musterplatz)

In diesem Jahr wurde die Stadt Landsberg/Gorzów 751 Jahre alt und feierte dieses Ereignis am 2. Juli 2008 mit einem Stadtfest auf dem Plac Grundwaldski, dem ehemaligen Musterplatz, auf dem auch die Friedensglocke steht. Die Stadt hatte die Gründungstags-Veranstaltung als Volksfest angelegt. Es begann um 16 Uhr mit dem Spiel von Musikkapellen. Die BAG war vertreten durch Herbert und Annette Schimmel und den Verfasser. Die große Sommerhitze war wohl der Grund dafür, dass relativ wenige Gorzower erschienen waren. Während des Nachmittags gab es ein breites Spielangebot für Kinder. Dann wurden Pingpong-Schläger aus Pappe an die Anwesenden verteilt. Eine Spezialfirma

Ein Edelstahlbehälter wird nach unten gereicht.

WiMBP GORZÓW WLKP.

aus Warschau war angereist und hatte ihre Gerätschaften aufgestellt. Sie ließ zweitausend kleine Plastikfußbälle und ebensolche Korbbälle, die alle etwas größer waren als Pingpong-Bälle, durch entsprechende Rohre mit Druckluft in die Höhe blasen, so dass man solche Bälle beim Herabregnen mit den Pingpong-Schlägern erwischen konnte.

Einsam wartet die Halbkugel auf ihre Befestigung über der Versenkungskammer – im Hintergrund, am anderen Ende des ehemaligen Musterplatzes, die Friedensglocke.

Mehrfache Konfetti-Schauer vervollständigten das lustige Treiben. Als Höhepunkt hatte sich die Stadtverwaltung für diesen Geburtstag etwas Besonderes ausgedacht: die „Versenkung einer Zeitkapsel". Diese „Kapsel" besteht aus zehn verschweißten und auf Hochglanz polierten Edelstahlbehältern verschiedener Größe. Im Jahre 2107 sollen sie das Licht des Tages erneut erblicken und dann Anschauungsmaterial bieten über den Zustand der Stadt im Jahre 2008.

Die BAG hat mit Dokumenten und Euro-Münzen zum historischen Inhalt der Behälter beigetragen und sogar der ehemalige Kreis Landsberg/Warthe war vertreten: Gabriele Smikalla, geb. Höhne - sie stammt vom Rittergut in Morrn - hatte Dokumente aus Morrn beigesteuert.

Für 19.15 Uhr war die Versenkung der Zeitkapsel anberaumt. Die Stadtverwaltung hatte in den Boden des Plac Grunwaldski - von der Friedensglocke aus am anderen Ende - eine Art Grabkammer zementieren lassen, etwa 2,5 m tief und mit einem Grundriss von 2 x 2 Metern. Die ebenerdige runde Öffnung hat einen Durchmesser von etwa 80 cm.

Die BAG wurde vom Zeremonienmeister in seinen einführenden Worten erwähnt. Stadtpräsident Jędrzejcak und Frau Bednarz hielten kurze Ansprachen. Dann stiegen zunächst drei Polizisten über eine Aluminiumleiter hinab. Als erstes wurde eine Literflasche Wodka in kostbarer Pappmanschette hinuntergereicht. Dann folgten vier polierte und perfekt zugeschweißte Edelstahlblech-Kanister von etwa 50x50x-120 cm Größe, und danach sechs kubische, die etwa 50x-50x50 cm maßen.

Der runde Metalldeckel mit der Inschrift „750-Jahrfeier" in der Mitte einer Messingscheibe wurde verschraubt und der Spalt mit einem Rostschutzmittel ausgegossen. Neben dem Deckel lag eine Halbkugel aus Bronze auf dem Pflaster des Platzes, etwa 80 cm hoch und 1,2 m breit, mit Rand. Eingegossen sind die Jahres-zahlen 1257 – 1945 – 2007 – 2107. Diese Halbkugel ist offenbar so schwer, dass sie nur mit einem kleinen Kran bewegt werden kann. An diesem 2.Juli blieb sie drei Meter neben ihrer hundertjährigen Bestimmung liegen - Schutz für den verschraubten Deckel der unterirdischen Zeitkapsel-Kammer. Am nächsten Tag wurde auch sie verschraubt.

Im Jahr 2107 werden diese Schätze zur 850-Jahrfeier gehoben und bestaunt und dann der Geschichtsforschung dienen.

Der Deckel ist verschraubt, eingerahmt von Konfetti, das vom Himmel geregnet war.

Als letzter Akt dieser Versenkung wurden Urkunden an die Spender verteilt.

Dieter Ehrhardt
Scheckertstr. 40 A
97299 Zell am Main
Tel. 0931 – 460 9888
Bilder: Gabriele Smikalla

WiMBP
GORZÓW WLKP.

750 Lat
GORZÓW WIELKOPOLSKI
2007
Jubileusz Miasta

CERTYFIKAT

Dnia drugiego lipca dwa tysiące ósmego roku (02-07-2008) na placu Grunwaldzkim w obecności

Prezydenta Miasta Gorzowa

Tadeusza Jędrzejczaka

oraz członków Kapituły Kapsuły Czasu: Pani Zofii Bednarz – Zastępcy Prezydenta Miasta, Pani Stanisławy Janickiej, Pana Zdzisława Linkowskiego, Pana Gustawa Nawrockiego i Pana Piotra Wiśniewskiego jak i zaproszonych mieszkańców, został złożony depozyt przez:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warte) e.V,
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25, 32602 Vlotho

Powyższy depozyt został umieszczony wraz z pamiątkami mieszkańców w kasecie numer jeden (1) w katalogu pierwszym (1) przez władzę miasta na okres stu lat.

Stanisława Janicka St. Janicka

Zdzisław Linkowski

Zofia Bednarz

Piotr Wiśniewski

Gustaw Nawrocki

Urząd Miasta
66-400
Gorzów Wielkopolski
ul. Sikorskiego 3-4
tel. +48 95 7219 500
fax +48 95 7219 670
e-mail: um@um.gorzow.pl
www.gorzow.pl

pieczęć miejska

Urkunde, die an die Spender verteilt wurde.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Auszeichnung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Die IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV ist am Freitag in Gorzów Wlkp. mit der erstmals verliehenen Auszeichnung „EWIV des Jahres 2008" geehrt worden. EWIV steht für Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung und ist eine europäische Rechtsform für die themenbezogene Zusammenarbeit von Akteuren mit unterschiedlichen Rechtsformen über Ländergrenzen in der Europäischen Union, die den Mitgliedern einen zeitgemäßen Handlungsrahmen bietet. Die Auszeichnung wird vom Europäischen EWIV- Informationszentrum verliehen.
Entgegengenommen wurde die Ehrung in Form einer Urkunde vom Geschäftsführer der IGOB-EWIV, Karl-Heinz Bossan, und vom Prokuristen der IGOB, Jacek Jeremicz, im Namen der Gründungsmitglieder und der 33 kooperativen Mitglieder. Die im Jahre 2006 gegründete Interessenvereinigung wurde unter 2000 arbeitenden EWIV in der EU ausgewählt. Sie setzt sich durch die Umsetzung der Projekte der Entwicklungsziele in 10 Arbeitsgruppen mit 65 Mitgliedern für die Wiederbelebung der Ostbahn bis zum Jahr 2014 ein. Die IGOB verbindet Landkreise, Städte, Gemeinden, Unternehmen und Eisenbahnbegeisterte von Berlin über Müncheberg bis Gorzów Wlkp. und Kreuz.
Ute Hirschburger, stellvertretende Leiterin des Europäischen EWIV-Informationszentrums, würdigte in ihrer Laudatio die deutsch-polnische Zusammenarbeit für einen verbesserten Schienenverkehr, die bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens „stolze Ergebnisse eingefahren" hat. Besonders hob Ute Hirschburger die Tatsache hervor, „dass viele Menschen von beiden Seiten der Grenze, die uns jetzt dank Schengen mehr verbindet als sie früher getrennt hat, mit einem großen Idealismus, mit großem Elan an dieser deutsch-polnischen Basisarbeit teilnehmen".

IGOB Interessengemeinschaft
Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV
Georg-Simon-Ohm-Str. 12
D-15236 Frankfurt (Oder)
Telefon +49(0)335 546-3668
bossan@igob.eu
Für die deutsch-polnische Zusammenarbeit
Prokurist: Jacek Jeremicz
ul. Sikorskiego 3-4
PL-66-400 Gorzów Wlkp.
mobil +48 (0)608 308 325
jeremicz@igob.eu

Laudatio auf die „EWIV des Jahres 2008"-

Auszeichnung des Europäischen EWIV-Informationszentrums bei LIBERTAS - Europäisches Institut GmbH -
durch Ute Hirschburger, Geschäftsführerin von LIBERTAS und stellv. Leiterin des Europäischen EWIV-Informationszentrums

Zum ersten Mal wird in diesem Jahr ein neuer Preis, „EWIV des Jahres 2008", verliehen. Wer verleiht ihn? Das Europäische EWIV-Informationszentrum, eine lose Struktur von Juristen, Wirtschaftlern, Vertretern von Wirtschaftsverbänden, Mittelstandsforschern usw., die sich zusammengefunden hat, um über die Akzeptanz und die Struktur der Europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigung zu diskutieren. Seit 1991 besteht nun dieses Informationszentrum, von dem viele falsch annehmen, wir seien ein EU-Informationsbüro. Es wird getragen und seine Aktivitäten werden gesponsert von LIBERTAS - Europäisches Institut GmbH, einem „Think-Tank", einer Denkfabrik für europäische Wirtschaftsfragen.
Die EWIV gibt es in der Europäischen Union etwa 2000 mal, und ca. 15.000 Unternehmen, Einzelpersonen, öffentlich-rechtliche Körperschaften oder Verbände sind darin vertreten. Der EU-Gesetzgeber hat an alles gedacht, nur nicht, dass man den Namen und die Abkürzung europäisch harmonisieren sollte. Im Jahr 1985, als die EWIV beschlossen wurde, gab es ja auch nur 10 Mitgliedsstaaten, heute sind es 27.
Warum wir mit diesem Preis im Jahr 2008 bei der IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV anfangen? Zum einen strahlt diese EWIV das aus, was man manchmal vermisst: europäische Normalität, transnationales Verhandeln und Kompromisse, ganz normale - in diesem Fall - polnisch-deutsche Arbeit für einen verbesserten Schienenverkehr. Dabei steht diese EWIV wie kaum eine andere für eine echte regionale Funktion, und dies bei allen Problemen und Schwierigkeiten, die sie getroffen hat und manchmal immer noch trifft. Auch hat diese EWIV den polnisch-deutschen Schienenverkehr bereits verbessert, und ich bin überzeugt: sie wird auch in Zukunft dazu beitragen.
Zum zweiten verbindet diese EWIV Landkreise, Städte, kleine Gemeinden, große Unternehmen, Dienstleister von allgemeinem öffentlichem Interesse, kleine Unternehmen, Freiberufler und ganz einfach Eisenbahn-Begeisterte, denen eine Modell-Eisenbahn zu klein ist. Nur eine EWIV kann so agieren, und dies war auch so gewollt vom EU-Gesetzgeber. Diese EWIV hier hat von der Möglichkeit einer differenzierten Struktur der Mitglieder Gebrauch gemacht - und wir meinen, sehr gut und wirkungsvoll.
Zum dritten arbeitet diese EWIV in einem ausgezeichneten polnisch-deutschen Gleichklang. Wenn es dabei manchmal Meinungsverschiedenheiten gibt, ist das völlig in Ordnung. Aber dieser Gleichklang wird auch ausgedrückt durch ein ausgezeichnetes Echo, nicht zuletzt in den Medien, oder aus dem Grund, weshalb Sie heute alle hier sind - einer Verein-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Auszeichnung zur
„EWIV des Jahres 2008"

Das Europäische EWIV-Informationszentrum bei LIBERTAS - Europäisches Institut GmbH

zeichnet die

IGOB

Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin–Gorzów EWIV

als besonders erfolgreiche, innovative und aktive grenzüberschreitend tätige Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)
als „EWIV des Jahres 2008" aus.

Hans-Jürgen Zahorka — 4.7.2008
Leiter des Europäischen EWIV-Informationszentrums bei LIBERTAS

Ute Hirschburger — 4.7.2008
Geschäftsführerin, LIBERTAS - Europäisches Institut GmbH

LIBERTAS

barung über das durchgehende Ticket von Berlin nach Gorzów, oder auch aus der schrittweisen Rehabilitierung von Bahnstrecken, in denen man trotz Europa manchmal noch kuriose Schwierigkeiten hat, wenn beispielsweise für polnische Lokführer in Deutschland auch ein Dolmetscher im Führerstand sein muss ... Mit einem Wort: diese EWIV hat in der kurzen Zeit, in der sie besteht, bereits stolze Ergebnisse eingefahren.

Zum vierten war Grund für uns, diese Eisenbahn-EWIV zur „EWIV des Jahres 2008" zu benennen, die Tatsache dass viele Menschen von beiden Seiten der Grenze, die uns jetzt dank Schengen mehr verbindet als früher getrennt hat, mit einem großen Idealismus, mit großem Elan an dieser deutsch-polnischen Basisarbeit teilnehmen. Dabei lassen sie sich nicht durch Skepsis, durch Rückschläge, durch bürokratisches Sehen von EWIV-Aktivitäten stören.

Meine Damen und Herren, die EWIV als direkte Rechtsform der Europäischen Union hat bereits heute mehrere Nachfolger: die Europäische Aktiengesellschaft (S.E., societas europeae), die Europäische Genossenschaft (SCE, societas cooperativa europeae), die Europäische Vereinigung für territoriale Zusammenarbeit, in der freilich nur öffentlich-rechtliche Körperschaften zusammenarbeiten dürfen, und bald noch die Europäische Privatgesellschaft, die derzeit in den EU-Institutionen diskutiert wird. Alle haben ihre Vor- und Nachteile. Die EWIV der Eisenbahn Berlin-Gorzów hat dabei ihre Wahl getroffen, und es war sicher eine gute Wahl. Denn keine andere Rechtsform lässt den Mitgliedern einen so großen Freiraum wie eine EWIV.

Nach allem darf ich dem Geschäftsführer dieser EWIV, Herrn Karl-Heinz Bossan aus Frankfurt/Oder sowie dem Prokuristen der EWIV, Herrn Jeremicz hier aus Gorzów die Urkunde zur „EWIV des Jahres 2008" überreichen, sowie ein dickes Standardbuch über die EWIV, freilich noch vor der EU-Erweiterung aber nach wie vor sehr aktuell, aber dann auch noch einen Gutschein für ein Buch, das „EWIV-Handbuch", das sehr praktische Aspekte aus dem Werden und Leben von EWIV beinhaltet, und das gerade im Entstehen ist.

Herzlichen Glückwunsch, und wie man im alten Rom sagte: ad multos annos - auf viele weitere Jahre sichtbarer Ergebnisse und effektive grenzüberschreitende Arbeit!

Landsberg im Internet

Die Stadt Gorzów ist im Internet auch mit einer deutschen Fassung vertreten. Geben Sie gorzow.pl ein und klicken Sie auf die deutsche Fahne.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Niederbarnimer Eisenbahn

Berlin–Gorzów (PL) mit nur einem Fahrschein:

Das GRENZENLOS-Ticket

Bilet BEZ GRANIC

Gorzów Wlkp.–Berlin tylko z jednym biletem:

Bilet BEZ GRANIC

Granicę można ta[illegible] Berlina w jednej [illegible] Wlkp. i z powrotem. Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) i PKP Przewozy Regionalne (PKP PR) sprzedają już bilety bezpośrednie: NEB w swoich pociągach do Kostrzyna – PKP PR na dworcu w Gorzowie Wlkp. Zwracamy uwagę: Mimo jednej taryfy podróżni przesiadają się jak dotychczas w Kostrzynie.

Jeden bilet – wiele zalet:

- znika ponowny zakup biletu na granicy
- bilet obejmuje również przejazdy autobusami i tramwajami w Gorzowie i Berlinie (strefa AB)
- od grudnia 2008r. jeszcze szybciej dotrzecie Państwo do celu – czasy przesiadek w Kostrzynie zostaną skrócone

Partner im:

Durch Herz des Oderlands reisen
Podróż przez serce Nadodrza

Gorzów lockt mit Geschichte(n)
Gorzów zachęca historią

Kostrzyn (PL): Umsteigepunkt/Punkt przesiadkowy

PKP PR » Kostrzyn–Gorzów » r.j. tab. 345

Tysiąc twarzy Berlina

Berlin, kwitnąca i tętniąca życiem milionowa metropolia, zawsze jest warta odwiedzenia. W żadnej innej kosmopolitycznej metropolii świata przeszłość i przyszłość nie leżą tak blisko siebie. Kontrasty dodają miastu wiele uroku: parki i szlaki wodne obok świątyń zakupów, przepiękne budowle byłych królów obok przebudowanego przez Sir Normana Fostera Reichstagu ... Rozkoszujcie się Państwo Berlinem także jako centrum sztuki i muzeów: trzy opery, ponad 170 muzeów, ponad 150 teatrów i scen oraz ok. 1.500 wydarzeń kulturalnych dziennie. Pozwólcie się Państwo uwieść.

Berlin – stolica nad Sprewą – zaskakuje swoich gości każdego dnia nowym i starym.

NE26 Oderlandbahn

Das GRENZENLOS-Ticket

Grenzen verschwinden auch beim Ticketkauf: Von Berlin geht es jetzt mit einem Tarif bis ins polnische Gorzów Wlkp. und zurück. Die Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) und die Polnische Staatsbahn (PKP PR) verkaufen ab sofort durchgehende Tickets: die NEB in ihren Zügen nach Kostrzyn – die PKP PR im Bahnhof Gorzów. Beachten Sie bitte: Trotz des einheitlichen Tarifs steigen Reisende wie bisher in Kostrzyn um.

Ein Ticket – viele Vorteile

- ein erneuter Ticketkauf an der Grenze entfällt
- Anschlussfahrten mit Bus und Tram in Gorzów sowie mit dem ÖPNV in Berlin innerhalb der AB-Zone sind inklusive
- ab Dezember 2008 sind Sie noch schneller am Ziel – die Umsteigezeiten in Kostrzyn werden reduziert

Ein Fahrschein, *ein* Tarif – eine gute Reise!

Volle Fahrt voraus: Die Fahrpläne der NEB von Berlin nach Kostrzyn (NE26) bzw. der PKP PR von Kostrzyn nach Gorzów (r.j. tab. 345) und zurück finden Sie im Internet unter www.neb.de. Bitte beachten Sie auch die Aushänge an den Haltepunkten.

Jeden bilet, *jedna* taryfa – przyjemnej podróży!

Cała naprzód: Rozkłady jazdy PKP PR z Gorzowa Wlkp. do Kostrzyna (r.j. tab. 345) oraz NEB z Kostrzyna do Berlina (NE26) i z powrotem znajdziecie Państwo w internecie na stronach www.neb.de i www.pr.pkp.pl. Prosimy zwracać również uwagę na informacje zamieszczane na stacjach.

- Berlin-Lichtenberg–Kostrzyn/Kostrzyn–Berlin-Lichtenberg (NEB – NE26):
  www.neb.de >> Fahrplan >> Oderlandbahn
- Kostrzyn–Gorzów Wlkp./Gorzów Wlkp.–Kostrzyn (PKP PR – r.j. tab. 345):
  www.neb.de >> Tarife >> Anschlusstarif Gorzów Wlkp.
  www.pr.pkp.pl

Fahrpreis von/nach Gorzów Wlkp. in EUR Cena do/z Gorzowa Wlkp. w EUR	Einzelkarte Bilet jednorazowy	Tageskarte Bilet całodzienny
Berlin	14,00	28,00
Strausberg, Herrensee, Rehfelde	11,30	22,60
Müncheberg (Mark), Obersdorf, Trebnitz (Mark)	8,70	17,40
Alt Rosenthal, Seelow-Gusow	6,90	13,80
Werbig	6,10	12,20
Golzow (Oderbruch), Gorgast	4,30	8,60
Küstrin-Kietz	3,60	7,20

NEB Betriebsgesellschaft mbH
Georgenstraße 22
10117 Berlin
E-Mail: home@neb.de
Internet: www.neb.de
Tel.: +49 30 396011344

Partner im:
Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

VBB-Fahrplan- und Tarifauskunft:
Informacja o taryfie i rozkładzie jazdy VBB:
Tel.: +49 30 25411141
www.vbbonline.de

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Heimatreisen

Unser Verein betreute in den Jahren 2006 bis 2007 das ehrenamtliche Projekt HeimatReise.
In dieser Zeit wendeten Sie sich an uns wegen einer persönlichen Reisebegleitung an Stätten der Kindheit, bzw. Orte der Familiengeschichte in Polen oder Kaliningrad oder einer Recherche.
Seit 2008 funktioniert HeimatReise als privatrechtliche Firma. Wir wünschen dem Unternehmen, das sich aus unserem Projekt und unserem Kreis entwickelte viel Erfolg und möchten Ihnen hiermit den aktuellen Angebotskatalog zusenden. (bitte anfordern)
Bitte wenden Sie sich mit Reise- oder Rechercheanfragen zukünftig direkt an:
HeimatReise
Ziegelstraße 28
15230 Frankfurt an der Oder
Telefon: 0335 - 280 23 58
Mail: Info@HeimatReise.eu
Internet:
http://www.heimatreise.eu

Institut für angewandte Geschichte e.V.
Instytut histori stosoivanej
Große Scharrnstraße 59
15230 Frankfurt an der Oder
Tel.:+49 (0) 335 280 22 85 Fax: +49 (0) 355 34 52 06
Mail: info@instytut.net
Online: www.instytut.net

Leser schreiben uns

Ehrengalerie nimmt bekannte Ärzte auf

Die Stiftung Westfalen-Initiative hat gestern Abend zwei außergewöhnliche Arztpersönlichkeiten geehrt: Die Professoren **Ulrich Gleichmann** und Reiner Körfer vom NRW-Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen wurden in die Westfälische Ehrengalerie aufgenommen. Die Feierstunde mit 180 geladenen Gästen fand im neuen Johannes-Wesling-Klinikum in Minden statt. Auch der Namensgeber des Klinikums gehört seit gestern Abend als historische Persönlichkeit der Ehrengalerie an.
Aus Westfalenblatt vom 22.10.2008

Liebes Heimatblatt

Vielen Dank für die Karte zu meinem Geburtstag.
Das Haus an der Ecke, in der Mitte des Bildes, war Richtstr. 9. Da, in der zweiten Etage, bin ich geboren und da wohnte ich bis 1938. Unsere Familie zog nach Berlin nachdem mein Vater, der Zahnarzt Dr. Arthur Neuweg, der jüdisch war, nach Hitlers Gesetz seinen Beruf verloren hatte und sich dann versuchte aus dem Fenster zu stürzen. (Meine Mutter had das glücklicherweise verhindert.) Die ganze Familie überlebte den Krieg in Berlin (was nur möglich war weil meine Mutter nicht jüdisch war), und 1946 wanderten wir dann aus nach Amerika.
Ich wohne jetzt in Bloomington, Indiana, als pensionierter Professor der Physik an der Indiana Universität. Ich bin 55 Jahre verheiratet und habe zwei Töchter, einen Sohn, und fünf Enkelkinder. Meine deutschen Erinnerungen sind nicht sehr freundlich.
Mit besten Grüßen,
Roger Newton (ehemalig Gerhard Neuweg)
1023 South Ballantine Road
Bloomington, Indiana 47401

Danke

Sehr geehrte liebe Heimatfreundin, um Ihre Anrede zu gebrauchen, liebe Frau Schlobohm!
Ich danke recht herzlich für die Glückwünsche zu meinem Geburtstag und für die Ansichtskarte von der Richtstraße mit Blick auf unsere Marienkirche. Bestellen Sie bitte Grüße an alle in der Redaktion.
Ihre
Ehrentraud Gerlach
Klopstockstr. 26
65187 Wiesbaden

Danke

Für die Glückwünsche des Heimatkreises Landsberg zu meinem 85. Geburtstag möchte ich mich bei allen sehr herzlich bedanken.
Gertrud Bölke geb. Verges
Drüsedau 23
39606 Bretsch

Erinnerung

Liebe Frau Hasse-Dresing!
Im letzten Heimatblatt lassen mich Ihre Erinnerungen an die Warthewiesen an eigene Sonntagsspaziergänge, an Margeritensträuße, Badevergnügen am Flussufer, Bootsfahrten oder Eislaufen auf weiten überschwemmten Flächen und an die Störche zurückdenken. Einmal konnte ich am „Äquator" den Start der großen Vögel in den Süden beobachten. Es war eine beeindruckende, nicht zu zählende Menge. Ein besonderes Erlebnis war auch, als eines Frühlingstages 5 Störche auf dem Dach meines Elternhauses klapperten, mitten in der Stadt am Marktplatz, Richtstraße 63. Im Band III Landsberg (Warthe) Seite 295 ist das Gebäude erwähnt, die Galerie im Hof abgebildet. In heimatlicher Verbundenheit grüßt Sie
Mechtild Nowack geb. Güldenpfennig
Myliusstr. 60
60323 Frankfurt/Main.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Heimatblatt

Es erfüllt mich immer wieder mit Freude und Dankbarkeit, das neue Heimatblatt zu erhalten. Naturgemäß verringert sich die Leserzahl, doch es kommen noch immer neuere Interessenten dazu. Durch die Zeitung fand ich eine frühere Nachbarstochter wieder. Sie ist auch Abonnentin: Frau Ingrid Richter geb. Rietz aus Morrn (Warthe), geboren am 19.3.1930 in Morrn.
Hildegard Frank geb. Sagener aus Morrn
Kulenkamp 2
22339 Hamburg

Ansichtskarte

Die Ansichtskarte von unserem Landsberg (Warthe) hat mich besonders erfreut und an viele Filme erinnert, die ich in dem abgebildeten Haus am Konkordienplatz und dem darin befindlichen Kino gesehen habe.
Herzlichen Dank und schöne Grüße
Alois Buske
Königsallee 7
41747 Viersen

Gesucht wird...
Wer erkennt sich wieder?

Ich brauche eine Geburtsurkunde - wohin kann ich mich wenden?

Im Normalfall beantragt man dieses Dokument einfach beim zuständigen Standesamt. Und genau hier fangen für die Vertriebenen die Probleme erst an. Den Bewohnern der ehemaligen deutschen Ost- und Vertreibungsgebiete blieb nach Kriegsende oft nicht einmal mehr die Zeit, auch nur das Nötigste auf ihre Flucht mitzunehmen. Wichtige Dokumente blieben zurück oder gingen verloren. Wie kann man sich die Dokumente im Herkunftsland beschaffen? Was ist zu tun, wenn man das zuständige Amt nicht kennt bzw. wenn man nicht weiß, ob diese Unterlagen noch existieren?
Der Kirchliche Suchdienst hilft bei der Wiederbeschaffung dieser Nachweise, wie z.B. Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden sowie Taufbescheinigungen und Auszüge aus dem Kirchenregister. (Bis 1876 lag sowohl die Beurkundung als auch die Führung des Personenstandes in der Verantwortung der Kirche).
Die Mitarbeiter des Kirchlichen Suchdienstes recherchieren, ob die entsprechende Urkunde im Herkunftsland (z.B. Polen) vorliegt, helfen bei der Beschaffung und übersetzen im Bedarfsfall amtliche Bescheide, die in polnischer Sprache ausgestellt werden.

Kontakt:
Kirchlicher Suchdienst
Geschäftsstelle
Lessingstraße 3
80336 München
Tel.: (089)544 97 201
Fax: (089)544 97 207
Email: ksd@kirchlicher-suchdienst.de
web:
www.kirchlicher-suchdienst.de

Waltraud Pangerl

Nachlass Propach

Im Nachlass meiner Mutter (Dr. Charlotte Propach, geb. Gieseler, Jahrgang 1907, ehemals wohnhaft im Wohlfahrtshaus) befinden sich Briefe ihrer Freundinnen aus den Jahren 1946 und 1947. Darin sind auch Schilderungen der Flucht und der Nachkriegssituation enthalten. Ich würde die Briefe gerne den Nachfahren zukommen lassen und suche dazu nach den Anschriften der Töchter von
Dr. med. Gertrud Bauer („Trulla"), Geburtsname vermutlich Redmann, Jahrgang 1906, verheiratet mit Dr. med. Maxim Bauer, Wohnort 1945 und auch 1946 in Berlin-Neukölln, Weichselstraße 18, später Fuldastraße 2. Der Mann ist vor 1946 ums Leben gekommen. Die zwei Töchter Barbara und Ursula sind 1940 bzw. 1942 geboren.
Nachrichten bitte an: Dr. Giselher Propach, Karwendelstraße 25
82362 Weilheim
Tel.: 0881 7240
Email: mug-propach@web.de

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wer kennt Familie Richard Strehl?

Maria Hertha Emma Koepp, geb. Strehl, adoptierte Krueger, geb. am 6.6.1928 in Balz, wh. Swakopmund, Lions Old Age Home, ist auf der Suche nach ihrem Bruder (Brüdern). Hertha wurde als 2. Kind der Marie Emilie Auguste

Marie Hertha Emma Koepp. geb. Strehl, adoptierte Krüger, geb. 06.06.1928 in Balz

Strehl, geb.8.11.1892 in Reppen (Nr.138), geboren. Ihr 1. Bruder heißt Richard Strehl, geb.6.12.1926 in Balz. Dann wurde noch ein Sohn Ende Mai 1929 in Balz geboren. Die Mutter starb in dieser Zeit im Wochenbett. Der Vater hieß Otto Hermann Kucklei, geb. 13.11.1883 in Balz (Nr.47, 15.11.1883).
Otto Hermann Kucklei war verheiratet und hatte 5? Kinder. Seine 1. Frau war jahrelang in einer Heilanstalt und er musste sich eine Wirtschafterin für die Betreuung seiner Kinder nehmen. Dabei verliebten sie sich und hatten dann noch gemeinsame 3 Kinder. Sie wollten nach der Ehescheidung der 1. Frau 1931 heiraten. Marie Emilie Auguste Strehl starb aber und so stand er mit den vielen Kindern alleine da. Er gab die Kinder dann zu einer Frau Nieselke in Pflege. Auch diese Frau starb 1931 und so blieb dem Vater nichts anderes übrig, als die Kinder in ein Waisenhaus nach Berlin (Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Landesjugendamt, Mattaeikirchstr. 20/21, Berlin W 10. Landsberg/Warthe, 5.2.1931 Schwester Edith) zu geben. Die Zeiten waren früher sicher sehr schwierig, zumal auch die ärztliche Versorgung noch anders war. Die Kriege taten noch das Übrige. So gab es viele Halbwaisen und Waisen, die auf sich alleine gestellt waren oder Frauen wie Männer, die mit den Kindern plötzlich alleine dastanden und sich neue Partner suchen mussten. Wieviele Fehlgeburten es dann auch gab oder Kinder, die früh verstarben.
Ein Vormundschaftsschreiben vom 3.8.1928, Zahl: St.VII.89/3 vom Amtsgericht Vietz, indem Otto Kucklei die Vaterschaft anerkennt liegt vor.
Weiter besitzen wir ein Schreiben des Kreisjugendamtes von Landsberg/Warthe vom 16.2.1931, Zahl. St.23/29, in dem Herrn Axel Krueger über das Kind Hertha Strehl berichtet wird. Mit Schreiben vom 30.6.1931 wurde Axel und Marie Krueger mitgeteilt, dass sie das Kind adoptieren können. Am 18.2.1931 wurde Hertha Strehl schriftlich in Balz abgemeldet. Verzogen nach unbekannt. (Gemeindevorsteher Piethe)
Die Namen der Ur-Großeltern: Friedrich Strehl und Karoline Strehl, geb. Hart, Charlotte Bandte.
Großeltern: Wilhelm Ferdinand Strehl, geb.30.1.1843 in Reppen, wh.gew. Reppen, Ausbau 262 K verh. mit Emilie Maria Strehl, geb. Bandte, geb. 21.7.1854 in Reppen.
Ur-Großeltern:
Christian Kuckley und Luise Kuckley, geb. Kunft, Zorndorf, Karl Löffler und Amalia Löffler, heb. Haffner (Pyrehne)
Großeltern:
Wilhelm Friedrich Kucklei, geb.28.3.1842 in Zorndorf, verh. mit Luise Wilhelmine Auguste Löffler, geb.26.8.1845 in Balz.
Wer kann mir weiterhelfen Familienangehörige zu finden. Habe auch schon im Internet versucht, aber die Brüder könnten auch adoptiert worden sein und andere Namen erhalten haben.
Jeder noch so kleine Hinweis könnte uns weiterhelfen.
Ein Gruß aus Afrika

Andrea und Horst Koepp
P.O. Box 684
Grootfontein
Namibia
Tel./Fax: 0264/67/231567
e-Mail: breibach@iway.na

Es gibt sie noch

Klasse 2

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Klasse 3

Aufnahmen, die wir gern entgegennehmen, sie veröffentlichen, um zu erfahren wer auf den Fotografien ist.
Diese Bilder stellte uns Herr Wilfried Bahnemann (Zanziner Teerofen) heute Ludwigslust zur Verfügung.
Die Bilder entstanden im Sommer 1944 während des Schulsportfestes der Schule Zanzin.
Auf dem Bild 1 sind Schüler der Klasse 2 festgehalten. Auf dem 2. Bild Schüler der 3. Klasse - unter ihnen Annemarie Stelter sitzend rechts in der zweiten Reihe, sowie Herbert Schimmel und Hans-Joachim Böttcher letzte Reihe 2. und 3. von links.
Wer erkennt die anderen Schüler?
Um möglichst viele Puzzels über Zanzin zu erfassen und zu sammeln, bitten Wir um Ihre Hilfe und Unterstützung.

Herbert Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow

Zanzin

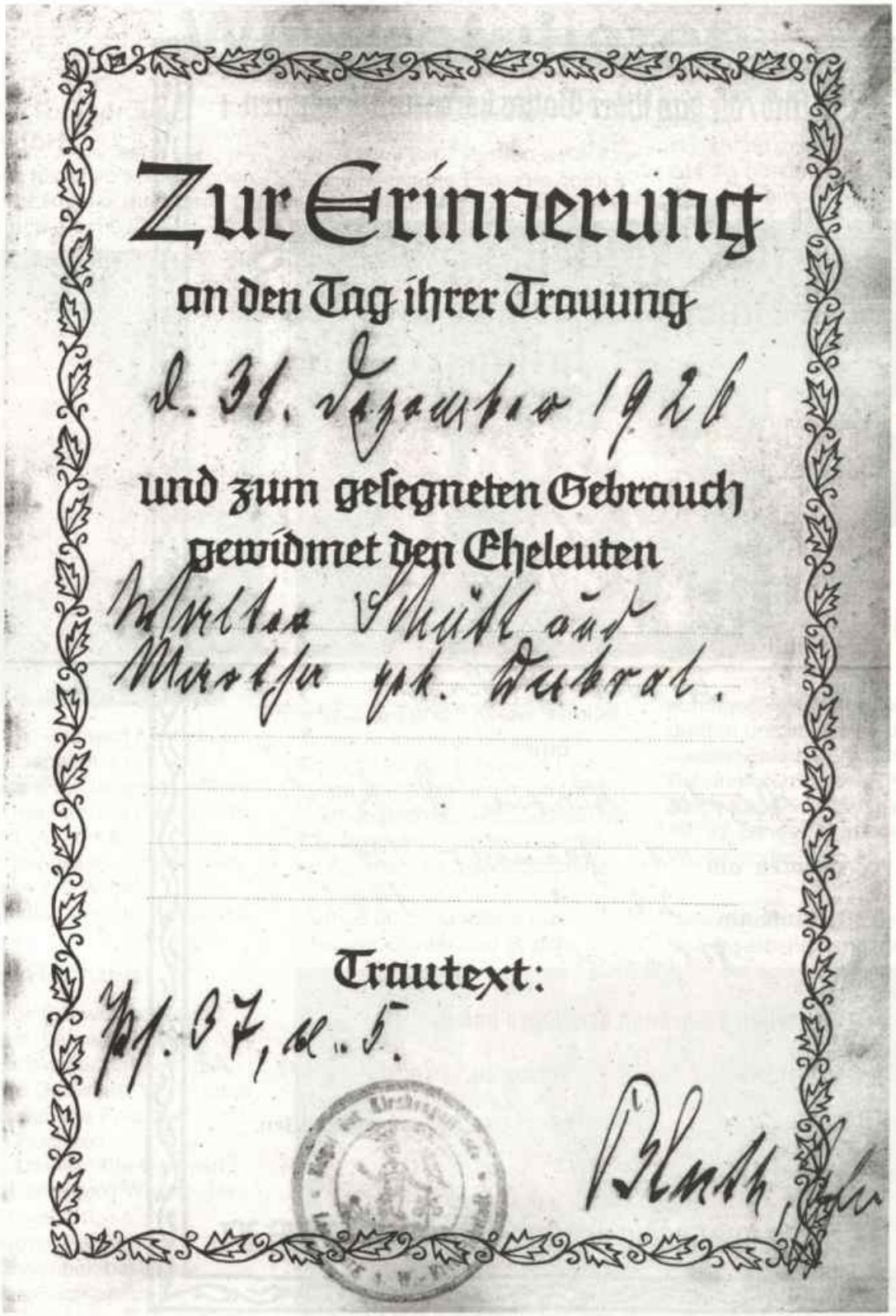
Es ist immer eine Freude, wenn ich das Heimatblatt bekomme, diesmal fand ich über das Dorf Zanzin sehr ausführliche Aufzeichnungen, wo die Familien Zander, Ritter, Balzer, wo auch mein Vater Walter Rogge und Margarete geboren wurde. Welche Zanziner könnten noch Auskunft geben über die Heirat von Wilhelm Schulz mit Louise Rogge?
Ihre Antwort erwarte ich gern.
Mit heimatlichen Grüßen!
Ursula Fielitz,
geb. Rogge
Am Salzberg 27
29323 Wietze

Bruno Blocksdorf

Mein unvergessenes Zanzin
Der Ort Zanzin im Kreis Landsberg a.d. W., in dem ich am 21. September 1928 geboren wurde, war mit etwa 800 Einwohnern wie alle umliegenden Dörfer ein Bauerndorf mit stattlichen Höfen. Es lag an keiner Reichsstraße, sondern etwa sechs bis sieben Kilometer nordwestlich von Landsberg in einem sanften breiten Tal. Umgeben war Zanzin von fruchtbaren Ackerfluren mit wogenden Kornfeldern, würzig duftenden Wiesen und stillen Seen.
Die vielen Kiefernwälder und die großen Mischwälder mit ihren mächtigen Buchen, Eichen und prächtigen Tannen bildeten eine herrliche Kulisse um Zanzin. Aus welcher Richtung man auch kam, die Zanziner Kirche mit ihrem mächtigen Kirchenschiff und dem wuchtig, trutzigen Turm ragte weit über unser Dorf hinaus. Die Zanziner waren nicht alle Bauern, es gab auch handwerkliche Berufsgruppen, die zum Teil im Ort selbst, aber auch in Landsberg ihrer Arbeit nachgingen. Untereinander lebten sie friedlich und hatten auch mit den Nachbardörfern keine Feindschaft.
In den Wintertagen brummten von den meisten Gehöften die Dreschmaschinen, und die Kreissägen konnte man weit durchs Dorf hören. Wir Kinder rodelten vom Kirchberg mit Schlitten bis ins nahe Fließ.
Am Abend des 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtsfeiertag 1944, trafen sich die jungen Leute auf dem nahen Mitzeltinsee, der ringsum von Mischwald umgeben war, zum Schlittschuhlaufen. Keiner von uns damals 16jährigen ahnte, dass wir uns alle nie wieder sehen würden. Bei eisiger Kälte und leichtem Schneetreiben habe ich am Morgen des 28. Dezember 1944 Zanzin verlassen, um mich in Berlin-Lankwitz bei der 12. Schweren Flak-Ersatzbatterie in der Emmerich-Kaserne zu melden.
Bruno Blocksdorf

Dieser Zeitungsbeitrag stammt aus einer West - Berliner – Zeitung aus dem Jahr 1983
Wer kannte Bruno Blocksdorf?
Gibt es Nachfahren, Bekannte ehem. Freunde?
Ausgehend vom Zeitungsartikel nehmen wir an, dass Bruno Blocksdorf in Berlin lebte.
Hinweise bitte an
Herbert Schimmel
Lindenweg 19,15306 Seelow
Tel.: 03346/ 88789

WiMBP
GORZÓW WLKP.



Zur Erinnerung

an den Tag ihrer Trauung

d. 31. Januar 1926

und zum gesegneten Gebrauch

gewidmet den Eheleuten

Walter Schütt und

Martha geb. Dukrat.

Trautext:

Ps. 37, V. 5.

Bibelfund

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich übersende Ihnen die Kopien aus einer Bibel, die ich vor kurzem auf einem Dachboden fand. Vielleicht wissen Sie die Erben dieser Bibel zu finden. Wenn sich solche finden, so können sie mir schreiben.

Hochachtungsvoll

Ludwik Piotrowski

ul. Traugutta 3A/19

Pl 66.400 Gorzów Wlkp

Tel. 0048-95-7350367

WiMBP GORZÓW WLKP.

Selig sind / die das Wort Gottes hören und bewahren +

Im Namen Gottes

des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes

haben wir:

Walter, Fritz, Max Schütt

geboren am 22. Juni 1899

getauft am

zu Friedeberg N. M.

und

Marta, Maria Dubral

geboren am 1. Januar 1905

getauft am 22. 1905

zu Reppen

den heiligen Ehebund geschlossen und sind am

in der Friedrichstädter Kirche zu Landsberg a/W.

durch Herrn Pfarrer Kuhl getraut worden.

+ Gott sei uns gnädig und segne uns + AMEN.

Miksch

Ich bin auf verzweifelter Suche nach meinem jüngeren Bruder, Horst Willi, geb.3.9.1927
Die letzte Nachricht von ihm kam vor 10 Jahren Kanmada.
Herzliche Grüße
Heinz Miksch
Früher:Landsberg
Heinersdorferstr. 67

Ob. Studienrat a.D.Marineoffizier
Kalkberg 1
24248 Mönkeberg
Tel. 0431 231062

WiMBP GORZÓW WLKP.

Wir gratulieren

Wilhelm Rauser aus Beyersdorf

Wir haben leider versäumt, Ihnen, lieber Hrerr Rauser, zu Ihrem 90.Geburtstag am 9.6.08 zu

gratulieren. Das wird hiermit sehr herzlich nachgeholt.
Mögen Sie noch lange so interessiert und verschmitzt Ihr Gegenüber anlächeln können!
Mit ganz herzlichen Grüßen und den besten Wünschen
Die Redaktion des Heimatblattes.

Eiserne Hochzeit

Meine liebe Schwester Magda Heller, geb. Lehmann und ihr Ehemann Werner hatten das besondere Glück am 18. Oktober 2008 das seltene Fest der Eisernen Hochzeit
feiern zu können. Sie wohnten früher in Landsberg Warthe, Hintermühlenweg 10.
Adresse jetzt: Sachenfeld 6, 21717 Fredenbek bei Stade.
ich möchte Euch auf diesem Wege nochmals herzliche Glückwünsche senden und wünsche Euch beiden noch viele schöne gemeinsame Jahre.
Eure Anneliese
Anneliese Bahrke, geb. Lehmann früher Landsberg, Hintermühlenweg 10 heute Brummerredder 28, 22457 Hamburg

Goldene Hochzeiten

Am 8. Juni 2007 durften wir auf 50 gemeinsame Ehejahre zurückblicken, Gott schenkte uns glück-

liche Jahre und 3 Kinder. Großer Schmerz traf uns, als unser 2. Sohn an einem schweren Lymphleiden erkrankte und nach über 3jährigem Hoffen und Bangen mit 23 Jahren von uns ging. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz, so konnten wir das gemeinsam tragen.
Wir sehen unsere Goldene Hochzeit als besonderes Geschenk an. Der Tag selber war ein warmer sonniger Sommertag und wir durften uns im Kreise unserer Kinder, Enkel, Verwandten und Bekannten recht wohl fühlen.
Günter und Edeltraud Wolter
16792 Zehdenick an der Havel
Wesendorfer Weg 32

„Am 28.06.2008 feierte das Ehepaar Günter und Brigitte

Scheffrahn in Sangerhausen das schöne Fest der Goldenen Hochzeit. Die Gruppe „Mansfelder Land in der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V." gratuliert nachträglich ganz herzlich und wünscht noch viele schöne gemeinsame Jahre.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Zum Achtzigsten

Herzlichen Glückwunsch!
Liebe Charlotte Wendeborn, geb. Leunig!
Alles Gute zu Deinem 80. Geburtstag am 11.4.2009 wünscht Dir Deine ehemalige Mitbewohnerin Irmgard Krüger geb. Kain aus Wepritz, Merzdorfer Straße 8
Irmgard Krüger
Arndtstr. 6
32052 Herford

Allen Geburtstagskindern der kommenden Monate gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen

Geb.Name	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
	104 Jahre werden					
23.02.1905	Oppermann geb. Haehn	Else	10409	Berlin	Storkowerstr. 30	
	103 Jahre werden					
03.03.1906	Haar geb. Klaus, verw. Klaette	Anna	21698	Harsefeld	Ulmenweg 2 DRK-Sen.Heim	Landsberg
	102 Jahre werden					
09.02.1907	Mirasch geb. Krüger	Ella	44309	Dortmund	Sendstr. 38	Seidlitz
11.05.1907	Herbig geb. Hartmann	Elisabeth	38685	Langelsheim	Schmiedegasse 9	Obergennin
	101 Jahre werden					
07.01.1908	Schnetter geb. Moritz	Käthe	69245	Bammental	Reilsheimer Mühlweg 10	Landsberg Luisenstraße
	100 Jahre werden					
10.03.1909	Papke geb. Kambach	Else	34613	Schwalmstadt	Parkstr. 29	Landsberg
22.04.1909	Voigt geb. Born	Elisabeth	29525	Uelzen	Waldstr. 9	Untergennin
14.05.1909	Rothbarth geb. Werkenthin	Rotraut	65428	Rüsselsheim	Schlesienstr. 1	Kladower-Teerof.
02.06.1909	Salomonski-Herrmann	Joachim	60435	Frankfurt	Sigmund Freud Str. 74	Landsberg
	99 Jahre werden					
20.01.1910	Masur geb. Bischof	Hildegard	12053	Berlin	Rollbergstr. 25	Landsberg
29.01.1910	Runze geb. Rudau	Elisabeth	91522	Ansbach	Othmayrstr.11	Landsberg
21.04.1910	Dröscher geb. Hagen	Käthe	14641	Bredow	Dammstr. 8	Massin
24.04.1910	Siewert	Ernst	14059	Berlin	Mollwitzstr. 7	Vietz
19.05.1910	Gneust	Margarete	15517	Fürstenwalde	Kunstpfeifergasse 16	Landsberg Wollstraße
	98 Jahre werden					
28.01.1911	Klier geb. Arnold	Liselotte	74360	Ilsfeld	Bustadt	Landsberg
18.02.1911	Praecker geb. Patro	Erika	33619	Bielefeld	Voltmannstr.109a	Landsberg
20.03.1911	Piper	Oskar	13581	Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
07.04.1911	Sawatzki geb. Porsch	Gertrud	26427	Esens	Flack 2	Landsberg
22.04.1911	Birkert	Elsbeth	85614	Kirchseeon	Am Dachsberg 1-3	Landsberg
18.05.1911	Nadoll geb. Nadoll	Hildegard	10249	Berlin	Petersburger Strasse 15	Massow
01.06.1911	Kister geb. Olm	Charlotte	61350	Bad Homburg	Die Rappenwiesen 32	Vietz

WiMBP
GORZÓW WLKP.

13.06.1911	Wilske geb. Oestreich	Charlotte	63517	Rodenbach	Bachgrabenweg 4 b	Lotzen
	97 Jahre werden					
22.01.1912	Hohenadel	Margot	68163	Mannheim	Speyerer Strasse 75	Sen. Res. Landsberg
08.02.1912	Jankowiak	Johannes	14532	Kleinmachnow	Meiereifeld 26	Landsberg Zechower-Straße
09.03.1912	Fischer geb. Kowalske	Ilse	15569	Wolterdorf	Köpenicker Str. 13	Landsberg Zechower-Straße
29.03.1912	Schimek geb. Schiwinsky	Käthe	64385	Reichelsheim	Am Sonnenberg 19	Landsberg Poststr. 1
	96 Jahre werden					
07.01.1913	Walther	Rudolf	21339	Lüneburg	Billungweg 2	Landsberg Goethestraße 4
28.04.1913	Menard geb. Lent	Ursula	35037	Marburg	Ockershäuser Allee 45a, 118	Pyrehne
03.05.1913	Persicke geb. Quast	Gerda	39599	Nahrstedt	Dorfstr. 15	Pollychener Holländer
14.05.1913	Borchert geb. Katzke	Johanna	16278	Angermünde	Puschkinallee 17	Groß-Cammin
03.06.1913	von Collani	Friedr.Wilh.	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
	95 Jahre werden					
13.02.1914	Heinrich geb. Kunkel	Else	12353	Berlin	Kölner Damm 18	Kladow
15.02.1914	Meyer	Heinz	29633	Munster	Nordstr. 17	Dühringshof
21.02.1914	Schulz geb. Bitter	Elli	07747	Jena	Kastanien-Str. 20	Landsberg
08.04.1914	Arnous geb. Kroll	Irmgard	82024	Taufkirchen	Köglweg 1	Landsberg
15.04.1914	Liebsch	Heinz	88273	Fronreute	Am Taubenried 2	Berkenwerder
24.04.1914	Doherr	Frieda	12099	Berlin	Borussiastr. 34d	Johanneswunsch
11.05.1914	Hagerström geb. Skotarczak	Anna	32816	Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstr. 56	Charlottenhof
17.06.1914	Kant geb. Knobel	Elfriede	37085	Göttingen	Steinbreite 10	Johanneswunsch
18.06.1914	Heymann geb. Janisch	Friedel	31785	Hameln	Fischbeckerstr. 31	Alexandersdorf
30.06.1914	Berndt geb. Grunzke	Helene	12167	Berlin	Stephanstr. 14	Vietz
	94 Jahre werden					
15.01.1915	Hoeft geb. Tessner	Elfriede	15366	Neuenhagen	Stolbergerstr. 4	Sandwerder
23.01.1915	Bache geb. Wichmann	Frieda	15345	Garzau	Am Gutshof 3	Groß-Cammin
16.02.1915	Krüger geb. Schröter	Hedwig	17087	Altentreptow	Klosterberg 1B, Pflegeheim	
03.03.1915	Radike	Alfred	53177	Bonn	Pfarrer-Minartz-Str. 11	Landsberg Am Wall 22
05.03.1915	Baumann geb. Quilitz	Gerda	31785	Hameln	Schillerstr. 53	Landsberg Turnstr. 3
08.03.1915	Thunak geb. Sommerfeld	Erna	16515	Oranienburg	Lubowseeweg 1	Stollberg
11.04.1915	Irmler geb. Gräwe	Erna	16775	Gransee	Oranienburger Str. 63	Alexandersdorf
02.05.1915	Scheibe geb. Kunicke	Elfriede	42115	Wuppertal	Stockmannsmühle 23	Zantoch
17.05.1915	Tietje geb. Brauer	Elisabeth	25548	Kellinghusen	Lehmbergstr.23	Landsberg Anckerstraße
17.05.1915	Schulz geb. Bley	Alma	10781	Berlin	Rosenheimer Str. 10	Berkenwerder

WiMBP
GORZÓW WLKP.

09.06.1915	Heinrich	Hans	89077	Ulm	Trommlergasse 11	Landsberg
27.06.1915	Dobberstein	Ernst	17033	Neu Brandenburg	Große Krauthöferstr. 1	Pyrehne
	93 Jahre werden					
02.01.1916	John	Hans-Dietr.	13581	Berlin	Spandauer Burgwall 27	Landsberg Dammstr. 74
11.01.1916	Gladow geb. Klebe	Margarete	16761	Hennigsdorf	Rigaerstr. 30	Warnick
01.02.1916	Schleusener geb. Schulz	Mariechen	39387	Ochersleben	Bode Gartenringstr. 9A	Altdiedersdorf
18.03.1916	Wunsch	Alfred	15306	Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
04.04.1916	Boemeke geb. Thiele	Gerda	81249	München	Pretzfelder Str. 57	Landsberg Küstriner str.
04.04.1916	Röwe	Rudolf	38527	Meine	Moorweg 7	Landsberg Dammstr. 57
07.04.1916	Reiche geb. Liedtke	Rosemarie	20359	Hamburg	St. Pauli Hafenstraße 110	Landsberg
12.05.1916	Liebig	Paul	26135	Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg
18.05.1916	Schmidt	Karl	99867	Gotha	A.-Creutzburg-Heim Zi. 107	Landsberg Küstriner Straße
21.05.1916	Braun geb. Müller	Johanna	18057	Rostock	Am Vögenteich 15 - 5/9	Landsberg Hindenburgstr.
15.06.1916	Finke geb. Liebsch	Marianne	90480	Nürnberg	Dientzenhofer Str. 54	Berkenwerder
20.06.1916	Siewert geb. Kunecke	Anna	89564	Nattheim	Fleinheimer Str. 17	Lindwerder
	92 Jahre werden					
03.03.1917	Haase	Margot	16225	Eberswalde	Leibnizstr. 7	Derschau
08.03.1917	Müller geb. Schröder	Johanna	10777	Berlin	Welserstr. 26	Fahlenwerder
29.03.1917	Stanehl geb. Przybylski	Therese	10779	Berlin	Barbarossastr. 25	Groß-Cammin
08.04.1917	Braun geb. Schönfeld	Käte	37120	Bovenden	Junkernbreite 16	Landsberg
03.05.1917	Zigan geb. Strehmel	Elisabeth	30165	Hannover	Dragonerstr. 3	Landsberg Buchwaldweg 7
08.05.1917	Häusler geb. Schwarz	Gertrud	12207	Berlin	Celsiusstr. 19	Landsberg
15.06.1917	Rothkegel	Marie-Luise	12169	Berlin	Selerweg 32	Vietz
	91 Jahre werden					
03.01.1918	Arndt	Anneliese	15926	Luckau	Bersteallee 14 a	Döllensradung
04.01.1918	Hennig geb. Mißbach	Liesbeth	47475	Kamp-Lintfort	Ringstr. 99 103	Beyersdorf
07.01.1918	Böhm geb. Salchert vwt.	Erna Brambor	77654	Offenburg	Hildastr. 53	Landsberg Zechower 28
26.01.1918	Neuhaus geb. Schäm	Hedwig	42897	Remscheid	Grenzwall 56	Hohenwalde
24.03.1918	Fust geb. Schallau	Gerda	26842	Ostrhauderfehn	Bgm-Heyer-Str. 3	Landsberg Friedrichst. 31
30.03.1918	Binder	Rosemarie	22089	Hamburg	Eilbektal 68	Landsberg
01.04.1918	Martini	Rudolf	45128	Essen	Dreilindenstr. 102	Ludwigsruh
07.04.1918	Walther	Gerda	21339	Lüneburg	Billungsweg 2	Landsberg Goethestraße 4
15.04.1918	Jünemann geb. Franz	Eva	41464	Neuss	Einsteinstrasse 158	Beyersdorf
25.04.1918	Däschner geb. Bäskow	Charlotte	10625	Berlin	Goethestr. 17a	Landsberg Horst-Wessel-St
29.04.1918	Kluge	Fritz	50999	Köln	Wilhelm-Leibl-Str. 28	Ludwigsruh
03.05.1918	Lüthgens geb. Lück	Waltraud	23554	Lübeck	Triftstr. 83	Landsberg Kladowstr. 8

WiMBP GORZÓW WLKP.

09.06.1918	Rauser	Wilhelm	17213	Malchow	Kirchnstr. 31	Beyersdorf
	90 Jahre werden					
15.01.1919	Jur	Max	15848	Tauche	Beeskower Str. 2	Wepritz
19.01.1919	Neuber	Ilse	32584	Löhne	Alter Postweg 289	Landsberg
22.01.1919	Glauert	Gerhard	32825	Blomberg	Hagendonop 34	Loppow
01.02.1919	Kolwe geb. Bauer	Ursula	71067	Sindelfingen	Hornisgrindeweg 10	Vietz Fischerstr.
02.02.1919	Fleischer geb. Karg	Elfriede	33102	Paderborn	Tegelweg 15-17	Landsberg Heinersdorfer-Straße
03.02.1919	Dämmerich geb. Mahling	Irmgard	78564	Wehingen	Uchtenweg 14	Dechsel
04.02.1919	Masera geb. Wiegand	Gertrud	06729	Tröglitz	Ernst Thälmann Strasse 35	Vietz
13.02.1919	Licht	Lieselotte	16727	Velten	Elisabethstr. 20/21	Landsberg
18.02.1919	Schmidt	Bernd	16556	Borgsdorf	Blumenstr. 2	Landsberg
21.02.1919	Schwarz	Margarete	19246	Zarrentin	Sophientalring 11	Seidlitz
26.02.1919	Fischer geb. Troschke	Else	09130	Chemnitz	Sonnenstr. 69	Hohenwalde
16.03.1919	Hannes	Günther	55566	Meddersheim	Lärchenweg 3	Landsberg Friedrichstadt
25.03.1919	Otto	Kurt	12351	Berlin	Wendehalsweg 25	Vietz
28.03.1919	Falke geb. Ebel	Hildegard	39596	Hindenburg	Krusemarkstr. 3	Stennewitz
16.04.1919	Fandré geb. Labod	Irmgard	21782	Bülkau	Bovenmoor 44	Landsberg Fernemühlenstr.
18.04.1919	Haberstroh	Dieter	12051	Berlin	Mariendorfer Weg	Berlin
24.04.1919	Prodöhl geb. Kerschke	Charlotte	12527	Berlin	Striesower Weg 3	Landsberg Am Kinderfenn 9
11.05.1919	Hackenschmidt geb. Koch	Ilse	03149	Forst	Sprembergerstrasse 127	Landsberg
30.05.1919	Zeschke	Horst	40235	Düsseldorf	Schwelmer Str.8	Landsberg
03.06.1919	Gutenschwager geb. Rosin	Else	23795	Schackendorf		Vietz
04.06.1919	Reinke	Käthe	29225	Celle	Elbinger Weg 4	Landsberg
10.06.1919	Miksch	Heinz	24248	Mönkeberg	Kalkberg 13	Landsberg Heinersdorferstraße
22.06.1919	Schmall	Eberhard	50937	Köln	Laudahnstr. 4	Zanzin
22.06.1919	Lindner geb. Schulz	Elise	65931	Frankfurt	Lenzenbergstrasse 126	Marienwiese
24.06.1919	Frohloff	Werner	22589	Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg Dammstr. 33
	89 Jahre werden					
02.01.1920	Braune geb. Kube	Else	13125	Berlin	Wolfgang-Heinz-Str. 58	Dühringshof
04.01.1920	Glauert geb. Rauser, verw. Kriening	Else	32825	Blomberg	Hagendonop 34	Stolzenberg
04.01.1920	Meilieke geb. Elsner	Grete	12489	Berlin	Silberbergerstrasse 16	Warnick
05.01.1920	Mahling geb. Zilz	Waltraud	91171	Greding	Badergasse 3	Dechsel
06.01.1920	Gebauer geb. Kunert	Ursula	87509	Immenstadt	Kalvarienberg 80	Stolzenberg
06.01.1920	Hoffmann	Anna	29416	Siedenlangenberg	Dorfstr. 9B	Massin
06.01.1920	Borchert	Rosa	64289	Darnstadt	Bartningstraße 37	Landsberg
07.01.1920	Marquardt geb. Raesch	Charlotte	12487	Berlin	Hagedornstr. 54	Ludwigsruh
09.01.1920	Wurzel geb. Schwierzke	Ilse	01279	Dresden	Gustav-Hartmann-Str. 33	Zanzin

WiMBP GORZÓW WLKP.

12.01.1920	Koslowski geb. Haase	Hedwig	38226	Salzgitter	Stahlstr. 6	Plonitz
21.01.1920	Buzin geb. Kunde	Anni	06120	Halle	Kröllwitzer Straße 22	Landsberg Angerstr. 5
21.01.1920	Kiesekamp geb. Müller	Erna	49565	Bramsche	Oberortstr. 1	Landsberg Böhmstr. 7
24.01.1920	Sandhack geb. Höhne	Hildegard	31224	Peine	Wallstrasse 21	Warnick
24.01.1920	Hannebauer	Ruth	40629	Düsseldorf	Ernst-Poensgen-Allee 1	Landsberg
25.01.1920	Büchner geb. Ebensberger	Erika	06667	Weissenfels	Promenade 10	Landsberg Meydamstraße
28.01.1920	Bauser geb. Schmidt	Johanna	75173	Pforzheim	Morsestr. 3	Döllensradung
29.01.1920	Rabe geb. Lüdtke	Elisabeth	49090	Osnabrück	Wilhelm-von-Euch-Str. 2	Stolzenberg
30.01.1920	Lange geb. Ruckpaul	Elfriede	15320	Jahnsfelde	Trebnitzer Stzr. 1	Landsberg Theaterstraße
06.02.1920	Klöpel	Helmuth	21107	Hamburg	Reinstorfweg 3a	Landsberg Küstriner Str.
09.02.1920	Fischer geb. Nötzel	Vera	23824	Tensfeld	Segeberger Str. 5-7	Landsberg
09.02.1920	Schäm geb. Gruhn	Charlotte	22393	Hamburg	Saselwisch 6	Hohenwalde
19.02.1920	Brehmer	Hans	80689	München	Willibaldstr. 125	Landsberg Dammstr.
19.02.1920	Schröter geb. Blutke	Dora	60433	Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
19.02.1920	Dräger geb. Seidel	Charlotte	15566	Schöneiche	Otto-Schröder-Str. 10	Borkow
22.02.1920	Hempler geb. Conrad	Vera	13595	Berlin	Am Pichelsee 22	Landsberg
01.03.1920	Schneider	Bruno	86899	Landsberg	Galgenweg 15	Landsberg
04.03.1920	Scholz	Ilse	63450	Hanau	Im Bangert 18	Landsberg
06.03.1920	Letzian geb. Marx	Lucie	14612	Falkensee	Barkhausenstraße 27	Dühringshof
06.03.1920	Thom geb. Engel	Anna	13125	Berlin	Theodor Brugsch Str. 18	Vietz
07.03.1920	Müller geb. Päschel	Charlotte	14052	Berlin	Westendallee 119	Stolzenberg
14.03.1920	Michalack	Herbert	53175	Bonn	Elsässer Str. 10	
14.03.1920	König geb. Rönisch	Gertrud	10559	Berlin	Rathenower Str. 75	Dechsel
17.03.1920	Malguth geb. Gramm	Vera-Wally	59192	Bergkamen	Albert-Einstein-Strasse 2	Vietz Markt 4
19.03.1920	Bubolz	Walter	12203	Berlin	Geranienstr. 10	
21.03.1920	Dahlenburg geb. Fabienke	Herta	12359	Berlin	Fritz-Reuter-Allee 158	Landsberg
26.03.1920	Pritsching	Horst	68305	Mannheim	Marburger Str.24	Vietz
28.03.1920	Lebender geb. Zander	Erna	78464	Konstanz	Eichhornstr. 56	Wepritz
29.03.1920	Gornig	Hans-Joachim	16945	Meyenburg	Freyensteiner-Str. 5	Landsberg Küstriner S.109
31.03.1920	Schüßler geb. Gundlach	Marianne	97256	Geroldshausen	Im Grund 6	Landsberg
31.03.1920	Kath geb. Foleski	Ursula	94072	Bad Füssing	Reihenweg 11	Landsberg Kladow-Straße
31.03.1920	von Collani	Ursula	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1a	Vietz
01.04.1920	Goltz geb. Abeling	Ilse	29559	Wrestedt	Fischteich Feld 15	Blumberger Bruch

WiMBP GORZÓW WLKP.

02.04.1920	Weimann geb. Falkenthal	Adelheid	15366	Neuenhagen	Prof. Zeller Strasse 29	Diedersdorf
04.04.1920	Radecke geb. Boelke	Erika	48161	Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
08.04.1920	Hannemann geb. Fitzke	Dora	15745	Wildau	Fichtestr. 87	Annenaue
09.04.1920	Lewke geb. Lehmann	Irmgard	53121	Bonn	Am Eichkamp 10	Landsberg Lehmannstraße
15.04.1920	Jaekel geb. Dürre	Anneliese	13591	Berlin	Buschower Weg 3	Marwitz
20.04.1920	Frädrich geb. Schulz	Gertrud	16727	Velten	Emma Ihrer Str. 2	Pollychen
20.04.1920	Keller geb. Jäkel	Elli	13627	Berlin	Schweiggerweg 2-12	Vietz
26.04.1920	Schmidt	Werner	63454	Hanau	Wilhelmsbader Ring 27	Landsberg
30.04.1920	Schlese	Walter	21481	Lauenburg	Berliner Strasse 85	Lorenzdorf
01.05.1920	Vobienke geb. Dutschke	Elly	37154	Northeim	Wieter Str. 14	Stolberg
05.05.1920	Wilhelm geb. Holder	Hildegard	34317	Habichtswald	Im Rosengarten 3	Landsberg
06.05.1920	Banach-Rösler geb. Guderian	Charlotte	12437	Berlin	Heidekampweg 38	Wepritz
10.05.1920	Strohbusch geb. Hoppe	Erna	04349	Leipzig	Am Wegekreuz 5	Landsberg
10.05.1920	Krüger geb. Krusemark	Elfriede	53332	Bornheim	Lindfläche 3	Ludwigsruh
12.05.1920	Wieland geb. Saleschke	Johanna	46562	Voerde	Kempkensfeld 14	Warnick
14.05.1920	Gohlke geb. Weber	Hildegard	16356	Krummensee	Blumbergerweg 1	Zettritz
15.05.1920	Blohm	Joachim	45239	Essen	Laupendahler Landstr. 17	Landsberg Richtstr. 59
22.05.1920	Schönwald	Johannes	10249	Berlin	Auerstr. 14	Johanneswunsch
25.05.1920	Teichmann geb. Fröhlich	Hilde	39446	Löderburg	Friedensstr. 12	Vietz
26.05.1920	Richter	Bruno	15537	Erkner	Friedrichstrasse 30	Zanztal
27.05.1920	Neumann	Hildegard	64289	Darmstadt	Bartningstr. 15	Blockwinkel
02.06.1920	Radtke geb. Netzlaff	Christa	13187	Berlin	Dolomitenstr. 56	Groß-Cammin
03.06.1920	Heuke	Herbert	AUS 5081	Vale Park S.A	5 George St.	Landsberg
05.06.1920	Nemitz geb. Sievert	Johanna	12437	Berlin	Dornbrunnerstr. 31	Balz
10.06.1920	Franke	Heinz	16727	Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
14.06.1920	Jänsch	Irene	59557	Lippstadt	Siechenkampstr. 19	Landsberg
16.06.1920	Feldwisch geb. Schröder	Gertrud	60385	Frankfurt	Falltorstrasse 18a	Warnick
16.06.1920	Radue	Erwin	38229	Salzgitter	Kalkbruch 6	Bürgerbruch
19.06.1920	Perske	Alfred	14469	Potsdam	Hessestr. 9 g	Vietz
29.06.1920	Arndt	Heinz	39261	Zerbst	Am Anger 13	Blumenthal
29.06.1920	Hartwig	Alfred	A 3184	Türnitz	Hoegerhof	Döllensradung
30.06.1920	Hagedorn	Margarete	80639	München	de la Paz Straße 14	Landsberg
30.06.1920	Lange geb. Kühn verw.	Tegmeyer Herta	52223	Stolberg	Auf der Höhe 102	Landsberg Birnbaumer Str.
30.06.1920	Greiling	Heinz-Günter	39124	Magdeburg	Bebertaler Str. 1	Lipke
	88 Jahre werden					
06.01.1921	Kugler	Manfred	53797	Lohmar	Am Burgweiher 21	Landsberg
08.01.1921	Spasojevic geb. Gründel	Käthe	12045	Berlin	Sonnenallee 67	Landsberg Küstrinerstr.56
14.01.1921	Wilke geb. Müller	Käthe	27793	Wildeshausen	Föhrenstr. 2	Massin

WiMBP
GORZÓW WLKP.

15.01.1921	Koppaetzky geb. Bumke	Charlotte	22159	Hamburg	Spannstücken 2	Warnick
21.01.1921	Herfurth geb. Eichler	Herta	38875	Elbingerode	Bleichenkopf 20 c	Landsberg Moltkestr.
24.01.1921	Riewoldt	Fritz	19061	Schwerin	Andrej-Sacharow-Str. 33	Landsberg Charlottenstr.
26.01.1921	Sichtermann geb. Rohde	Elly	10715	Berlin	Schölerpark 16	Massin
27.01.1921	Stellmacher geb. Herrmann	Charlotte	19205	Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 17	Cocceji
28.01.1921	Gorka	Hans-Dietr.	76228	Karlsruhe	Dobelstr. 6	Landsberg Bismarck-Straße
31.01.1921	Ahrendt geb. Krakow	Elli	17235	Neustrelitz	Strelitzer Strasse 30	Oberalvensleben
01.02.1921	Peters geb. Henke	Hildegard	42499	Hückeswagen	Gardelenbergsr. 9	Landsberg
04.02.1921	Julian geb. Kuke	Grete	16259	Altgersdorf	Zum Gamensee 2	Briesenhorst
08.02.1921	Langos	Elsbeth	32427	Minden	Cecilienstraße 10	Neuendorf
11.02.1921	Ziegler geb. Feuer	Elfriede	51143	Köln	In der Adelenhütte 7	Ludwigsruh
15.02.1921	Doherr	Willi	35232	Dautphetal	Elmshäuserstr. 14	Gennin
20.02.1921	Kobis	Herbert	74582	Gerabronn	Wittenweiler Str. 26	Lotzen
22.02.1921	Emmerich	Fritz M.	USA	Spokane, WA 99216-3100	209 S Calvin Ln.	Vietz
25.02.1921	Scheider geb. Zander	Käthe	80809	München	Bertholdstr. 5 / II	Tamsel
25.02.1921	Apelt geb. Krämer	Hildegard	38173	Evessen	Bäckerberg 4	Schönewald
28.02.1921	Nidecká geb. Lörricke	Hildegard	CR 40778	Velky	Senov 583	Landsberg Lorenzdorferstr
02.03.1921	Buchholz geb. Struwe	Meta	15374	Hermersdorf	Hermersdorfer Hauptstr. 18	Stolberg
04.03.1921	Redetzky geb. Dierend	Irene	14943	Nuthe-Urstromtal	Zum Stammfeld 6	Stolzenberg
05.03.1921	Mertner geb. Giebel	Charlotte	30827	Garbsen	Leistlinger Str. 10	Altensorge
07.03.1921	Wendehake geb. Futterlieb	Hermine	70329	Stuttgart	Uhlbacher Str. 78	Kernein
10.03.1921	Kalcher geb. Thielmann	Lenchen	12101	Berlin	Manfred von Richthofen 208	Döllensradung
14.03.1921	Peschke	Helene	16833	Dechtow	Dorfstr.	Zechow
15.03.1921	Petrick	Heinz	13187	Berlin	Vesaliusstrasse 14	Landsberg Dietrich-Eckart-Straße
17.03.1921	Naumann	Siegfried	22147	Hamburg	Stolpmünder Str. 9	Balz
20.03.1921	Hahnert geb. Troschke	Liselotte	16761	Hennigsdorf	August-Burg-Strasse 8 F	Heinersdorf
26.03.1921	Franke geb. Schmalle	Irene	14621	Schönwalde	Am Anger 25	Groß-Cammin
27.03.1921	Müller geb. Maske	Ursula	CAN R2M5B2	Winnipeg Man	575 St Anne's Road	Landsberg
27.03.1921	Röstel	Otto	15838	Neuhof	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
29.03.1921	Mühlberg geb. Marutzky	Irmgard	12103	Berlin	Alboinstr. 43	Zanzhausen
08.04.1921	Hammel geb. Köhler	Anna	13593	Berlin	Blasewitzerring 24	Landsberg Friesenstraße
08.04.1921	Zaege	Heinz	85662	Hohenbrunn	Bahnhofstr.2	Vietz
16.04.1921	Schubert geb. Bornstein	Charlotte	67722	Winnweiler	Weinbergstr. 14	Borkow
17.04.1921	Bosch geb. Buchholz	Gerda	47798	Krefeld	Ostwall 234	Stolzenberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

22.04.1921	Brüggener geb. Guschmann	Brunhilde	14959	Blankensee	Blankenseer Strasse 8	Wormsfelde
24.04.1921	Kaiser	Margarete	50181	Bedburg	Meßweg 32	Landsberg
26.04.1921	Hannes geb. Busse	Elfriede	55411	Bingen	Berlinerstrasse 27	Landsberg Friedrichstadt
27.04.1921	Kobus geb. Garbrecht	Irmgard	41366	Schwalmtal	Dresdener Str. 2	Groß-Cammin
28.04.1921	Weber	Günther	10825	Berlin	Erfurter Str. 17	Döllensradung
08.05.1921	Brühe	Wilhelm	25709	Marne	Allee 32	Groß-Cammin
11.05.1921	Wagner geb. Kerwat	Käthe	18119	Warnemünde	Dänsiche Strasse 26	Warnick
12.05.1921	Graf	Werner	06308	Klostermannsfeld	Randsiedlung	Landsberg Meydamstr. 32
16.05.1921	Lode geb. Schulz	Ilse	15306	Seelow	Wohnpark Rotkäppchen 1	Landsberg
16.05.1921	Niens geb. Schuster	Ingeborg	40789	Monheim	Hasenstr. 21	Landsberg Bergstr. 19
17.05.1921	Golchert geb. Fechner	Elli	53604	Bad Honnef	Am Weiher 13	Hohenwalde
20.05.1921	Salomon geb. Wiediger	Gertraud	10589	Berlin	Mierendorff-Str. 7	Landsberg Küstriner-Straße
22.05.1921	Briese	Otto	10625	Berlin	Pestalozzistr. 4	Gralow
24.05.1921	Schreier geb. Brandt	Erika	75365	Calw	Heinz-Schnauferstr. 39	Bergkolonie
05.06.1921	Schröder geb. Schröder	Christel	12043	Berlin	Wilhelm-Busch-Str.18	Balz
07.06.1921	Gertges	Ingeborg	47059	Duisburg	In der Rheinau 80	Vietz
15.06.1921	Kretschmer	Rudi	22609	Hamburg	Langelohstr. 103	Landsberg
16.06.1921	Zistl geb. Schröder	Hildegard	83739	Wörnsmühl	Hilgenrain 2	Sonnenburg
18.06.1921	Wuttke geb. Trippler	Irmgard	84100	Niederaichbach	Franz-Pusl-Str. 1	Vietz
20.06.1921	Kalisch geb. Siedler	Elisabeth	06895	Leetza	Dorfstr. 13a	Marwitz
20.06.1921	Kühnast geb. Przyoylski	Annemarie	66111	Saarbrücken	Schumannstr. 36	Groß-Cammin
23.06.1921	Adam	Fritz	39130	Magdeburg	Nordstr. 4	Groß-Cammin
26.06.1921	Pittack	Rudolf	22415	Hamburg	Ermlandweg 18e	Plonitz
29.06.1921	Mielke geb. Jahn	Irma	14532	Stahnsdorf	Falkenstrasse 1	Landsberger-Holländer
	87 Jahre werden					
02.01.1922	Walter geb. Hauffe	Johanna	29355	Beedenbostel	Schulstr. 6	Landsberg Zechowerstr. 93
02.01.1922	Kockot geb. Braun	Erna	38112	Braunschweig	Karl-Schurz-Str. 1	Pollychen
03.01.1922	Raether	Adelheid	76597	Loffenau	Ringstr. 3	
04.01.1922	Menz	Wolfgang	12351	Berlin	Severingstr. 25	Vietz
07.01.1922	Kühn	Erich	26209	Hatten	Schulweg 6	Balz
07.01.1922	Schwarm	Ernst	15345	Garzau	Alte Heerstrasse 100	Fahlenwerder
12.01.1922	Domke geb. Krich	Ursula	32425	Minden	Himmenweide 18	Zantoch
12.01.1922	Saak geb. Wichner	Johanna	10409	Berlin	Thomas-Mann-Str. 18	Vietz Wilhelmstr. 84
13.01.1922	Dickmann geb. Hagedorn	Erika	14778	Roskow	Brandstelle 13	Giesenaue
24.01.1922	Schmidt	Gerhard	31582	Nienburg	Steigerthalstr.2a	Stendal
24.01.1922	Schulte geb. Bartel	Anneliese	29559	Wrestedt	Bahnhofstr.31	Tamsel
04.02.1922	Gundlach geb. Lähn	Irmgard	67574	Osthofen	Neißestr. 24	Zanzhausen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

06.02.1922	Hirsch geb. Vetter	Ingeborg	10777	Berlin	Eisenacher Str. 15	Landsberg
07.02.1922	Röseler	Otto	46244	Bottrop	Wildbruch 20	Groß-Cammin
10.02.1922	Kasimir geb. Maier	Frieda	13349	Berlin	Londoner Str. 40	Ludwigsruh
16.02.1922	Meiwald geb. Siefke	Anneliese	13088	Berlin	Mutziger Str. 3	Pollychen
20.02.1922	Schulz geb. Briesemeister	EdithCAN N0L1EO Delaware Ont.			208-50Young Street	Lipke
20.02.1922	Schele geb. Vorberg	Hanna	49356	Diepholz	Ovelgönne 67	Hohenwalde
21.02.1922	Marzilger geb. Wörtzel	Lieschen	14612	Falkensee	HelmholtzStr. 5	Warnick
22.02.1922	Heinhold geb. Brüssow	Hildegard	01187	Dresden	Münchenerstr. 57	Lipke
25.02.1922	Schmidt	Barbara	31139	Hildesheim	Wilhelm-Busch-Str. 1	Landsberg Zimmerstr. 73
26.02.1922	Luck geb. Mayer	Martha	15926	Cahnsdorf	Dorfstr. 29b	Wormsfelde
27.02.1922	Glatzer geb. Benthin	Ilse	34587	Felsberg	Auf der Teichwiese 10	Pollychener Hol.
28.02.1922	Steinhöfel	Paul	27283	Verden	Pr.-Eylau-Str.10	Fichtwerder
02.03.1922	Kollakowsky geb. Hiller	Marga	13585	Berlin	Neumeisterstr. 8	Blockwinkel
06.03.1922	Köppe geb. Stolp	Hildegard	38486	Kusey	Köbbelitzerstr. 56	
10.03.1922	Dänike	Hildegard	22047	Hamburg	Rauschener Ring 11a	Vietz Kasparstr. 95
10.03.1922	Walter	Gerda	19059	Schwerin	Lessingstraße 30	Landsberg Winzerweg
12.03.1922	Meinert	Ilse	39517	Lüderitz	Tangermünder Str. 37	Johanneshof
14.03.1922	Mrotz geb. Vragel	Käthe	45359	Essen	Herbrüggenbusch 24	Landsberg Röstelstr. 10
14.03.1922	Rotbart geb. Lewitanus	Irma USA	33904	Cape Coral Florida	4308 S.E. 1st Place	Merzdorf
15.03.1922	Schult geb. Seehafer	Ruth	17139	Malchin	Lindenstr. 8	Vietz
19.03.1922	Freitag	Friedrich	14778	Weserau	Hauptstr. 19	Lossow
20.03.1922	Retzlaff	Johanna	06333	Hettstedt	Richard Wagner Straße 1	Warnick
20.03.1922	Jeschke	Horst	24159	Kiel	Langenfelde 103	Landsberg Luisenstraße
22.03.1922	Hiller	Horst	12247	Berlin	Gabainstrasse 16a	Landsberg Meydamstr. 44
23.03.1922	Mischke geb. Petzel	Ursula	72149	Neustetten	Suebenstr. 12	Landsberg Küstrinerstr.
01.04.1922	Rinn geb. Dobbrow	Lucie	35683	Dillenburg	Ginsterweg 11	Vietz
03.04.1922	Dauer geb. Wandrey	Ruth	30916	Isernhagen	Füllenfeldstr. 6	Dechsel
03.04.1922	Riedler	Elfriede	34497	Korbach	Strother Str.44a	Morm
10.04.1922	Petrick	Paul	49477	Ibbenbüren	Hardikskamp 10	Balz
13.04.1922	Scheffler	Bruno	16559	Liebenwalde	Zehdenicker Str. 7	Marwitz
13.04.1922	Nusser geb. Saleschke	Erika	89434	Blindheim-Blauheim		Warnick
13.04.1922	Zillmann	Erich	47929	Grefrath	Weberstr.41	Pollychen
17.04.1922	Lieske	Siegfied	31785	Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
19.04.1922	Gohlke	Fritz	44147	Dortmund	Boldtstr. 2	Plonitz
21.04.1922	Liebig geb. Kieslich	Rita	26135	Oldenburg	Fliederweg 8	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

28.04.1922	Gratopp geb. Hartung	Johanna	23699	Wismar	Hanns-Rothbarth-Str. 4	Gralow
29.04.1922	Rädisch geb. Machus	Edith	13435	Berlin	Wilhelmsruher Damm 238c	Landsberg
30.04.1922	Glasow	Kurt	39128	Magdeburg	Milchweg 15	Landsberg Anckerstr. 30
02.05.1922	Klebe geb. Stähr	Elsbeth	32257	Bünde	Klusstr. 72	Groß-Cammin
05.05.1922	Jaeger geb. Wolff	Lotte	10997	Berlin	Köpenicker Str. 191	Landsberg Gerberstr. 5
07.05.1922	Heiseler	Erich	68623	Lampertheim	Neue Schulstr. 36	Berkenwerder
08.05.1922	Hofmann	Anton Johann	64521	Großgerau	Brüsseler Ring 14	Landsberg Ostmarkenstr.
11.05.1922	Broszio geb. Topp	Margarete	15345	Altlandsberg	An der Promenade 4	Vietz
11.05.1922	Frohloff geb. Kambach	Ruth	22589	Hamburg	Blutbuchenweg 21	Landsberg Dammstr. 33
13.05.1922	Müller	Fritz	04509	Delitzsch	R.-Breitscheid-Str. 10 A	Vietz
16.05.1922	Geschke	Fritz	F 67240	Kurtzenhouse	1 Rue Des Lilas	Blockwinkel
16.05.1922	Kunze	Alfred	14480	Potsdam	Großbeerenstr. 293	
17.05.1922	Schröter	Günter	10439	Berlin	Kuglerstr. 97	Gennin
18.05.1922	von Carnap-Bornheim	Roderich	Frh 34613	Schwalmstadt	Frankenhainer Weg 65	Jahnsfelde
28.05.1922	Wolkenhauer	Erich	30853	Langenhagen	Schildhof 1	Warnick
01.06.1922	Nagel geb. Gohlke	Charlotte	40591	Düsseldorf	Potsdamer Str. 41	Johanneswunsch
07.06.1922	Stahl geb. Wernicke	Eva	22846	Norderstedt	Buckhörner Moor 3	Driesen
11.06.1922	Weiffen geb. Zippel	Waltraut	32351	Stemwede-Levern	Kalberkamp 1	Balz
13.06.1922	Rohde	Hasso	12165	Berlin	Grunewaldstr. 49b	Schützensorge
15.06.1922	Preuß geb. Wust	Ingeborg	54634	Bitburg	Königsberger Str.15	Eulam
16.06.1922	Tietz geb. Voigt	Lisbeth	52396	Heimbach	Kleestr. 52	Tamsel
18.06.1922	Philipp geb. Sommerfeld	Ilse-Helene	32760	Detmold	Am Geeren 19	Landsberg
18.06.1922	Mathews	Günter	GB S802QL	Worksop	40 Manton Villas	Landsberg Dammstr.
19.06.1922	Michusch	Irmgard	32469	Petershagen	Finkenweg 20	Landsberg
19.06.1922	Bohnenstengel geb. Becker	Thea	22175	Hamburg	Berner Chaussee 37-41	
20.06.1922	Strietzel geb. Brüst	Johanna	89520	Heidenheim	Ziegeläcker 31	Landsberg
24.06.1922	Kantke	Leo	F 44490	Le-Croisic	9, Rue Barzile	Landsberg
24.06.1922	Scholz geb. Manthey	Gerda	14612	Falkensee	Schopenhauerstraße 20	Berkenwerder
	86 Jahre werden					
01.01.1923	Heller geb. Lehmann	Magdalena	21717	Fredenbeck	Sachsenfeld 16	Landsberg Hintermühlenweg
03.01.1923	Fischer	Günther	14612	Falkensee	Bahnhofstrasse 2	Groß-Cammin
05.01.1923	Anders geb. Bethke	Gisela	13507	Berlin	Buddestr. 2-10	Döllensradung
13.01.1923	Weiß	Willi	32479	Hille	Bergweg 20 a	Landsberg Buhnenstraße
22.01.1923	Eichhorst geb. Blocksdorf	Irmgard	13089	Berlin	Tiniusstr. 49	Giesen
24.01.1923	Koch	Joachim	03050	Cottbus	Dostojewski-Strasse 3	Warnick
02.02.1923	Kowarzik geb. Feldbinder	Margarete	02953	Bad Muskau	Kichstr. 8	Stennewitz

WiMBP GORZÓW WLKP.

03.02.1923	Leydekkers geb. Schreck	Gudrun	NL 2923	TH Krimpen	Yssel-Vijverlaan 324	Warnick
07.02.1923	Höhne	Gerhard	47239	Duisburg	Traarer Str. 109	Landsberg Gartenstr. 7
08.02.1923	Würger	Heinz	15236	Frankfurt	Langer Grund 46	Landsberg
14.02.1923	Hungar	Hubertus	25541	Brunsbüttel	Gustav-Frenssen-Str. 30	Vietz
14.02.1923	Krüger	Gerda	29525	Uelzen	Mühlenstr. 7	Landsberg Kurzer Weg 10
14.02.1923	Leinweber geb. Herfort	Leonore	39317	Parey	Breitscheidstraße 6	Landsberg Fernemühlenstr.
15.02.1923	Steininger geb. Wappler	Ursula	10319	Berlin	Mellenseestr. 38	Vietz
16.02.1923	Franke geb. Möricke	Erna	16727	Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
16.02.1923	Daubitz	Konrad	37574	Einbeck	Quellenstr. 3	Pollychener Hol.
19.02.1923	Sievert geb. Habermann	Erna	15366	Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
20.02.1923	Vorpahl	Kurt	16515	Oranienburg	Berliner Str. 45	Vietz Scharnhorststr.
22.02.1923	Warnke geb. Schuckert	Annemarie	24223	Raisdorf	Radwardstr. 2	Gennin
23.02.1923	Schleusener	Herbert	78050	Villingen-Schwenningen	Feldbergweg 11	Landsberg Zimmerstr. 30a
27.02.1923	Pahl	Otto	21614	Buxtehude	Königsdamm 16	Stolzenberg
01.03.1923	Rieß geb. Kurz	Gerda	16359	Biesenthal OT Danewiltz	Dorfstr. 63	Landsberg Küstriner Straße
02.03.1923	Kroll	Gerd	24537	Neumünster	Lötzener Str. 23	Roßwiese
05.03.1923	Wittek geb. Giese	Hildegard	15848	Bornow	Dorfstr. 19	Cocceji-Neudorf
07.03.1923	Wiese	Gertrud	04509	Delitzsch	R.Breitscheid.Str.63	Seefeld
07.03.1923	Büttner geb. Braun	Alma	14772	Brandenburg	Friedrich-Grasow-Str. 7	Pollychen
08.03.1923	Röder geb. Kluge	Betti	16727	Marwitz	Lindenstr. 39	Ludwigsruh
09.03.1923	Heckendorf	Werner	41066	Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
11.03.1923	Wenger geb. Barsch	Marianne	60320	Frankfurt	Winterbachstrasse 20	Waldowstrenk
11.03.1923	Bauer	Gerhard	71120	Grafenau	Landhausstr. 20	Vietz Fischerstr.
13.03.1923	Gleiss	Ernst	45964	Gladbeck	In der Mark 18	Lipke
14.03.1923	Kerwat	Alfred	31135	Hildesheim	Montoire-Strasse 11	Warnick
14.03.1923	Rex geb. Lamotte	Ursula	71120	Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
15.03.1923	Wohlfeil	Hans	33330	Gütersloh	Siegfried-Hofius-Str 14-16	Massin
17.03.1923	Strehmel	Herbert	31737	Rinteln	Holbeinweg 19	Ludwigshorst
18.03.1923	Tesch	Herbert	01814	Porschdorf	32 g	Zanzin
20.03.1923	Guse geb. Dobberstein	Ilse	16816	Neuruppin	Heinrich v. Kleist Str. 24	Landsberg Schützenstr.
28.03.1923	Wilke geb. Karutz	Margarete	06184	Zwitschöna	Ashornring 4	Pollychen
05.04.1923	Hahne geb. Großkreuz	Astrid	06862	Thießen	Lukowstr./Pflegeheim	Lipke
07.04.1923	Gerlach	Ehrentraud	65187	Wiesbaden	Klopstockstr. 26	Landsberg Zechowerstr.
09.04.1923	Knospe	Waltraud	16831	Rheinsberg	Joliot Curie Str. 16	Dühringshof
11.04.1923	Sälzer	Heinz	38300	Wolfenbüttel	Lange Str. 7a	Landsberg
15.04.1923	Steinborn geb. Fröhlich	Margarete	39446	Löderburg	Friedensstr. 12	Diedersdorf Charlottenhof
17.04.1923	Vetter	Irmgard	33102	Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

20.04.1923	Preuß	Berthold	39590	Storkau	Billbergerstr. 2	Tornow
21.04.1923	Müller geb. Jage	Johanna	31812	Bad Pyrmont	Dr. Harnier Str. 2 App. 343	Vietz
23.04.1923	Wander geb. Borchert	Irene	53121	Bonn	Kollegienweg 430216	Landsberg Max-Bahr-Str.45
24.04.1923	Zempel	Erwin	31515	Wunstorf	Tulpenstr.1	Lorenzdorf
26.04.1923	Müller	Hermann	15306	Gusow	August-Bebel-Straße 2	Lipkeschbruch
27.04.1923	Shields geb. Schalhorn	Brigitte	USA	Hendersonville	28792-2840 N.C43 Waxwing Way	Landsberg Richtstr. 10
01.05.1923	van Ooyen geb. Kollath	Irene	47623	Kevelaer	Basilikastraße 25	Landsberg Pohlstraße 9
10.05.1923	Nägel geb. Rohde	Mariechen	14513	Teltow	Havelstraße 4c	Pyrehne
10.05.1923	Michahelles geb. Abromeit	Anneliese	86356	Neusäss	Am Eichenwald 35	Landsberg Hindenburg-Straße
15.05.1923	Rehder	Heinr.Sigism		22587	Hamburg	Siebenbuchen 64	Landsberg Hintermühlenweg
19.05.1923	Venerius geb. Göring	Brunhilde	48527	Nordhorn	Ootmarsumer Weg 38A	Borkow
19.05.1923	Imbierowicz geb. Sureck	Herta	38226	Salzgitter	Bisonklint 2	Hohenwalde
23.05.1923	Bieneck geb. Pfeiffer	Edith	14959	Trebbin	Zossener Straße	Derschau
25.05.1923	Bonn geb. Jacobi	Johanna	34582	Borken	Am Amtsgericht 9	Tornow
26.05.1923	Wernowski geb. Hoppe	Ilse	16341	Schwanebeck	Dorfstr.12a	Hohenwalde
27.05.1923	Unger geb. Wegner	Ingeborg	81379	München	Schachnerstr.6a	Döllensradung
29.05.1923	Seipelt	Günther	51103	Köln	Merheimer-Heide 48	Trebitsch
29.05.1923	Kantimm geb. Strunk	Renate	22177	Hamburg	Osterkirchstieg 17	Vietz
04.06.1923	Saffrahn geb. Schindler	Ingeborg	12109	Berlin	Äneas Str. 15	Dechsel
04.06.1923	Linnemann geb. Marquardt	Waltraud	13359	Berlin	Freienwalder Str. 13	Hohenwalde
04.06.1923	Saegert	Erich	29227	Celle	Im Heidlande 16	Borkow
05.06.1923	Förster	Heinz	39175	Gerwisch	Breiter Weg 68	Landsberg Meydamstr. 50
07.06.1923	Müller geb. Tietz	Johanna	14712	Rathenow	Forststr. 19	Fichtwerder
07.06.1923	Linder	Herbert	31188	Holle	Schulstr. 4	Dechsel
09.06.1923	Hartmann	Käthe	10713	Berlin	Blissestr. 34	Cocceji-Neudorf
09.06.1923	Freimark	Gerhard	14774	Brandenburg	Kietzstr. 32	Ludwigsruh
13.06.1923	Tetenz	Herbert	30926	Seelze	Neue Str. 27	Bergkolonie
16.06.1923	Greiner geb. Pähle	Marianne	96523	Eschenthal	Ortsstr. 1	Landsberg
19.06.1923	Tautz geb. Beyer	Waltraut	10713	Berlin	Barstr. 46	Morrn
20.06.1923	Priebel geb. Przybylski	Roman	42653	Solingen	Abteiweg 72	Landsberg Zechower Str.
20.06.1923	Schulz	Margarete	99427	Weimar	Ernst-Busse-Str. 29	Landsberg Dammstraße
22.06.1923	Koch	Fritz	63654	Büdingen	Schulstr. 13	Vietz Mühlenstr. 36
28.06.1923	Uhlitz	Günter	53175	Bonn	Am Klufterhof 15	Döllensradung
29.06.1923	Kallies	Helmut	13189	Berlin	Granitzstr. 3	Gerlachsthal
	85 Jahre werden					
06.01.1924	Tiesler geb. Schmidt	Gertrud	33165	Lichtenau	Kampstr.5	Kladow

WiMBP
GORZÓW WLKP.

06.01.1924	Schmidt	Erhard	37213	Witzenhausen	An der Weglänge 3	Landsberg Röstelstraße
07.01.1924	Knobloch	Ernst	12103	Berlin	Burchardstr. 10	Landsberg Dammstr. 31b
07.01.1924	Blocksdorf geb. Gesche	Gertrud	10439	Berlin	Czernikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
08.01.1924	Berndt geb. Fischer	Edith	16833	Königshorst	Hauptstr. 28	Groß-Cammin
11.01.1924	Draheim	Heinz	39167	Niederndodeleben	Friedensstraße 7c	Landsberg Bergkolonie
15.01.1924	Hoche geb. Fröhlich	Elfriede	06628	Bad Kösen	August Bebel Str. 18	Zanzhausen
18.01.1924	Kutscher	Erich	47533	Kleve	Ruppenberg 5	Blumberger Bruch
23.01.1924	Prueß geb. Schäpel	Gerda	46395	Bocholt	Grüner Weg 9	Landsberg
24.01.1924	Frey geb. Kunze	Ingeborg	53229	Bonn	Im Blankert 5	Landsberg Steinstraße 30
25.01.1924	Kuropka geb. Possin	Hertha	16341	Panketal	Wilhelm-Liebknecht-Str. 35	Landsberger Hol.
31.01.1924	Lehmann geb. Schulz	Margarete	44534	Lünen	Schneider-Paas-Str. 1	Altdiedersdorf
01.02.1924	Friebe geb. Gersdorf	Helga	10319	Berlin	Sewanstrasse 269	Landsberg Reymann-Straße
01.02.1924	Schmöckel geb. Koske	Gertraud	75210	Keltern	Bachstrasse 32	Balz
03.02.1924	Budack	Fritz	14169	Berlin	Brettnacher Str. 17A	Groß-Cammin
05.02.1924	Helle geb. Chiout	Gertraude	59555	Lippstadt	Eichendorffstr. 38	Landsberg Blücher-Straße
12.02.1924	Ewald	Fritz	38124	Braunschweig	Meißenstr. 54	Vietz
13.02.1924	Grelck geb. Krause	Wera	25729	Windbergen	Alten Eesch 2	Landsberg Zechower 80
15.02.1924	Strunk	Richard	13465	Berlin	Münchener Str.32	Vietz
21.02.1924	Paulick-Müller geb. Scheer	Hildegard	10318	Berlin	Üderseestr. 29	Vietz
21.02.1924	Hasenbank geb. Bork	Anneliese	51145	Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
22.02.1924	Pufahl geb. Mühlberg	Ruth	29525	Uelzen	Erich-Klabunde-Str. 5	Zanzhausen
23.02.1924	Zilz geb. Petzel	Edeltraud	03222	Lübbenau	Lindenweg 7	Landsberg Küstrinerstr.
23.02.1924	Steinbach geb. Schulz	Gerda	48455	Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Heinersdorf
23.02.1924	Quast	Erich	45699	Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
01.03.1924	Dreischer geb. Klaus	Ursula	48165	Münster	Föhrenweg 9	Landsberg Hindenburgstraße
02.03.1924	Benke geb. Dirks	Anneliese	27356	Rotenburg	Brauerstr. 24	Landsberg Buhnenstr. 8
04.03.1924	Schmelzer geb. Stimmel	Gerda	88348	Saulgau	Grabenäcker 15 Fulgenstadt	Vietz
09.03.1924	Schröter geb. Herfert	Herta	16866	Kyritz	Am Bahnhof 22	Berkenwerder
10.03.1924	Suckow geb. Schröter	Gilda	14959	Blankensee	Waldfrieden 49a	Gennin
12.03.1924	Dahms	Hildegard	19309	Mellen	Warnower Str. 8	Lipke
13.03.1924	Kaschube	Richard	15834	Klein Kienitz	Siedlung 10	Morrn
14.03.1924	Schick geb. Voigt	Lucie	32105	Bad Salzuflen	Brüderstrasse 5	Stolzenberg
15.03.1924	Barsch geb. Scheel	Elfriede	12203	Berlin	Karwendelstraße 18	Heinersdorf

WiMBP GORZÓW WLKP.

16.03.1924	Scarlett	Egon u.Ilse	93336	Altmannstein	Amselweg 3	Landsberg
21.03.1924	Nägele geb. Gebhard	Gerda	14482	Potsdam	Grossbeerenstrasse 5	Vietz
21.03.1924	Rätsch geb. Lehmann	Herta	14979	Großbeeren	Genshagener Str. 14	Balz
26.03.1924	Garber geb. Salomon	Ella	29643	Neuenkirchen	Brochdorferstrasse 20	Landsberg Turnstraße
27.03.1924	Trohl	Otto	38700	Braunlage	Neue Heimat 12	Lipke
28.03.1924	Neumann	Charlotte	13465	Berlin	Burgfrauenstr. 78	Landsberg
29.03.1924	Janssen geb. Schmolke	Traute	27576	Bremerhaven	Felsstr. 2	Loppow
29.03.1924	Wernicke geb. Werk	Gertrud	06749	Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	Landsberg
03.04.1924	Neumann	Kurt	41747	Viersen	Gereonstr. 118	Schützensorge
03.04.1924	Gohlke	Helmut	23566	Lübeck	Stauffenbergstraße 20	Landsberg Heinersdorfer
03.04.1924	Höhne	Otto	95469	Speichersdorf	Jahnstrasse 10	Warnick
07.04.1924	Paasch	Otto	41469	Neuss	Lübisrather Str. 6	Landsberg Petersstr. 19
09.04.1924	Seiffert	Hellmut-Dietrich	79117	Freiburg	Fendrichstrasse 10	Landsberg
12.04.1924	Walter	Horst	15827	Blankenfelde	Weserstr. 13	Vietz
14.04.1924	Bergmann geb. Strohschein	Margot	15377	Waldsieversdorf	Wilhelm-Piek-Str. 53	Döllensradung
15.04.1924	Parnitzki geb. Zerbe	Edith	15378	Hennickendorf	Friedrichstr. 43	Wepritz
15.04.1924	Reimann geb. Arndt	Margarete	38667	Bad Harzburg	Raabestr. 5	Groß-Cammin
16.04.1924	Haßfort	Gerhard	14612	Falkensee	Fr.-Engels-Allee 34	Gennin
17.04.1924	Rach geb. Haake	Edith	13158	Berlin	Hielscherstr.23	Tornow
21.04.1924	Winke	Max	29525	Uelzen	Müllerstr.2	Döllensradung
22.04.1924	Schulz	Walter	71067	Sindelfingen	Sommerhofenstr.218	Ludwigsruh
25.04.1924	Pötsch geb. Klatte	Luci	14974	Ludwigsfelde	Teltower Weg 24	Stolzenberg
07.05.1924	Sawally	Günter	12355	Berlin	Am Espenpfuhl 123	Egloffstein
08.05.1924	Galle geb. Genschow	Ilse	53119	Bonn	Marienburger Str. 9	Landsberg Schönhofstr.
16.05.1924	Moore geb. Teppich	Charlotte	USA	835, 11th Street	West Babilon, N.Y. 11704	Vietz Mittelstr.
18.05.1924	Lehmann geb. Wunderlich	Hildegard	15306	Gusow	Siedlung 4	Kladow
18.05.1924	Hamann geb. Spinger	Eva-Maria	24235	Wendtorf	Achtern Dieck 16	Landsberg Kuhburger S.103
20.05.1924	Junge geb. Pietrowski	Ursel	13357	Berlin	Hochstr. 8a	Landsberg Dammstr. 22
21.05.1924	Klaus geb. Zehbe	Charlotte	30880	Laatzen	Pfingstangerweg 9	Woxholländer
22.05.1924	Hadem geb. Dietrich	Anni	86368	Gersthofen	Thysenstr. 31	Landsberg Ostmarkenstr.13
24.05.1924	Brandenburg geb. Behrendt	Erika	01796	Pirna	Robert Koch Straße 17	Landsberg Reymannstr. 40
01.06.1924	Schulz geb. Hübner	Annemarie	50735	Köln	Boltensternstr. 16	Vietz
03.06.1924	Vorpahl	Rudi	16515	Oranienburg	Berlinerstr. 45	Vietz Scharnhorststr.
04.06.1924	Schnorr	Günter	12437	Berlin	Eschenbachstrasse 5	Landsberg Fernemühlenstr.
08.06.1924	Bowitz	Günter	23562	Lübeck	Goldberg 31	Döllensradung

WiMBP
GORZÓW WLKP.

12.06.1924	Bärbig geb. Kucke-Rösle	Ursula	75180	Pforzheim	Im Vogelsang 2	Landsberg Moltke-Straße
13.06.1924	Böttcher	Erich	21033	Hamburg	Höperfeld 41	Pollychener Hol.
14.06.1924	Wegener geb. Wiesental	Charlotte	16259	Falkenberg	Lindenstr. 10	Plonitz
15.06.1924	Mondré geb. Klugow	Hildegard	38440	Wolfsburg	Laagberg 27	Warnick
16.06.1924	Kranz	Erwin	68309	Mannheim	Trierer Str. 20a	Landsberg Buhnenstr. 20a
16.06.1924	Hanff geb. Tetenz	Margitta	13585	Berlin	Blumenstr. 6	Giesen
16.06.1924	Kluckow	Erich	06543	Rammelsburg	Dorfstr. 7	Louisenaue
19.06.1924	Hannemann	Horst	13599	Berlin	Hunckemüllerweg 13	Liebenow
20.06.1924	Dräger	Erwin	33659	Bielefeld	Sennehof 1	Kladow
23.06.1924	Keller-Lüthi	Christa	CH 8610	Uster	Ackerstr. 9	Jahnsfelde
25.06.1924	Wittke	Rosemarie	78462	Konstanz	Gartenstr. 62	Landsberg Meydamstr. 53
27.06.1924	Zickert	Wolfram	34537	Bad Wildungen	Schwarzenweg 55	Landsberg Hindenburgstraße
29.06.1924	Sellschopp geb. Futterlieb	Hilde	22459	Hamburg	Graf Anton Weg 24	Landsberg
	84 Jahre werden					
01.01.1925	Radtke	Ella	12277	Berlin	Richard-Tauber-Damm 27 b	Karzig
04.01.1925	Behrendt	Harry	39110	Magdeburg	Harsdorfer Berg 51	Eulam
05.01.1925	Warling geb. Schröder	Erna	31637	Rodewald	Hauptstrasse 95	Landsberg Anckerstr. 4
09.01.1925	Möller geb. Gliech	Elfriede	38444	Wolfsburg	An den Hattorfer Teichen2	Groß-Cammin
10.01.1925	Pflug geb. Janitschke	Hildegard	38685	Langelsheim	Köhlerweg 3	Landsberg Lehmannstr. 60
10.01.1925	Bubolz geb. Günther	Hildegard	12203	Berlin	Geranienstr. 10	Landsberg Gnesenerstr. 49
11.01.1925	Stielicke	Ernst	16928	Kemnitz	Dorfstrasse 19	Balz
14.01.1925	Sommerfeld	Sigfried	16259	Bad Freienwalde	Fischerstraße 34	Wepritz
19.01.1925	Bandur	Gerhard	13437	Berlin	Taldorfer Weg 12	Zantoch
23.01.1925	Walter geb. Gahlke	Gerda	41515	Grevenbroich	Herkenbuscher Weg 33	Landsberg Brückenstr. 6
24.01.1925	Thiem	Horst	USA	Canoga Park Cal. 91306 8050 Irondale		Landsberg
24.01.1925	Lucas geb. Lucke	Helga	29223	Celle	Lüneburger Heer Straße 45	Loppow
25.01.1925	Manthei geb. Schreivogel	Elisabeth	12685	Berlin	Paul Schwenk Straße 28	Landsberg
29.01.1925	Weiher	Herbert	14471	Potsdam	Haeckelstr. 10	Vietz Südausbau 10
30.01.1925	Lotze geb. Lehmann	Christa	10178	Berlin	Spandauer Str. 2	Altruppin
31.01.1925	Bank geb. Dietrich	Hildegard	31185	Söhlde	Brandenburger Weg 7	Lipke
02.02.1925	Mischke	Herbert	88250	Weingarten	Benzstr. 5	Derschau
04.02.1925	Nothe geb. Jahnke	Gisela	35614	Aßlar	Am Hohenroth 25	Vietz
05.02.1925	Scholz geb. Gohlke	Edith	61250	Usingen	Hauptstasse 64	Zechow
05.02.1925	Allewelt	Hans-Joachim	37445	Walkenried	Am Eckfleck 15	Vietz
09.02.1925	Bohnenstengel	Hans	22175	Hamburg	Berner Chaussee 37-41	Landsberg Fernemühlenstr.
12.02.1925	Jeß geb. Fischbach	Elfriede	24784	Westerrönfeld	Över de Heid 83	Heinersdorf
12.02.1925	Heese geb. Mahlke	Hildegard	24999	Wees	Birkhof 5	Pollychen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

13.02.1925	Fleischer geb. Seburg	Hilde	14974	Ludwigsfelde	Ernst-Thälmann-Str. 49	Landsberger Hol.
13.02.1925	Böhl geb. Joch	Ella	14712	Rathenow	Bruno Baum Ring 97	Berkenwerder
18.02.1925	Kutzbach geb. Uckert	Ursula	10827	Berlin	Hauptstr. 34/35	Landsberg Max-Bahr-Str.44
19.02.1925	Dewitz	Erich	96364	Marktrodach	Am Anger 27	Warnick
22.02.1925	Blanck geb. Wickert	Gertrud	71665	Vaihingen	Grempstr. 16	Landsberg Güterabfertig.
23.02.1925	Kiefer geb. Bohn	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstrr. 3	Vietz
23.02.1925	Kieffer	Gerda	06844	Dessau	Kavalierstraße 3	Vietz Casparstraße 72
23.02.1925	Reche geb. Mielke	Marianne	38667	Bad Harzburg	Lärchenweg 1	Landsberg BahnhofStraße
23.02.1925	Lorenz geb. Strehmel	Frieda	39291	Reesen	Dorfstr. 8	Vietz Hindenburg 39
24.02.1925	Schallau	Margarete	37242	Bad Sooden-Allendorf	Hainbachwiesen 12	Landsberg Friedrichstadt
24.02.1925	Berend geb. Lepke	Christa	48161	Münster	Im Haberfeld 2	Beyersdorf
25.02.1925	Gohlke	Liselotte	46325	Borken-Weseke	Kotten Büsken 85	Landsberg
26.02.1925	Heese	Helmut	44269	Dortmund	Berghoferstr. 167	Kernein
26.02.1925	Klebe geb. Schröder	Hildegard	14669	Ketzin	Am Mühlenweg 4 D	Landsberg Küstriner 13
27.02.1925	Adamczyk	Rupert	CH 6300	Zug	Schwertstr. 16	Landsberg
28.02.1925	Zug geb. Kemnitz	Hildegard	14621	Schönwalde-Glien	Chauseestr.21	Groß-Cammin
01.03.1925	Mehlberg	Lisa	21726	Oldendorf	Heckenweg 4	Beyersdorf
01.03.1925	Wegner	Horst	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg Schloßstraße
01.03.1925	Schwarz geb. Seifert	Rosemarie	51570	Windeck	Bergstr.17	Landsberg Röstel-Str.
02.03.1925	Möller geb. Daemke	Gerda	81541	München	Eduard-Schmid-Str. 4	Zantoch
02.03.1925	Weiser	Franz	03044	Cottbus	Seminarstrasse 27	Landsberg Brückenstr.
04.03.1925	Hartmann	Erich	16866	Kyritz	Pestalozzistr. 6b	Pyrehne
06.03.1925	Schlickeiser geb. Schlickeiser	Lieselotte	22397	Hamburg	Raamfeld 271	Landsberg Fernemühlenstraße
09.03.1925	Fleischer	Werner	16833	Stöffin	Dorfstr. 59 b	Hopfenbruch
10.03.1925	Blankenberg geb. Rapsch	Ilse	06537	Kelbra	Bornstr. 6	Pollychen
11.03.1925	Pfeiffer	Erwin	79112	Freiburg-Tiengen		Etzmattenstrasse
24	Derschau					
16.03.1925	Deppermann geb. Strehmel	Helga	33613	Bielefeld	Horstheider Weg 48	Oberalvensleben
17.03.1925	Teichmann geb. Christoph	Ilse	14827	Wiesenburg/Mark	Belziger Land-Str. 19	Warnick
18.03.1925	Lehmann	Hermann	32107	Bad Salzuflen	Hofstr. 36	Seidlitz
21.03.1925	Schöttler geb. Keller	Erna	16348	Stolzenhagen	Dorfstr.55	Blumberger Bruch
22.03.1925	Schmidt	Günter	68307	Mannheim	Sohrauer-Str. 31	Landsberg
27.03.1925	Wilke	Hans-Dietrich	41068	Mönchengladbach	Wienenfeldstr.37	Landsberg Friedebergerstr
28.03.1925	Hefker geb. Röseler	Ursula	47749	Delmenhorst	Klostergarten 5	Landsberg
31.03.1925	Haslebacher geb. Handke	Annemarie	33611	Bielefeld	Am Vorwerk 38a	Vietz Fr.-Gläser-Str.

WiMBP GORZÓW WLKP.

01.04.1925	Senkbeil geb. Bischkopf	Annchen	21244	Buchholz	Gorch-Fock-Str. 8	Christophswalde
02.04.1925	Büttner geb. Falke	Ursula	44141	Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
04.04.1925	Wichmann	Horst	27801	Dötlingen	Am Steingrab 7	Vietz
09.04.1925	Goerke	Klaus	49179	Ostercappeln-Schwagstorf	Horster Str. 9	Wepritz
14.04.1925	Keil	Erwin	14089	Berlin	Nieplitzsteig 11A c/o M. Keil	Gennin
15.04.1925	Stein	Hermann	39291	Tryppehna	Dorfstrasse 20	Blockwinkel
16.04.1925	Mlodochowski geb. Standfuß	Christa	16348	Stolzenhagen	Brunhildestr. 6	Stolberg
19.04.1925	Dobbelstein	Egon	15518	Hangelsberg	Röntgenstr. 14	Balz
21.04.1925	Frohloff	Gerhard	32049	Herford	Unterm Homberg 60	Hohenwalde
21.04.1925	Lude geb. Schiersch	Margarete	31785	Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
25.04.1925	Rommel geb. Kuke	Gerda	14480	Potsdam	Laplacering 22	Liebenow
25.04.1925	Kujas	Werner	78048	Villingen-Schwenningen		Thüringer Str. 2
Berkenwerder						
01.05.1925	Ohm geb. Harth	Rose-Marie	17219	Mahrin	Koppelweg 4	Seidlitz
05.05.1925	Fischer geb. Appel	Ursula	64646	Heppenheim	Merianstr. 19	Landsberg Kladowstr. 101a
09.05.1925	Hoffmeyer geb. Neida	Inge-Renate	26384	Wilhelmshaven	Gökerstr. 110 a	Landsberg Meydam-Straße
10.05.1925	Marx geb. Meyer	Edith	16567	Mühlenbeck	Forststr. 4	Landsberg Cladowstr.
10.05.1925	Krüger	Horst	38640	Goslar	Frankenberger Straße 10	Döllensradung
10.05.1925	Harloff geb. Domi	Elfriede	18057	Rostock	Hans-Sachs-Allee 37	Gennin
11.05.1925	Woltersdorf geb. Bornstein	Esta	13437	Berlin	Alt-Wittenau 39	Massow
11.05.1925	Voß	Dorothea	17489	Greifwald	Knopf-Str. 23	Landsberg Moltkestr. 20
11.05.1925	Worm	Günter	76137	Karlsruhe	Augartenstr. 3	Vietz
14.05.1925	Neumann geb. Lehmann	Hildegard	61267	Neu-Anspach	Neue Pforte 40A	Loppow
17.05.1925	Streblow	Hans	12435	Berlin	Leiblstr. 3	Vietz
17.05.1925	Trott geb. Dora-Elisabeth	Seels	38108	Braunschweig	Ahornweg 9	Landsberg Friedeberger Straße
17.05.1925	Paesler geb. Ückert	Christa	16356	Willmersdorf	Dorfstr. 25a	Döllensradung
18.05.1925	Saleschke	Martin	67251	Freinsheim	Badstr. 36	Gerlachsthal
18.05.1925	Eichholz	Friedrich-Karl	60385	Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	Landsberg
18.05.1925	Meyer geb. Brunzlow	Irmgard	27305	Bruchhausen-Vilsen	Schloßweide 53	Döllensradung
23.05.1925	Dermann geb. Wehlitz	Ruth	15306	Sachsendorf	Straße des Friedens 28	Döllensradung
26.05.1925	Uhlitz	Elfriede	53175	Bonn	Am Klufterhof 15	Döllensradung
26.05.1925	Bast	Rosemarie	32052	Herford	Fichtestr. 34	Küstrin
27.05.1925	Herzberg	Alfred	16949	Laaske	Gartenstr. 17	Neu-Diedersdorf
27.05.1925	Busch geb. Mielke	Irmgard	40822	Mettmann	Gartenkampsweg 48	Landsberg Lugestr. 5
28.05.1925	Bötzer	Hans-Joachim	24589	Borgdorf-Seedorf	Hauptstr. 28	Döllensradung
28.05.1925	Tiedemann geb. Mantey	Edith	19230	Hagenow	Hagenstr. 58	Lipkebruch
28.05.1925	Bäumer	Vera	48151	Münster	Geiststr. 104	Landsberg Wachsbleiche 2
29.05.1925	Köster geb. Drägestein	Lieselotte	21483	Lütau	Alte Salzstr. 2	Lorenzdorf

WiMBP
GORZÓW WLKP.

31.05.1925	Kersten geb. Marquardt	Ilse	10409	Berlin	Einsteinstrasse 16 d	Landsberg Sudetenland-Straße
03.06.1925	Reschke	Ursula	46483	Wesel	Reeser Landstr.13	Landsberg Friedebergerstr
05.06.1925	Hardtke geb. Jakobi	Helga	12277	Berlin	Estersstr. 18	Ludwigsruh
06.06.1925	Alken geb. Arp	Christel	49740	Haselünne	Bonhoeffer-Str. 30	Balz
06.06.1925	Breetz geb. Strunk	Irmgard	10367	Berlin	Ruschestr. 54	Landsberg Fernemühlenstraße
07.06.1925	Gießmann geb. Behlke	Johanna	13465	Berlin	Burgfrauenstr. 81	Landsberg Friedrichstadt
09.06.1925	Zimmermann	Elfriede	63071	Offenbach	Feldstr.111	Landsberg
11.06.1925	Kaldun	Werner	21073	Hamburg	Bornemannstrasse 1	Warnick
12.06.1925	Wotschke	Fritz	41515	Grevenbroich	An der Hülle 2	Landsberg
14.06.1925	Lampe geb. Gohlke	Ingrid	15232	Frankfurt	Birkenallee 73	Derschau
18.06.1925	Weber	Armin	38464	Groß Twülpstedt	Hauptstr. 22	Briesenhorst
22.06.1925	Hermann	Harry	53844	Troisdorf	Pastor-Böhm-Str. 1	Landsberg
28.06.1925	Klappschus geb. Kietz	Irene	23714	Malente	Voss-Str. 47	Döllensradung
29.06.1925	Hildebrand geb. Herrmann	Margarete	56566	Nuewied	Wandplattensiedlung 1	Stolzenberg
	83 Jahre werden					
02.01.1926	Griese geb. Klinke	Herta	13469	Berlin	Benekendorfstr. 159	Stolberg
03.01.1926	Polensky	Erich	39118	Magdeburg	Hermann-Hesse-Str. 6	Derschau
09.01.1926	Lüpkemann geb. Delius	Ursula	70184	Stuttgart	Hackländerstr. 21	Morrn
10.01.1926	Beyler geb. Schatz	Erika	15306	Seelow	Berlinerstr. 24	ZanzinerTeerofen
13.01.1926	Pfeiffer geb. Petick	Ilse	82319	Starnberg	Stettiner Str. 2	Landsberg Schillerstr. 7
14.01.1926	Kürten geb. Teske	Waltraud	59425	Unna	Hammer Str. 175	Schützensorge
14.01.1926	Packmohr geb. Balfanz	Ilse	16727	Velten	Elisabethstr. 21	Vietz
15.01.1926	Flach geb. Karscht	Margarete	64291	Darmstadt	Stadtweg 30	Vietz
17.01.1926	Zorn	Karl-Ernst	39108	Magdeburg	Stolzestr. 9	Landsberg Lorenzdorfer 47
20.01.1926	Pucknat geb. Eckenhof	Lucie	12249	Berlin	Wedellstr. 69	Schützensorge Am Wall
21.01.1926	Wlotzke	Otfried	53359	Rheinbach	Hermann-Löns-Weg 18	
21.01.1926	Stutzbecher	Paul	29386	Hankensbüttel	Breitenhorn 14	Himmelstädt
27.01.1926	Lehmann geb. Lippert	Fridel	19057	Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Neu-Diedersdorf
27.01.1926	Hinkelmann	Siefried	16775	Schulzendorf	Dollbower Damm 7	Tamsel
28.01.1926	Braun	Georg	71229	Leonberg	Strohgäustr. 11	Pollychen
30.01.1926	Kleinwächter geb. Scheidemann	Ilse	87629	Füssen	Kobelstrasse 8	Landsberg Luisenstr. 37
30.01.1926	Behrend geb. Kelm	Edith	54441	Wawern	Auf der Schelt 2	Blumberger Bruch
03.02.1926	Hörnig geb. Senkpiel	Hildegard	53424	Remagen	Deichweg 2	Landsberg Lorenzdorfer Straße
08.02.1926	Schüler	Christel	14199	Berlin	Cunostr 3	Landsberg
10.02.1926	Schwarz geb. Gohlke	Irmgard	12207	Berlin	Celsiusstr.19	Derschau
11.02.1926	Müller	Horst-Walter	25938	Oevenum	Dörpstrat 7	Fichtwerder

WiMBP
GORZÓW WLKP.

11.02.1926	Bellmann geb. Hoppenheit	Anneliese	01723	Mohorn	Nossenerstr. 26	Wormsfelde
12.02.1926	Beyer geb. Möse	Erna	16909	Wittstock	Burgstrasse 30	Landsberg Dammstr. 71
14.02.1926	von Dziegelewski	Kurt	30989	Gehrden	Im Eickhof 4	Landsberg Wollstraße
14.02.1926	Hattwig geb. Elsner	Charlotte	30926	Seelze	Hannoversche Str. 61 C	Berkenweder
15.02.1926	Klein	Hildegard	13437	Berlin	Rathauspromenade 60	Landsberg
16.02.1926	Krols geb. Wegener	Irmgard	23846	Bad Oldesloe	Am Hohen Kamp 6	Balz
16.02.1926	Köhler	Gustav Wilh.	97688	Bad Kissingen	Kapellenstr. 12 a	Landsberg
21.02.1926	Endert geb. Meissner	Elfriede	30625	Hannover	Bevenser Weg 10	Lipke
22.02.1926	Gorus geb. Aleith	Christa	45968	Gladbeck	Büskenweg 2	Gürgenaue
26.02.1926	Vetter geb. Apitz	Brunhilde	89073	Ulm	Eberhardstraße 75	Landsberg Heinersdorferst
27.02.1926	Hempler geb. Klatt	Waltraut	16356	Seefeld	Ahornweg 9	Vietz
03.03.1926	Pade	Martin	75365	Calw	Bozener Str. 53	Hopfenbruch
04.03.1926	Schumann	Heinz	64720	Michelstadt	Georg-Glenz-Str.38	Küstrin
05.03.1926	Missbach geb. Kienitz	Hertha	14641	Zeestow	Bredower 9	Groß-Cammin
07.03.1926	Brunke geb. Schauer	Edeltraud	12277	Berlin	Mauserstr. 21	Vietz H.-Strunk-Str.
09.03.1926	Elsner geb. Teichmann	Gerda	71642	Ludwigsburg	Jahnstr. 18	Alexanderdorf
09.03.1926	Czeszewski	Hans	06120	Halle	Eichelweg 3	Stolzenberg
10.03.1926	Unger	Heinz-Georg	06526	Sangerhausen	Str. d. Volkssolidarität 7	Dühringshof
10.03.1926	Andert-Strehmel geb. Strehmel	Irene	33605	Bielefeld	Osterkamp 2	Oberalvensleben
13.03.1926	Thomsen geb. Bergemann	Anna-Luise	30625	Hannover	Wilseder Weg 24	Landsberg Moltkestr.
14.03.1926	Bock	Gerhard F	57430	Willerwald	10. rue du Glaad	Bergkolonie
14.03.1926	Wallert geb. Feldbinder	Margarete	13593	Berlin	Obstallee 12	Briesenhorst
17.03.1926	Rittmeyer geb. Zimmermann	Elly	22527	Hamburg	Kieler Str. 656	Luisenaue
18.03.1926	Mücke geb. Appe	Helga	14548	Caputh	Am Torfstich 11	Vietz
19.03.1926	Döring geb. Schlender	Inge	64331	Weiterstadt	Lessingstr. 9	Landsberg
19.03.1926	Seegert	Martin	59069	Hamm	Dürerstr. 1	Lorenzdorf
22.03.1926	Mix	Joachim	CH 4104	Oberwil	Nelkenweg 11	Landsberg Steinstraße
23.03.1926	Brühe	Hans-Joachim	14612	Falkensee	Berliner Strasse 44	Groß-Cammin
23.03.1926	Werner	Herbert	47475	Kamp-Lintfort	Moerser Str. 414	Gennin
02.04.1926	Krüger geb. Höne	Brigitte	12247	Berlin	Reginenweg 14	Balz
04.04.1926	Wolf geb. Ramm	Hildegard	14552	Michendorf	Rotdornallee 14	Christophswalde
13.04.1926	Stimmel	Gerhard	64807	Dieburg	Buchenweg 6	Heinersdorf
15.04.1926	Henschke geb. Bergener	Liesbeth	14806	Belzig	Berliner Str. 18	Plonitz
16.04.1926	Troschke	Hans	45276	Essen	Bochumer Landstr.224	ZanzinerTeerofen
25.04.1926	Prochnow geb. Schulz	Lieselotte	06842	Dessau	Lutherstr. 27	Landsberg Bülowstr. 29

WiMBP GORZÓW WLKP.

26.04.1926	Röpke	Ingeburg	13509	Berlin	Myrtenweg 22	Landsberg Böhmstr. 14
26.04.1926	Strehmel	Horst	14712	Rathenow	Kopernikus-Strasse 5	Altensorge
27.04.1926	Förster geb. Fiebelkorn	Jutta	06794	Zscherndorf	Hauptstr. 12	Schützensorge
30.04.1926	Seeger geb. Schleusener	Erika	14163	Berlin	Niklasstr.1d	Wormsfelde
30.04.1926	Brettschneider geb. Jabusch	Waltraud	10825	Berlin	Innbrucker Strasse 13	Warnick
01.05.1926	Thiele	Hans	17335	Strasburg	Pfarrstr. 24	Landsberg Damaschkestr.10
01.05.1926	Kischkat geb. Rohrbeck	Ingeborg	63477	Maintal	Louisantring 5	Landsberg Buhnenstraße
02.05.1926	Born	Martin	30459	Hannover	Wilksheide 48	Döllensradung
03.05.1926	Schmidt geb. Freytag	Hedwig	12621	Berlin	Rahnestr. 9	Lossow
04.05.1926	Gerstner geb. Wehlisch	Irmgard	70176	Stuttgart	Traubenstr. 20	Döllensradung
04.05.1926	Bartsch geb. Woldenberg	Waltraut	13407	Berlin	Stegeweg 17	Fichtwerder
05.05.1926	Stosh geb. Ewald	Erika	GB	Guildford-Surrey	GU2-4JT 11 Testard Road	Landsberg Klug-Straße
07.05.1926	Rost geb. v.Kries	Ursula	70619	Stuttgart	Florentinerstr. 20/4051	ForstamtLübbesee
08.05.1926	Müller geb. Bahlmann	Toni	15230	Frankfurt	Berliner Starsse 41	Warnick
10.05.1926	Kempke geb. Rüdiger	Ingeburg	56766	Ulmen	Hindenburgstr. 17	Landsberg Bülowstr. 28
11.05.1926	Vatterrott geb. Fürch	Gisela	39130	Magdeburg	Johann-Göderitz-Str. 78	Vietz
12.05.1926	Labitzke geb. Gossow	Gertrud	06116	Halle /Saale	Zum Planetarium 8	Balz
12.05.1926	Marquardt geb. Borchert	Anneliese	31275	Lehrte	Hubertusstr. 15	Vietz
12.05.1926	Kramm geb. Lehmann	Hildegard	13189	Berlin	Binzstr. 30	Hohenwalde
13.05.1926	Berger geb. Wollschläger	Christa	06420	Könnern	Bahnhofstr. 3	Stolzenberg
13.05.1926	Fielitz geb. Rogge	Ursula	29323	Wietze	Am Salzberg 27	Landsberg Röstelstr. 10
14.05.1926	Schall	Siegfried	56290	Beltheim	An den Birken 1	Groß-Cammin
14.05.1926	Matte geb. Krüger	Selma	14641	Falkenrehde	Knoblaucher Weg 9	Johanneswunscch
20.05.1926	Haschke geb. Spliesgardt	Ursula	12587	Berlin	Werlsee Str. 37-39a Sen.	Zentr. Landsberg Kladowsstr. 18
22.05.1926	Repka geb. Wappler	Annemarie	10319	Berlin	Dolgenseestrasse 58	Vietz
24.05.1926	Feister geb. Schmalle	Ella	12459	Berlin	Griechische Allee 31	Groß-Cammin
25.05.1926	Wegner	Waltraut	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg
27.05.1926	Bummert	Werner	67700	Niederkirchen	Kirchstr. 2	Groß-Cammin
28.05.1926	Kilian	Ursula	01189	Dresden	Arltstrasse 1	Loppow
02.06.1926	Sherriff geb. Hähnke	Hildelore	GB WS124j	Hednesford, Staffs	3 Balmoral Court BeltRoad	Vietz
04.06.1926	Radicke	Anneliese	58285	Gevelsberg	Silschederstr. 138	Massin
05.06.1926	Siebalm geb. Wandrey	Gisela	24943	Flensburg	Mühlenholz 21	Warnick
05.06.1926	Gamradt geb. Futterlieb	Elfriede	10247	Berlin	Rigaerstr. 68	Dechsel

WiMBP GORZÓW WLKP.

07.06.1926	Bahnemann	Margot	14641	Pausin	Dorfstr. 20	
08.06.1926	Dalchau geb. Brünner	Ilse	39104	Magdeburg	Jakobstr. 7A	Landsberg Hindenburg-Straße
12.06.1926	Beck geb. Troschke	Waltraud	60439	Frankfurt	Severusstr. 47	Heinersdorf
12.06.1926	Schulz	Alfred	15370	Fredersdorf	Rembrandtstr. 31	Bürgerwiesen
18.06.1926	Reekow	Horst	15230	Frankfurt	Halbe Stadt 34	Landsberg Grüner Weg 19
22.06.1926	Kämper geb. Hauck	Gerlinde	88416	Ochsenhausen	Abteistr. 18/1	Landsberg Friedeberger Straße
23.06.1926	Wunder geb. Kunzig	Erika	47179	Duisburg	Hoeveler Str.15	Alexandersdorf
23.06.1926	Franke geb. Viek	Johanna	13595	Berlin	Pichelsdorfer Str. 14	Groß-Cammin
24.06.1926	Freitag geb. Gohlke	Marianne	13347	Berlin	Reinickendorfer Str. 59	Landsberg
27.06.1926	Hartwig	Siegfried	90471	Nürnberg	Zuckmeyerweg 12	Dühringshof
29.06.1926	Schilling geb. Koberstein	Johanna	44627	Herne	Jürgen-von-Manger-Str. 15	Döllensradung
	82 Jahre werden					
01.01.1927	Kilikowski geb. Borchert	Margarete	29493	Schnackenburg		Warnick
01.01.1927	Borchert	Hans	15831	Mahlow	Maxim-Gorki-Strasse 49	Warnick
03.01.1927	Müller geb. Lentzky	Lucie	13587	Berlin	Am Forstacker 15	Lotzen
05.01.1927	Schulz geb. Eicke	Brigitte	10439	Berlin	Glaßbrennerstr. 6	Groß-Cammin
07.01.1927	Thom	Hans	14828	Reppinichen	Dorfstr. 27	Giesen
11.01.1927	Gölz geb. Wentzel	Eva	68723	Schwetzingen	Sauerbruchstrasse 35	Hohenwalde
11.01.1927	Hildebrandt geb. Blank	Gerda	30926	Seelze	Beethovenstr. 36	Kladow
16.01.1927	Kühn geb. Gehrke	Erika	04209	Leipzig	Breisgaustraße 1	Landsberg Roßwieserstraße
16.01.1927	Schulz-Düring geb. Priemer	Katharina	14199	Berlin	Cunostr.77	
16.01.1927	Burkschat	Ilse	12347	Berlin	Rungiusstrasse 36	Kladow
22.01.1927	Gandt	Horst	CH 6902	Lugano	Via Guidino 22	Balz
23.01.1927	Niethe geb. Born	Helene	50374	Erftstadt	Monschauer Weg 16	Vietz Schmiedegasse
23.01.1927	Knospe geb. Biene	Ilse	15926	Walddrehna	Poststrasse 19	ZanzinerTeerofen
26.01.1927	Kirchner	Gerhard	13437	Berlin	Alt Wittenau 53	Landsberg Richtstr.
29.01.1927	Mörke geb. Lehmann	Erika	19376	Tessenow	Rotdornalle 4	Ludwigshorst
02.02.1927	Krüger	Gerhard	15345	Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
03.02.1927	Manthey	Erich	39291	Grabow	Pietzpuhler Weg 2	Tornow
06.02.1927	Schmoldt geb. Schwarz	Wally	16259	Bad Freienwalde	Fischerstr. 1 a	Landsberg Kesselstr. 2
06.02.1927	Zimmermann geb. Ziegler	Gertrud	16225	Eberswalde	Triftstr. 38	Landsberg Kladowstraße
07.02.1927	Thiemann geb. Hahn	Erika	16259	Falkenberg	Ernst-Thälmann-Str. 162	Bürgerbruch
08.02.1927	Kurzweg	Horst	47228	Duisburg	Marienburgerstr. 3	Landsberg Küstrinerstr.
13.02.1927	Nenzel geb. Bundschuh	Eleonore	53227	Bonn	Königswinterer Str. 706	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

15.02.1927	Kaplick	Martin	91619	Obernzenn	Urpertshofer Str. 3-5	Landsberg
						Heinersdorfer
16.02.1927	Sommer	Paul	48351	Everswinkel	Schillerstr.15	Ludwigshorst
17.02.1927	Graczyk	MargotPL	66-400	Gorzów Wlkp	u. Wawrzyniaka 16/4	Landsberg
	geb. Tomczak					Buttersteig
18.02.1927	Lange	Charlotte	45355	Essen	Pookweg 77	Kladow
	geb. Schuldreich					
18.02.1927	Günther	Manfred	34549	Edertal	Bachstr. 3	Landsberg
						Guesenerstr. 8
18.02.1927	Feustel	Heinz	15528	Markgrafpieske	Wulschenerstr. 8	Stolzenberg
21.02.1927	Schneider	Ingetraut	86899	Landsberg	Galgenweg 15	ZanzinerTeerofen
	geb. Apitz					
21.02.1927	Raue	Karl	16515	Hohenbruch	Dorfstr. 11	Tamsel
22.02.1927	Sewjukow	Helga	15378	Herzfelde	Möllenstr. 38b	Landsberg
	geb. Conin					Moltkestr. 20
24.02.1927	Höhn	Irma	34326	Morschen	Am Sengeberg 28	Borkow
24.02.1927	Moore	Rosa USA	48141	Inkster Michigan 48141 26104 Norfolk Av.		Wepritz
	geb. Friedrichs					
26.02.1927	Höhne	Alfred	14827	Wiesenburg	Thomas-Müntzer-Strasse 1	Warnick
02.03.1927	Garbrecht	Curt	41366	Schwalmtal	Dresdner Str. 2	Groß-Cammin
10.03.1927	Mengel	Hanna	34497	Korbach	Itterstr. 2 App 11	Dühringshof
	geb. Dieckmann					
10.03.1927	Leisegang	Hans	37412	Herzberg	Birkenweg 17	Vietz
10.03.1927	Vollenweider	Brigitte	97230	Estenfeld	Triebweg 87	Groß-Cammin
	geb. Seifert					
10.03.1927	Henseler	Martin	15370	Petershagen	Dorfstr. 20-30	Wepritz
11.03.1927	Jähnig	Gerda	32425	Minden	Alte Sandtrift 13	Landsberg
	geb. Schulz					Heinersdorfer-Straße
12.03.1927	Kroschel	Gerhard	27337	Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
14.03.1927	Irrgang	Martin	31749	Auetal	Brinkstr. 7	Döllensradung
15.03.1927	Danielowski	Gerda	04509	Delitzsch	Rathenausstraße 17	Zechow
	geb. Lube					
17.03.1927	Zeitner	Gisela	16775	Zernikow	Dorfstraße 6	Blumberg
	geb. Siewert					
18.03.1927	Zehbe	Elsbeth	38364	Schöningen	Alte Kirchstr. 18	Stolberg/Dürrle.
	geb. Wilhelm					
18.03.1927	Teske	Hildegard	39288	Burg	Pietzpuhler Weg 58	Heinersdorf
	geb. Schleusener					
20.03.1927	Hoffmann	Herta	16727	Velten	Ernst-Thälmann-Str. 3	Vietz
	geb. Balfanz					
21.03.1927	Conrad	Brunhilde	50931	Köln	Nietzschestr. 2	Landsberg
	geb. Vaternam					Bismarkstr. 13
24.03.1927	Kuntze	Helga	53560	Vettelschoß	Dompfaffenstr. 10	Landsberg
	geb. Zimmermann					
24.03.1927	Starke	Eleonore	22547	Hamburg	Franzosenkoppel 32	Buchwerder
	geb. Würger					
25.03.1927	Wagner	Günter	12487	Berlin	Lindhorstweg 51	Stolzenberg
25.03.1927	Scherling	Margot	13158	Berlin	Kastanienallee 52	Landsberg
	geb. Hartmann					Ancker-Straße
25.03.1927	Hillmann	Hildegard	24159	Kiel	Lindenweg 26	Eulam
	geb. Gabelin					
28.03.1927	Clemenz	Ingeborg	66129	Saarbrücken	Weinstraße 2	Landsberg
	geb. Klettke					Küstriner Str.
29.03.1927	Corbie	Helga	18273	Güstrow	Willi Schröder Straße 1	Briesenhorst
	geb. Huchuchatz					
31.03.1927	Bernau	Gertraud	12107	Berlin	Säntisstraße 15a	Stennewitz
	geb. Rosenau					
02.04.1927	Streblow	Günter	48167	Münster	Angelsachsenweg 36a	Hohenwalde

WiMBP
GORZÓW WLKP.

03.04.1927	Brandt	Günter	14055	Berlin	Lötzener Allee 2	Landsberg Luisenstraße
03.04.1927	Troschke	Heinz	39167	Niederndodeleben	Schnarsleber Str. 2	Landsberg
06.04.1927	Ring	Joachim	15518	Neuendorf Im Sande	Dorfstr. 2	Hagen
08.04.1927	König geb. Kirschner	Hildegard	38122	Braunschweig	Starenweg 65	Dechsel
09.04.1927	Schiedrowski geb. Brühe	IlseCAN NO2VOC		Werlkerton Ontario	319 South Street	POB 1934 Warnick
10.04.1927	Thiemann	Gerhard	15537	Grünheide	Kienbaumer Weg 1	Landsberg Zimmerstraße
10.04.1927	Dunst	Hans-Georg	16866	Kyritz	Wernerstr. 3c	Landsberg
12.04.1927	Wutschke	Günter	99425	Weimar	Walter-Victor-Straße 21	Plonitz
16.04.1927	Marquardt	Heinz	15569	Woltersdorf	Puschkinallee 9	Ludwigsruh
17.04.1927	Strahl geb. Fleischhammel	Walli	79232	March	Herrenstr. 53	Balz
20.04.1927	Kegler	Günther	14169	Berlin	Sprungschanzenweg 7	Berneuchen
20.04.1927	Dannat geb. Rottke	Helga	39317	Güsen	Lessingstrasse 9	Kladow
22.04.1927	Pahl geb. Franke	Hildegard	15827	Dahlewitz	Escheweg 3	Blumberg
24.04.1927	Mogel geb. Röhl	Elli	16761	Hennigsdorf	Waidmannsweg 9	Gennin
27.04.1927	Liebe	Wilhelm	22869	Schenefeld	Kehrwieder 4	Marwitz
29.04.1927	Riedler	Fritz	34497	Korbach	Strother Str.44a	Morm
01.05.1927	Lamberty geb. Schüler	Anneliese	16761	Hennigsdorf	Am Dachsbau 13	Gennin
04.05.1927	McNett geb. Silberberg	Betty	USA	Dalton, GA 30721	1020 Beaverdale Rd.	Landsberg Ostmarkenstr. 6
07.05.1927	Wedermann geb. Streblow	Ursula	07749	Jena	Dietrichweg 17	Vietz
12.05.1927	Becker geb. Kelm	Edeltraut	65187	Wiesbaden	Feldstrasse 12	Blumberger Bruch
13.05.1927	Kruse geb. Genske	Ursula	25554	Wilster	Johann-Meyer-Str. 28A	Vietz
13.05.1927	Kiel geb. Zehbe	Gerda	24539	Neumünster	Pechsteinstr. 11	Stolberg
13.05.1927	Zerndt	Eveline	13351	Berlin	Togostr.57	Berlin
13.05.1927	Franz	Wilhelm	47918	Tönnisvorst	Ghöserheide 22	Beyersdorf
13.05.1927	Maiwald geb. Nadoll	Irmgard	39638	Gardeleben	Bahnhofstr. 69a	Dechsel
14.05.1927	Stanzel geb. Feldbinder	Betty	36272	Niederaula	Am Berg 3	Liebenow
14.05.1927	Fanselow	Günter	13125	Berlin	Achtrutenberg 48	Landsberg Zechowerstr. 78
16.05.1927	Jung geb. Gläser	Ingried	83224	Grassau	Stadlbauerweg 3	Ludwigsruh
17.05.1927	Strunk geb. Schmitt	Gertrud	13465	Berlin	Münchener Str.32	Vietz
17.05.1927	Wilke	Eberhatd	64739	Höchst	Hermann-Kahn-Weg 9	Landsberg Friedeberger Straße
17.05.1927	Nowak geb. Pade	Ruth	15232	Frankfurt	Güldendorfer Str. 33	Hopfenbruch
17.05.1927	Bükow geb. Schuckert	Rosemarie	22927	Grosshansdorf	Hoisdorfer Landstrasse 72	Gennin
19.05.1927	Kirchhoff geb. Piper	Inge	14532	Kleinmachnow	Feldfichten 21	Groß-Cammin
20.05.1927	Altenburg	Anneliese	10179	Berlin	Fischerinsel 9, Whg. 11 St; 9	Gennin
20.05.1927	Engel geb. Köntop	Gertrud	83043	Bad Aibling	Hofmühlstr. 2D	Jahnsfelde

WiMBP GORZÓW WLKP.

24.05.1927	Krause	Erwin	30173	Hannover	Alte Dörener Str. 80	Döllensradung
24.05.1927	Obererová geb. Herzig	Ursula	CR 46331	Chrastava	Loudátova 246	Landsberg Ostmarkenstr.
30.05.1927	Manthey	Walter	35321	Laubach	Lindenweg 12	Landsberg
31.05.1927	Schüttler geb. Lehmann	Gertraud	41069	Mönchengladbach	Aachener Str. 305	Giesenaue
31.05.1927	Damm geb. Koch	Sieghild	14621	Schönwalde	Gartenstr. 36	Giesen
02.06.1927	Wendland	Joachim	21337	Lüneburg	Breslauerstr. 48	Landsberg Brombergerstr.3
02.06.1927	Kühn	Karl	17268	Templin	August-Bebel-Str. 14	Landsberg Dammstr 52
03.06.1927	Möller geb. Standtke	Elfriede	37308	Heilbad Heiligenstadt	Göttingerstraße 35	Landsberg Bahnhofstraße
06.06.1927	Kahnke	Erika	30890	Barsinghausen	Bantorfer Brink 57	Kernein
07.06.1927	Hahn geb. Knöfelt	Ilse	22926	Ahrensburg	Birkenweg 63	Gralow
07.06.1927	König geb. Geske	Christel	17192	Waren Müritz	Karl-Bartels-Str. 3	Lipke
07.06.1927	Wiedenfeld geb. Schlieter	Lieselotte	CAN J3G3H6	Beloeil, Québec	176 Vincent Massey St.	Wepritz
08.06.1927	Melzer	Werner	53227	Bonn	Königswinterer Str. 642	Pyrehne
14.06.1927	Kress geb. Mille	Margot	13587	Berlin	Wansdorfer Steig 16	Vietz
15.06.1927	Wasilewski	Walter	41844	Wegberg	Zur Bockenmühle 26	Landsberg
15.06.1927	Frank geb. Sagener	Hildegard	22339	Hamburg	Kulenkamp 2	Morrn
18.06.1927	Zerndt	Wolfgang	13351	Berlin	Togostr.57	Vietz
24.06.1927	Seltmann	Johannes	15517	Fürstenwalde	Johannes-Becher-Str. 15a	Zanzhausen
26.06.1927	Käding geb. Lehmann	Ursula	14193	Berlin	Auerbacher Str. 7	Pollychen
27.06.1927	Schnabel	Wolfgang	95445	Bayreuth	Schwalbenweg 3	Vietz
28.06.1927	Siedler geb. Malz	Elfriede	23812	Wahlstedt	Rendsburger Str. 1	Zettritz
28.06.1927	Fischer	Peter	25337	Elmshorn	Steindamm 12	Landsberg Dammstr. 8
30.06.1927	Ries geb. Littau	Irmgard	33605	Bielefeld	Elbingerstrasse 6	Warnick
	81 Jahre werden					
04.01.1928	Palluch geb. Krüger	Irmgard	58840	Plettenberg	Affelner Str. 69	Hohenwalde
06.01.1928	Winkelmann geb. Flick	Magda	29584	Himbergen	Bahnhofstr. 20	Fichtwerder
09.01.1928	Wolff geb. Regin	Waltraud	23992	Neukloster	Goethestrasse 9	Landsberg Anckerstr.
09.01.1928	Bubel geb. Rose	Ursula	35279	Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
10.01.1928	Zink geb. Lude	Edeltraut	31785	Hameln	Lortzingweg 11	Stolzenberg
11.01.1928	Schmidt geb. Braun	Edith	14778	Roskow	Birneallee 4	Pollychen
11.01.1928	Zother geb. Kissling	Brigitte	19370	Parchim	Ludwigsluster Str. 44	
12.01.1928	Peterlein geb. Kudert	Magda	15324	Letschin	Kienitzer Straße 4	Gennin
12.01.1928	Stresemann geb. Moritz	Erna	16775	Wolfsruh	Dorfstr. 15	Landsberger Hol.
12.01.1928	Buchs	Günther	15517	Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Weichendorf
14.01.1928	Kaiser	Hans	39240	Calbe	Bahnhofstr. 16 b. Brüggem.	Vietz

WiMBP
GORZÓW WLKP.

15.01.1928	Klimsch geb. Bengsch	Brigitte	28277	Bremen	Paderborner Str. 4	Landsberg Sudetenlandstr2
15.01.1928	Wardley geb. Schönborn	Hildegard	GB C079PE	Wivenhoe Colchester	42 Brittania Crescent	Landsberg Lorenzdorfer 47
17.01.1928	Laskowski geb. Dossow	Gerda	14715	Bahnitz	Dorfstr. 13	Zantoch
18.01.1928	Rinas geb. Kipf	Gerda	15827	Blankenfelde	E.-Klausener-Str. 143	Derschau
18.01.1928	Prawitz geb. Weber	Rosemarie	13409	Berlin	Residenzstr. 151	Vietz
20.01.1928	Habicht geb. Krüger	Gerda	16761	Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Landsberg Saarstr. 19
21.01.1928	Peil	Kurt	14532	Stahnsdorf	John-Graudenz-Str. 12	Dechsel
24.01.1928	Runge	Helmut	83404	Ainring	Ludwig-Thoma-Str. 9	Landsberg Meidamstr. 12
24.01.1928	Hofmann-Matuschewski geb. Matuschewski-Lenz	Irmgard	CH 5524	Niederwil AG	Vorderdorfstr. 14	Wepritz
25.01.1928	Dietrich	Günter	22399	Hamburg	Rehdersweg 18	Lipke
26.01.1928	Ebert geb. Weiß	Inge	10367	Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
30.01.1928	Urban	Gisela	29525	Uelzen	Schillerstr. 17	Fichtwerder Hopfenbruch
30.01.1928	Becker geb. Uckert	Frieda	12277	Berlin	Richard-Tauber-Damm 19a	Landsberg Max-Bahr-Str.44
31.01.1928	Schöning geb. Hoeppe	Ruth	16259	Bad Freienwalde	Pappelweg 8	Stolzenberg
01.02.1928	Wandrey	Siegfried	12107	Berlin	Klausenpass 3	Dechsel
03.02.1928	Rogacz	Janina	PL 66-460	Witnica	Bialcz Lesna 1	Bredow
04.02.1928	Wittek geb. Pfeifer	Elisabeth	15378	Hennickendorf	Bahnhofstr. 27	Vietz
04.02.1928	Barz	Manfred	16866	Kyritz	Friedensstr. 9c	Landsberg
05.02.1928	Peters geb. Gohlke	Marianne	42929	Wermelskirchen	Markt 9	Landsberg Grüner Weg 17
06.02.1928	Kerl geb. Kunze	Edith	50321	Brühl	Daberger Weg 51b	Landsberg Friedebergerstr
07.02.1928	Papke geb. Fischer	Melitta	14612	Falkensee	Zeppelinstr. 18	Groß-Cammin
10.02.1928	Bengsch	Waltraud	15344	Strausberg	Josef-Zettler-Ring 1	Lipke
11.02.1928	Graf	Heinz	45739	Oer-Erkenschwick	Quellenkamp 32	Landsberg Meydamstr. 32
11.02.1928	Köhn	Brigitte	24837	Schleswig	Am Brautsee 28	Landsberg Dammstraße
14.02.1928	Sprenger	Jochen	69190	Walldorf	Sickinger Weg 6	Landsberg Steinstraße
15.02.1928	Schöning geb. Zunke	Erika	38486	Klötze	Ziegelstrasse 20	Zantoch
15.02.1928	Steinhauff	Manfred	29229	Celle	Gartenkamp 15	Wepritz
19.02.1928	Riedel geb. Rock	Elisabeth	14974	Ludwigsfelde	Potsdamer Str. 87	Landsberg Wissmannstraße
19.02.1928	Nabert-Strauch geb. Kirsch	Hildegunde	53179	Bonn	Andreasstr. 12-14	Landsberg Seldtestr.
19.02.1928	Hostmann	Edith	19348	Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 26	Landsberg
20.02.1928	Westfahl geb. Possin	Irene	16909	Christdorf		Landsberger Hol.
20.02.1928	Genth geb. Bahro	Brigitte	12167	Berlin	Halskestraße 37	Landsberg
21.02.1928	Wandrey	Heinz	95336	Mainleus	Griesweg 9	Kattenhorst
23.02.1928	Bache	Werner	12557	Berlin	Wendenschloßstraße 324	Groß-Cammin
23.02.1928	Hohmann geb. Jannaschk	Regina	03119	Welzow	Oskar-Krause-Str. 9	Landsberg Brahtz Allee

WiMBP
GORZÓW WLKP.

27.02.1928	Oschmann geb. Jage	Elfriede	14974	Ludwigsfelde	Hirschweg 30	Vietz
28.02.1928	Schrader geb. Jahn	Betty	29351	Eldingen	Am Gartenfeld 17	Derschau
01.03.1928	Futterlieb	Heinz	13059	Berlin	Grevesmuehlener Str.30	Dechsel
01.03.1928	Gliesche geb. Rinnitz	Brigitte	15378	Herzfelde	Rüdersdorfer Str. 50	Landsberg Böhmstr.
03.03.1928	Wandrey	Karl-Heinz	64291	Darmstadt	Wachtelweg 71	Dechsel
03.03.1928	Geisler	Werner	39615	Werben	Lange Str. 48	Plonitz
04.03.1928	Döffinger geb. Behrendt	Waltraud	04509	Delitzsch	Holzstr. 13	Kladow
04.03.1928	Berger geb. Müller	Edeltraud	51107	Köln	Zehnthofstrasse 30	Lipke
04.03.1928	Radant Horst	CAN V5V2R9		Vancouver BC	570 East 29th Ave	Wepritz
05.03.1928	Preschel	Ruth	13125	Berlin	Karower Chaussee 131	Berkenwerder
06.03.1928	Lampmann geb. Marschner	Hilde	49214	Bad Rothenfelde	Am alten Gradierwerk 11	Annenaue
06.03.1928	Schmelzer	Siegfried	08261	Schöneck	Bahnhofstr. 27	Landsberg Wollstr. 15
10.03.1928	Zimmermann	Joachim	37444	St. Andreasberg	Breite Strasse 12	Landsberg
17.03.1928	Klinkert	Werner	22941	Bargteheide	Holsteiner Str. 48	Landsberg Schulzstr. 3
18.03.1928	Kühn	Werner	22117	Hamburg	Koolbarg 40 c	Landsberg Friesenstr. 2
22.03.1928	Drechsler	Gerhard	85049	Ingolstadt	Am Dachsberg 9	Döllensradung
22.03.1928	Hartmann	Hans	03205	Calau	Jahnstrasse 09	Dühringshof
23.03.1928	Engelhard geb. Haase	Margarete	86343	Königsbrunn	Hauptstr. 93	Hohenwalde
24.03.1928	Franske geb. Rosenthal	Charlotte	19205	Gadebusch	Seniorenheim	Derschau
25.03.1928	Weber geb. Weiher	Hildegard	32257	Bünde	Feldstr.29	Lipke
26.03.1928	Zeim	Günter	12619	Berlin	Tollensestraße 40	Landsberg Dammstraße
31.03.1928	Thiele	Gerhard	14715	Jerchel	Rotdornweg 8	Jahnsfelde
01.04.1928	Heß geb. Grobleben	Anneliese	06366	Köthen	Querallee 9	Derschau
06.04.1928	Kuhrt	Joachim	12045	Berlin	Fuldastr. 29	Himmelstädt
09.04.1928	Knick geb. Stellmacher	Gisela	82362	Weilheim	Ahornstr. 22	Obergennin
09.04.1928	Hoffmann geb. Falkenberg	Gisela	85521	Ottobrunn	Otto-Str.44	Lagardesmühlen
12.04.1928	Kulyk geb. Pinnow	Christa	27749	Delmenhorst	Lange Str. 1 A	Landsberg Zechowerstr.169
13.04.1928	Neumann	Heinz	10829	Berlin	Leberstrasse 6	Warnick
15.04.1928	Paul geb. Meißner	Elisabeth	14641	Börnicke	Mitteldorf 3	Stolzenberg
16.04.1928	Richter geb. Schleese	Marianne	39524	Hohenkamern	Hohenkamern 18	Pollychen
24.04.1928	Zoch geb. Bornstein	Elfriede	15230	Frankfurt	Bahnhofstr. 24	Derschau
25.04.1928	Kielgast	Bernhard	06537	Kelbra	Am Bahndamm 10	Landsberg Buttersteig
27.04.1928	Labsch	Gerhard	16775	Gransee	Waldsiedlung 8	Neuendorf
27.04.1928	Jedamski geb. Feldbinder	Irene	33647	Bielefeld	Wilhelm-Thielke-Strasse 10	Blumenthal
27.04.1928	Tücking	Eberhard	58097	Hagen	Funckestr.22	Stolberg
28.04.1928	Müller	Hans	16816	Neuruppin	Linden Allee 17	Diedersdorf
30.04.1928	Gliese geb. Dietrich	Helga	16816	Neuruppin	Arthur-Becker-Str. 29	Lorenzdorf

WiMBP
GORZÓW WLKP.

02.05.1928	Böhmeke geb. Appel	Ilse	30900	Wedemark	Rosenweg 27	Landsberg Kladowstr. 101
02.05.1928	Fink	Helmut	32052	Herford	Höpker-Aschoff-Weg 12	Landsberg
02.05.1928	Freimark geb. Wiesch	Hildegard	14774	Brandenburg	Kietzstr. 32	Landsberg Friedrichsstadt
02.05.1928	Berg	Heinz	27809	Lemwerder	August-Hinrichs-Str. 7	Vietz
08.05.1928	Foth	Günter	18233	Malpendorf		Jahnsfelde
08.05.1928	Borchert	Egon	33102	Paderborn	Mönchebrede 7	Vietz
08.05.1928	Wellnitz	Erwin	14641	Bredow	Berliner Straße 15	Massin
09.05.1928	Nitschke	Erika	13407	Berlin	Klamannstr. 5a	Vietz
09.05.1928	Nitschke	Erika	12205	Berlin	Baseler Str. 126	Vietz
10.05.1928	Schwark geb. Schulz	Dorothea	13589	Berlin	Pionierstr. 185	Landsberg Am Wall
11.05.1928	Garfs geb. Kinsky	Charlotte	16269	Wriezen	Kanalstr. 3	Vietz H.-Strunk-S. 34
13.05.1928	Gläser	Alfred	16515	Oranienburg	André-Pikan-Str. 49	Groß-Cammin
14.05.1928	Federmann geb. Herrmann	Gerda	41466	Neuss	Josef Wismer Strasse 8	
14.05.1928	Rudolph geb. Dobbrow	Gerda	68723	Schwetzingen	Marstallstr. 47 C	Döllensradung
14.05.1928	Schimmel	Bruno	12683	Berlin	Alt-Biesdorf 8	Zanzin
17.05.1928	Mischke geb. Griefenow	Ruth	88250	Weingarten	Benzstr. 5	Derschau
17.05.1928	Golek geb. Niele	Christa	41372	Niederkrüchten	Am Diesberg 10	Lorenzdorf
17.05.1928	Beer geb. Sanne	Helga	19322	Wittenberge	Gehrenweg 39	Wepritz
18.05.1928	Schuller geb. Rohde	Regina	13355	Berlin	Ernst-Reuter-Siedlung 6	Schützensorge
20.05.1928	Poepke	Richard	39108	Magdeburg	Stolzestr.5	Lipke
22.05.1928	Knospe geb. Dittmann	Erna	31832	Springe	Kösliner Str. 7	Lorenzdorf
23.05.1928	Bartelt	Fritz	10629	Berlin	Wielandstraße 31	Zettritz
27.05.1928	Fricke geb. Modow	Ursula	38704	Liebenburg	Ringstr. 36	Landsberg Luisenstr. 29
27.05.1928	Diesener geb. Kassner	Ilse	80803	München	Clemensstrasse 36	Warnick
28.05.1928	Scheibner	Erwin	18239	Reinshagen	Hof 16	ZanzinerTeerofen
29.05.1928	Liebeke	Kurt	99867	Gotha	Kindlegerstr. 51	Vietz Küstrinerstr.
01.06.1928	Juhl geb. Mundt	Senta	39340	Haldenlebens	Neuhaldenslebener Str. 105	Stolzenberg
01.06.1928	Zehbe	Fritz	38364	Schöningen	Alte Kirchstr.18	Stolberg
06.06.1928	Emme geb. Dolgener	Johanna	31275	Lehrte	Grethenstrasse 1	Dechsel
07.06.1928	Meier geb. Bötow	Christel	14167	Berlin	Seehofstrasse 66	Landsberg Roßwieser-Straße
08.06.1928	Ziegler	Siegfried	16269	Wriezen	Poststr. 3	Landsberg Kladowstr.
10.06.1928	Krause	Horst	29559	Wrestedt	Am Weinberg 1c	Vietz
12.06.1928	Reich	Kurt	16548	Glienicke	Franz-Schubert-Strasse 44	Warnick
13.06.1928	Pulz	Johanna	13589	Berlin	Stadtrandstr. 552	Massin
14.06.1928	Wiegand geb. Möse	Waltraut	42853	Remscheid	Brunnengasse 8	Zanzin
15.06.1928	Blume	Heinz	15366	Neuenhagen	Berliner Str. 47	Gennin
18.06.1928	Schulz geb. Altenburg	Johanna	15370	Fredersdorf	Rembrandtstr. 31	Gennin
19.06.1928	Haffner	Günter	15328	Manschnow	Friedensstrasse 69	Warnick
20.06.1928	Koch	Gerhard	45739	Oer-Erkenschwick	Adam-Stegerwald-Str. 12	Landsberg Meydamstraße

WiMBP GORZÓW WLKP.

22.06.1928	Binder	Karl	45470	Mülheim	Rumbachtal 58	Derschau
22.06.1928	Tiedge geb. Floske	Ilse	40211	Düsseldorf	Adlerstr. 8	Döllensradung
23.06.1928	Carstensen geb. Schwefel	Anneliese	78532	Tuttlingen	Semmelweisstr. 9	Landsberg Max-Bahr-Straße
	80 Jahre werden					
01.01.1929	Konarski geb. Ufert	Christa	13437	Berlin	Wilhelm-Gericke-Str. 6b	Lossow
02.01.1929	Reiß	Herbert	19205	Gadebusch	Heinrich-Heine-Straße 38	Landsberg
03.01.1929	Blankenstein	Herbert	73527	Herlinkofen	In der Hub 22	Warnick
06.01.1929	Oesterreich	Hans	34121	Kassel	Heinrich-Heine-Str. 33	Vietz
12.01.1929	Exner geb. Domin	Gertraud	30459	Hannover	Herforder Str. 20	Neuendorf
12.01.1929	Ehrich geb. Birkholz	Elfriede	16269	Wriezen	Berliner Berg 12	Landsberg
14.01.1929	Müller geb. Nöhring	Liselotte	14469	Potsdam	Reiterweg 11	Döllensradung
14.01.1929	Witzorky	Ernst	34613	Schwalmstadt	Kasseler Str.59	Kernein
14.01.1929	Dunst	Erwin	30657	Hannover	Burgwedeler Str. 55	Landsberg
17.01.1929	Grote geb. Hadan	Regina	26389	Wilhelmshaven	Straßburger Allee 59	Lotzen
20.01.1929	Rommel geb. Troschke	Helga	07389	Ranis	Am Preiselsberg 4	Heinersdorf
23.01.1929	Saleschke	Werner	38855	Werningerode	H.-Coppi-Str. 4	Gerlachsthal
24.01.1929	Wörtzel	Reinhold	14057	Berlin	Suarezstrasse 64	Tamsel
25.01.1929	Finke geb. Fünfhaus	Inge	16845	Lüchfeld	Siedlungseg 7	Landsberg Roßwieser S. 49
27.01.1929	Meißner geb. Schüler	Edith	16761	Hennigsdorf	Kirchstraße 18	Gennin
29.01.1929	Frosch-Prüfert geb. Prüfert	Erna	42853	Remscheid	Brunnengasse 19	Heinersdorf
01.02.1929	Schmoldt geb. Klug	Irmgard	19288	Ludwigslust	Rosettistr. 3	Landsberg Rosenstr. 7a
01.02.1929	Bickert	Günter	44577	Castrop-Rauxel	Siedler Weg 2	Warnick
02.02.1929	Ziegler geb. Henkel	Helgard	25421	Pinneberg	Heinrich-Boschen-Str. 11	Morrn
03.02.1929	Schultz geb. Balk	Gerda	15518	Hasenfelde	Waldstraße 8	Stolzenberg
05.02.1929	Kolodjezak geb. Fürch	Ilse	39343	Bebertal	OT Hüsig	Vietz
06.02.1929	Wilhelm geb. Heinze	Margot	72336	Balingen	Bachstr.12	Vietz
08.02.1929	Poppenberger geb. Blawert	Helga	71034	Böblingen	Geleener Str. 51	Derschau
09.02.1929	Loewe	Lothar	14193	Berlin	Bismarckstraße 38 a	Landsberg Hardenberg-Straße
12.02.1929	Hasse-Dresing geb. Hasse	Ursula	32602	Vlotho	Garzweg 25	Landsberg Hintermühlenweg
14.02.1929	Heckendorf geb. Bien	Anneliese	41068	Mönchengladbach	Roermonder Str. 120	Dühringshof
16.02.1929	Gürtler geb. Kröning	Elfriede	23858	Reinfeld	Lokfelderstr. 12	Landsberg Vers.G.Oldenbg.
16.02.1929	Crämer geb. Sperling	Elfriede	19230	Warlitz	Zum Schloss 11	Lipke-Kanal
21.02.1929	Zawicki geb. Schröder	Ruth	16727	Velten	Karl Liebknecht Str. 17	Landsberg
21.02.1929	Weißmann geb. Meyer	Elsbeth	15926	Schlabendorf	Am See 49 A	Wormsfelde
21.02.1929	Saurbier geb. Sperling	Gerda	12279	Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick

WiMBP
GORZÓW WLKP.

23.02.1929	Müller geb. Brauns	Lonny	18057	Rostock	Bohrenweg 7C	Gralow
24.02.1929	Dittwald	Willi	16761	Henningsdorf	Karl-Marx-Str. 5	Johanneswusch
24.02.1929	Reiche	Heinz	60316	Frankfurt	Baumweg 30	Landsberg
25.02.1929	Schneider geb. Sopora	Ilona	29614	Soltau	Harber, Hasenheide 8	Landsberg Lugestr.
26.02.1929	Meier geb. Faber	Hildegard	32051	Herford	Hochstr. 15a	
28.02.1929	Heidebrecht geb. Hauck	Christel	48151	Münster	Geschwister-Scholl-Str.12	Landsberg
01.03.1929	Kersten	Günter	71579	Spiegelberg	Großhöchberger Strasse 24	Wepritz
01.03.1929	Amelung geb. Radeke	Ursula	13088	Berlin	Otto-Brahm-Str. 31	Wepritz
02.03.1929	Baumann geb. Staudy	Ursula	13435	Berlin	Bernshausener Ring 3	Landsberg
02.03.1929	Häusler	Hans	86556	Kühlbach	Pfarrer-Knaus-Str. 14	Landsberg Hauptbahnhof
03.03.1929	Bengsch	Kurt	16866	Rehfeld	Dorfstr. 50	Gralow
04.03.1929	Weißmann geb. Strunk	Christiane	30161	Hannover	Hallerstr.6	Vietz
05.03.1929	Fischer	Manfred	16833	Königshorst	Hauptstr. 27	Groß-Cammin
06.03.1929	Styppa	Fritz	49152	Bad Essen	Rabber-Kirchweg 164	Zanztal
06.03.1929	Garnitz geb. Lenz	Helga	31188	Holle	K.-Rieschel-Str. 61	Landsberg Heinersdorfer
07.03.1929	Rosenthal geb. Gramm	Ingeborg	45473	Mülheim	Winkhauser Talweg 172	Seidlitz
07.03.1929	Sudau geb. Schönrock	Marianne	59872	Meschede	Johannes-Str. 1	Zanzin
08.03.1929	Bähr geb. Dossow	Manfred	32469	Petershagen	Klemeier Ring 2	
09.03.1929	Schmidt	Gerhard	10777	Berlin	Motzstrr. 41	Ratzdorf
14.03.1929	Albrecht geb. Neumann	Rosi	19249	Lübtheen	Jessenitzer Weg 7	Hohenwalde
16.03.1929	Fraatz geb. Kühn	Margarete	12249	Berlin	Seydlitzstr. 37a	Landsberg HeinersdorferW.
18.03.1929	Zander geb. Rau	Rose-Marie	37081	Göttingen	Rhumeweg 13	Landsberg Roßwiesenstr.
18.03.1929	Wolf geb. Ihlenfeld	Christa	13187	Berlin	Amalienpark 7	Landsberg
20.03.1929	Eisold geb. Kuke	Betty	23558	Lübeck	Fregattenstr. 64 Bloch II	Vietz
22.03.1929	Zuck geb. Patzlaff	Ingeborg	39446	Löderburg	Friedenstrasse 16	Diedersdorf
23.03.1929	Trunt	Hans	41542	Dormagen	Kurt-Schumacher-Str. 101	Vietz
23.03.1929	Tödter	Lieselotte	59425	Unna	Afferder Weg 43a	
24.03.1929	Grasse geb. Hohensee	Ilse-Charlotte	28876	Oyten	Aller-Str. 70	Landsberg Heinersdorfer11
24.03.1929	Böhl geb. Krause	Gertrud	13507	Berlin	Schlieper Straße 45	Zanzhausen
24.03.1929	Sickel geb. Rettschlag	Ingetraut	16761	Henningsdorf	Hertzstr. 6	Stolzenberg
29.03.1929	Hildebrand	Johannes	16230	Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
02.04.1929	Bornstein	Richard	15345	Rehfelde	Goethestr. 90	Dechsel
03.04.1929	Müller geb. Otto	Brigitte	15234	Frankfurt	Pragere Strasse 34	
04.04.1929	Pietzka	Heinz	58511	Lüdenscheid	Handweiserstr. 14	Pollychen
04.04.1929	Bock geb. Staudi	Anna	15837	Horstwalde	Dorfstr. 8	Zanzin
06.04.1929	Sperling	Hans-Werner	21031	Hamburg	Reinbeker Redder 168	Landsberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

09.04.1929	Zimmermann geb. Puhle	Wera	19059	Schwerin	J. Brahms-Str. 27	Ludwigsruh
11.04.1929	Kunkel	Gerhard	18435	Stralsund	Knieper Damm 28	Borkow
11.04.1929	Wendeborn geb. Leunig	Charlotte	51069	Köln	Diepeschratherstr. 24	
12.04.1929	Peters geb. Selchow	Dora	39179	Barleben	Südstr. 18	Vietz
12.04.1929	von Kuczkowski geb. Falckenberg	Christiane	27777	Ganderkesee	Dobbenweg 23	Lagardesmühlen
12.04.1929	Tornow	Walter	22047	Hamburg	Walddörferstr. 263	Döllensradung
12.04.1929	Glaeser	Norbert	12349	Berlin	Tropfsteinstr. 47	Landsberg
14.04.1929	Helbing geb. Zordick	Brunhilde	86830	Schwabmünchen	Zehnangerweg 20	Landsberg
15.04.1929	Heppe geb. Verges	Klara	14929	Treuenbrietzen	Vogelgesangstrasse 36	
15.04.1929	Witte	Gerhard	40227	Düsseldorf	Oberbilker Allee 223	Zanzhausen
19.04.1929	Quilitz	Gerhard	13591	Berlin	Hackbuschstr. 7	Landsberg
20.04.1929	Brisch geb. Köppe	Erika	15848	Friedland	Klein Briesen 9	Schützensorge
23.04.1929	Henkel	Manfred	18057	Rostock	Am Waldessaum 1B	Landsberg Paradeplatz
25.04.1929	Dilger-Klett geb. Krause	Irmgard	61462	Königstein	Im Hainchen 26	Landsberg
27.04.1929	Pätzke	Helmut	16727	Schwante	Dorfstr. 44	Stollberg
29.04.1929	Gutschmidt geb. Jacob	Ilse	10247	Berlin	Dossestr. 13	Alexandersdorf
30.04.1929	Sydow	Alfred	06679	Webau	Mittelstrasse 11	Kladow
02.05.1929	Köhn geb. Fischer	Hannelore	26215	Bokel	Fasanenweg 16	Landsberg Dammstr.
09.05.1929	Baier	Edith	34516	Vöhl	Schulweg 11	Vietz
11.05.1929	Thier	Erwin	39261	Zerbst	Wegeberg 22	Stolzenberg
15.05.1929	Bründel geb. Masche	Christel	16515	Oranienburg	Rudolf-Breitscheid-Str. 16	Vietz
16.05.1929	Bräsicke geb. Vollmer	Irmgard	18182	Rövershagen	Drosselring 4	
17.05.1929	Reichstein	Kurt	29664	Walsrode	Auf dem Kamp 33	Landsberg
17.05.1929	Wittig	Paul USA Richfield MN 55423/1955 6628 Thomas Ave. South				Landsberg Röstelstraße
18.05.1929	Burke geb. Schulz	Christa	14612	Falkensee	Poststr. 43	Landsberg Roßwieser Str.
24.05.1929	Heinze	Joachim	47929	Grefrath	Mühlhausener Str. 32	Heinersdorf
24.05.1929	Gosslar geb. Schneider	Sabine	86899	Landsberg	Ahornallee 97	Landsberg Bismarckstr. 29
24.05.1929	Schaper geb. Schulze	Gerda	31812	Bad Pyrmont	Drakestr. 7	Landsberg
25.05.1929	Fest geb. Geiseler	Irmgard	29525	Uelzen	Fritz-Reuter-Str. 1	Vietz
26.05.1929	Lapke	Klaus-Eberh.	42857	Remscheid	Westhauserstr. 12	Landsberg Richtstr. 10/11
26.05.1929	Strauß geb. These	Erika	79426	Buggingen	Gartenstr. 2	Fahlenwerder
28.05.1929	Vogt	Otto	44137	Dortmund	Schillingstraße 51	Tornow
30.05.1929	Wilke	Heinz	16303	Schwedt	Berlinerstr. 73	Balz
31.05.1929	Wehnert geb. Hoeppe	Eva	47259	Duisburg	Harzburgerstr. 27	Stolzenberg
01.06.1929	Schubert geb. Heppler	Ingrid	23795	Bad Segeberg	An der Trave 63b	Fichtwerder
04.06.1929	Wenzel	Günter	04860	Torgau	Dr.-Külz-Ufer 11	Hohenwalde
04.06.1929	Völker	Fritz	44869	Bochum	Holzstr. 84a	Kladow

WiMBP GORZÓW WLKP.

05.06.1929	Rebeski geb. Schliemann	Jutta	59505	Bad Sassendorf	Avensweg 11	Landsberg
06.06.1929	Mittelstaedt geb. Schuldreich	Vera	03048	Cottbus	Saarbrückerstr. 7 c	Landsberg Moltkestr, 19
07.06.1929	Großmann	Heinz	12619	Berlin	Luzinstraße 8	Zanzhausen
08.06.1929	Werk	Heinz	45699	Herten	Im Nonnenkamp 53	Tornow
10.06.1929	Eisenblätter	Max	13591	Berlin	Cosmarweg 82	Landsberg
10.06.1929	Sonnack geb. Lange	Edeltraut	16775	Gransee	Templiner Strasse 22a	Heinersdorf
10.06.1929	Klosowski	Paul	PL 66-400	Gorzów		Stolzenberg
12.06.1929	Römer geb. Binder	Elli	45289	Essen	Kaiserei 1	Derschau
15.06.1929	Krügerke	Helmut	12249	Berlin	Wasunger Weg 9	Groß-Cammin
15.06.1929	Paeschke	Ruth	31139	Hildesheim	Schlesierstr. 9	Ludwigshorst
18.06.1929	Schilling geb. Friedrich	Herta	14669	Ketzin	Mühlenweg 4a	Warnick
19.06.1929	Kirstädter	Karl-Heinz	55543	Bad Kreuznach	Mathias-Grünewald-Str. 52	
19.06.1929	Scheffler	Joachim	17209	Minzow	Dorfstr. 9	Wepritz
19.06.1929	Tost	Werner	23843	Bad Oldesloe	Stoltenrieden 14	Landsberg Sudetenlandstr.
20.06.1929	Schröder geb. Glaser	Rosemarie	79585	Steinen	Hüsinger Strasse 33	Warnick
20.06.1929	Schober	Heinz	16831	Rheinsberg	Joliot-Curie-Str. 37	Landsberg Brahtz Allee
22.06.1929	Schröder geb. Rimpler	Ingrid	13467	Berlin	Fichtestr. 6	Pyrehne
22.06.1929	Schulze geb. Isensee	Renate	40699	Erkrath	Am Rosenberg 2	Landsberg Max-Bahr-Str. 1
22.06.1929	Nordmann geb. Krabiell	Hildegard	38176	Wendeburg	Wendeburger Str. 1	Lipke
25.06.1929	Rathke geb. Otto	Liselotte	12526	Berlin	Joachimstr. 16	Rohrbruch
26.06.1929	Kühn	Günter	30966	Hemmingen	Im Bultfeld 1	Landsberg
26.06.1929	Pape geb. Siewert	Martha	50939	Köln	Hummelsbergstr. 3	Tamsel
	75 Jahre werden					
03.01.1934	Suckow geb. Dunst	Christa	38820	Halberstadt	Steinstr. 11	Landsberg Friedrichstadt
05.01.1934	Vogt	Werner	16949	Mertensdorf	Dorfstr. 16	Tornow
07.01.1934	Marsch geb. Pade	Helga	13059	Berlin	Kröpeliner Strasse 6	Hopfenbruch
07.01.1934	Paetzold	Horst	15518	Neuendorf im Sande	Gutshof 8	Stolzenberg
11.01.1934	Rabe	Bernhard	36456	Barchfeld	Nürnbergerstr. 88 a	Stolzenberg
18.01.1934	Neumeister	Dieter	48703	Stadtlohn	Blücherstr. 23	Tamsel
23.01.1934	Strauß geb. Köppel	Else	12161	Berlin	Dickhardt-Str. 40	Pollychener Hol.
27.01.1934	Riebenstahl geb. Wertmann	Gisela	14612	Falkensee	Feuerbachstr. 64	Morrn
01.02.1934	Lutz geb. Kruschel	Marianne	15344	Strausberg	Am Förtsterweg 21	Zettritz
01.02.1934	Reggentin geb. Müller	Anneliese	17209	Walow	Schwalbenweg 4	Brückendorf
02.02.1934	Hotfilter geb. Jacob	Marianne	48529	Nordhorn	Laarstraße 11	Dühringshof
04.02.1934	Bredlow geb. Klawitter	Elisabeth	15831	Mahlow	Eichenweg 15	Altensorge
06.02.1934	Neumann	Werner	18311	Ribnitz-Damgarten	Warschauer Str. 11	Landsberg Theaterstraße
10.02.1934	Homuth	Horst	56072	Koblenz	Auf der Ochsenhell 2	Stolzenberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

12.02.1934	Beuche geb. Hauke	Anneliese	10827	Berlin	Crellestr. 34 Aufg. I	Landsberg Friedrichstr.76
14.02.1934	Ritzrow geb. Klinge	Helgard	23701	Eutin	Braaker Mühlenweg 6	Landsberg Hintermühlenweg
14.02.1934	Schmidt	Karl-Heinz	13086	Berlin	Straße 246 Nr. 6	Landsberg D.-Eckert-S. 51
17.02.1934	Marquardt	Horst	14482	Potsdam	Grünstrasse 19	Landsberg Sudetenland-Straße
18.02.1934	Bartzke	Fritz	18059	Rostock	Kurt-Tucholsky-Str. 4	Cocceji-Neudorf
19.02.1934	Pompoes geb. Hannebauer	Eva	12627	Berlin	Zerbster Strasse 6	Zechow
22.02.1934	Krüger geb. Nadoll	Erika	16818	Dabergotz	Hauptstr. 33	Eulam
24.02.1934	Nordt	Willi	34355	Staufenberg	Zum Holzfeld 12	Zanzhausen
26.02.1934	Loths	Siegfried	70499	Stuttgart	Kreuzotterweg 38	Kladow
27.02.1934	Hentschel geb. Großkreuz	Inge	06888	Eutzsch	Straße des Friedens 51	Lipke
05.03.1934	Braun	Brigitte	39120	Magdeburg	Leipzigerstrasse 43/1	Landsberg Soldinerstr.
09.03.1934	Redmann	Christel	17209	Massow	Freyersteiner Str. 38	Landsberg Petersstr. 36
09.03.1934	Grönke geb. Bache	Elfriede	15345	Garzau	Alte Heerstr. 31	Groß-Cammin
12.03.1934	Merten geb. Merten	Ingeburg	78054	Villingen/Schwenningen	Arndtstr. 35	Landsberg Brahtzallee
14.03.1934	Weßling geb. Bachnick	Sigrid	31137	Hildesheim	Steuerwalder Str.76	Beyersdorf
14.03.1934	Hantke geb. Romundt	Ilse-Grete	68647	Biblis	Marie-Curie-Weg 5	Hohenwalde
14.03.1934	Wedell	Jürgen	32049	Herford	Lutherstr. 21	Kernein
16.03.1934	Schnorr	Wolfgang	30419	Hannover	Osnabrückerstraße 15	Landsberg Fernemühlenstr.
16.03.1934	Glagow	Christel	23556	Lübeck	Brahmsstraße 19	Zechow
23.03.1934	Doberschütz	Marga	54484	Noviand	In der Duhr 9a	Landsberg Lehmann-Straße
25.03.1934	Lauer geb. Fechner	Marga	77948	Friesenheim	Fliederweg 7	Derschau
26.03.1934	Wölfer geb. Uehmann	Elisabeth	33332	Gütersloh	Schalückstr. 98	Landsberg Karolinenhof
26.03.1934	Deutscher geb. Roder	Christa	29323	Wietze	Tannenweg 7	Landsberg Brahtzallee
27.03.1934	Bornholdt geb. Apel	Margit	24232	Schönkirchen	Augustental 60	Döllensradung
29.03.1934	Kegel geb. Krüger	Ursula	39387	Großalsleben	Wasserstr. 9	Landsberg Böhmstr.
02.04.1934	Blum geb. Birkholz	Christel	12349	Berlin	Marienfelder Chaussee 57a	Landsberg
02.04.1934	Eicke	Siegfried	39106	Magdeburg	Am Weinhof 2	Groß-Cammin
07.04.1934	Quecke geb. Fabienke	Helga	21224	Rosengarten	Am Sandberg 32	Lipke
08.04.1934	Bullmann	Günter	47803	Krefeld	Inratherstr. 380	Landsberg
11.04.1934	Fischer	Werner	19406	Sternberg	Karl-Marx-Str. 20	Zanzhausen
12.04.1934	Lindner	Werner	29475	Gorleben	W. Kantelberg-Ring 49	Seidlitz
13.04.1934	Meilicke	Burghardt	61231	Bad Nauheim	Mondorfstr. 36	Landsberg
15.04.1934	Möse	Horst	12047	Berrlin	Friedelstr. 48	Landsberger Hol.
21.04.1934	Heinrich geb. Pattberg	Inge	59077	Hamm	Lünenerstr. 92	Groß-Cammin
25.04.1934	Schulz	Horst	06408	Gröna	Schulstr. 10	Landsberg Lorenzdorfer Straße

WiMBP GORZÓW WLKP.

27.04.1934	Schultz geb. Deckelmann	Edith	15345	Werder	Dorfstraße 40	Morrn
02.05.1934	Schmidt geb. Böhm	Rosemarie	15711	Königswusterhausen	Küchenmeister Allee 25	Landsberg Pohlstraße
06.05.1934	Prüfert	Rudi	44892	Bochum	Auf dem Jäger 19	Vietz
09.05.1934	Doerfert	Günter	15236	Frankfurt	Baumschulenweg 23	Pollychener Hol.
11.05.1934	Weyl geb. Göring	Renate	65623	Hahnstätten	Dahlstr.2a	Borkow
11.05.1934	Neugebauer	Arthur	19357	Karstädt	Pestalozzistrasse 12	Vietz Hindenburg 47
14.05.1934	Bolla-Fisch geb. Fisch	Annemarie	30974	Wennigsen	Bismarckstr. 10	Landsberg Schönhofstr. 17
21.05.1934	Hruzová geb. Krüger	Helga	CR 46303	Straz nad Nisou	O.Liberec Studánecka 363	Landsberg Ostmarkenstr.
23.05.1934	Krüger geb. Müller	Ingrid	14712	Rathenow	Karl-Gehrmann-Str. 49	Stolzenberg
24.05.1934	Lagdowski geb. Rabe	Ingetraud	14947	Nuthe-Urstromtal	Zinnaerstrasse 10	Stolzenberg
27.05.1934	Hoffmann geb. Schiebeck	Christa	15827	Blankenfelde	Max-Liebermann-Ring 2 A	Vietz Massiner Str. 9
04.06.1934	Hartmann	Wilfried	03226	Vetschau	Straße des Friedens 10	Loppow
08.06.1934	Raabe geb. Jahn	Marianne	15377	Waldsieversdorf	Wilhelm-Pieck-Str. 10	Vietz
09.06.1934	Remanofsky	Ulrich	65388	Schlangenbad	Triefenbergweg 23 A	Vietz
09.06.1934	Schüler	Karl-Heinz	13359	Berlin ·	Koloniestr. 81	Landsberg
12.06.1934	Pötter	Horst	17217	Groß-Vielen	Klein-Vielenerstr. 4	Brückendorf
14.06.1934	Patanoger geb. Krüger	Anita	14641	Nauen	Marx-Engels-Strasse 26	Warnick
15.06.1934	Tesch geb. Masche	Irmgard	14542	Glindow	Bliesendorferstrasse 15	Tamsel
17.06.1934	Reder	Friedhold	18109	Rostock	Mecklenburger Allee 13	Wepritz
20.06.1934	Schulz	Herbert	USA	Phila , PA 19154	12427 Dunks Ferry Road	Gennin
21.06.1934	Griebe	Heinz	03050	Cottbus	Weinbergstr. 1	Stolzenberg
21.06.1934	Wigger	Waltraud	30179	Hannover	Eisenacher Str. 8	Landsberg Kladowstr. 22
24.06.1934	Schwoboda geb. Still	Erna	16775	Häsen	Kraatzer Weg 8	Hohenwalde
24.06.1934	Herrmann	Manfred	22119	Hamburg	Merkatorweg 42	Landsberg Ostmarkenstr.78
24.06.1934	Illies geb. Schulz	Helga	39291	Schartau	Seestr. 6	Heinersdorf
25.06.1934	Schröder geb. Kalotschke	Bärbel	26892	Dörpen	Hauptstr. 36	
28.06.1934	Wolf geb. Gebauer	Charlotte	16816	Neuruppin	Bölkeanger 10	Stolzenberg
28.06.1934	Schröder geb. Schöttler	Annemarie	16827	Alt-Ruppin	Am Weinberg 9	Warnick
29.06.1934	Buchholz	Manfred	08523	Plauen	Tischendorfstrasse 19	Vietz
	70 Jahre werden					
14.01.1939	Klitzke	Werner	16761	Hennigsdorf	Hamster Weg 11	Groß-Cammin
24.01.1939	Wentzell	Rolf	65627	Elbtal	Waldmannshauserstr. 36	Gennin
29.01.1939	Schmidt geb. Fischer	Regina	19406	Dabel	Lindenstraße 12	Zanzhausen
31.01.1939	Schaper geb. Wiesenborg	Hildegard	29525	Uelzen	Nellxenweg 8	Vietz
01.02.1939	Mayer geb. Rösler	Brigitte	26842	Ostrauderfehn	Gartenstr. 15	Derschau
02.02.1939	Baumgard geb. Münch	Brigitte	01819	Bahrtal-Friedrichswalde	Bergstr. 20	Morrn

WiMBP
GORZÓW WLKP.

13.02.1939	Zibell geb. Piethe	Marlies	29596	Stadensen		Vietz
20.02.1939	Kadow	Irmgard	14612	Falkensee	Kastanienallee 77	Neu Mecklenburg Krs. Friedeberg
23.02.1939	Westendorf geb. Schlickeiser	Wally	26655	Westerstede	Halbstrengen 8	Zechow
23.02.1939	Epler geb. Dudarski	Ingrid	16515	Oranienburg	Robert-Koch-str. 39	Pyrehne
28.02.1939	Venske geb. Lucke	Edith	16303	Schwedt	Lindenallee 50	Stolzenberg
10.03.1939	Behrens geb. Machuj	Luci	21445	Wulfsen	Löschweg 22	Charlottenhof
12.03.1939	Pick	Erich	91534	Rothenburg o.d.T.	PF 1209	Landsberg Theaterstraße
14.03.1939	Lindner geb. Ackermann	Ilse	15890	Eisenhüttenstadt	Schönfliesser Platz 1	Warnick
18.03.1939	Rades geb. Schlickeiser	Edeltraut	15328	Bleyen	Gorgaster Str. 2	Plonitz
24.03.1939	Loths	Wolfgang	71634	Ludwigsburg	Tammer Str. 49	Kladow
06.04.1939	Haase	Lothar	16761	Hennigsdorf	Hans-Beimler-str. 39	Gennin
06.04.1939	Trebes	Gerhard	63517	Rodenbach	Kastanienstr.21	Landsberg
11.04.1939	Henschke	Werner	14641	Nauen	Paul-Jerchel-Str. 2	Kernein
17.04.1939	March	Jochen	37154	Northeim	Hindenburgstr. 22	Wildenower Försterei
18.04.1939	Albrecht geb. Lewerenz	Isolde	12357	Berlin	Stubenrauchstr. 12 c	Vietz
24.04.1939	Labes geb. Junge	Karin	21640	Horneburg	Issendorfer Str.	Vietz
27.04.1939	Klostermann geb. Tornow	Sigrid	16866	Kyritz	Wernerstr. 3B	Pollychen
28.04.1939	Mollnhauer	Jörg	18279	Schlieffenberg	Dorfstr. 2	Wepritz
07.05.1939	Schiller geb. Ehrke	Marjanne	16816	Neuruppin	Wilhelm-Pieck-Str. 47	Landsberg Klugstr. 11
12.05.1939	Protz	Reinhard	16515	Oranienburg	Rudolf-Grosse-Str. 15	Landsberg
18.05.1939	Mewes geb. Barke	Elfriede	16515	Oranienburg	Havelstrasse 11	Charlottenhof
18.05.1939	Vetter	Tilmann	14163	Berlin	Forststrasse 30	Hohenwalde
23.05.1939	Gneust	Wilfried	15517	Fürstenwalde	August-Bebel-Str. 115	Landsberg Wollstraße
24.05.1939	Kipf	Joachim	06502	Thale	Obersteiger Weg 30	Landsberg
26.05.1939	Schulze	Klaus	12681	Berlin	Poelchaustr. 16	Landsberg
29.05.1939	Liermann geb. Hackbarth	Christa	16559	Hammer	Groß-Schoenebecker-Str. 8	Stettin
03.06.1939	Lehmann	Mathias	54329	Konz-Könen	Waldstr. 63	Landsberg
06.06.1939	Ahrends geb. Bumke	Hannelore	17139	Faulenrost		Stolzenberg
09.06.1939	Kaeries geb. Langer	Brigitte	34576	Homberg/Efze	Sudetenweg 13	Landsberg
25.06.1939	Weiße	Eberhard	14471	Potsdam	Stormstr. 13	Roßwiese
30.06.1939	Wilke	Klaus	16775	Altlüdersdorf	Zabelsdorferstr. 13	Lorenzdorf

Liebe Landsleute!
Immer einmal wieder erreicht uns ein trauriger oder auch einmal vorwurfsvoller Brief, weil jemand sich vergeblich in der Geburtstagsliste gesucht hat und sich nun vergessen fühlt. Lassen Sie es uns noch einmal erklären. Wir sind inzwischen alle so alt geworden, das wir ein ganzes Heimatblatt mit Geburtstagswünschen füllen könnten. Das geht natürlich nicht. Deshalb haben wir folgende Regel: Wir gratulieren im Halbjahr vor dem Geburtstag allen (wenn wir ihre Geburtstage wissen), die 70 - 75 - 80 Jahre alt werden, dann gratulieren wir Ihnen alle Jahre.
Bitte haben Sie dafür Verständnis!
Ihre Redaktion

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

Name	Vorname	Letze Wohnung		Heimatort
Abelitz	Hildegard	Hamburg	Bahrenfelderstr. 97	Hohenwalde
Abenrieb	Christa	Walsrode	Fahrenholzer Weg 1	Döllensradung
Abitzsch	Erna	Leipzig	Schützenhaus 7Zanzin	
Bartzke	Anneliese	Hilden	Topasweg 8	
Bengsch	Hildegard	Scharteuke		Ludwigshorst
Braune	Fred	Bremerhaven	Hafenstrasse 195	Beyersdorf
Brosk	Elsbeth	Potsdam	Patrizierweg 80 Stennewitz	
Bülow	Fritz	Berlin	Mannheimer Str. 14	Landsberg
Busch	Erika	Berlin	Peter-Vischer-Str. 19	Ludwigsruh
Büttner	Charlotte	Ludwigsfelde	Fuchsweg 6	Landsberg
de Bruycker	Charlotte	Bielefeld	Elbeallee 153	Hammer
Elschner	Marie-Luise	Rudolstadt	Schillerstr. 25	Stolzenberg
Erdmann	Helga	Hohenbrünzow	Dorfstr. 8	Bergkolonie
Fiedler	Margarete	Extertal	Bückerfeld 9	Kernein
Föllmer	Horst	Preetz	Waldweg 12	Gralow
Fritsche	Helmut	Falkenberg	Frankfurter Str. 72-74 Sen.Heim	Plonitz
Heigwer	Gerhard	Hemsbach	Gutenbergstr. 2-4	Landsberg
Held	Rudi	Frankfurt	Gubenerstr. 1	Diedersdorf
Hesselbarth	Angelika	Schacht-Audorf	Dresdnerstr. 20	Marwitz
Höpfner	Renate	Potsdam	Auf dem Kiewit 23/83	Landsberg
Kalinna	Ursula	Sulingen	Altersheim Am Park	Landsberg
Klingst	Gertrud	Bernau	Offenbacherstr. 150	Stollberg
Koblitz	Vera	Hamburg	Moorgrund 35	Groß-Cammin
Koch	Charlotte	Kleinmachnow	Zehlendorfer Dam 182 a	Balz
Korte	Johanna	Recklinghausen	Menzelstraße 28	Landsberg
Kropf	Gertrud	Herten	Wessingstr. 2	Blockwinkel
Kuhfeldt	Waltraut	Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 22A	Groß-Cammin
Kurzok	Helga	Krefeld	Weidenbruchweg 105	Giesen
Lange	Luise	Osnabrück	Arndtstr. 27	Wepritz
Leuschner	Gertrude	Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
Markefke	Fritz	Sprakensehl		Gralow
Maron	Christel	Falkensee	Str. der Einheit 23	Massin
Newton	Kennet K.	Detroit Mich.	15252 Gratiot Avenue	
Paul	Rosemarie	Bad Saarow	Ulmenstrasse 23 A	Landsberg
Puhle	Irmgard	Berlin	Rochstrasse 9	Zantoch
Reichert	Gerda	Berlin	Bruno-Walter-Str.9a	Vietz
Sawatzki	Vera	Hannover	Lyraweg 1	Landsberg
Schreiber	Elisabeth	Berlin	Schalloppstr. 6	Landsberg
Seegert	Martha	Bad Bevensen	Schlesienweg 16	Lorenzdorf
Siegert	Elli	Magdeburg	Ferdinand-von-Schill-Str.	Johanneswunsch
Sties	Elisabeth	Boizenburg	Klingbergstr. 36	Plonitz
Strehlow	Günter	Seelow	Kirschweg 11	Landsberg
Voltz	Christa	Frankfurt	Domplatz 8	
Wagner	Werner	Krefeld	Oberschlesienstr.76	Fichtwerder
Weber	Ursula	Potsdam	Karl-Förster-Str.5	Beyersdorf
Wieder	Erna	Berlin	Mehringdamm 10	Ludwigsruh
Wolff	Ilse	Köln	Stresemann Str.6	Kernein

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wir sind umgezogen

Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
Altmann	Ilse	80799	München	Türkenstr. 103	Landsberg
Bache	Werner	12557	Berlin	Wendenschloßstraße 324	Groß-Cammin
Bauckhage	Ursula	44135	Dortmund	Goebenstr. 12	Landsberg
Baudach	Gerda	12683	Berlin	Schwabenallee 43	Tamsel
Bock	Helga	30519	Hannover	Fiedelerstr. 46	Liebenow
Boese	Hans	15517	Fürstenwalde	Frankfurter Str. 26 4.Et. Zi 8	Hohenwalde
Bohnenstengel	Thea	22175	Hamburg	Berner Chaussee 37-41	Fliedner-Hs.
Bohnenstengel	Hans	22175	Hamburg	Berner Chaussee 37-41	Fliedner-Hs.
Borowski	Hans-Georg	31832	Springe	Jägerallee 11	Blumberg
Eichstädt	Hannelore	15306	Seelow	Wohnpark Am Weidenweg 01	Landsberg
Engel	Gertrud	83043	Bad Aibling	Hofmühlstr. 2D	Jahnsfelde
Fanselow	Günter	13125	Berlin	Achtrutenberg 48	Landsberg
Fanselow	Gisela	13125	Berlin	Achtrutenweg 48	Wepritz
Fleischer	Ingrid	19348	Muggerkuhl	Dorfstraße 30	Derschau
Fust	Gerda	26842	Ostrhauderfehn	Bgm-Heyer-Str. 3	Landsberg
Geschke	Werner	14772	Brandenburg	Walter-Ausländerstr. 10/208	Blockwinkel
Gottschalk	Reinhard	13403	Berlin	Hechelstr. 28 B	
Griebe	Heinz	03050	Cottbus	Weinbergstr. 1	Stolzenberg
Heydemann	Annerose	37085	Göttingen	Charlottenburger Str. 19	
Hoffmann	Anna	29416	Siedenlangenberg	OT Leetze, Dorfstr. 9B b. Wendt	Massin
Kaiser	Margarete	50181	Bedburg	Meßweg 32	Landsberg
Keller	Elli	13627	Berlin	Schweiggerweg 2-12 HSJ	Jungfernhd Vietz
Keller	Frieda	27386	Bothel	Trocheler Str. 4	Beyersdorf
Knippert	Johanna	56073	Koblenz OT Rauental	Robert Koch Str. 5	Hohenwalde
Kress	Lucie	15890	Eisenhüttenstadt	Fürstenberger Str. 7	Landsberg
Krüger	Horst	38640	Goslar	Frankenberger Straße 10	Döllensradung
Manke	Lisa	15366	Hönow	Stephanstr. 38	Balz
Matuschke	Renate	15890	Schlaubetal OT Kieselwitz	Hauptstr. 36	Lotzen
Mittmann	Elvira	03149	Forst	Mühlenstrasse 38	Landsberg
Rauser	Wilhelm	17213	Malchow	Kirchnstr. 31	Beyersdorf
Rex	Hildegard	15377	Buckow	Am Spitzen Berg 9	Landsberger Hol.
Richter	Ingrid	14167	Berlin	Teltower Damm 197	Johanneshof
Richter	Christa	01587	Riesa	Beethovenstr. 11	Landsberg
Sawatzki	Gertrud	26427	Esens	Flack 2 Pflegezentrum Esens	Landsberg
Schaaf	Holger	64546	Mörfelden-Walldorf	Oderstr. 38	Briesenhorst
Schäm	Erich	35633	Lahnau	Dahlienweg 11	Marwitz
Schellner	Elfriede	19348	Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 46A	Johanneshof
Schmidt	Karl	99867	Gotha	A.-Creutzburg-Heim	Landsberg
Schwarz	Margarete	19246	Zarrentin	Sophientalring 11	Seidlitz
Steinke	Ilse	26605	Aurich	Popenser Str. 71A	Landsberg
Sternberg	Christel	31157	Sarstedt	Graf-Zeppelin-Str. 60	Ludwigsruh
Stobbe	Hildegard	66346	Püttlingen	Bildchenstr. 96	
Synatzschke	Else-Marie	27356	Rotenburg	Brauer Str. 18	Balz
von Funcke	Irmgard	29574	Ebstorf	Kirchplatz 10 Kloster Ebstrorf	Landsberg
Wandrey	Karl-Heinz	64291	Darmstadt	Wachtelweg 71	Dechsel
Weitling	Johanna	14641	Nauen	Paul-Jerchel-Straße 4	Warnick
Wieland	Johanna	46562	Voerde	Kempkensfeld 14	Warnick
Willert	Ursula	31303	Burgdorf	Arndtstr. 4	Annenaue

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Neue Adressen

Name	Vorname	Wohnort		Straße	Heimatort
Barabas geb. Gemkow	Christel	14513	Teltow	Oderstr. 24B	
Dee Bergner	Dietrich	V8A5R7	Powell River BC	4033 Savary	
Doherr	Ingrid	16727	Velten	Lindenstr. 41	Dühringshof
Flaig geb. Sawatzki	Else	79761	Waldshut-Tiengen	Übertal 2	Landsberg
Fritsch	Gunter	14770	Brandenburg	Robert-Koch-Straße 3	Landsberg
Gerlach	Albrecht	04357	Leipzig	Gogol-Str. 34	
Graf	Norbert	59329	Wadersloh	An der Landwehr 8	
Heckert	Heinz	18465	Tribsees	Verbindungsweg 34	Landsberg
Jenofske	Freia	83026	Rosenheim	Wallbergstr. 10	
Knuppertz geb. Manthey	Erika	51381	Leverkusen	Unstrutstraße 17	Wepritz
Krüger	Ekkehard	13129	Berlin	Priesterstege 2	Gralow
Kruschel	Sigfried	15306	Lietzen	Vorwerk 18	Alexandersdorf
Lächelt geb. Rauser	Astrid	17213	Malchow	Zum Recken 14	
Opitz	Matthias	14471	Potsdam	Meistersingerstraße 11	Gralow
Opitz	Markus	14482	Potsdam	Schulstraße 3	Gralow
Opitz	Bernhard	44741	Potsdam	Zimmerstraße 13a	Gralow
Raiteiczak	Karl	06124	Halle	Gerhard-Marcks-Straße 22	Dühringshof
Sawatzki	Horst	26899	Rhede (Ems)	Zollstraße 39	Landsberg
Smikalla geb. Delius	Gabriele	50674	Köln	Hohenstaufenring 74	Morrn
Sprenger	Jochen	69190	Walldorf	Sickinger Weg 6	Landsberg Steinstraße
Stamm geb. J.		31157	Sarstedt	Friedrich-Ebert-Straße 45	Kriescht
Tappe	Brigitte	14195	Berlin	Thielallee 16	
Tautz	Joachim	06844	Dessau	Amalienstr. 8	Lipke
Wilke	Eberhatd	64739	Höchst	Hermann-Kahn-Weg 9	Landsberg Friedeberger Straße
Zimmer	Dieter	66693	Mettlach	Friedhofstraße 6	Landsberg Friedrichstadt

Schmunzelecke

Weeste noch? Meldehundmusterung uffn Zanzina

Na jut, wenn ick ma so bekiecke, watt wa früha als man jrade ausjewachsne Dreikäsehochs so anjestellt ham muss ick sajen, dett wa öfta janz schön keck. Hintaher ham wa Bauklötza jestaunt, watt uns so durchn Kopp jejangn is, dett hätte stattdessn ebnso ooch inne Hose jehn könn. Jelinde jesajt wa dett, watt ick heute azähln will, für damalije Vahältnisse beinahe ne sabotajevadächtje Machnschaft, die aba heute lange vajährt is. Heute würde man vielleicht sajen: „Vastehn Sie Spaß? „ Doch um dett zu vaklickan, fange ick am bestn janz einfach ma von vorne an. Vatraut un liebevoll wa doch janz bestimmt imma dett Vahältnis zu unsan Kleenviehbestand. De Viecha warn uns jewissamaßn and Herz jewachsn, ejal ob wa Schweine, Zickn, Karnickil betreut oda de Katze untan Tisch jefüttat ham, na ja, de dämlichn Hühna ham wa ooch schon ma mitn Besn jescheucht. Mein besta Freund aba wa Rolf, unsa Schäfahund. Wir beede ham uns imma jut vastandn, lebhaft un ausjelassn bejrüßt, ham jemeinsam den schwern Wajn jezojn, ehrlich de Wurschtstulln jeteilt, unse Rundn jedreht un sin, wennet druff ankam, jejenseitij für uns durcht Feua jejangn. Jenau dett is heute nachfoljnd mein Thema. Nachtijall, ick hör dir trapsn.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Nu kommt der Hamma. Im Frühsomma 1940 flattate uns een Schrieb int Haus, dett Rolf als Meldehund fürn Kommiss jemustat wern soll. Ach du kriejst de Mottn, dett hatte jrade noch jefehlt, mein Rolf zum Barras,- nee! Aba da half keen Mauln, wir musstn uns per Bahn nach Landsberj, ick jlobe dett wa uffn Zanzina oda Schütznplatz, wo de Musterung stattfindn sollte, uff de Sockn machn. Eijntlich ohne besondan Jrund hatte ick unta mein Hemde nochn Stock vasteckt, man kann nie wissn, wozu sowatt jut sein kann. Jelernt hatte ick mal, Ordnung rejiert de Welt un der Knüppl de Hunde.
Leida Jottes machte der schnieke Rolf uff de Musterungskommission uff Anhieb jleich een jutn Eindruck. Aba denn sollte de Schussfestijkeit jeprüft wern. Dazu musstn alle Prüfungskandidatn een jroßen Kreis bildn, mittndrin stelltn sich de Testschützn uff. Denn kam dett Kommando links um un wir musstn im leichtn Laufschritt mit unsan Hund antrabn. Als aba denn die Ballerei losjing, jing ma blitzschnell, wie anfangs schon jesajt, durchn Kopp, watt ooch leicht inne Hose hätte jehn könn. Ick kieckte schnell, ob keena kieckt un als keena kieckte, habe ick janz schnell mein Stock rausjeholt un habe Rolf damit janz mächtij een übajebratn.
Dett tat ma inne Seele weh, der arme Hund wusste nich, watt ihm passiert, machte aba haarjenau, wie ick ma dett so jedacht hatte, dett Richtije. Er jing mit mir ab wie ne Rakete, raus ausn Kreis, quer üba dett janze Feld, mittn durch ne jroße Hecke durch un weg warn wa. Mein Lieba querüba, jejen den imposantn Spurt wa Hans Stucks Rennwajn ne lahme Nucklpinne. Sowatt hatte Rolf mit mir noch nich alebt un kieckte ooch noch janz ängstlich un bedeppat, als wa uns Wieda zurückjemeldet ham, um dett Prüfungsajebnis zu hörn: Nich schussfest un damit untaujlich. Innalich habe ick jefeixt, jab ma aba die jrößte Mühe, jenauso bedeppat wie Rolf zu kieckn. Nu aba nischt wie ab nach Hause, die 8 km nach Jenin zu Fuß, dett wa uns die Sache wert un de Kommission konnte uns mal am Hobl blasn. Dett Bahnjeld hatte ick jespart un davon hab ick untawejs erst ma anne Bude für jedn von uns ne Wurscht bestellt, dazu hab ick mir noch ne Selta jejönnt un Rolf bekam dazu jratis een Napp Jänsewein serviert. Mama wa zu Hause ooch mit uns zufriedn, dett hatte ick mit Rolf jut hinjekriejt.
Een paar Jahre in bewährta unjetrübta Freundschaft warn uns noch vajönnt, bis ick denn, schussfest jemustat, als Pionier beim Kommiss inne Knoblbecha steijen musste, leida uff Nimmawiedasehn mit Rolf, der späta ab 30.Januar 1945 beim Russn mit den andan Viechan die Stellung jehaltn hat.
Rolf, mein beliebter Kindheitsgefährte, nimmt heute in Erinnerung an eine wunderschöne gemeinsam verbrachte Zeit, auch als „nicht schussfester, militärdienstuntauglicher Rüde" neben meinen späteren preisgekrönten Schäferhunden symbolisch einen Ehrenplatz ein.
In freundlicher Erinnerung an schöne Erlebnisse abschließend noch ein paar Worte zum Zanzina, dem Ort der vorstehend geschilderten Meldehundmusterung. Für Landsberg und sein Umfeld besaß der bekannte und beliebte Schützenplatz bzw. Zanzina respektable Attraktivität als Schützen - aber auch als Rummelplatz. Als solcher war er Treffpunkt für jedermann, „man ging zum Zanzina" mit dem Karussell, den Schießbuden, Losbuden und anderen unterhaltsamen Angeboten. Umlagert war stets Kessners Würstchenstand, wo man für einen Groschen eine leckere Roßbratwurst bekam.
Ergründen konnte ich bisher nicht den Ursprung der Bezeichnung Zanzina, meine Nachforschungen führten zu unterschiedlichen Ergebnissen. Treffend erscheint mir folgende Argumentation:
In einer Zuschrift, die ich unlängst erhielt, heißt es u.a.: Meine Mutter ist in Landsberg groß geworden, genauer gesagt in Zanzin, wo sie bei ihren Großeltern aufgewachsen ist. Meine Mutter erzählte mir, als ich noch Kind war, sehr viel über Landsberg. Sie liebte diese Stadt. Oft erzählte sie von einem großen Rummel, sie sprach immer von Zanzina. Ihre Großeltern hießen Minna und Hennann Schulz. „Er war für das Schützenhaus verantwortlich."
Soweit der auszugsweise Text.
Es liegt die Vermutung nahe, dass nach dem Zanziner Einwohner Hermann Schulz, der verantwortlich für das Schützenhaus war, der Begriff „der Zanzina" entstanden ist. Glaube Ist der Motor des Wissens. Wer glaubt es besser zu wissen?

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095

Bücher..Medien..Bücher

„Kirchen der Neumark"

Altenfließ Alt Küstrinchen Arnswalde Bad Schönfließ Balz Bärwalde Berlinchen Bernstein Blankenfelde Crossen Dölzig Drossen Friedeberg Göritz Groß Mantel Grunow Hanseberg Kalzig Klastawe Klein Lübbichow Klein Mantel Klemzig Königsberg Königswalde Kuschten Lagow Landsberg Lippehne Loppow Marienwalde Meseritz Mohrin Möstchen Nabern Ostrow Quartschen Reetz Reichenfelde Reppen Riesnitz Sandow

WiMBP GORZÓW WLKP.

Schönfeld Schwerin Schwiebus Soldin Sonnenburg Sternberg Tammendorf Tamsel Vietnitz Vietz Woldenberg Zachow Zehden Zettlitz Ziebingen Zielenzig Züllichau

Neuerscheinung im Mai 2008: 88 Seiten, Festeinb., Farbe, Schutzumschl, Format 28 x 24,5 cm, 53 Pastelle, 5 SAV-Zeichnungen. Nach dem Erfolg mit dem Farbband „Märkische Dorfkirchen" zeichnete der bekannte Landschaftsgestalter und Grafiker, Franz Ehmke aus Berlin, von 2005 bis 2007 Kirchen in der Neumark.
Sie können das einmalige und sehr schöne Buch zum Preis von 19,90 Euro in jeder Buchhandlung (ISBN 978-3-86155-117-9) oder direkt im Verlag bestellen Wir schicken es Ihnen portofrei gegen Rechnung zu.
(Ehmke ist auch Herausgeber des Buchs „Triumph der schönen Gartenkunst". 300 Jahre Gartenkunst in Deutschland. 14,90; lieferbar sind auch die Sagen aus der Neumark „Heimatklänge" v. Biens, 12,40)
Erschienen im Verlag
Bock & Kubier
Kalkberger Str. 10
15566 Schöneiche

Wolken und Weite

Zu dem Buch von Friedrich Faber aus dem Jahre 1940. Die Landschaften der Neumark wurden nicht in gleicher Weise geschätzt. Der Maler Ernst Henseler bevorzugte das Dorf und die Feldlandschaft mit den tätigen Bauersleuten. Der Fotograf Kurt Aurig hegte eine besondere Vorliebe für die Waldlandschaft mit ihren stillen Seen. Der Schriftsteller Friedrich Faber hingegen liebte die Bruchlandschaft vor Feld und Wald. Ihre Weite bestimmte den Titel seines Buches, während die Wolken das Gemeinsame der östlichen Landschaften kennzeichnen.
Sein Buch (110 Seiten) erschien 1940 im Verlag J. Neumann in Neudamm und konnte im Krieg

Winter im Bruch

keine große Verbreitung erlangen. Sein Verfasser ist seit dem Frühjahr 1945 verschollen. Erst und nur im HB 1981, Nr. 6/8, S. 3 finden wir einen Hinweis: Frau Irmgard Krüger gab einige Nachrichten aus ihrer Kartei und druckte das erste Kapitel mit zwei Abbildungen nach. Das Buch ist selten: das von mir erworbene Exemplar war das einzige Angebot im Antiquariat und kam aus Steyr in Österreich.
Das Buch ist aber vor allem ungewöhnlich, und deshalb möchte ich darüber berichten. Auf den ersten Blick sind es Naturbeschreibungen, die wir in die Tradition von Adalbert Stifter (1805-1868), Hermann Löns (1866-1914), Ernst Wiechert (1887-1950) und – für die Neumark – Paul Dahms (1888-1939, vgl. Bd. II, S. 160-162) einordnen können. Die genannten Autoren verbinden ihre Schilderungen von Natur und Landschaft jedoch mit einem sich durchziehenden Geschehen, d.h. mit einer Romanhandlung bzw. einer Tier- oder Jagdgeschichte. Davon unterscheidet sich Friedrich Faber. Er verdichtet seine Beschreibungen und gibt seinem Buch den zutreffenden Untertitel „Landschaftsbilder aus dem deutschen Osten". Sie sind das eigentliche Anliegen des Autors, der nur einzelne voneinander unabhängige Erzählmomente einfügt. So wird z.B. an das Land-

Ernte am Dorfrand

WiMBP
GORZÓW WLKP.

schaftsbild des Bruches im Winter an die Wanderung einer Magd zu ihrer neuen Dienststelle auf

Acker im Frühling

einem Bauernhof angelehnt.
In dieser Vorgehensweise liegt ein hoher Anspruch, denn mangels spannender Handlung muss der Verfasser den Leser mit der Qualität der Beschreibung seiner Landschaftsbilder und mit dem Wechsel der Landschaften „fesseln". Nach meinem Empfinden ist dies Faber hervorragend gelungen, wobei auf dieses Urteil die Liebe für die Landschaften der Neumark eingewirkt haben mag - was der Leser des Heimatblattes verstehen wird.
Im Buch finden sich nur drei Ortsangaben: die Netze, der Sandrücken des Hottos (bis 35 m Höhe) im Netzebruch östlich von Zantoch und Bernhardinenhof, ein Straßendorf am Rand des Bruches bei Lipke. Damit haben wir Fabers Heimat erreicht. Sein Vater Erich führte die Löwen-Apotheke in Alt-Lipke. Über das Schicksal der Eltern Erich und Elli Faber ist nichts bekannt.
Die beiden Söhne Friedrich und Hans sind im Adressbuch für den Landkreis Landsberg 1927 nicht erwähnt. Über ihre Geburtsjahre und Berufsausbildung wissen wir nichts. Hans Faber – etwa Jahrgang 1904 – war kinderlos verheiratet und lebte 1985 in Hersching am Ammersee, als seine Frau Charlotte, geb. Schulz aus LaW, Bismarckstraße 13, mit 80 Jahren dort starb.

Frau Erna Adler bemerkte im HB 2002, H. 24, S. 74, dass über Landsberg viel geschrieben wird und über Lipke kaum Berichte erscheinen. Dieser leicht vergessene Südosten des Landkreises hat jedoch mit den Landschaftsbildern von Friedrich Faber eine beneidenswerte Würdigung erhalten, wenngleich diese auch ein ungehobener Schatz ist.
Seine Beschreibungen sind zwar in den Landschaften um Lipke herum geboren, sind folglich dem unteren Netzebruch, den kargen Feldern am Rand und dem endlosen Kiefernwald auf der Höhe verbunden, aber sie gelten allgemeiner für den Landkreis Landsberg.
Aus dem Buch „Wolken und Weite" habe ich (ausschnittweise) die Bruchlandschaft im Frühherbst ausgewählt. Der Übergang vom Spätsommer wird in Bernhardinenhof beschrieben, einem Ortsteil im Nordwesten von Alt-Lipke, der sich in das Bruch hinausschiebt. In die leise Traurigkeit dieser Jahreszeit hat Faber das Schicksal der Marie Warnest eingewoben.
Ihr Mann war im August 1911 wenige Tage vor Fertigstellung des Turmdaches der neuerbauten Kirche in Lipke vom gewitternassen Baugerüst in den Tod gestürzt (vgl. Chronik von Richard Poepke, S. 23). Die aus der Beschreibung der Natur erfahrbare Stimmung und die Erinnerung der Witwe vereinen sich in einem Erzählmoment, das auf den packenden Bericht des Geschehens verzichtet zugunsten der Stimmung des beginnenden Herbstes.

Am Seerand

Bernhardinenhof – es ist dies eine schmale, baumüberschattete Häuserzeile, ein Fahrweg nur dazwischen mit tiefausgefahrenen Gleisen im schwarzen Bruchboden, kaum, dass sich zwei Fuhrwerke ausweichen können die einander begegnen. Der Fahrweg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

zwischen den beiden Häuserreihen senkt sich kaum merklich an seinem Ende, ehe der Bruchweg im Wiesenland untergeht.
Hinter dem Hof liegt jedes Bauern Felder- und Wiesenbreite, schmal und nach rückwärts karg bemessen von Graben und Erlenreihe, dahinter das weite Wiesenbruch.
Der Augustwind trug schon erstes Herbstwissen in seinem strengen Atem, und der Sommer, der gebrannt hatte bis noch vor wenigen Tagen mit sengender Glut über den Feldern und mit heißem Sonnenglimmer, schien in einem letzten tosenden Gewitterkrachen zersprungen zu sein wie eine prächtige Seifenblase. Nun war er vorüber. Plötzliche Kühle war eingetreten und wenn doch wieder stille Sonnentage kämen, dann meinten sie schon den Herbst.
Sie hörte das eifrige Schwatzen der Stare, die um die ersten reifen Holunderbeeren sich stritten. Wie sie da auf den äußersten Zweigen wippten und mit den Flügeln schlugen, wenn die Zweige sie nicht mehr trugen, um nach den dunklen Beeren zu hacken. Da – jetzt flogen sie auf, burrend und mit jenem Schwirrton, den nur die Stare haben. Nun mochten sie in einer der Erlen sitzen und aus dem Blätterrauschen und Rascheln hörte sie ihr Singen, das es nur jetzt und im Frühling gab. Frühling und Herbst lieh es die Stimme, und nichts beschwor beide so tief wie diese Vogellieder, die der Sonne entgegenjubelten, oder wie jetzt von ihr Abschied nahmen.
Die Wolken schoben sich in drängendem, weißgrauem Gewimmel durcheinander und ließen sich immerfort nach Osten treiben, immer neue kamen und immer wieder entstanden andere Bilder, wenn sich auch kaum aus dem Gewoge der Silberberge und grauen Schaumgebilde einen Augenblick etwas wie ein Bild hatte formen können. Und doch fand die Sonne noch immer wieder Platz, ihr wärmendes Gold über die Spätsommerwelt auszugießen, wenn die Wolken ihr auch nicht viel Zeit dazu ließen, mit Schatten und Lichtern zu gaukeln. Ihr Wechselspiel war nur umso reicher.
Sie sah zwischen den grün berankten Stangen ihres Bohnengartens und den Obstbäumen hin über ihre Felder, die breit dalagen, bis sie eine Baumreihe an einem Feldweg abschlossen, wo auch ihr eigenes Land aufhörte. Aber immer noch weiter konnte man sehen. Wiesen und frische Sturzäcker wechselten mit spätem Getreide und hohen Maisfeldern. An vom Grün verschlungenen Gräben stand Erlengebüsch, Kopfweiden an einem Torfwasser, und alles zusammen verlor sich in die buntgrüne Bruchferne, in der nur dann und wann einmal in loser Reihe beieinander, die kleinen Gehöfte lagen – so war das Bruch.
Im Buch sind 11 Zeichnungen von Kämmerer-Rohrig aus den Jahren 1928 bis 1932 abgebildet und 8 Fotografien von Friedrich Faber. Der Blick auf die Kirche von Lipke zur Zeit der Roggenernte ist eine Bereicherung des bisherigen, bescheidenen Bildbestandes zum Ort.
Matthias Lehmann
Waldstraße 63
54329 Konz

„Das Gatter - ein Manager und der Staat“

Viele von uns haben mit Interesse das Erinnerungsbuch „Godtschen“ von Manfred Vogel gelesen, die Geschichte eines Dorfes im Netzebruch, und nach einer Fortsetzung gefragt. Der nun erschiene Band ist nicht im strengen, zeitlichen Sinne eine Fortsetzung. Er schildert die berufliche und persönliche Entwicklung eines „Godtscheners“, und seine Verstrickung in die wirtschaftlich-politische Situation der Zeit vom Ende der 20er Jahre bis zum Ende des 2. Weltkrieges. Es wird die Entwicklung eines Menschen gezeigt, dem es zunächst um das „Höherkommen“ seiner eigenen Person geht, den Weg aus dem kleinen Dorf in die, man kann sagen, „große Welt:“.
Es geht zunächst um beruflichen Aufstieg, um Geld und auch die damit verbundene Macht. Anknüpfend an die häusliche Erfahrung geht es beruflich um Holz, das Flößen und Verarbeiten im Sägewerk, den Handel damit. Die Hauptperson wird ein erfolgreicher Fachmann. Geschickt, auch skrupellos, erbaut er einen großen Konzern, rettet in der Weltwirtschaftskrise die Arbeitsplätze. Er registriert die politische Entwicklung einerseits, missachtet sie andererseits, nutzt sie aus. Er gerät immer wieder in schwierige, politisch bestimmte Situationen, die er zunächst dank guter Beziehungen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgreich meistert. Erst langsam erkennt er seine Position innerhalb eines Systems, dem er zunächst fast korrekt im wirtschaftlichen Bereich dient, von dem er sich dann aber distanzieren muss, um den Menschen, für die er verantwortlich ist, zu helfen. Dabei denkt er zunächst ganz pragmatisch: wer satt ist, arbeitet besser.. Natürlich gerät er dabei doch in den Blick der Staatsmacht.
Spannend erzählt. Hier wird ein Mensch geschildert, der durchaus nicht in allen Zügen sympathisch ist, geschickt in der Nutzng der Verhältnisse, mit offenen Augen für Wege und Tricks im wirtschaftlichen Bereich, lange Zeit blicklos im Hinblick auf die politischen Hintergründe.
Manfred Vogel „Das Gatter - ein Manager und der Staat“. Zu beziehen über den Verfasser oder über den Buchhandel
Verlagsauslieferung M. Vogel
Heidestr.176,
32120 Hiddenhausen
€ 29.80
UHD

Kalte Heimat

Die geglückte Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge sei ein Mythos behauptet Kossert in seinem soeben erschienenen Buch „Kalte Heimat – die Ge-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

schichte der deutschen Vertriebenen nach 1945". In vielen Beispielen schildert er den Kampf um den schwierigen Neuanfang und die Lebensumstände im „Wirtschaftswunderland". Kossert hat umfangreiches Dokumentationsmaterial gesichtet und macht viele statistische Angaben zu Anzahl und Verteilung der Vertriebenen auf die einzelnen Regionen in Ost- und Westdeutschland. An Einzelschicksalen erläutert er wie viele Westdeutsche sich durch den Zustrom der „Fremden" bedroht fühlten und die „Neuen" ausgrenzten.
Kossert geht auch auf die vielen Bemühungen der Vertriebenen um ihr Bestreben auf Erhalt einer kulturellen Eigenständigkeit ein und beschreibt die aufkommenden landsmannschaftlichen Bestrebungen, die heimatlichen Identifikationen zu erhalten. Ein besonderes Augenmerk legt er auf die kirchlichen Aktivitäten, wobei auch die unterschiedlichen Konfessionen nicht immer zu einer gegenseitigen Anerkennung beigetragen haben.
Kossert geht auch auf Frage der Gerechtigkeit des Lastenausgleichs ein. Er betrachtet kritisch das „Verlorengehen" und das „Erhalten bleiben" von Eigentum, würdigt dabei aber auch stark die Verdienste der Vertriebenen am Wiederaufbau. Er fragt welche Folgen die Entwurzelung und der Verlust nicht nur für die Vertriebenen und ihre Nachkommen sondern auch für die gesamte Gesellschaft haben.
Kossert provoziert, denn sicher gibt es auch hunderte und tausende von Beispielen, in denen Vertriebene und Flüchtlinge liebevoll aufgenommen worden sind und für sie hilfsbereit gesorgt worden ist.
Das Buch enthält sehr ausführliche Quellenangaben und ein Verzeichnis weiterführender Literatur.
Ob die Bezeichnung „Mythos" für die Geschichte der Flüchtlinge in der Nachkriegszeit berechtigt ist möge der Leser selbst entscheiden. Es ist ein lesenswerter Beitrag über das Schicksal von12 Millonen Menschen.
Andeas Kossert, Siedler-Verlag, München 2008
Über den Buchhandel 24,95 €
ISBN 978-3-88680-861-8
Karl-Heinz Wentzell

Zitat

Im Mai 1951 ging bei der Hauptverwaltung Deutsche Volkspolizei im Ministerium des Innern ein Bericht über die »illegale Umsiedlerorganisation **Landsberger** Heimatvertriebene« ein: »Durch den Gruppenposten Havelberg wurde am 20.5.19 51 eine illegale Zusammenkunft obiger Umsiedlerorganisation, im Ausflugslokal Müggenbusch bei Havelberg, festgestellt. Das Ziel dieser Versammlung bestand darin, eine feste Organisationsform zu schaffen, um im Kreis Westprignitz die Umsiedlerorganisation ins Leben zu rufen.
Aus Andreas Kossert, „Kalte Heimat" S. 220

Postkarten mit Motiven von Ernst Henseler

Sehr gerne würde ich weiter daran arbeiten, das Werk von Ernst Henseler noch stärker als bisher in Erinnerung zu rufen. Es wäre seiner Kunst würdig.
Deshalb plane, besser überlege ich, ob es finanzierbar und (mit Hilfe der BAG?) möglich ist, eine Postkartenserie mit Motiven von Ernst Henseler herauszugeben.
Ich hoffe, dass manches Museum

Mädchen mit blauer Kittelschürze
Ernst Henseler 1896
BAG Landsberg/W. Stadt und Land e. V. Herford

diese Postkarten gerne in sein Verkaufssortiment aufnehmen würde.
Vielleicht sind ja auch einige unserer Landsleute daran interessiert, für ihre persönlichen Glückwünsche solche Postkarten - einfach oder auch Doppelkarten -zu erwerben. Eine Mitteilung über ein solches Interesse würde mir bei der Planung sehr helfen. Leider kann ich über den Preis noch keine Aussage machen, das

Die Rose

Der Knabe war sehr ungestüm,
er wollt' die Rose brechen,
er wollte und er glaubte nicht,
dass die Rose auch kann stechen.

Das Mädchen, das vorüber kam,
ließ sich nicht lange bitten,
sie nahm die Rose in die Hand
und hat dien Zweig geschnitten!

Das Mädchen mit dem weißen Kleid,
ist in Gedanken ganz versunken
an den Geliebten, der so weit,
sie hat vom Glück getrunken.

Sie nahm die Rose mit nach Haus
und Niemand hat gesehen,
die Ros' in ihrem Kämmerlein,
sie blühte lang und schön.
3. Sept. 2008.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

hängt von den Duckkosten ab. Die Abbildungen hier sind selbstverständlich nur Beispiele. Eine Nachricht über Ihr Interesse für eine Abnahme von mindestens 25 Stück würde mir bei der Planung sehr helfen. Bitte Nachrichten nicht an die BAG sondern nur an

Ernst Henseler

1872

Die Alte Warthe

Gerhard Boese
Kormoranweg 20
12351 Berlin
Tel.030.6017940

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Tel/Fax.: 05733/4180

Ingeborg Frey
Im Blankert 5
53229 Bonn
Tel.: 0228/481404

Druck: Drukarnia SONAR Sp. z o.o.
ul. Młyńska 4
66-400 Gorzów WLKP
Tel: +48 95 7368835
Fax: +48 95 7368834
Konto des Heimatblattes: Sparkasse Gütersloh (478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCI-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für dieJuniausgabe 2009 ist der **12.04.2009**

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wir gedenken unserer Toten

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Apelt geb. Pierzchlewicz	Irmgard	27.03.1924	16259 Bad Freienwalde aus Landsberg	Am Scheunenberg 15	18.09.2008
Arbogast geb. Arndt	Irmgard	07.07.1912	67346 Speyer aus Landsberg	Mausbergerweg 110	19.08.2008
Assmann geb. Sikorski	Maria		32791 Lage-Hörste aus Landsberg	Teutebugerwaldstr. 16 A	
Balkow geb. Liebelt	Johanna	11.10.1919	42329 Wuppertal aus Landsberg	Vohwinkeler Feld 39	02.03.2008
Berg	Willi	05.01.1925	13086 Berlin aus Groß-Cammin	Behaimstr. 7	20.01.2008
Bergemann geb. Kösterke	Johanna	30.03.1921	16356 Blumberg aus Vietz	Am Kleeberg 14	15.07.2008
Brestel geb. Barelkowski	Luise	24.11.1930	12351 Berlin aus Landsberg	Kormoranweg 4	11.10.2006
Busch	Irene	12.07.1917	25524 Itzehoe aus Landsberg	Reichenstr. 30	06.09.2008
Derlath	Siegfried		82110 Germering aus Landsberg	Danziger Str. 23	
Dorn geb. Doering	Gertrud	18.03.1923	22147 Hamburg aus Balz	Krohnsheide 14	07.08.2008
Dumke geb. Boese	Elli	24.10.1920	15732 Schulzendorf aus Hohenwalde	Im Gehölz 17	14.06.2008
Dunst	Siegfried	09.10.1933	31515 Wunstorf aus Landsberg	Ludwig-Richter-Str. 25	23.10.2008
Engelbrecht	Bernhard		17111 Sarow aus Jahnsfelde	Dorfstrasse 62	
Fechner	Martin	12.01.1928	44579 Castrop-Rauxel aus Gennin	Sachsenstrasse 35	
Femerling geb. Weber	Edith		30419 Hannover aus Gennin	Altenauer Weg 17 a	
Franz	Willi	13.05.1927	47918 Tönisvorst aus Beyersdorf	Hüserheide 22	
Fromm geb. Adam	Hildegard	10.04.1922	34454 Arolsen aus Lorenzdorf	Twistestr. 35	04.09.2008
Gadow geb. Wege	Christa	24.06.1917	72622 Nürtingen aus Döllensradung	Am Reitplatz 7	16.07.2008
Garz geb. Hirsch	Ingeborg	04.07.1932	19412 Wendorf aus Landsberg	Steinstr. 37	27.06.2008
Gemkow geb. Borchert	Frieda	08.10.1920	14548 Schrielowsee aus Vietz	Procurand Sen.Res.	13.08.2008
Goese c/o Krey geb. Hoffmann	Edith	15.05.1929	14612 Falkensee aus Landsberg	Poststr. 27	
Gröning geb. Rybak	Irmgard	01.02.1931	29229 Celle aus Vietz	Breiten Eichen 4	
Hannes geb. Fischer	Brunhilde	13.04.1916	12205 Berlin aus Landsberg	Finckensteinallee 125	09.07.2008
Hartmann	Otto	15.04.1920	16761 Hennigsdorf aus Groß-Cammin	Ringpromenade 28	16.07.2008
Heinemann geb. Würzel	Ilse	27.10.1925	06648 Ließdorf aus Tornow	Dorfstr. 42	13.07.2008

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Hirschmann geb. Köppe	Hildegard	23.12.1927	13507 Berlin aus Gralow	Wickeder Str. 4a	12.02.2008
Hoch	Gretel	05.06.1924	37276 Meinhard aus Landsberg	Auf dem Gänseland 5	24.06.2008
Höhne	Hans-Georg	30.11.1931	12487 Berlin aus Landsberg	Greifstrasse 12	11.09.2008
Hufe geb. Schröder	Hildegard	25.11.1930	13053 Berlin aus Wormsfelde	Arnimstr. 12	30.08.2008
Huhnke	Kurt	25.11.1916	29559 Wrestedt aus Vietz	Ilmenauweg 17	
Huth	Theresia		35683 Dillenburg aus Landsberg	Rolfesstr. 40	
Jahn	Karl-Heinz	08.05.1927	22529 Hamburg aus Landsberg	Sottorfallee 10	25.09.2006
Juhnke	Herta	10.12.1914	12589 Berlin	Zeesener Weg 12A	09.06.2008
Kaiser geb. Schiewe	Lucie	05.09.1924	39343 Nordgermersleben aus Landsberg	Dorfstr. 13	29.06.2008
Kasimir	Helmut	10.08.1925	13349 Berlin aus Berlin	Londoner Str. 40	13.06.2008
Klopsch geb. Plöse	Margarete	29.12.1920	12687 Berlin aus Balz	Schleusinger Str. 14	29.09.2008
Koenig geb. Gläser	Else	26.12.1923	14050 Berlin aus Vietz	Spandauer Damm 172/14	
Köppen	Heinz	13.11.1926	15898 Lawitz aus Zanzin	Hauptstr. 36	
Kraatz geb. Gillert	Christa	12.02.1935	79111 Freibrug aus Warnick	Am Mettweg 6	17.03.2007
Krüger geb. Lange	Vera	12.07.1934	16928 Alt-Krüssow aus Heinersdorf	Dorfstr. 31	
Kulisch	Ursula	20.02.1922	29386 Hankensbüttel aus Landsberg	Finkenweg 7 Zi. 43	
Lasner geb. Altmann	Erna	25.03.1919	15328 Reitwein aus Plonitz	Fischerstr. 4	16.04.2008
Liersch geb. Sommer verw. Schmidt	Charlotte	01.07.1913	15328 Manschnow	Frankfurter Straße 16 aus Landsberg	09.10.2005
Linke geb. Wernau	Helga	26.06.1929	12347 Berlin aus Fahlenwerder	Lauterbergerstr. 42	
Lüdtke	Willi	12.12.1932	17192 Waren aus Zantoch	Strelitzer Str. 129	
Ludwig geb. Brenke	Erna		14712 Rathenow aus Stennewitz	Gebhardtsiedlung 27	
Mainczyk	Hans	20.01.1931	99880 Waltershausen aus Landsberg	Oststr. 68	11.05.2008
Manthey	Frieda	21.06.1921	32423 Minden aus Derschau	Karl-Pabst-Str. 10	
Marquardt	Walter	14.03.1916	53474 Ahrweiler aus Ludwigsruh	Schützenstraße 3	25.09.2008
Müller	Eberhard	09.06.1934	16356 Werneuchen aus Warnick	Friedensstrasse 2	24.02.2008
Müller geb. Conrad	Margarete	24.09.1912	13509 Berlin aus Balz	Nassenheider Weg 36	04.06.2008
Pahnke geb. Schulze	Ingeborg	16.08.1921	12435 Berlin aus Balz	Köpenicker Landstr. 39	02.08.2008
Pasiciel	Gerhard	30.01.1924	38524 Sassenburg aus Dechsel	Kreuzkamp 5	17.10.2008
Prommnitz	Günter		23617 Stockelsdorf aus Crossen	Lohstr. 74	19.09.2007
Rauser	Erwin	02.01.1928	58285 Gevelsberg aus Landsberg	Tannenweg 4	

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Rehwald geb. Spenst	Hildegard	17.12.1924	65795 Hattersheim aus Landsberg	Kirchgrabenstr. 9	28.12.2005
Rex	Fritz	12.10.1919	31812 Bad Pyrmont aus Beyersdorf	Dr.-Hanier-Str. 2	07.10.2008
Rosenbauer geb. Kajczyk	Irmgard	26.09.1927	91617 Oberdachstätten aus Lipke	Nürnbergerstr. 6	01.04.2006
Rosinski	Siegmar		84549 Engelsberg	Lindenstr.10	19.05.2008
Schmidt	Walter	15.08.1922	99880 Hörselgau aus Zanzin	Burbachstr. 48	
Schoen	Curt	19.06.1918	15366 Neuenhagen aus Zanzhausen	Langenbechstr. 36-38	22.07.2008
Schröder geb. Hoffmann	Waltraut	11.05.1925	19089 Crivitz aus ZanzinerTeerofen	Bleicherstr. 7	27.05.2008
Schröder	Martin	27.01.1930	19386 Gallin aus Groß-Cammin	Kressiner Weg 1	05.07.2008
Schröder	Friedhelm	11.06.1921	38108 Braunschweig aus Landsberg	Duisburger Str.3	31.01.2008
Schröter	Rudi	20.05.1927	30449 Hannover aus Lotzen	Haspelmathstr. 15	16.06.2008
Schroth geb. Zander	Charlotte	09.08.1928	72649 Wolfschlugen aus Kladow	Rathausstr.3	24.10.2008
Schwarz geb. Welke	Erika	03.05.1931	12309 Berlin aus Wormsfelde	Nahariyastr. 32	18.12.2007
Selchow	Gerhard	10.04.1925	29345 Unterlüß aus Vietz	Burgstr.6	29.05.2008
Spehr	Alfred	31.05.1914	32602 Vlotho aus Eulam	Nelkenstr.7	05.02.2008
Stephanowitz geb. Schönwald	Ursula	30.10.1926	13189 Berlin aus Landsberg	Retzbacher Weg 59	14.05.2008
Sydow	Bruno		56564 Neuwied aus Gralow	Auf Sternsholl 10	
Thürmann geb. Diestler	Dora	02.08.1927	13467 Berlin aus Fahlenwerder	Boumannstr. 59	04.03.2003
Tillack geb. Klatte	Erna	24.03.1926	15517 Fürstenwalde aus Landsberg	Frankfurterstr.25	22.12.2007
Trüschel geb. Wilke	Irma	26.01.1924	15907 Lübben aus Balz	Friedrich-Ludwig-Str. 2	20.04.2008
Uebel	Horst		12589 Berlin aus Landsberg	Schönblicker Str. 5	
Vöckler	Charlotte		37574 Einbeck	Mühlenbergstrasse 31	
Wustrack	Erwin	11.02.1938	65824 Schwalbach aus Warnick	Frankenstrasse 2	20.02.2008
Zwerg geb. Leeske	Elli	09.03.1911	19300 Grabow aus Hohenwalde	Drosselweg 6	

Nachruf

Zur Erinnerung an Dr. Gretl Hoch
geb. am 5. Juni 1924 verst. am 24. Juni 2008. Nachdem Gretl am 22.12.2004 aus USA wieder in Frankfurt /M. angekommen war, ist sie in das Haus ihrer Wahlheimat Auf dem Gänseland 5 in MHA-Hitzelrode eingezogen. Nach ihrem Unfall in USA und dann auch zuhause wurde sie liebevoll mit ihrem Hund Rüpel im „ Naturhotel Hess. Schweiz" in Hitzelrode von Familie Stifel aufgenommen und betreut. Die Trauerfeier fand am 2. Juli 2008 mit ihren Verwandten und Freunden in Hitzelrode statt.
Wir werden Fr. Gretl Hoch in liebevoller Erinnerung behalten.
Ursula Fielitz geb. Rogge als Heimatfreundin

WiMBP GORZÓW WLKP.

Liebe Schützensorger!
Am 23. Juli 2008 verstarb Frau Ursula Zachariae, unser Lehrerfräulein von Schützensorge, kurz nach ihrem 91. Geburtstag. Wir erinnern uns gern an unser Lehrerfräulein von Schützensorge. Hatte sie doch noch 2003 im Heimatblatt aus ihrer Lehrerinnenzeit in unserm Heimatdorf an der Warthe erzählt, hatte damit noch einmal bei einigen Schützensorgern Erinnerungen aus der Schulzeit hervorgerufen. 1939 im Herbst, der Krieg hatte gerade begonnen, kam sie als junge Berlinerin an unsere einklassige Dorfschule, ihre erste Stelle als Lehrerin. Als solche machten es ihr die Dörfler nicht leicht, doch sie zeigte allen, dass auch eine Frau ihren Mann stehen kann. Sie hielt durch bis zur Vertreibung der ostdeutschen Menschen, fand in ihrer Heimat, im zerbombten Berlin, keinen Platz mehr, flüchtete, inzwischen verheiratet, nach Oldenburg in Holstein. Ein nicht gerade leichter Neuanfang für das Ehepaar Zachariae, aber sie durfte wieder unterrichten, ihren Beruf ausüben. Und als Alterssitz wählten sie später das wunderschön gelegene Seniorenstift in Eutin. Jahre später allein, doch rüstig und munter, unternahm sie noch viele interessante Reisen, die schließlich krankheitshalber weniger werden mussten. Ihren 90. Geburtstag im letzten Jahr hatte sie noch feiern dürfen, nach dem 91. verabschiedete sie sich still und leise. Wir werden sie, unser Lehrerfräulein von Schützensorge, nicht vergessen, werden immer wieder gern an sie zurückdenken, wenn wir in Mußestunden ihre Geschichte mal wieder hervorholen, um sie erneut zu lesen, um uns in die Schulzeit in unserm Warthedorf zurück zu versetzen. Danke dafür!
Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht'ger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand in Gottes Hand!
Von Ludwig Uhland
Erika Härtel
Friedrichstr. 36
90408 Nürnberg

Ursula Beske
geb. Brasow, verw. Arlit
* 9. 4.1920 † 28. 5. 2008

Wir nehmen Abschied von meiner geliebten Frau, unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante.

In stiller Trauer
Siegfried Beske und Familie
Dr. med. Wolf-Dietrich und Antje Arlit
Dr. med. Alexander und Jana Arlit
mit Juli und Liz
Kathinka und Thomas Arlit
Regine Eggert und
Prof. Dr. med. Albrecht Eggert
Priv.-Doz. Dr. Dr. med. Andreas Eggert und
Dr. med. Henrike Eggert
mit Johanna, Helena und Justus
Dr. med.Thilo Eggert und
Julia Eggert
mit Constantin und Emilia
Marita und Rüdiger Deckert
mit Marlene
Werner und Isgard Arlit
mit Isabel und Dieter Tolks

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
gar manchmal über Deine Kraft.
Nun ruhe aus Du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unseren Schmerz.

Nach einem Leben voll Liebe und Fürsorge entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Herta Juhnke

* 10. 12. 1914 † 9. 6. 2008

Wir werden Dich sehr vermissen

Brigitte Blumenthal
Helga und Horst Hepach
Katrin und Stefan mit Hans und Paul
Gesine und Christian
Dirk

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Abschied nehmen ist schwer –
Erlösung eine Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager, Onkel, Cousin und Freund

Siegfried Dunst
* 9. Oktober 1933 † 23. Oktober 2008

Renate Dunst, geb. Kühn
Carsten und Renate
mit Christian und Caroline
Ulrike und Mathias
mit Luisa, Marisol und Naomi

31515 Wunstorf, Ludwig-Richter-Straße 25

Walter Marquardt,
ein alter Ludwigsruher,

war schon ein besonderer Heimatfreund. Als die Kräfte zu Ende gingen, starb er mit 92 1/2 Jahren. Seine Beerdigung wurde zu einem besonderen Ereignis: Auf Wunsch der katholisch getauften Familie gewährte man ihm in der Laurentiuskirche Ahrweilers ein Sterbeamt. Das war aber doch etwas ökumenisch gehalten, denn die evangelische Pastorin las Bibeltexte und sprach ein Gebet. Dann folgte der gemeinsame Weg aller Trauernden durch eine enge Geschäftsstraße der Innenstadt zum Ahrtorfriedhof. Die evangelische Pastorin schritt im Talar dem Trauerzug voran, der sog. Prozession, hielt in der Friedhofskapelle die Andacht zur Aussegnung und leitete die Beerdigung. So empfing Walter den Segen beider Konfessionen. Wir waren beeindruckt.

L. u. R. Junges aus der Pfalz

Dr. med. vet. Fritz Rex
* 12. Oktober 1919 † 7. Oktober 2008
Beyersdorf
Kreis Landsberg/Warthe

Mittelpunkt und Glück meines Lebens wurden mir genommen.

In Liebe und Dankbarkeit
nehme ich Abschied
mit allen Angehörigen und Freunden
Doraliese Rex geb. Oldenburg
31812 Bad Pyrmont, Dr. Harnier-Str. 2

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
schick uns diese Morgenzeit
deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch
deine Macht uns're Nacht.
Knorr von Rosenroth 1654

Aus einem erfüllten langen Leben
in der Hoffnung auf die Ewigkeit
wurde heim gerufen

Brunhilde Hannes
geb. Fischer
* 13. 4. 1916 † 9.7. 2008

In Liebe und Trauer
Brigitte und Dr. Frank Tappe
Dr. Konstantin und Susanne Tappe
mit Paula, Emma und Felix
Florian und Melanie Tappe
mit Julia und Sophie
Christopher und Gabriele Moore
mit Gianna und Mauritz
Katrina Moore und Nicola Northway

Thielallee 16
14195 Berlin

Gedenket im Gebet unseres lieben Verstorbenen

Walter Marquardt
Steinmetz
* 14.3.1916 † 25.9.2008

In stiller Trauer Gerti Marquardt
Wolfgang Marquardt und Yvonne
Petra Münch geb. Marquardt
und Silvia Brennecke
Horst und Ina Gies geb. Marquardt
mit Carolin, Alexander und Daniel

Ahrweiler, den 30. September 2008

Meine Kräfte sind zu Ende
nimm mich, Herr, in Deine Hände.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter und Oma

Waltraud Schröder
geb. Hoffmann
geb. 11. 5. 1925 gest. 27. 5. 2008
in Zanziner Teerofen
In stiller Trauer
Deine Kinder und Enkel
Crivitz, im Mai 2008

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Nach langer schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, herzensguter Opa und Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Heinz Köppen

im Alter von 81 Jahren.
aus Zanzin

In stiller Trauer
Deine Ehefrau Ilse
Dein Sohn Michael und Susanne
Dein Sohn Matthias und Sylke
Deine Tochter Gisela und Bernd
Dein Sohn André und Birgit
Deine Enkel und Urenkel
sowie alle Verwandten und Bekannten

Begrenzt ist das Leben,
aber unendlich die Liebe
und Erinnerung.

Wir trauern um

Irmgard Arbogast
geb. Arndt
* 07. 07. 1912 † 19. 08. 2008

Waldtraut Petres, geb. .Arbogast
Dr. Karin Arbogast
Dr. Rüdiger und Elke Arbogast
Prof. Dr. Rainer und Jngrid Arbogast
sowie 8 Enkel, 20 Urenkel
und alle .Angehörigen

67346 Speyer, Ebernburgstraße 21

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

Gertrud Dorn, geb. Doering

ist am 7. August 2008 im Alter von 85 Jahren
für immer von uns gegangen.
Ihre Krankheit hat sie mit großer Geduld ertragen.
In stiller Trauer und dankbarer Liebe
im Namen aller Angehörigen.
Günter, Marya und Sanford Dorn
22147 Hamburg, Krohnsheide 14

Du kannst Tränen vergießen, weil sie gegangen ist. Oder du kannst lächeln, weil sie gelebt hat. Oder du kannst die Augen öffnen und all das sehen, was sie hinterlassen hat, und dankbar sein, dass wir sie so lange hatten.

Hildegard Fromm
geb. Adam
* 10.4.1922 † 4.9.2008

Das was sie unsterblich macht sind die schönen Erinnerungen und die liebevollen Geschichten, die es von ihr gibt.

In Liebe und Dankbarkeit:
Wolfgang und Heidi mit Carlotta
Peter und Evelyn mit Thomas und Maren
Erika mit Benno und Jutta
und alle Anverwandten

Bad Arolsen, den 6. September 2008

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen. Ein erfülltes Leben ging zu Ende. Zurück bleibt die Erinnerung an viele schöne Jahre.

Wir nehmen Abschied von unserem Onkel und Schwager

Otto Hartmann
* 15.04.1920 †16.07.2008

In stiller Trauer,
im Namen aller Angehörigen
Hans-Jürgen Böttcher als Neffe
Edith Böttcher als Schwägerin

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Dr. Margarete Johanna Hoch
* 5.Juni 1924 †24.Juni 2008

Im Namen aller, die ihr nahe standen:
John und Gudrun Stifel

37276 Meinhard-Hitzelrode,
Auf dem Gänseland 2

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Man stirbt nicht, wenn man in den Herzen
der Menschen weiterlebt, die man verlässt.

Nürtingen, im Juli 2008

Christa Gadow
geb. Wege
* 24. 6. 1917 † 16. 7. 2008

Wir haben in stiller Trauer Abschied genommen.

In Liebe und Dankbarkeit:
Ihre Töchter Sibylle Little-Gadow
Christina Wilhelm
mit Ehemännern
ihre Enkel
Ulrich, Wolfgang, Susanne
mit Familien
Bodo, Christine

Weinet nicht, ich habe es überwunden,
bin befreit von meiner Qual,
doch lasst mich in stillen Stunden bei Euch sein,
so manches Mal.
Was ich getan in meinem Leben, ich tat es für Euch.
Was ich gekonnt, habe ich gegeben,
als Dank seid einig unter Euch.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief, für uns alle noch unfassbar, meine geliebte Ehefrau, herzensgute Mutti und Oma, Schwester und Schwägerin

Ingeborg Garz
geb. Hirsch
* 4. 7.1932 † 27.6.2008
aus Heinersdorf/Abbau

in inniger Liebe und übergroßer Dankbarkeit nehmen wir nun Abschied von Dir.
Dein Rudi
Deine Kinder Peter mit Monika
Ilona
Dietmar mit Ilona
Deine Enkelkinder Heiko, Diana, Tony, Kristin, René und Sebastian
sowie alle Angehörigen

Wendorf, den 27. Juni 2008

Wir wollen nicht nur weinen,
dass wir ihn verloren haben,
sondern auch danken,
dass er gewesen ist.
Wir trauern um

Martin Schröder
* 27.1.1930 † 5.7.2008

In Liebe und Dankbarkeit
Viola und Hans Kasburg
und Enkelin Lisa
sowie alle Verwandten und Bekannten

Gallin, im Juli 2008

Nicht trauern wollen wir,
dass wir ihn verloren haben,
sondern dankbar sein,
dass wir ihn gehabt haben.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem Mann, unserem Vater und Opa

Gerhard Balkow
* 23.9.1916 † 18.4.2003

Johanna Balkow geb. Liebelt
Renate Maurer geb. Balkow
Manfred Balkow
Bernd und Astrid
Sigrid und Dieter
Vohwinkeler Feld39, 42327 Wuppertal

Da bist nicht mehr da,
wo du warst,
aber du bist überall,
wo wir sind.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Mutter und Omi

Johanna Balkow
geb. Liebelt
* 11.10.1919 † 2.3.2008

Renate Maurer geb. Balkow
Manfred Balkow
Bernd und Astrid
Sigrid und Dieter

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Schmerzen, der Trauer und eine Zeil der dankbaren Erinnerung.

Am 19. Juni 2008 verstarb im Alter von 88 Jahren meine liebe Mutter unsere herzensgute Oma und Uroma

Margarete Meilicke
geb. Eisner

Wir trauern, dass wir dich verloren haben, aber wir sind dankbar, dass wir dich hatten.

Karin Bab
Simone und Christian Klee
mit Jessica
René und Tina Bah
mit Lars und Nico

Zinsgutstraße 45c, 12489 Berlin

Um Mitternacht

Gelassen stieg die Nacht ans Land,
Lehnt träumend an der Berge Wand,
Ihr Auge sieht die goldne Waage nun
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn;
Und kecker rauschen die Quellen hervor,
Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr
Vom Tage,
Vom heute gewesenen Tage.

Das uralt alte Schlummerlied,
Sie achtets nicht, sie ist es müd;
Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,
Der flüchtgen Stunden gleichgeschwungnes Joch.
Doch immer behalten die Quellen das Wort,
Es singen die Wasser im Schlafe noch fort
Vom Tage,
Vom heute gewesenen Tage.

Eduard Mörike

Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I **Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976**
Stadt und Land im Umbruch der Zeiten

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II **Landsberg an der Warthe**
Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

Band III **Landsberg an der Warthe**
Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten). 1980

Bildband **Wege zueinander - Drogi ku Sobie**
Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. (176 Seiten) Erweiterte Neuauflage 1994

Plan der Stadt Landsberg/Gorzów (2005)

Dieser Stadtplan beruht auf dem früheren Zustand der Stadt, die Strassen sind mit den neuen polnischen Namen ergänzt worden. Farbig angelegt mit Strassenverzeichnis und kurzen Informationstexten

Plan der der Stadt Gorzów/Landsberg

Dieser Plan umfasst auch die Neubaugebiete bis zur Gegenwart. Farbig angelegt, mit Straßenverzeichnis und Kuzinformationen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Führer durch die Stadt Landsberg a.W.
aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus.
Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27Bilder)

Bildband **Ernst Henseler**
Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbabbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Matthias Lehmann/Zdzisław Linkowski
Bildband **Kurt Aurig**
der Landsberger Fotograf/Gorzowski Fotograf

Es ist Kurt Aurig gelungen, mit der gegenüber der heutigen Zeit relativ einfachen fotografischen Technik Schönheit und Stimmungen einzufangen.
160 Seiten, zahlreiche Abbildungen im Text und ganzseitig. Zweisprachig deutsch-polnisch, Vierfarbdruck auf hochwertigem Kunstdruckpapier, fester Einband.

Kladow - Clodawa
Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Marzecin - Mariensprung

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Landsberger Landes

In dieser Reihe sind bisher erchienen:
Heft1:
Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden
von Landsberg (Warthe) Stadt und Land - 1946 bis 1948
Reproduktion der Monatsberichte, die der von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst von November 1946 bis Ende1948 herausgegeben hat. Sie geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg suchten und fanden. Es sind seltene Dokumente.
Heft 2:
Die Deutschen in Landsberg /(Warthe) - 1945 bis 1950
Dies ist eine Studie von Zbigniew Czarnuch, Witnica, die in „Nadwarciański Rocznik Historyczno-Archiwalny" in den Jahren 1995, 1996 und 1997 veröffentlicht wurde. Mit einem Koreferat von Dietrich Handt. Beide Teile in deutscher Sprache.
Heft 3:
Teil-Reprint des Heftes Nr. 10 des „Heimatblattes" vom Juni 1995 mit Ergänzungen
Dieses Heft schildert die Ereignisse in Stadt und Kreis im Jahre 1945. Ein weiterer Teil beschreibt anhand späterer Heimatblattartikel die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land - e.V. und den Bewohnern von Stadt und Kreis Gorzów

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band II	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band III	EU 20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Bei gleichzeitiger Bestellung der Bände I - III	EU 53,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 8,20
Bildband - Wege zueinander	EU 19,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Stadtplan Landsberg/Gorzów	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Stadtplan Gorzów/Landsberg	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Führer durch Landsberg a.W.	EU 12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Neumärkisches Wanderbuch	EU 5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Monatsberichte 1946 bis 1948	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Die Deutschen In Landsberg	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Teilreprint Heft 10/1995	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Ernst Henseler - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kurt Aurig - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kladow	EU 4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Marienspring	EU 4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10

Bestellungen richten Sie bitte an:

Irmgard Krüger
Arndtstr. 6
32052 Herford
Tel.: 05221- 830206

Wir sind kein Buchhändler und können die Mehrwertsteuer nicht ausweisen!

Inhaltsverzeichnis

Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg! 3
Weihnachtssingen 4
Herkunft der Weihnachtssymbole 9

Aus der Arbeit der BAG 10

Die Sauerorgel ertönte nach 60 Jahren 10
300 Jahre der Kirche in Gralow und ihre Sauerorgel 11
Orgeleinweihung in Gralow 11
Die Einweihung der Sauerorgel in Gralow/Gralewo. 14
Predigt 14
Pfarrer Labitzke 14
In Landsberg und Gralow 19. - 21. September 2008 15
Lieber Karl-Heinz! 16
Vortrag zum Thema Heimat - ojczyzna - beim Empfang der Stadt Gorzów für die Landsberger am 2.7.2007 17
Deutsch-Polnische Integrationsbegegnung 18
in Gorzów im Mai 2009 18
Der Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30. Januar 2009 18

Aus der Geschichte unserer Heimat 19

Heimatkunde Neumark 19
Landsberg im Jahre 1830 20
Wohnen im Mühlenstumpf 23
Kindheits- 24
erinnerungen 24
Vor 160 Jahren wurde Max Bahr geboren 26
Schülerpension Sasse 28
Zeichen des Deutschen Turnerbundes an der MV III 28
Im Garten am Heinersdorfer See 29
Das Unternehmen „Sonnenwende" 31
Bertha Zimmermann zum 100. Geburtstag. 32
Liebe Heimatfreunde 38
Ausstellung Ernst Henseler 42

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wege zueinander - Treffen zwischen Deutschen und Polen 43
Landsberg an der Warthe/Gorzów Wlkp.: die Fortsetzung einer Kultur? 43
Sternfahrt nach Vietz 46
Achtzehnte Sternfahrt nach Vietz im Juli 2008 47
Eine Tagesbesuchsfahrt in die alte Heimat nach Landsberg 48
Auch wir waren zum 750sten Geburtstag von Landsberg/Gorzów 50

Wege zueinander - Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen 52
Es gibt sie noch die alten Tamseler! 52
Liebe Landsberger 54
Landsberg/Warthe Stadt und Land - Vietz in Berlin 57
Unsere kleine Beyersdorfer Gruppe 57
Treffen der Wepritzer 58
Klassentreffen 58
Massiner Treffen 2008 in Bredow 59
Einladung 60
Berlin und Ludwigsruh sind eine Reise wert 60
Keine großen Treffen mehr 61
Klassentreffen 61

Die Gemeinden unserer Heimat 62
Vietz/Ostbahn, Hermann-Strunk-Str./früher Wilhelmstr. 62
Die Einwohner von Zantoch/Neumark, Stand Januar 1945 63
„Dechsel" wer erinnert sich noch an Dechsel? 68
1931 oder 1932 in Alexandersdorf 69
Alexandersdorf 69
Menschen aus Beyersdorf 71
Der Schlossgeist von Tamsel 71
Johanneswunsch 72

Gorzów heute - Stadt und Kreis 73
Versenkung der „Zeitkapsel" 73
auf dem Plac Grunwaldski (Musterplatz) 73
Auszeichnung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 76
Laudatio auf die „EWIV des Jahres 2008"
- Auszeichnung des Europäischen EWIV-Informationszentrums
bei LIBERTAS - Europäisches Institut GmbH - durch Ute Hirschburger,
Geschäftsführerin von LIBERTAS und stellv. Leiterin des Europäischen EWIV-Informationszentrums 76
Landsberg im Internet 77
Heimatreisen 79

Leser schreiben uns 79
Ehrengalerie nimmt bekannte Ärzte auf 79
Liebes Heimatblatt 79
Danke 79
Danke 79
Erinnerung 79
Heimatblatt 80

Gesucht wird .. Wer erkennt sich wieder? 80
Ich brauche eine Geburtsurkunde - wohin kann ich mich wenden? 80
Ansichtskarte 80
Nachlass Propach 80
Wer kennt Familie Richard Strehl? 81
Es gibt sie noch 81
Zanzin 82
Bruno Blocksdorf 82
Bibelfund 83
Miksch 84

Wir gratulieren 85
Wilhelm Rauser aus Beyersdorf 85
Eiserne Hochzeit 85

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Goldene Hochzeiten 85
Zum Achtzigsten 86
Unbekannte Adressen 120
Wir sind umgezogen 121
Neue Adressen 122
Schmunzelecke 122
Weeste noch? Meldehundmusterung uffn Zanzina 122
Bücher..Medien..Bücher 123
„Kirchen der Neumark" 123
Wolken und Weite 124
„Das Gatter - ein Manager und der Staat" 126
Kalte Heimat 126
Zitat 127
Postkarten mit Motiven von Ernst Henseler 127
Impressum 128
Wir gedenken unserer Toten 129
Landsberger Bücherangebot 136

WiMBP
GORZÓW WLKP.

WiMBP
GORZÓW WLKP.